

 	Bundesfachplanung SUEDLINK	   
A100_ArgeSL_P8_V3_E_EUB_1002		 Von der Europäischen Union kofinanziert Fazilität „Connecting Europe“ <small>Der Inhalt gibt die Ansicht der Vorhabenträger wieder und nicht die Meinung der Europäischen Kommission</small>
Höchstspannungsleitung Brunsbüttel – Großgartach		
BBPIG Vorhaben Nr. 3		
Abschnitt E (von Arnstein bis Großgartach)		
Unterlagen nach § 8 NABEG		
IV.1 UMWELTBERICHT IM RAHMEN DER STRATEGISCHEN UMWELTPRÜFUNG		
BERICHT KAP. 5		

0	25.03.2019	Unterlagen nach § 8 NABEG	BerR	HorG	PehM
Vers.	Datum	Ausgabe, Art der Änderung	Erstellt	Geprüft	Freigegeben

INHALTSVERZEICHNIS

5	BEWERTUNG DER UMWELT ZUR IDENTIFIZIERUNG WEITERZUFOLGENDER TRASSENKORRIDOR(SEGMENT)E	190
5.1	Vorgehensweise bei der Herleitung der Empfindlichkeit der Umweltkriterien	190
5.2	Definition der Begriffe aus der Empfindlichkeits-Herleitung	191
5.3	Beschreibung der allgemeinen Empfindlichkeit der Kriterien gegenüber Leitungsbauvorhaben	193
5.3.1	Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit	196
5.3.2	Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt	198
5.3.3	Boden und Fläche	201
5.3.4	Wasser	203
5.3.5	Luft und Klima	205
5.3.6	Landschaft	206
5.3.7	Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	207
5.4	Beschreibung der spezifischen Empfindlichkeit im Untersuchungsraum	208
5.4.1	Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit	210
5.4.1.1	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit	211
5.4.1.2	Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor	212
5.4.2	Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt	213
5.4.2.1	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit	216
5.4.2.2	Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor	219
5.4.3	Boden und Fläche	220
5.4.3.1	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit	222
5.4.3.2	Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor	226
5.4.4	Wasser	228
5.4.4.1	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit	229
5.4.4.2	Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor	232
5.4.5	Luft und Klima	234
5.4.5.1	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit	235
5.4.5.2	Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor	235
5.4.6	Landschaft	235
5.4.6.1	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit	236
5.4.6.2	Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor	237
5.4.7	Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	238
5.4.7.1	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit	239
5.4.7.2	Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor	240
5.5	Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit	241
5.5.1	Ermittlung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit	241

5.5.2	Bewertung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit	243
5.5.3	Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit aus der artenschutzrechtlichen Ersteinschätzung und Natura 2000-Prüfung	253
5.5.4	Kombinierte Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit	253
5.5.5	Betrachtung einer potenziellen Trassenachse	254
5.5.6	Beschreibung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit	255
5.5.7	Nicht überwindbare Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit	258
5.6	Zu erwartendes Konfliktpotenzial	258
5.6.1	Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit	260
5.6.2	Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt	292
5.6.3	Schutzgüter Boden und Fläche	324
5.6.4	Schutzgut Wasser	379
5.6.5	Schutzgüter Luft und Klima	399
5.6.6	Schutzgut Landschaft	409
5.6.7	Schutzgüter Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	431
5.6.8	Schutzgutübergreifendes Konfliktpotenzial	451

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 20:	Darstellung der Empfindlichkeitsklassen	195
Tabelle 21:	Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit durch Erdkabel	197
Tabelle 22:	Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien der Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt gegenüber einem Erdkabel	199
Tabelle 23:	Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Boden gegenüber einem Erdkabel	202
Tabelle 24:	Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Wasser gegenüber einem Erdkabel	204
Tabelle 25:	Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien der Schutzgüter Luft und Klima gegenüber einem Erdkabel	206
Tabelle 26:	Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Landschaft gegenüber einem Erdkabel	206
Tabelle 27:	Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Kulturelles Erbe gegenüber einem Erdkabel	208
Tabelle 28:	Einstufung der spez. Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit	211
Tabelle 29:	Einstufung der spez. Empfindlichkeit der Kriterien der Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt	216
Tabelle 30:	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Boden	222
Tabelle 31:	Bodenfunktionen, Bodenteilfunktionen und Kriterien	224

Tabelle 32:	Detailliertere Darstellung der spezifischen Empfindlichkeit für die Beurteilung der Bodenteilfunktionen	225
Tabelle 33:	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Wasser	229
Tabelle 34:	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit der Kriterien der Schutzgüter Luft und Klima	235
Tabelle 35:	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Landschaft	236
Tabelle 36:	Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Kulturelles Erbe	239
Tabelle 37:	Bewertung von Riegeln	244
Tabelle 38:	Kriterien für die Einstufung des Realisierungshemmnisses von als Riegel ausgeprägten Bereichen mit eingeschränkter Planungsfreiheit	245
Tabelle 39:	Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit mit hohem und sehr hohem Realisierungshemmnis	255
Tabelle 40:	Ausprägung der Konfliktpotenziale	259
Tabelle 41:	Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit: Konfliktpotenziale in den TKS	261
Tabelle 42:	Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: Konfliktpotenziale in den TKS	293
Tabelle 43:	Schutzgut Boden: Konfliktpotenziale in den TKS	325
Tabelle 44:	Schutzgut Wasser: Konfliktpotenziale in den TKS	379
Tabelle 45:	Schutzgüter Luft und Klima: Konfliktpotenziale in den TKS	400
Tabelle 46:	Schutzgut Landschaft: Konfliktpotenziale in den TKS	410
Tabelle 47:	Schutzgüter Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter: Konfliktpotenziale in den TKS	431
Tabelle 48:	Schutzgutübergreifendes Konfliktpotenzial in den TKS	452

5 BEWERTUNG DER UMWELT ZUR IDENTIFIZIERUNG WEITERZUFOLGENDER TRASSENKORRIDOR(SEGMENT)E

Wie im methodischen Ablauf in Kap. 1.4.1 dargelegt, erfolgt die Bewertung der Umwelt in vier aufeinander aufbauenden Arbeitsschritten:

1. Schritt: Bestimmung der allgemeinen Empfindlichkeit der SUP-Kriterien gegenüber den bundesfachplanungsspezifischen Wirkfaktoren.
2. Schritt: Ableitung der spezifischen Empfindlichkeit aufgrund der Ausprägung im Untersuchungsraum.
3. Schritt: Bestimmung des Konfliktpotenzials durch Verknüpfung der spezifischen Empfindlichkeit mit der Wirkintensität der gewählten technischen Ausführung des Vorhabens.
4. Schritt: Identifizierung der Bereiche eingeschränkter Planungsfreiheit und Bewertung der Querbarkeit dieser Bereiche.

Die Vorgehensweise bei der Bewertung sowie deren Ergebnisse werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

5.1 Vorgehensweise bei der Herleitung der Empfindlichkeit der Umweltkriterien

Der Begriff „Empfindlichkeit“ ist im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung als *„Grad der Vereinbarkeit des Vorhabens mit den Naturraumpotenzialen oder Qualitätsminderung der Umweltgüter, die im betroffenen Raum bei Beanspruchung durch das Vorhaben zu erwarten sind“*, zu verstehen (aus: BNetzA (2017): Methodenpapier. Die Strategische Umweltprüfung in der Bundesfachplanung für Vorhaben mit Erdkabelvorrang. Im Rahmen der Unterlagen gemäß § 8 NABEG, September 2017).

Bei der Herleitung der Empfindlichkeit wird unterschieden zwischen der „allgemeinen Empfindlichkeit“ der relevanten Umweltkriterien gegenüber den Wirkfaktoren des Vorhabens und der im Raumbezug daraus abzuleitenden „spezifischen Empfindlichkeit“.

Da die Einschätzung der allgemeinen Empfindlichkeit vorhaben- und raumunspezifisch erfolgt, wird grundsätzlich für alle Kriterien zunächst von einer offenen Bauweise ausgegangen. Dieser Worst-Case-Ansatz führt im Zweifelsfall zur vorsorglichen Annahme einer höheren Empfindlichkeit. Da Unterbohrungen eine standardisierte Ausführungsvariante für bestimmte Fallkonstellationen darstellen (wie z.B. bei Fließgewässern oder Natura-2000-Gebieten), fließen diese in die Einstufung der allgemeinen Empfindlichkeit nicht ein.

Die allgemeine Empfindlichkeit bildet zunächst den Rahmen der kriterienspezifisch anzuwendenden Empfindlichkeitseinstufung. Eine Auf- oder Abstufung kann dann anschließend im Rahmen der spezifischen Empfindlichkeit innerhalb der festgelegten Spannen in Abhängigkeit von der örtlichen Ausprägung des Kriteriums vorgenommen werden (vgl. Kap. 5.4).

Die Empfindlichkeit eines Kriteriums bemisst sich nach

- dessen Grad an Unterschützstellung im gesetzlichen Kontext bzw. dessen Stellung im Rechtssystem,

- dessen Empfindlichkeit gegenüber vorhabenbedingten Veränderungen, Beeinträchtigungen und Zerstörungen im Zusammenhang mit dessen Wiederherstellbarkeit.

Schutzgebiete, die auf Grundlage nationaler Rechtsnormen zur Umsetzung des europäischen Gemeinschaftsrechts festgesetzt wurden, nationale Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Flächen und Elemente sowie nach internationalen Abkommen ausgewiesene Gebiete unterliegen überwiegend einer hohen bis sehr hohen Empfindlichkeit. Der Möglichkeit einer Auf- und Abwertung sind hier enge Grenzen gesetzt. Eine solche ist nicht in jedem Falle möglich und abhängig von den Verordnungsinhalten, ggf. vorliegenden Schutzzonen sowie der konkreten Ausprägung des betroffenen Schutzgegenstands.

Beispiel: Landschaftsschutzgebiete = Einstufung mittel empfindlich (allgemeine Empfindlichkeit): Ein LSG wird grundsätzlich als mittel empfindlich eingestuft. Falls Wald als Schutzzweck des LSG festgesetzt ist, besteht die Notwendigkeit einer Hochstufung auf „hoch empfindlich“ auf der Stufe der spezifischen Empfindlichkeit nach Prüfung der konkreten Verordnung, da der Wald im Eingriffsbereich dauerhaft verloren geht.

Die spätere Zuordnung der spezifischen Empfindlichkeit kann somit höher, gleich oder geringer als die allgemeine Empfindlichkeit ausfallen. Die Voraussetzungen für eine Veränderung der Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit im Gegensatz zur allgemeinen Empfindlichkeit werden kriterienspezifisch in Kap. 5.4. aufgeführt.

5.2 Definition der Begriffe aus der Empfindlichkeits-Herleitung

Für die Einstufung der Kriterien in Empfindlichkeitsklassen sind insbesondere ihre Stellung im Zielsystem der nationalen Umweltziele bzw. im nationalen Rechtssystem, ihre Beeinflussbarkeit durch Wirkfaktoren sowie der Grad an Wiederherstellbarkeit ausschlaggebend.

Die Einstufung der Kriterien in Empfindlichkeitsklassen erfolgt hinsichtlich zweier Aspekte. Der eine Aspekt ist der rechtliche Schutzstatus des Kriteriums und die sich daraus ergebenden Restriktionen. Daraus leitet sich der Grundsatz ab, dass gesetzlich geschützte Bestandteile der Umwelt aufgrund der geltenden rechtlichen Restriktionen, denen ein möglicher Eingriff in diesen Bereichen unterliegt, prinzipiell eine höhere Empfindlichkeit aufweisen als solche, die gesetzlich nicht explizit geschützt sind.

Neben den Rahmenbedingungen der Unterschutzstellung bzw. des gesetzlichen Rahmens, der für ein Kriterium zu berücksichtigen ist, wird als zweiter Aspekt die Empfindlichkeit des Kriteriums gegenüber den vorhabenbedingten Wirkfaktoren fachlich beurteilt. Dabei sind die Wiederherstellungszeiten betroffener Kriterien und die Intensität der Vorhabenwirkungen (temporär oder dauerhaft, auf Teilfunktionen bezogen oder vollständiger Funktionsverlust) zugrunde zu legen. In Abhängigkeit von der Eingriffsintensität wird der Bezugsrahmen auf folgende vier Aspekte ausgerichtet:

Veränderung – Beeinträchtigung – Zerstörung – Irreversibilität

Veränderung

Der Begriff Veränderung wird im Zusammenhang mit der Empfindlichkeitsbewertung benutzt, wenn sich die Ausprägung eines Kriteriums zwar verändert, die wesentliche Funktion aber erhalten bleibt.

Beispiele: Das Erdkabelvorhaben verläuft durch ein LSG mit offener Landschaft (ohne Wald). Das Kabel ist nach der Verlegung nicht mehr sichtbar, sodass es zu keiner Beeinträchtigung des LSG kommt.

Das Erdkabelvorhaben verläuft durch ein Überschwemmungsgebiet. Durch die unterirdische Verlegung des Kabels ergibt sich keine Behinderung des Abflusses bei Hochwasser.

Beeinträchtigung

Der Begriff Beeinträchtigung wird im Zusammenhang mit der Empfindlichkeitsbewertung benutzt, wenn die Ausprägung eines Kriteriums zwar beeinträchtigt wird, die wesentliche Funktion aber (an gleicher Stelle kurzfristig) wiederhergestellt werden kann.

Beispiele: Das Erdkabelvorhaben verläuft durch ein Grünland, nach Abschluss der Bauarbeiten und kurzer Regenerationszeit kann sich an gleicher Stelle wieder Grünland einstellen.

Zerstörung

Der Begriff Zerstörung wird im Zusammenhang mit der Empfindlichkeitsbewertung benutzt, wenn die Ausprägung bzw. das Kriterium selbst zerstört wird, die wesentliche Funktion aber (an gleicher Stelle langfristig oder an anderer Stelle) wiederhergestellt werden kann.

Beispiel: Das Erdkabelvorhaben verläuft durch ein Waldgebiet (ohne Schutzstatus). Der Wald kann an anderer Stelle wieder aufgeforstet werden.

Irreversibilität

Der Begriff Irreversibilität wird im Zusammenhang mit der Empfindlichkeitsbewertung benutzt, wenn die Ausprägung bzw. das Kriterium irreversibel zerstört wird und die wesentliche Funktion (an gleicher Stelle langfristig oder an anderer Stelle) nicht wiederhergestellt werden kann.

Der eine Aspekt der Irreversibilität bezieht sich auf die tatsächliche Nutzung des jeweiligen Kriteriums bzw. der Kriterienfläche, d.h. das Erdkabelvorhaben ist mit der Nutzung nicht vereinbar:

Beispiel: Das Erdkabelvorhaben verläuft durch einen schutzgutspezifischen Wald (Bodenschutzwald). Auch eine Aufforstung an anderer Stelle (dort, wo kein Bodenschutzwald ausgewiesen ist) kann den beanspruchten Wald nicht ersetzen.

Zum anderen kann durch das Erdkabelvorhaben ein Kriterium irreversibel zerstört werden, das nicht wiederhergestellt werden kann.

Beispiel: Das Erdkabelvorhaben verläuft durch ein Bodendenkmal oder ein Geotop. Das Bodendenkmal oder das Geotop kann im Bereich des Trassenverlaufs nicht wiederhergestellt werden, da die Fläche dauerhaft durch die Leitung beansprucht wird.

Der Begriff Irreversibilität wird bei Kriterien, für die eine Wiederherstellbarkeit als Bezugsrahmen nicht herangezogen werden kann, da es sich nicht um eine biotische Struktur

handelt (z.B. Wohnbauflächen), ebenfalls verwendet und transportiert die sehr hohe Empfindlichkeit von Flächen mit langfristig ausgerichteten Funktionen aufgrund von übergeordneten Grundsätzen (z.B. Daseinsvorsorge und Gesundheitsversorgung der Bevölkerung).

Der Begriff der Irreversibilität ist kriterienspezifisch und logisch-sachgerecht anzuwenden.

Je nach zu betrachtendem Umweltkriterium kann bei der Einstufung der Empfindlichkeit mehr der rechtliche oder mehr der fachliche Aspekt die wesentliche Rolle spielen. So überwiegt beispielsweise bei der Bewertung eines NATURA 2000 Gebiets der besonders streng auszulegende Schutzstatus, während bei Kriterien, die keinem Schutzstatus unterliegen wie z.B. den schutzwürdigen Landschaften die fachliche Beurteilung der Empfindlichkeit im Mittelpunkt steht. In der Regel ergibt sich die Bewertung aus der Überlagerung beider Aspekte wie z.B. bei der Beurteilung der Empfindlichkeit eines Landschaftsschutzgebiets. Hier wird zunächst fachlich beurteilt inwieweit die geschützte Landschaft durch die Wirkfaktoren des Vorhabens tatsächlich beeinträchtigt würde. Gleichzeitig kann aus dieser Bewertung auf die voraussichtliche Schwere der Beeinträchtigung der Schutzziele des LSG geschlossen werden und somit auch auf die Möglichkeit der Überwindung rechtlicher Restriktionen.

Die Einstufung in Empfindlichkeitsklassen aufgrund der beschriebenen zwei Aspekte (rechtlicher Schutzstatus und Empfindlichkeit gegenüber den vorhabenbedingten Wirkfaktoren nach fachlicher Beurteilung) ist der Tabelle „Darstellung der Empfindlichkeitsklassen“ im folgenden Kap. 5.3 zu entnehmen.

5.3 Beschreibung der allgemeinen Empfindlichkeit der Kriterien gegenüber Leitungsbauvorhaben

Das folgende Kapitel dient als erster Schritt der Bewertung der Umwelt mit der Zielsetzung der Identifizierung geeigneter Trassenkorridorsegmente (TKS). Jedes Kriterium wird schutzgutbezogen einzeln – noch ohne konkreten Raum- und Vorhabensbezug - betrachtet und anschließend auf dessen Empfindlichkeit gegenüber dem Leitungsbauvorhaben, bzw. gegenüber den in Kap. 2 dargestellten Wirkfaktoren einer Erdkabelverlegung, beurteilt.

Auf der Ebene der Bundesfachplanung werden gemäß den Darstellungen in Kap. 2 die folgenden bundesfachplanungsspezifischen Wirkfaktoren für Erdkabel schwerpunktmäßig betrachtet:

Direkter Flächenentzug durch eine zeitlich begrenzte Überbauung: Durch den BFP-spezifischen Wirkfaktor entsteht eine Minderung der Standortqualität. Auf dieser Ebene ist der Wirkfaktor für die Schutzgüter Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit, Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt, Boden und Fläche, Wasser, Luft und Klima, Landschaft sowie Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter von Relevanz.

Direkter Flächenentzug durch eine dauerhafte, anlagebedingte Überbauung im Bereich von Sonderbauwerken (z.B. Flussquerungen) bzw. durch die Nutzungsbeschränkung im

Schutzstreifen. Der Wirkfaktor ist auf dieser Ebene nur für die Schutzgüter Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit sowie Boden und Fläche relevant.

Veränderung der Habitatstruktur / -nutzung durch eine direkte Veränderung der Vegetations- und Biotopstrukturen und durch Maßnahmen im Schutzstreifen: Der weiter zu betrachtende BFP-spezifische Wirkfaktor bezieht sich bei geschlossener Bauweise ausschließlich auf die temporären Auswirkungen des Projekts. Bei der offenen Bauweise ist bei Querung von Gehölz- und Waldflächen durch die Anlage und die Pflege des Schutzstreifens eine permanente Änderung zu erwarten, da er dauerhaft von tiefwurzelnden Gehölzen freizuhalten ist. Der Wirkfaktor ist auf dieser Ebene für die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt sowie für das Schutzgut Landschaft relevant.

Veränderung der Habitatstruktur / -nutzung durch Verlust / Änderung der charakteristischen Dynamik: Der Wirkfaktor ist ausschließlich bei ökologisch wertvollen Flächen und damit für die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt von Relevanz.

Veränderung abiotischer Standortfaktoren durch Veränderung des Bodens bzw. Untergrundes: Die bau- und anlagebedingten Wirkungen durch Bodenverdichtungen sowie Bodenabtrag haben neben Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Wasser sowie Bodendenkmale (Schutzgüter Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter) auch Wirkung auf die Lebensräume und damit auf die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt. Die betriebsbedingte Erwärmung des Bodens im Nahbereich des Erdkabels kann Auswirkungen auf das Edaphon haben und ist für das Schutzgut Boden relevant.

Veränderung abiotischer Standortfaktoren in Form der Veränderung der hydrogeologischen, hydrologischen bzw. hydrodynamischen Verhältnisse: Bei geschlossener und offener Bauweise kann im Bereich der Baustelleneinrichtungsflächen die Notwendigkeit bestehen, zeitlich begrenzte Wasserhaltungsmaßnahmen vorzunehmen. Insbesondere sind Moorstandorte und andere feuchte Lebensräume vor einer Änderung der Verhältnisse zu bewahren. Der BFP-spezifische Wirkfaktor betrifft die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt, Boden und Fläche sowie Wasser.

Veränderung abiotischer Standortfaktoren durch Veränderung der Temperaturverhältnisse und anderer standort- vor allem klimarelevanter Faktoren: Dieser Wirkfaktor wird bei den Schutzgütern Pflanzen, Tiere und die biologische Vielfalt nur im Zusammenhang mit alten Naturwäldern ohne intensive forwirtschaftliche Nutzung mit einem entsprechend ausgebildeten Waldinnenklima sowie bei den Schutzgütern Luft und Klima betrachtet.

Barriere- oder Fallenwirkungen und Individuenverlust: Mit dem Bau des Erdkabels gehen Gefahren für die Tierwelt, insbesondere für Arten mit sehr geringer oder nicht vorhandener Fluchtdistanz einher, die durch Baufahrzeuge oder durch die Fallenwirkung von Baustelleneinrichtungsflächen gefährdet werden. Der BFP-spezifische Wirkfaktor betrifft ausschließlich die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt.

Nichtstoffliche Einwirkungen durch akustische Reize (Schall): Dieser BFP-spezifische Wirkfaktor betrifft die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologischen Vielfalt sowie Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit. Sowohl die offene als auch die

geschlossene Bauweise kann zu Störungen, Beunruhigungen und Vergrämung von Tieren führen.

Nichtstoffliche Einwirkungen durch optische Reizauslöser (ohne Licht): Die Anwesenheit von Menschen und Fahrzeugen während der Bauzeit entfaltet eine Scheuchwirkung auf die Tierwelt. Insbesondere sind von visuellen Störreizen empfindliche Vogelarten und Fledermäusen betroffen. Der BFP-spezifische Wirkfaktor betrifft daher ausschließlich die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt.

Nichtstoffliche Einwirkungen durch Erschütterungen und Vibrationen: Der durch baubedingte Rammarbeiten resultierende BFP-spezifische Wirkfaktor betrifft die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt sowie Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit.

Nichtstoffliche Einwirkungen durch mechanische Einwirkungen (Wellenschlag, Tritt): Dieser Wirkfaktor hat Relevanz für die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt.

Gezielte Beeinflussung von Arten und Organismen: Die betriebsbedingte Regulierung von Pflanzenbeständen im Schutzstreifen (z.B. Rodung von Gehölzen) ist für die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt von Relevanz.



Gezielte Beeinflussung von Arten und Organismen durch Förderung gebietsfremder Arten: Die mögliche Einwanderung von invasiven Pflanzenarten auf anlage- und betriebsbedingt veränderten Flächen wirkt auf die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt.



Die BFP-spezifischen Wirkfaktoren bilden neben der Stellung im Rechtssystem und dem Grad an Wiederherstellbarkeit einer Schutzfunktion den Rahmen der Einstufung der allgemeinen Empfindlichkeit für jedes einzelne in Kap. 3 gelistete Kriterium.

In die Betrachtung fließen dabei v.a. die Wirkphasen, -dauer, -form und -stärke sowie Wirkumfang und Wirkungsebene ein.

Nach den in Kap. 5.1. dargestellten Grundsätzen der Herleitung ergibt sich folgende Einstufung der Empfindlichkeitsklassen:

Tabelle 20: Darstellung der Empfindlichkeitsklassen

Empfindlichkeit		Beschreibung
	gering	Im Rechtssystem handelt es sich um Zielvorgaben allgemeiner Ausrichtung ohne konkreten räumlichen Bezug bzw. mit rein behördeninterner Ausrichtung, oder um gesetzliche Vorgaben/ Verordnungsinhalte, die in der Regel im Wege der Abwägung im Einzelfall überwunden werden können. Dauerhafte Beeinträchtigungen von Schutzgutfunktionen können mit geringem Aufwand vermieden werden. Geringfügige temporäre Beeinträchtigungen führen nicht zu Beeinträchtigungen der Schutzgutfunktion.
	mittel	Die Stellung im Rechtssystem ist von mittlerem Regelungsgehalt oder - wie im Falle von Zonierungen in Schutzgebieten - abgestuft. Auch Länderprogramme, Verbundplanungen, Pools und bereits umgesetzte Projekte fallen mit geringem Regelungsgehalt in diese Kategorie, sowie über ländergesetzliche Regelungen einem Genehmigungsvorbehalt unterstellte Schutzgegen-

Empfindlichkeit		Beschreibung
		stände. Dauerhafte Beeinträchtigungen von Schutzgutfunktionen sind zu erwarten, die mit mittlerem Aufwand minimierbar sind, sowie temporäre Beeinträchtigungen, die mit geringem bis mittleren Aufwand vermieden bzw. minimiert werden können. Im Vorhabensbezug unter Berücksichtigung von Verhinderungs- und Verringerungsmaßnahmen mit den gebietsbezogen definierten Umweltzielen vereinbar.
	hoch	Die Stellung im Rechtssystem wird im Wesentlichen durch Verordnungsinhalte von Schutzgebieten oder Landesvorgaben konkretisiert, es bestehen im Regelfall hohe Genehmigungsanforderungen, im Einzelfall können die Vorgaben jedoch überwunden werden, wenn keine essenziellen Funktionen des Gebietes oder Schutzguts, die in der Verordnung / den Vorgaben benannt werden, betroffen sind. Dauerhafte Beeinträchtigungen von Schutzgutfunktionen sind zu erwarten, die nur mit erheblichem Aufwand minimierbar sind. Im Vorhabensbezug mit gebietsbezogen definierten Umweltzielen nur unter der Voraussetzung der Umsetzung aufwändiger Maßnahmen bedingt vereinbar oder nur mit Sondergenehmigung umsetzbar.
	sehr hoch	Die Stellung im Rechtssystem wird durch striktes Recht geprägt, es handelt sich um ein Schutzgebiet nach EU-Recht oder nach nationalem Recht, um ein internationales Abkommen und/oder ein Gebiet bzw. Element mit sehr hohen genehmigungsrechtlichen Anforderungen. In Schutzgebieten werden in der jeweiligen Verordnung Schutzziele vorgegeben, die vorhabenbedingt betroffen werden können. Dauerhafte Beeinträchtigungen sind zu erwarten, die nicht vermeidbar sind. Im Vorhabensbezug mit gebietsbezogen definierten Umweltzielen nicht vereinbar oder aufgrund gesetzlicher Regelungen und tatsächlicher Gegebenheiten nicht umsetzbar.

5.3.1 Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit

Das Schutzgut Menschen unterliegt zahlreichen gesetzlichen Regelungen, die hinsichtlich der Lage von raumbedeutsamen Planungen und der von diesen ausgehenden Umweltauswirkungen konkrete Vorgaben zur Vermeidung oder spezifische Verbote bzw. Grenzwerte festsetzen. Die Vorschriften beruhen auf dem BauGB, dem BImSchG (§ 50 BImSchG) und dessen einschlägigen Verordnungen wie der 26. BImSchV und werden ergänzt durch allgemeingültige technische Regelwerke oder Verwaltungsvorschriften wie die AVV Baulärm. Auch die auf der Grundlage der Länderwaldgesetze festgesetzten Schutzwälder (z.B. Immissionsschutzwälder) fallen, sofern sie dem Schutzgut Mensch zugeordnet werden, darunter. Darüber hinaus regelt das Grundgesetz den Schutz des Menschen und das Recht auf Leben und Gesundheit auf übergeordneter Ebene (Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG). Die weit reichenden gesetzlichen Regelungen bedingen im Zusammenhang mit der überwiegenden Irreversibilität der Auswirkungen in den betroffenen Flächen während der Bauphase und über die gesamte Betriebsdauer ein insgesamt hohes bis sehr hohes Empfindlichkeitsniveau.

Dabei wird bei Wohn-, Misch- und Siedlungsfreiflächen sowie Flächen besonderer funktionaler Prägung, Campingplätzen/ Ferien- und Wochenendaussiedlungen und weiteren Erholungs-, Sport- und Freizeiteinrichtungen grundsätzlich nicht zwischen bestehenden und geplanten Gebieten unterschieden.

Aufgrund der besonderen Bedeutung der „Flächen besonderer funktionaler Prägung“, der „Wohn- und Mischbauflächen“, „geschützten Wälder“ sowie der Campingplätze im Hinblick auf die Kernfunktionen Wohnen, Versorgung, Bildung und Gesundheitsversorgung für das Schutzgut Menschen wurde für diese Kriterien jeweils eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit zugrunde gelegt.

Gegenüber den anlage- und baubedingten Wirkfaktoren der direkten Flächeninanspruchnahme, Erschütterungen / Vibrationen sowie akustische (Schall) und optische (visuelle Beeinträchtigungen) Reize bestehen für diese Kriterien aufgrund der auf diesen Flächen herrschenden Ausrichtung auf die Teilfunktionen Gesundheit, Wohnen, Regeneration und Freizeit sehr hohe allgemeine Empfindlichkeiten.

Für die schutzgutrelevanten Waldfunktionen (Immissionsschutzwälder, Sichtschutzwälder, Lärmschutzwälder) ist der Wirkfaktor der direkten Inanspruchnahme relevant, diese Wälder weisen eine hohe allgemeine Empfindlichkeit auf. Gesetzlich geschützte Wälder (Schutzwald) haben aufgrund ihrer sehr langen Wiederherstellungszeiten grundsätzlich eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit.

Flächen mit bestehenden oder geplanten Vorbelastungen (z.B. Gewerbe- und Industriegebiete, Windparks etc.) oder Infrastruktureinrichtungen sind als Flächen mit eingeschränkter Verfügbarkeit keiner Empfindlichkeitsstufe zugeordnet.

Die Einstufungen der allgemeinen Empfindlichkeit für die Kriterien des Schutzguts Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit werden in der Tabelle 21 dargestellt.

Tabelle 21: Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit durch Erdkabel

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP - Erdkabel	Bemerkung/Begründung
Wohn- und Mischbauflächen	Sehr hoch (I)	Flächenkategorien nach BauGB mit dazugehörigen Verordnungen und Richt- und Grenzwerten der 26. BImSchV, AVV Baulärm und TA Lärm sowie Trennungsgrundsatz nach § 50 BImSchG
Flächen besonderer funktionaler Prägung	Sehr hoch (I)	Flächenkategorien nach BauGB mit dazugehörigen Verordnungen und Richt- und Grenzwerten der 26. BImSchV, AVV Baulärm und TA Lärm sowie Trennungsgrundsatz nach § 50 BImSchG
Siedlungsfreiflächen (wie Grünflächen, Parks und Grünanlagen)	Hoch (II)	Flächenkategorien nach BauGB mit dazugehörigen Verordnungen und Richt- und Grenzwerten der 26. BImSchV, AVV Baulärm und TA Lärm, sowie Trennungsgrundsatz nach § 50 BImSchG Flächenkategorien mit nutzungsbedingt reduzierter Empfindlichkeit, bzw. bei Sportanlagen sind auch deren Lärmemissionen zu berücksichtigen

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP - Erdkabel	Bemerkung/Begründung
Weitere Erholungs-, Sport- und Freizeiteinrichtungen (Freizeitparks, Golfplätze, sonstige bedeutsame Freizeiteinrichtungen)	Hoch (II)	Flächenkategorien nach BauGB mit dazugehörigen Verordnungen und Richt- und Grenzwerten der 26. BImSchV, AVV Baulärm und TA Lärm, sowie Trennungssatz nach § 50 BImSchG Flächenkategorien mit nutzungsbedingt reduzierter Empfindlichkeit, bzw. bei Sportanlagen sind auch deren Lärmemissionen zu berücksichtigen
Campingplätze/ Ferien- und Wochenendaussiedlungen	Sehr hoch (I)	Flächenkategorien nach BauGB und Verordnungen; Flächen der Regeneration mit erhöhter Empfindlichkeit gegenüber vorhabenbedingten Wirkfaktoren
Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (Schutzwald)	Sehr hoch (I)	Waldbereiche mit i.d.R. irreversiblen, spezifischen Strukturen bzw. Funktionen
Schutzgutrelevante Waldfunktionen (Immissionsschutzwald u. ä)	Hoch (II)	Flächen, für die grundsätzlich eine Wiederherstellung bzw. ein funktionaler Ersatz (z.B. ein Schutzwall) möglich sind

5.3.2 Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt

Die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt umfassen zahlreiche Kriterien mit einer sehr hohen oder hohen allgemeinen Empfindlichkeit. Hierbei ist Gebieten und Strukturen, die auf der Grundlage des BNatSchG, der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie, internationaler Abkommen sowie der Waldgesetze der Länder als geschützte Gebiete bzw. geschützte Biotop- und Waldtypen festgesetzt wurden, grundsätzlich eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit zuzuordnen. Diese Zuordnung gilt u.a. für Vogelschutzgebiete, FFH-Gebiete, Nationalparke, Naturschutzgebiete, Biosphärenreservats-Kernzonen, Wälder bzw. Wälder mit Schutzgut spezifischen Waldfunktionen, geschützte Biotoptypen, nationale Naturmonumente und UNESCO-Weltnaturerbestätten.

Eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit weisen auch faunistische Potenzialräume auf, denen auf der Grundlage der durchgeführten Strukturanalyse eine sehr hohe Bedeutung als Lebensraumkomplex verschiedener Arten/ Artengruppen, z.B. in Abhängigkeit der spezifischen Lage an der Ausbreitungsgrenze einer Art oder ggf. vorliegender Trittsteinfunktionen, zugeordnet wurde. Außerdem wird bei avifaunistischen Brutgebieten und (überregional) bedeutsamen Rastvogelgebieten von einer hohen allgemeinen Empfindlichkeit ausgegangen.

Diese Kriterien haben eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit gegenüber den Hauptwirkfaktoren „Direkter Flächenentzug“, „Veränderung der Habitatstrukturen“, „nichtstoffliche und stoffliche Einwirkungen“, „Beeinflussung von Arten und Organismen“ sowie „Barriere- und Fallenwirkung“.

Naturschutzfachplanungen, wie z.B. Biotopverbundplanungen der Länder oder Ökokontoflächen werden einer mittleren bis hohen allgemeinen Empfindlichkeit zugeordnet, da diese Fachplanungen i.d.R. (Teil-)flächen unterschiedlicher Empfindlichkeit beinhalten.

Ökokontofflächen umfassen ökologisch aufgewertete Flächen, deren Strukturen i.d.R. nach der Inanspruchnahme in der Bauphase wiederhergestellt werden können.

Die allgemeine Empfindlichkeit von Biotoptypen leitet sich direkt aus deren schutzgutspezifischer Bewertung ab (s. Anhang 3: Biotoptypenkartierung Wertstufeneinteilung). Besonders bedeutsame, ältere Waldgesellschaften haben z.B. eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit gegenüber Flächeninanspruchnahme und Veränderung. Dies ist in den sehr langen Wiederherstellungszeiten dieser Waldgesellschaften (z.B. Buchenhallenwälder, alte Hartholzauwälder) begründet. Innerhalb kurzer Zeiträume wiederherstellbare oder sich selbst wieder einstellende Biotoptypen wie Ruderal- und Pionierfluren weisen generell nur geringe allgemeine Empfindlichkeiten auf.

Die Einstufungen der allgemeinen Empfindlichkeit für die Kriterien der Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt werden in der Tabelle 22 dargestellt.

Tabelle 22: Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien der Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt gegenüber einem Erdkabel

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel	Bemerkung/ Begründung
Europäische Vogelschutzgebiete	Sehr hoch (I)	Europäische Schutzgebiete (striktes Recht)
FFH-Gebiete	Sehr hoch (I)	Europäische Schutzgebiete (striktes Recht)
Nationalparke – (§ 24 BNatSchG)	Sehr hoch (I)	Strenges Schutzregime (BNatSchG)
Naturschutzgebiete (NSG) – (§ 23 BNatSchG) vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Strenges Schutzregime (BNatSchG)
Landschaftsschutzgebiet (LSG) – (§ 26 BNatSchG) vorhanden und geplant	Mittel (III)	Schutzregime in Abhängigkeit der Verordnung, Regelungsgehalt mittel
Biosphärenreservate – (§ 25 BNatSchG) Kernzone,	Sehr hoch (I)	Zone vollständiger Nutzungsrestriktion
Biosphärenreservate – (§ 25 BNatSchG) Pflegezone	Hoch (II)	Zulässigkeiten abhängig von VO und bestehendem Bewirtschaftungsgrad
Biosphärenreservate (§ 25 BNatSchG) Entwicklungszone	Mittel (III)	Zulässigkeiten abhängig von VO und bestehendem Bewirtschaftungsgrad
Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (Naturwaldreservat, Bannwald, Schonwald)	Sehr hoch (I)	Hoher Schutzstatus auf der Grundlage der Landeswaldgesetze

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel	Bemerkung/ Begründung
Schutzgutrelevante Waldfunktionen (Naturwaldparzelle, Stilllegung, Kernflächen nach Naturschutzleitlinie für den Hessischen Staatswald, Flächen mit Kompensationsmaßnahmen, Sonstige Biotopschutzflächen, Altholzinseln)	Hoch (II)	Festlegung und Einstufung erfordert länderspezifische Einzelauswertung; i.d.R. nicht oder nur sehr langfristig wiederherstellbare Waldkomplexe
UNESCO- Weltnaturerbebestätten	Sehr hoch (I)	Internationaler Schutzstatus
RAMSAR-Gebiete	Hoch (II)	Internationaler Schutzstatus (vorläufig; nationale Umsetzung derzeit nicht unmittelbar umzusetzen)
Important Bird Areas (IBA)	Hoch (II)	Internationaler Schutzstatus (vorläufig; nationale Umsetzung derzeit nicht unmittelbar umzusetzen)
Nationale Naturmonumente (§ 24 BNatSchG)	Sehr hoch (I)	Hoher Schutzstatus (BNatSchG)
Biotop- und Nutzungstypen (Basis CIR-Kartierung)	Gering (IV)	Einstufung auf Grundlage der Biotoptypenbewertung
	Mittel (III)	
	Hoch (II)	
	Sehr hoch (I)	
Gesetzlich geschützte Biotope	Sehr hoch (I)	Strenges Schutzregime nach Bundes- und Landesrecht auf Grundlage der Biotoptypenbewertung
Biotopverbund (aus LRPs, Wildwegeplan und Plänen zum landesweiten Biotopverbund, Wildkatzenwegeplan, BfN Lebensraumnetzwerk)	Mittel (III)	Planerisch zu berücksichtigende Korridore; Verbundfunktion weiträumig gefasst; relevant ist der Verbleib der Funktion auf dem gesamten Korridor, Einzelflächeninanspruchnahme bedeutet nicht vollständigen Funktionsverlust
Faunistische Habitatkomplexe (selektiv) z.B. Hamsterlebensräume oder bekannte Verbreitungsräume von Arten des Anhangs IV FFH- RL	Sehr hoch (I)	Aufgrund der ermittelten sehr hohen Bedeutung der faunistischen Habitatkomplexe (vgl. Anhang 4) erfolgt die Einstufung „sehr hoch“
Brutgebiete von Wiesenvögeln	Hoch (II)	Für den Schutz wertvoller Vogelarten besonders bedeutsame Gebiete
Avifaunistisch bedeutsame Brutgebiete	Hoch (II)	Für den Schutz wertvoller Vogelarten besonders bedeutsame Gebiete
Bedeutende Rastvogelgebiete	Hoch (II)	Für den Schutz wertvoller Vogelarten besonders bedeutsame Gebiete
Regelmäßig genutzte	Mittel (III)	Für den Schutz wertvoller Vogelarten

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel	Bemerkung/ Begründung
Rastvogelgebiete		besonders bedeutsame Gebiete
Naturschutzgroßprojekte des Bundes (Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen)	Sehr hoch (I)	Regional bis überregional bedeutsame Projekte mit aufwändigen Maßnahmenkonzepten
Life-Projekte der europäischen Kommission	Sehr hoch (I)	Regional bis überregional bedeutsame Projekte mit aufwändigen Maßnahmenkonzepten mit europaweiter Bedeutung
Ökokontoflächen (Flächen, die mit Planungen zu naturschutzfachlichen Entwicklungsmaßnahmen belegt sind; Kompensationsmaßnahmen gemäß amtlicher Kataster)	Hoch (II)	Flächen mit Kompensationsmaßnahmen, die i.d.R. einer erst kurzfristigen Herstellungszeit unterliegen, jedoch langfristig als Ersatz für Funktionsverluste angelegt wurden

5.3.3 Boden und Fläche

Aufgrund der anfallenden Grabungsarbeiten für das Erdkabel und die Baustelleneinrichtungsflächen einer HDD-Bohrung, aber auch durch baubedingte Flächeninanspruchnahmen für zum Beispiel Baustraßen und -einrichtungsflächen kommt den Schutzgütern Boden und Fläche eine besondere Bedeutung zu. Gemäß den Grundsätzen des Bundesbodenschutzgesetzes (BBodSchG) unterliegt der Boden mit allen natürlichen Bodenfunktionen einem besonderen Schutz, schädliche Bodenveränderungen sowie Einwirkungen auf die Archivfunktion sind abzuwehren. Vor diesem Hintergrund haben die von den Ländern ausgewiesenen Geotope als nicht wiederherstellbare geologische Sonderformationen eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit.

Sehr hohe allgemeine Empfindlichkeiten bestehen auch bei den „schutzgutrelevanten gesetzlich geschützten Wäldern“ (Bodenschutzwälder gem. § 12 BWaldG), die Schutzfunktionen innerhalb geologisch komplexer, störungsanfälliger Bereiche übernehmen, z.B. in Hanglagen oder Karstgebieten. In Gebieten mit geringer Bodenmächtigkeit über Fels- oder Karstformationen auf Hanglagen ist ein Verlust oder eine Fragmentierung von derlei Schutzwäldern grundsätzlich mit dem irreversiblen Verlust der Böden durch Erosion, Hangrutschung oder Abschwemmung verbunden.

Zudem werden Waldflächen berücksichtigt, die einen Bodenabtrag durch Wasser und Wind verhindern und somit eine zusätzliche Waldfunktion aufweisen. Die starke Durchwurzelung der dort vorkommenden Bäume vermindert zudem die Gefahr an Steinschlag und Bodenrutschungen. Länderspezifisch ausgewiesene Böden mit einer Bodenschutzfunktion werden in der allgemeinen Empfindlichkeit mit einer hohen Empfindlichkeit eingestuft.

Das Unterkriterium „stark geschichtete Böden“, das organische Böden (Moore) oder stau- und grundwasserbeeinflusste Böden betrifft, wird in die Empfindlichkeitsbetrachtung verbal argumentativ einbezogen. Es wird nicht als gesondertes Kriterium behandelt. Aufgrund der unzureichenden Datenlage im gesamten SuedLink Korridornetz sind die Informationen über die Schichtung nicht flächendeckend vorhanden und können in der Bun-

desfachplanung daher nicht ebenengerecht berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung der Schichtung von Böden ist daher im Planfeststellungsverfahren sachgerechter und auch mit der dort detaillierteren Datengrundlage adäquater darstellbar. Mögliche Schichtungen, die im Korridornetz auftreten können, werden in der Bundesfachplanung durch Bodenkriterien wie organische Böden, stau- und grundwasserbeeinflusste Böden ebenengerecht miterfasst. Im Zuge der nachgelagerten Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit wird das Unterkriterium verbal-argumentativ eingebracht.

Die sehr hohen Empfindlichkeiten beziehen sich insbesondere auf den direkten, dauerhaften Flächenentzug, da hier alle Bodenfunktionen irreversibel geschädigt werden. Indirekte Wirkfaktoren durch Grundwasserabsenkung können auf demgegenüber sehr hoch empfindliche Böden treffen.

Betrachtungsgegenstand der allgemeinen Empfindlichkeit sind zunächst die von den Ländern als schutzwürdig benannten Böden Moore, Böden in Schutzwäldern bzw. Waldbereiche mit Bodenschutzfunktionen sowie Geotope.

In Bereichen, die durch umweltrelevante Vorbelastungen wie Deponien und Altlasten sowie Tagebaue vorbelastet sind, sind die Anforderungen der Bundesbodenschutz- und Altlastenverordnung zu berücksichtigen, die strikte Vorgaben zur Gefahrenabwehr und Nachsorge vorgegeben. Empfindlichkeitszuordnungen sind hier nicht relevant, es handelt sich um Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit.

Das Kriterium „Georisiken“, z.B. in Karstgebieten und in Bereichen mit erhöhter Erdfallgefährdung, wird in der folgenden Tabelle nicht aufgeführt, weil die Berücksichtigung der Georisiken auf der Ebene der technischen Planung erfolgt und diese keine empfindlichen Umweltkriterien darstellen, die durch das Vorhaben gefährdet werden können.

Grundsätzlich ist das Schutzgut Fläche sehr hoch empfindlich gegenüber einer dauerhaften oder temporären Inanspruchnahme insbesondere noch unversiegelter Bodenfläche, da dieses Kriterium einen Grundsatz des Bundesbodenschutzgesetzes berührt. Auf Ebene der Bundesfachplanung ist jedoch eine Abgrenzung der versiegelten Fläche gegenüber der unversiegelten Fläche und somit eine räumliche Differenzierung der Bestandssituation für das Schutzgut Fläche nicht möglich. Über die Bewertung der anderen Schutzgüter ergibt sich jedoch eine differenzierte Bewertung der Empfindlichkeit aller Flächen gegenüber der Flächeninanspruchnahme so dass eine gesonderte zusätzliche Bewertung des Schutzgutes Fläche in der Bundesfachplanung nicht erforderlich ist, dieses aber im Rahmen der anderen Schutzgüter umfassend gewürdigt wird.

Die Einstufungen der allgemeinen Empfindlichkeit für die Kriterien des Schutzguts Boden werden in der Tabelle 23 dargestellt.

Tabelle 23: Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Boden gegenüber einem Erdkabel

Kriterien		Allg. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel	Bemerkung/Begründung
Organische Böden		Hoch (II)	Schutzwürdige, meist nur noch relikthaft verbliebene,

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel	Bemerkung/Begründung
(Moore/Moorböden)		Vorkommen von stark geschichteten Böden,
Erosionsgefährdete Böden	Mittel (III)	Böden mit erhöhter Empfindlichkeit gegenüber Wasser- oder Winderosion; z.T. von den Ländern konkret ausgewiesen
Verdichtungsempfindliche Böden	Mittel (III)	Böden mit erhöhter Gefährdung gegenüber dauerhaften Gefügeschäden
Stau- und grundwasserbeeinflusste Böden	Mittel (III)	Durch hohen Stau- und Grundwassereinfluss, Gefahr der Gefügeveränderung (Verdichtungs- und Austrocknungsempfindlichkeit); Einstufung "mittel" aufgrund der flächigen Verbreitung von Stauwasserböden in Niedersachsen und Schleswig-Holstein, zum Teil kommen stark geschichteten Böden vor
Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (Bodenschutzwälder gem. § 12 BWaldG, Schutzwald nach Landesrecht)	Sehr hoch (I)	Schutzwald nach Landesrecht zum Schutz der Bodenfunktionen. Schädigungen dieser Wälder sind i.d.R. mit irreversiblen Schädigungen von Böden verbunden
Schutzgutrelevante Waldfunktion (Bodenschutzfunktion)	Hoch (II)	Ausgewiesene Bodenschutzfunktion nach den jeweiligen Landeswaldgesetzen, z.B. in Hanglagen
Geotope	Sehr hoch (I)	Gesetzlich geschützte Zeugnisse der Geologie, meist Sonderstrukturen

Da auf der Grundlage des BBodSchG die natürlichen Bodenfunktionen nach § 2 betrachtet werden müssen, werden in der spezifischen Empfindlichkeit die einzelnen Kriterien zur Bewertung der Bodenteilfunktionen aufgelistet (vgl. Tabelle 31).

5.3.4 Wasser

Das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) sowie die Wassergesetze der Länder geben für Oberflächengewässer und Grundwasser ein strenges Schutzregime vor, das den nachhaltigen Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushalts, als Lebensgrundlage des Menschen, sowie als Lebensraum und nutzbares Gut regelt. Hierzu gelten für alle Formen der Gewässer- und Grundwassernutzung Genehmigungs- und Erlaubnisvorbehalte sowie das Verschlechterungsverbot der §§ 27 und 47 WHG. Dieser fachgesetzlich hohe Regelungsgehalt bedingt für das Schutzgut einen insgesamt erhöhten Geschützttheitsgrad, was sich je nach betroffener Funktion in einer Vielzahl sehr hoch empfindlicher Kriterien niederschlägt.

Das WHG gibt über die Ausweisungen von Wasser- und Heilquellenschutzgebieten und deren Zonierungen darüber hinaus differenzierte Vorgaben zum Schutz dieser Gebiete vor, die in entsprechenden Verordnungen durch die Länder konkretisiert werden und in diesem Zusammenhang auch die Einzugsgebiete umfassen können. Entsprechend dem gesetzlichen Regelungsgehalt der Verordnungen zu den jeweiligen Wasserschutz-/Heilquellenschutzgebietszonen kommt den Zonen I und II bzw. I und A / II und B aufgrund strenger Restriktionen eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit zu. Ebenfalls sehr

hoch empfindlich sind Stillgewässer sowie Uferzonen nach § 61 BNatSchG, für die gesetzliche Vorgaben zum strikten Schutz einzuhalten sind.

Die sehr hohen Empfindlichkeiten ergeben sich aufgrund der nicht auszuschließenden Veränderungen des Versickerungskörpers, Schadstoffeinträgen sowie Änderungen der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse durch Grundwasserabsenkung oder Veränderungen der Gewässermorphologie und -zönose. Für das Schutzgut Wasser sind besonders enge Rahmenbedingungen der allgemeinen Empfindlichkeit zu berücksichtigen, da insbesondere stoffliche Einträge, Veränderungen der hydromorphologischen Verhältnisse oder Veränderungen bzw. Entfernen von Grundwasserdeckschichten zu irreversiblen Schädigungen der Gewässer- und Grundwasserfunktionen sowie deren Qualität führen können. Hiermit in engem Zusammenhang stehen die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung sowie die Sicherung von Gewässern in gutem ökologischem und chemischem Zustand als bundes- und europaweit übergeordnete Grundsätze.

Für die Bewertung des Wasserkörpers werden gemäß EU-WRRL i.V.m. der Oberflächen-gewässer- und der Grundwasserverordnung noch weitere Kriterien mit sehr hoher allgemeiner Empfindlichkeit hinzugezogen. Dies wird im Fachbeitrag Wasser (vgl. Unterlage VI) abgehandelt.

Der Fachbeitrag Wasser umfasst in diesem Zusammenhang für die Bewertung des Grundwasserkörpers auch folgende Unterkriterien, welche in Schutzgebieten berücksichtigt werden (vgl. Unterlage VI, Anhang 1.2 Formblätter):

- Gebiete mit geringem / sehr geringem Geschütztheitsgrad des Grundwassers bzw. Schutzpotenzial der Grundwasserüberdeckung
- Gebiete mit geringem Grundwasserflurabstand (< 2 m Lage der Grundwasseroberfläche)

Die Einstufungen der allgemeinen Empfindlichkeit für die Kriterien des Schutzguts Wasser werden in der Tabelle 24 dargestellt.

Tabelle 24: Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Wasser gegenüber einem Erdkabel

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP - Erdkabel	Bemerkung/Begründung
Wasserschutzgebiete Zone I vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Gesetzliche Restriktionen (WHG, Wassergesetze der Länder und die jeweiligen WSG-Verordnungen)
Wasserschutzgebiete Zone II, IIA, IIB vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Gesetzliche Restriktionen (WHG, Wassergesetze der Länder und die jeweiligen WSG-Verordnungen)
Wasserschutzgebiete Zone III, IIIA, IIIB vorhanden und geplant	Mittel (III)	Gesetzliche Restriktionen (WHG, Wassergesetze der Länder und die jeweiligen WSG-Verordnungen)
Geplante Wasserschutzgebiete ohne Zone	Hoch (II)	Geringere gesetzliche Restriktionen (WHG, Wassergesetze der Länder und die jeweiligen WSG-Verordnungen) als bestehende und geplante WSG mit Zonierung, da Planungsstand noch nicht weit fortgeschritten
Heilquellenschutzgebiet Zone	Sehr hoch (I)	Gesetzliche Restriktionen (WHG,

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP - Erdkabel	Bemerkung/Begründung
I, A vorhanden und geplant		Wassergesetze der Länder und die jeweiligen HQSG-Verordnungen)
Heilquellenschutzgebiet Zone II, IIA, IIB, B vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Gesetzliche Restriktionen (WHG, Wassergesetze der Länder und die jeweiligen HQSG-Verordnungen)
Heilquellenschutzgebiet Zone III, IIIA, IIIB, C, D vorhanden und geplant	Mittel (III)	Gesetzliche Restriktionen (WHG, Wassergesetze der Länder und die jeweiligen HQSG-Verordnungen)
Geplante Heilquellenschutzgebiete ohne Zone	Hoch (II)	Geringere gesetzliche Restriktionen (WHG, Wassergesetze der Länder und die jeweiligen HQSG-Verordnungen) als bestehende und geplante HQSG mit Zonierung, da Planungsstand noch nicht weit fortgeschritten
Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen (TWGG) vorhanden und geplant Zone I, II, III, IIIA, IIIB	Mittel (III)	EZG werden wie WSG Zone III bewertet. Darstellung nur, sofern diese über die WSG hinausgehen und fachlich abgeleitet wurden.
Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (Schutzwald)	Sehr hoch (I)	Waldbereiche mit i.d.R. irreversiblen, spezifischen Strukturen bzw. Funktionen
Waldfunktionen (z.B. Grundwasserschutz, Wasserschutz, Flussuferschutz, Hochwasserentstehungsgebiete, o.ä.)	Hoch (II)	Erfordert länderspezifische Einzelauswertung je nach Waldfunktionen.
Uferzonen nach § 61 BNatSchG	Sehr hoch (I)	Gesetzliche Restriktionen (BNatSchG)
Stillgewässer	Sehr hoch (I)	Gesetzliche Restriktionen (WHG § 6)
Fließgewässer, einschließlich naturnahe Kleingewässer	Hoch (II)	Gesetzliche Restriktionen (WHG § 6)
Festgesetzte und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete gemäß §76 WHG/ überschwemmungsgefährdete Gebiete	Mittel (III)	Regelungsgehalte je nach WHG, Landeswassergesetz und Verordnung
Hochwasserrisikogebiete	Mittel (III)	Regelungsgehalte je nach WHG und Landeswassergesetz
Wasserkörper (Oberflächengewässer) gemäß Richtlinie 2000/60/EG (WRRL)	Hoch (II)	Einstufung erfolgt auf Grundlage der wasserrechtlichen Ersteinschätzung (FBW): Wenn ökologischer Zustand/Potenzial sehr gut oder schlecht, dann „hoch“, sonst „gering“
Umweltqualitätsnormen der EU	Gering (IV)	
Grundwasserkörper gemäß Richtlinie 2000/60/EG (WRRL)	Hoch (II)	Einstufung erfolgt auf Grundlage der wasserrechtlichen Ersteinschätzung (FBW). Wenn chemischer Zustand schlecht, dann „hoch“, sonst „gering“
Umweltqualitätsnormen der EU	Gering (IV)	
Gebiete mit Quellen; Heil- und Mineralquellen	Hoch (II)	Regelungsgehalte je nach WHG und Landeswassergesetz

5.3.5 Luft und Klima

Die Klimaschutzfunktionen von Wald auf der Grundlage der Landeswaldgesetze haben eine hohe bis sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit. Vorrangig große, zusammenhängende Waldflächen sind aufgrund ihrer klimatischen Ausgleichs-, Feuchtigkeits- und Frischluft-

tentstehungsfunktionen für die Schutzgüter Luft und Klima von hoher bis sehr hoher allgemeiner Empfindlichkeit.

Bei ausgewiesenen regionalklimatisch bedeutsamen Flächen, z.B. Frischluft- oder Kaltluftentstehungsgebieten, bestehen hingegen geringe bis mittlere allgemeine Empfindlichkeiten, da es sich hier i.d.R. um größere Offenlandflächen handelt, deren Struktur und Funktionen unmittelbar nach Beendigung der Bauphase wieder herstellbar sind.

Die Einstufungen der allgemeinen Empfindlichkeit für die Kriterien der Schutzgüter Luft und Klima werden in der Tabelle 25 dargestellt.

Tabelle 25: Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien der Schutzgüter Luft und Klima gegenüber einem Erdkabel

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel	Bemerkung/Begründung
Bedeutsame regionalklimatische Verhältnisse (aus vorhandenen Planwerken wie z.B. LRPs), z.B. Kaltluftentstehungsgebiete	Mittel (III)	I.d.R. großräumige, acker- oder grünlandgeprägte Räume sowie schwache Hanglagen
Schutzgutrelevante Waldfunktionen (Klimaschutzfunktion)	Hoch (II)	Schutzwald nur, wenn sich der Schutz auf das Klima und die Luftreinigung bezieht

5.3.6 Landschaft

Das Schutzgut Landschaft unterliegt durch zahlreiche gesetzliche Vorgaben des BNatSchG, das für dieses Schutzgut bedeutsame Naturräume und Strukturen in verschiedenen Schutzgebietskategorien ausweist, einer Vielzahl von gesetzlichen Regelungen und Verordnungen, die sich z.T. spezifisch auf dieses Schutzgut beziehen. Je nach Schutzgebietstyp und den hierfür geltenden Verordnungen besteht eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit (z.B. bei Naturschutzgebieten, geschützten Landschaftsbestandteilen), oder eine mittlere allgemeine Empfindlichkeit (z.B. bei Landschaftsschutzgebieten).

Als Erholungswald ausgewiesene Flächen gemäß den Waldgesetzen der Länder besitzen eine hohe allgemeine Empfindlichkeit.

Die allgemeine Empfindlichkeit dieses Schutzgutes bezieht sich vorrangig auf die Wirkfaktoren Zerschneidung und optische Verbauung.

Die Einstufungen der allgemeinen Empfindlichkeit für die Kriterien des Schutzguts Landschaft werden in der Tabelle 26 dargestellt.

Tabelle 26: Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Landschaft gegenüber einem Erdkabel

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel	Bemerkung/Begründung
Landschaftsschutzgebiete (§ 26 BNatSchG), vorhanden	Mittel (III)	Landschaftsschutz und Erholung als wesentliche Ziele der Ausweisung von

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel	Bemerkung/Begründung
und geplant		Landschaftsschutzgebieten
Naturschutzgebiete (§ 23 BNatSchG) (nur schutzgutbezogene Ziele gemäß Verordnung), vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Nur bei auf die Landschaft bezogenen Bestimmungen in der jeweiligen Verordnung
Geschützte Landschaftsbestandteile (§ 29 BNatSchG)	Sehr hoch (I)	Hoher Schutzstatus; Elemente grundsätzlich von sehr hoher Bedeutung für das Schutzgut aufgrund ihrer Singularität und spezifischen Ausprägung
Naturdenkmale und Flächen-naturdenkmale (§ 28 BNatSchG)	Sehr hoch (I)	Hoher Schutzstatus; Elemente grundsätzlich von sehr hoher Bedeutung für das Schutzgut aufgrund ihrer Singularität und spezifischen Ausprägung
Schutzgutrelevante Waldfunktion (Erholungswald, Erholungsschutzfunktion, Wald in walddarmen Gebieten, Sichtschutzwald, landschaftsprägender Wald, Arboretum)	Hoch (II)	Insbesondere in walddarmen Landschaftsräumen von hoher Bedeutung; Schutz über länderspezifische Waldgesetze
Schutzwürdige Landschaften gemäß BfN „besonders schutzwürdig“	Hoch (II)	Landschaften mit schutzgutbezogen landesweit übergeordneter Bedeutung: Je nach Einstufung des BfN bezogen auf die Hauptlandschaftstypen: Küstenlandschaften, offene Kulturlandschaften, strukturreiche Kulturlandschaften, Waldlandschaften und walddreiche Landschaften
Schutzwürdige Landschaften gemäß BfN „schutzwürdig“	Mittel (III)	

5.3.7 Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Die Schutzgüter Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter sind größtenteils über die Denkmalschutzgesetze der Länder einem starken Schutzregime unterstellt. Bei Einzelkriterien wie dem Umgebungsschutz bestehen länderspezifische Vorgaben, so dass hier keine einheitliche Empfindlichkeitsstufe vergeben wird. Veränderungen in der Umgebung eines Baudenkmals durch bauliche Anlagen (so in Baden-Württemberg), durch bauliche und sonstige Anlagen, etwa garten- und landschaftsgestalterischer Art (so in Bayern) sind genehmigungspflichtig. In Baden-Württemberg besteht eine Genehmigungspflicht nur bei eingetragenen Kulturdenkmälern von besonderer Bedeutung (§ 12 DSchG).

Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter sind insbesondere im Falle einer Eintragung in die UNESCO-Weltkulturerbeliste mit damit verbundener internationaler Bedeutung sowie im Falle der Erfassung über Denkmalschutzgesetze, die Bau- und Bodendenkmale als gesetzlich geschützte Flächen ausweisen, von sehr hoher allgemeiner Empfindlichkeit.

Allgemein sind Kultur- und sonstige Sachgüter gegenüber Erdarbeiten, Über- und Verbauungen sowie optischen Überprägungen sehr empfindlich. Herauszuheben sind dabei

Bodendenkmale, welche durch die Veränderung des Bodens oder Untergrundes gefährdet, vollständig entfernt oder in ihrer Gesamtheit beeinträchtigt werden können.

Sonstige Sachgüter werden in Unterlage V „Einschätzen der Betroffenheit der sonstigen öffentlichen und privaten Belange“ berücksichtigt, soweit die relevanten Sachverhalte nicht bereits in die Erstellung der RVS (vgl. Unterlage III) und SUP eingeflossen sind.

Die Einstufungen der allgemeinen Empfindlichkeit für die Kriterien des Schutzguts Kulturelles Erbe werden in der Tabelle 27 dargestellt.

Tabelle 27: Allgemeine Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Kulturelles Erbe gegenüber einem Erdkabel

Kriterien	Allg. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel	Bemerkung/ Begründung
UNESCO-Weltkulturerbestätten	Sehr hoch (I)	Flächen und Elemente internationaler Bedeutung
Landesweit bedeutsame Kulturlandschaften	Mittel (III)	Mäßiger Regelungsgehalt, i.d.R. großflächige Gebiete, in die auch Teilbereiche mit intensiveren Nutzungen eingeschlossen sind
Baudenkmale (im Außenbereich)	Sehr hoch (I)	Hoher Schutzstatus über die Landes DSchG
Umgebungsschutzbereiche von Kulturdenkmälern	Gering (IV)	Länderspezifische Vorgaben zu beachten; einzelnes Ensemble zu prüfen auf zusammenhängendes Erscheinungsbild
Bodendenkmale	Sehr hoch (I)	Eine Unterteilung wird in der spezifischen Empfindlichkeit durchgeführt: Besonders ausgewiesene Bodendenkmale, archäologische Fundstellen, rechtskräftige Grabungsschutzgebiete = Spez. Sehr hoch
Bodendenkmalverdachtsflächen	Mittel (III)	Vorläufiger Schutzstatus; im Regelfall über Prospektion geklärt
Schutzgutrelevante Waldfunktionen (Historische Waldbewirtschaftung)	Hoch (II)	Sonderformen der Waldbewirtschaftung noch erkennbar (z.B. Hutewälder), i.d.R. hohe Singularität

5.4 Beschreibung der spezifischen Empfindlichkeit im Untersuchungsraum

Nach der Festlegung der allgemeinen Empfindlichkeit wird die konkrete Ausprägung der SUP-Kriterien im festgelegten Untersuchungsraum untersucht (Einzelfallprüfung). Auf dieser Basis ist eine Änderung (Auf- oder Herabstufung) der Empfindlichkeit eines Kriteriums möglich („spezifische Empfindlichkeit“).

Bei der Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit wird beispielsweise die lokale Ausprägung der Einzelgebiete gemäß den festgesetzten Schutzziele von Schutzgebietsver-

ordnungen bewertet. Im Folgenden werden schutzgutspezifisch die im Einzelfall möglichen Auf- und Abstufungen und die diesen zugrundeliegenden räumlichen und funktionalen Begründungen dargestellt. Es werden alle spezifischen Empfindlichkeitsstufen angegeben, die kriterienspezifisch möglich sind. Weitere Auf- oder Abstufungen sind nicht vorgesehen, da in der Regel schutzgutspezifisch gesetzliche oder fachliche Rahmenbedingungen nur begrenzte Stufenänderungen zulassen.

Zudem stützt sich die Empfindlichkeitseinstufung auf den Prognose-Null-Fall, die geplante Entwicklung eines Gebiets sowie auf dessen Vorbelastungen. Die Faktoren stellen die Basis dar, um die Festlegung der spezifischen Empfindlichkeit für ein Kriterium zu ermöglichen. Diese Möglichkeit ist besonders relevant für bestimmte Landschaftsschutzgebiete, welche aufgrund ihrer Schutz- und Erhaltungsziele eine geringere Empfindlichkeit gegenüber dem Vorhaben erwarten lassen.

Die Auf- oder Abstufung muss maßstabs- und ebenengerecht erfolgen. Dabei werden die in Kap. 2 aufgezeigten „BFP-spezifischen Wirkfaktoren“ und der „BFP-spezifische Zielkatalog“ einbezogen.

Direkte und indirekte Wirkungen

Im Zuge der detaillierteren Betrachtungsweise bei der Festlegung der spezifischen Empfindlichkeit, erfolgt eine Differenzierung in „direkte Wirkungen“ für den Trassenkorridor sowie „indirekte Wirkungen“ für den Untersuchungsraum außerhalb des Trassenkorridors. Bei diesem Ansatz wird davon ausgegangen, dass außerhalb des Trassenkorridors grundsätzlich nur indirekte Vorhabenwirkungen eintreten können, da eine mögliche Trassenführung nur innerhalb des Trassenkorridors immer auch die direkte Flächeninanspruchnahme anzunehmen ist, der gegenüber die einzelnen Kriterien eine durchgängig höhere Empfindlichkeit aufweist. Daher wurde bei allen Kriterien, die durch indirekte Wirkungen des Vorhabens betroffen sein können, außerhalb des Trassenkorridors eine um eine Wertstufe geringere spezifische Empfindlichkeit festgelegt. Kriterien, die durch die indirekten Wirkfaktoren des Vorhabens nicht betroffen sind, erhalten außerhalb des Trassenkorridors keine spezifische Empfindlichkeit.

Bereiche ohne Betroffenheit durch indirekte Wirkungen

In den Herleitungen der spezifischen Empfindlichkeiten gegenüber indirekten Wirkungen wird bei einzelnen Kriterien der Hinweis „keine Empfindlichkeit“ angegeben. Indirekte Wirkungen können nur von nichtstofflichen Wirkfaktoren ausgehen, d.h. in Form von Erschütterungen, Lärm, Licht, Grundwasserabsenkungen (bis max. 80 m) und visuellen Störwirkungen. Depositionen in Form von Stäuben und Sedimenten können bei sachgemäßer Anwendung moderner Bautechnologien i.V.m. mit einschlägigen Schutzmaßnahmen (z.B. DIN-Vorschriften) ausgeschlossen werden. Daher können von indirekten Wirkungen lediglich die Schutzgüter „Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit“, „Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt“ sowie „Wasser“ und „Boden und Fläche“ betroffen werden. Bei Schutzgebieten hängt die potenzielle Betroffenheit vom Regelungsgehalt der einschlägigen Rechtsvorschriften je nach Schutzgebietstyp i.V.m. der jeweiligen Schutzgebietsverordnung ab.

Beschreibung von Schwerpunktbereichen mit sehr hoher und hoher Empfindlichkeit

Im Anschluss an die tabellarischen Auflistungen der spezifischen Empfindlichkeiten der einzelnen Kriterien erfolgt eine zusammenfassende Beschreibung der Bewertungsergebnisse für die jeweiligen Korridorabschnitte. Diese Ergebnisdarstellung beschränkt sich in der Regel auf die Beschreibung der vorkommenden Schwerpunktbereiche mit sehr hoher Empfindlichkeit innerhalb der TKS sowie vorhandener Besonderheiten (z.B. singuläre Vorkommen, internationale bedeutsame Schutzflächen). Bei einigen Schutzgütern sind großflächig Bereiche mit hoher Empfindlichkeit vorhanden, in diesen Fällen werden diese zusätzlich beschrieben. Eine detaillierte Beschreibung der Bewertungsergebnisse für jedes Einzelkriterium bzw. jedes einzelne TKS erfolgt nicht.

Die flächendeckende räumliche Verteilung der schutzgutspezifischen Empfindlichkeiten in ihren jeweiligen Einstufungen ist den Streifenkarten (Anlagen 2 bis 8) zu entnehmen.

5.4.1 Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit

Die für die Einstufung der allgemeinen Empfindlichkeit dargelegten, weit reichenden gesetzlichen Regelungen bedingen im Zusammenhang mit der Irreversibilität der betroffenen Flächen während der gesamten Betriebsdauer ein insgesamt sehr hohes Empfindlichkeitsniveau.

Diese rechtlichen Rahmenbedingungen haben zur Folge, dass für zahlreiche Kriterien für das Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit, die eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit aufweisen, keine Herabstufungen auf der Ebene der spezifischen Empfindlichkeit durchgeführt werden können.

Auch die Kriterien „Erholungs-, Sport- und Freizeiteinrichtungen“ sowie „Siedlungsfreiflächen“ behalten die gleiche Bewertungsstufe von „hoch“ in der spezifischen Empfindlichkeit.

Abstufungsmöglichkeiten ergeben sich für das Kriterium „schutzgutrelevante Waldfunktionen“. Je nach tatsächlicher Nutzung der betroffenen Fläche mit ausgewiesener Waldfunktion kann es erforderlich werden, die (hohe) allgemeine Empfindlichkeit auf eine mittlere oder geringe spezifische Empfindlichkeit herabzustufen. Dies ist in Situationen der Fall, in denen die tatsächliche Nutzung nicht Wald ist sondern Offenland (z.B. Ackerbau oder Weide) - in diesen Fällen wird auf „mittel“ herabgestuft, oder eine bauliche Nutzung besteht (z. B. Gewerbegebiet) - in diesen Fällen wird auf „gering“ herabgestuft.

5.4.1.1 Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit

Tabelle 28: Einstufung der spez. Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Wohn- und Mischbauflächen	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung bei der direkten Wirkung werden aufgrund der übergeordneten Bedeutung des Kriteriums nicht vorgenommen. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich (II) eingestuft.
Flächen besonderer funktionaler Prägung	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung bei der direkten Wirkung werden aufgrund der übergeordneten Bedeutung des Kriteriums nicht vorgenommen. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich (II) eingestuft.
Siedlungsfreiflächen (wie Grünflächen, Parks und Grünanlagen)	Hoch (II)	Mittel (III)	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung bei der direkten Wirkung werden aufgrund der Bedeutung des Kriteriums nicht vorgenommen. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich (III) eingestuft.
Weitere Erholungs-, Sport- und Freizeiteinrichtungen (Freizeitparks, Golfplätze, sonstige bedeutsame Freizeiteinrichtungen)	Hoch (II)	Mittel (III)	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung bei der direkten Wirkung werden aufgrund der Bedeutung des Kriteriums nicht vorgenommen. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich (III) eingestuft.
Campingplätze/ Ferien- und Wochenendaussiedlungen,	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung bei der direkten Wirkung werden aufgrund der Bedeutung des Kriteriums nicht vorgenommen. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich (II) eingestuft.
Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Herabstufungen auf „hoch“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Wälder (Schutzwald)	Hoch (II)		Form von Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen.
Schutzgutrelevante Waldfunktionen (Im- missionsschutzwald u. ä)	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Wenn bei der schutzgutrelevanten Waldfunktion die tatsächliche Nutzung Wald ist und keine Vorbelastung einer Waldschneise vorhanden ist, ist die spezifische Empfindlichkeit „hoch“. Herabstufungen auf „mittel“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in Form von Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen. Herabstufung auf „mittel“ sind möglich, wenn die tatsächliche Nutzung eine Grünlandnutzung, eine ackerbauliche Nutzung oder ein Gewässer ist. Herabstufung auf „gering“ ist möglich, wenn die tatsächliche Nutzung eine bauliche Nutzung ist.
	Mittel (III)		
	Gering (IV)		

5.4.1.2 Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor

Im Folgenden werden die Schwerpunktbereiche für das Schutzgut „Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit“ textlich beschrieben. Berücksichtigt werden Kriterien, deren Objekte die spezifische Empfindlichkeit „sehr hoch“ besitzen. Eine kartographische Darstellung der Ausprägung und Verteilung der spezifischen Empfindlichkeit insgesamt erfolgt in den Streifenkarten.

Die Flächen mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit des Schutzguts Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit setzen sich aus Wohn- und Mischbauflächen, Flächen besonderer funktionaler Prägung, Campingplätzen/ Ferien- und Wochenendhaussiedlungen sowie schutzgutrelevanten gesetzlich geschützten Wäldern zusammen.

Wohn- und Mischbauflächen, Flächen besonderer funktionaler Prägung und Campingplätze/ Ferien- und Wochenendhaussiedlungen

Die Wohn- und Mischbauflächen, die Flächen besonderer funktionaler Prägung und die Campingplätze/ Ferien- und Wochenendhaussiedlungen liegen zumeist in räumlicher Nähe zueinander und werden daher gemeinsam beschrieben.

Die Flächen sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit des Schutzguts Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit liegen verteilt im Abschnitt E. Zumeist handelt es sich um einzelne kleine zusammenhängende Flächen, welche sich randlich in den TKS befinden. Die Flächen mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit verteilen sich unregelmäßig im TKS.

Im südlichen Teil des Abschnitts E ist der Anteil der Flächen mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit vergleichsweise höher. Im TKS 164 liegen Teile der Siedlungsgebiete von Neckargartach und Frankenbach im TKS und erstrecken sich über die halbe Breite des TKS. Im TKS 167 befinden sich die Siedlungsgebiete von Hagenbach und Kochendorf, welche lediglich durch den Kocher getrennt sind. Im nördlichen Teil des Abschnitts E liegt das Siedlungsgebiet von Aschfeld fast vollständig im TKS 117c.

Bei allen weiteren TKS liegt der Anteil der Flächen mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit unter 7 %. Diese Flächen liegen zumeist randlich im TKS. Kleinere Weiler (Wohn- und Mischbauflächen) verteilen sich über den gesamten Abschnitt E und liegen zum Teil auch mittig im TKS. Vorwiegend in den kürzeren TKS sind zum Teil keine Flächen mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit vorhanden.

Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder

Im Abschnitt E liegt im TKS 327 randlich ein Bannwald mit 2,4 ha.

5.4.2 Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt

Die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt umfassen zahlreiche Kriterien, die eine Herabstufung der sehr hohen allgemeinen Empfindlichkeit auf eine niedrigere Stufe der spezifischen Empfindlichkeit nicht zulassen. Hierzu zählen nach internationalen Abkommen bzw. europäischem Recht festgesetzte UNESCO-Weltnaturerbestätten, FFH- und Vogelschutzgebiete sowie nationale Schutzgebiete mit strengem Regelungsgehalt wie Naturmonumente und Kernzonen von Biosphärenreservaten. Landschaftsschutzgebiete sind aufgrund ihres generell geringeren Regelungsgehaltes einer mittleren spezifischen Empfindlichkeit zuzuordnen, bzw. erlauben weitere Differenzierungen (Auf- oder Abstufungen) in Abhängigkeit von den konkreten Vorgaben der Schutzgebietsverordnung.

Darüber hinaus sind auf der Grundlage einzelgesetzlicher Regelungen festgesetzte Flächen und Biotope, wie z.B. den Landeswaldgesetzen unterstellte Waldflächen oder geschützte Biotope gemäß BNatSchG, grundsätzlich sowohl in allgemeiner als auch spezifischer Hinsicht als „sehr hoch“ empfindlich einzustufen.

Die den Ausweisungen dieser Gebiete, Waldflächen und geschützten Biotopen zugrundeliegenden Regelungen sind striktes Recht und beziehen sich auf Landschafts- und Lebensraumkomplexe sowie Biotoptypen mit sehr hoher Seltenheit und Komplexität, die sehr hoch empfindlich gegenüber Veränderungen, Beeinträchtigungen und Zerstörung sind, da diese Komplexe nur über lange Zeiträume wieder hergestellt werden können oder aber eine vollständige Irreversibilität vorliegt (z.B. alte Buchenhallenwälder, Wacholderheiden auf spezifischen Felsformationen).

Bei sehr großflächigen Schutzgebietsausweisungen wie den Biosphärenreservaten, die innerhalb der verschiedenen Zonen (Kern-, Pflege- und Entwicklungszone) über gestaffelte Regelungsinhalte mit abnehmendem Restriktionsgrad verfügen, können mit Ausnahme der Kernzonen im Einzelfall niedrigere spezifische Empfindlichkeiten gegeben sein. In der Regel handelt es sich hierbei um großräumige Gebiete, die auch Teilflächen mit intensive-

ren landwirtschaftlichen Nutzungen oder auch Vorbelastungen (Infrastruktur, Gewerbe) umfassen und die eine Herabstufung der spezifischen Empfindlichkeit zulassen. Diese ist stets in Abhängigkeit zu den Inhalten der Gebietsverordnungen sowie dem Grad der Wiederherstellbarkeit der potenziell betroffenen Biotoptypen und Habitate vorzunehmen.

Dieser Ansatz gilt auch für vom Bundesamt für Naturschutz geförderte Naturschutzgroßprojekte (z.B. „Grünes Band Eichsfeld-Werratal“) unter Berücksichtigung der gebietsspezifischen Zielstellung.

Weitere, auf der Grundlage des BNatSchG geschützte Gebiete (Nationalparke, Naturschutzgebiete) werden in Abhängigkeit von ihrer Ausprägung (Vorbelastungen, landwirtschaftliche Nutzung) auf das potenzielle Vorliegen einer gegenüber der sehr hohen allgemeinen Empfindlichkeit abweichenden, geringeren spezifischen Empfindlichkeit geprüft.

Für im Rahmen bundesgesetzlicher Regelungen zur Flächenbevorratung hergestellte Ökokontoflächen bzw. Flächenpools, denen die allgemeine Empfindlichkeit „hoch“ zugewiesen wurde, besteht die Möglichkeit der Abstufung auf „mittel“, da diese Flächen als Aufwertungs- und Entwicklungsbereiche auf überwiegend vorbelasteten bzw. gering strukturierten Standorten verortet sind und daher hier nicht von dem Vorhandensein irreversibler Biotop- und Habitatfunktionen ausgegangen werden kann. Auch kann der Fall eintreten, dass vorhabenbedingt durchzuführende Maßnahmen (z.B. Schneisenbildung im Wald mit Trockenrasenentwicklung, Schneisenmanagement mit Gehölzen) mit Zielvorgaben der Flächenpoolkonzeption übereinstimmen. In diesem Falle besteht eine nur geringe bis keine Empfindlichkeit.

Auf der Grundlage von EU-Förderprogrammen aufgewertete Landschaftsräume (z.B. LIFE-Projekte) erhalten aufgrund der regionalen bis überregionalen bzw. europäischen Bedeutsamkeit grundsätzlich die Empfindlichkeitsstufe „sehr hoch“.

Da Kernzonen von Naturschutzgroßprojekten oftmals in internationalen und nationalen Schutzgebieten (Naturschutzgebiete, FFH- und Vogelschutzgebiete) ausgewiesen werden, besteht eine sehr hohe spezifische Empfindlichkeit. Außerhalb ihrer Kernzonen wird den Projektgebieten abhängig von ihrer Biotopausstattung eine „mittlere“ bis „hohe“ spezifische Empfindlichkeit zugewiesen.

Bedeutsame faunistische Habitatkomplexe verbleiben auf der Stufe „sehr hoch empfindlich“.

Brutgebiete von Wiesenvögeln sowie weitere avifaunistisch bedeutsame Brutgebiete werden in der spezifischen Empfindlichkeit mit „sehr hoch“ eingestuft sofern sie innerhalb eines faunistischen Habitatkomplexes liegen. Ansonsten verbleiben sie auf der Stufe „hoch“. Bei bedeutenden Rastvogelgebieten und regelmäßig genutzten Rastvogelgebieten entspricht die Stufe der spezifischen Empfindlichkeit jener der allgemeinen Empfindlichkeit. Nicht abschließend auf Länderebene festgesetzte, nach internationalen Abkommen gelistete Gebiete (Ramsar- und IBA-Gebiete) erhalten hingegen sowohl auf allgemeiner als auch spezifischer Ebene die Einstufung „hoch empfindlich“, da für diese Gebiete noch keine strikten Verordnungen erlassen wurden und darüber hinaus auf der Grund-

lage der Meldepflicht der Länder derzeit Meldetranchen erreicht sind, die ausreichend gemeldete Gebiete belegen, so dass offizielle weitere Gebietsmeldungen zunächst nicht zu erwarten sind.

Nach BNatSchG geschützte Biotoptypen sind grundsätzlich von sehr hoher allgemeiner und spezifischer Empfindlichkeit, da hierfür konkrete Verbote im Rahmen des § 30 BNatSchG formuliert werden („Handlungen, die zu einer Zerstörung oder einer sonstigen erheblichen Beeinträchtigung [...] der Biotope führen können, sind verboten [...]). Biotoptypen ohne gesetzlichen Schutz können hingegen den spezifischen Empfindlichkeitsstufen „hoch“, „mittel“ und „gering“ zugeordnet werden, in Abhängigkeit von deren Komplexität und Wiederherstellbarkeit (z.B. ältere Waldgesellschaften mit langen Wiederherstellungszeiten mit hoher bis sehr hoher Empfindlichkeit), anthropogener Beeinflussung (gering bis mittel empfindliche landwirtschaftlich genutzte Flächen) sowie Häufigkeit (z.B. gering empfindliche Ruderalfluren).

Verbundplanungen auf der Ebene übergeordneter Planungen (Regionalpläne, Landesentwicklungspläne, Landschaftsrahmenpläne) sind in der Regel der spezifischen Empfindlichkeitsstufe „mittel“ zuzuordnen, da diese Planungen naturschutzrechtlich vorgegebene Ziele mit i.d.R. nur grobem räumlichem Bezug konkretisieren. Im Einzelfall kann von dieser Empfindlichkeitsstufe auf die Stufe „gering“ abgewichen werden, wenn erkennbar ist, dass potenziell betroffene Teilbereiche bereits von räumlichen Zäsuren (z.B. Waldschneisen, intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen) eingenommen werden, oder aber das Vorhaben im Anschluss (z.B. über spezifische Gestaltung entstehender bzw. genutzter Waldschneisen) auch eine dem Verbundziel entsprechende Funktion übernehmen kann. Handelt es sich hingegen um länderspezifisch singuläre, essenzielle Verbundbeziehungen (z.B. eine zentrale Verbundbeziehung zwischen Teilpopulationen, ohne die der genetische Austausch einer Art verhindert würde), ist eine Höherstufung auf „sehr hoch“ vorzunehmen.

Abstufungsmöglichkeiten ergeben sich für die Kriterien „schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder“ und „schutzgutrelevante Waldfunktionen“. Je nach tatsächlicher Nutzung der betroffenen Fläche mit ausgewiesener Waldfunktion kann es erforderlich werden, die (hohe) allgemeine Empfindlichkeit auf eine mittlere oder geringe spezifische Empfindlichkeit herabzustufen. Dies ist in Situationen der Fall, in denen die tatsächliche Nutzung nicht Wald ist, sondern Offenland (z.B. Ackerbau oder Weide) - in diesen Fällen wird auf „mittel“ herabgestuft, oder eine bauliche Nutzung besteht (z. B. Gewerbegebiet) - in diesen Fällen wird auf „gering“ herabgestuft.

5.4.2.1 Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit

Tabelle 29: Einstufung der spez. Empfindlichkeit der Kriterien der Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Europäische Vogelschutzgebiete	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung werden aufgrund der übergeordneten Bedeutung des Kriteriums bei direkter Wirkung nicht vorgenommen. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als "hoch" empfindlich eingestuft.
FFH-Gebiete	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung werden aufgrund der übergeordneten Bedeutung des Kriteriums bei direkter Wirkung nicht vorgenommen. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als "hoch" empfindlich eingestuft.
Nationalparke (§ 24 BNatSchG)	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Herabstufung im Einzelfall möglich (Bereiche mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung oder anderen Vorbelastungen), abhängig von VO. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als "hoch" bzw. "mittel" empfindlich eingestuft.
	Hoch (II)	Mittel (III)	
Naturschutzgebiete (NSG) (§ 23 BNatSchG) vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Herabstufung im Einzelfall möglich (Bereiche mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung oder anderen Vorbelastungen), in BY keine Abstufungsmöglichkeit. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als "hoch" bzw. "mittel" empfindlich eingestuft.
	Hoch (II)	Mittel (III)	
Landschaftsschutzgebiet (LSG) (§ 26 BNatSchG) vorhanden und geplant	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Heraufstufung im Einzelfall möglich (flächenhaft hochwertigen Biotopkomplexen, z.B. im Bereich von gefährdeten und geschützten Biotopen).
	Mittel (III)		
Biosphärenreservate (§ 25 BNatSchG) Kernzone	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung werden aufgrund der übergeordneten Bedeutung des Kriteriums nicht vorgenommen. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als "hoch" empfindlich eingestuft.
Biosphärenreservate (§ 25 BNatSchG)	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Spezifische Empfindlichkeit kann unter bestimmten Voraussetzungen

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Pflegezone	Mittel (III)		(z.B. geringwertigere Biotop-/Nutzungstypen wie Intensivgrünland oder Kahlschlag) herabgestuft werden.
Biosphärenreservate (§ 25 BNatSchG) Entwicklungszone	Mittel (III)	Keine Empfindlichkeit	Spezifische Empfindlichkeit kann unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. Biotop-/Nutzungstypen wie Intensivgrünland oder Kahlschlag) auf „gering“ oder „mittel“ herabgestuft werden.
	Gering (IV)		
Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (Naturwaldreservat, Bannwald, Schonwald)	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Herabstufungen auf „hoch“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in Form von Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen.
	Hoch (II)		
Schutzgutrelevante Waldfunktionen (Naturwaldparzelle, Stilllegung, Kernflächen nach Naturschutzleitlinie für den Hessischen Staatswald, Flächen mit Kompensationsmaßnahmen, Sonstige Biotopschutzflächen, Alt-holzinseln)	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Herabstufungen auf „mittel“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in Form von Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen.
	Mittel (III)		
UNESCO-Weltnaturerbestätten	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung werden aufgrund der übergeordneten Bedeutung des Kriteriums nicht vorgenommen.
RAMSAR-Gebiete	Hoch (II)	Mittel (III)	Vorläufiger Schutzstatus, aber internationales Abkommen (keine Abstufungen bei direkter Wirkung). Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich eingestuft.
Important Bird Areas (IBA)	Hoch (II)	Mittel (III)	Vorläufiger Schutzstatus, aber internationales Abkommen (keine Abstufungen bei direkter Wirkung). Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich eingestuft.
Nationale Naturmonumente (§ 24 BNatSchG)	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung werden aufgrund der übergeordneten Bedeutung des Kriteriums nicht vorgenommen.
Biotop- und Nutzungstypen (Basis CIR-Kartierung)	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Die Empfindlichkeitsstufen der Biotop- und Nutzungstypen werden aufgrund der bereits differenzierten Einstufung anhand ihrer Bedeutung nicht verändert; Einstufungen siehe Anhang 3.
	Hoch (II)		
	Mittel (III)		
	Gering (IV)		

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Gesetzlich geschützte Biotope	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung werden aufgrund der übergeordneten Bedeutung des Kriteriums nicht vorgenommen.
Biotopverbund (aus LRPs, Wildwegeplan und Plänen zum landesweiten Biotopverbund, Wildkatzenwegeplan, BfN Lebensraumnetzwerk)	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Bei Vorhandensein großflächig unspezifischer oder intensiv genutzter Biotop- und Nutzungsflächen ist eine Abstufung auf „gering“ möglich; bei singulär im jeweiligen Bundesland auftretenden, essentiellen Verbundkorridoren Hochstufung auf „sehr hoch“.
	Hoch (II)		
	Mittel (III)		
	Gering (IV)		
Faunistische Habitatkomplexe (selektiv) z.B. Hamsterlebensräume oder bekannte Verbreitungsräume von Arten des Anhangs IV FFH-RL	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung werden aufgrund der übergeordneten Bedeutung des Kriteriums nicht vorgenommen. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich eingestuft.
Brutgebiete von Wiesenvögeln	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Hochstufung auf „sehr hoch“ wenn innerhalb eines Habitatkomplexes liegend.
	Hoch (II)	Mittel (III)	Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ bzw. „mittel“ empfindlich eingestuft.
Avifaunistisch bedeutsame Brutgebiete	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Hochstufung auf „sehr hoch“ wenn innerhalb eines Habitatkomplexes liegend.
	Hoch (II)	Mittel (III)	Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ bzw. „mittel“ empfindlich eingestuft.
Bedeutende Rastvogelgebiete	Hoch (II)	Mittel (III)	Keine Umstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich eingestuft.
Regelmäßig genutzte Rastvogelgebiete	Mittel (III)	Gering (IV)	Keine Umstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „gering“ empfindlich eingestuft.
Naturschutzgroßprojekte des Bundes (Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen)	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Einstufung der Kernzonen immer „sehr hoch“
	Hoch (II)		Abstufung der Projektgebiete auf „mittel“ wenn Flächen außerhalb von flächenhaft hochwertigen Biotopkomplexen liegen.
	Mittel (III)		
Life-Projekte der europäischen Kommission	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Nicht abstufbar aufgrund flächenhaft hochwertiger Biotopkomplexe mit Bezug zu internationalen Schutzgebieten.

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Ökokontoflächen (Flächen, die mit Planungen zu naturschutzfachlichen Entwicklungsmaßnahmen belegt sind; Kompensationsmaßnahmen gemäß amtlicher Kataster)	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Einstufung erfordert je nach Datelage länderspezifische Einzelauswertung, Herabstufung auf „mittel“ möglich, wenn es sich um geplante Entwicklungsflächen handelt.
	Mittel (III)		

5.4.2.2 Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor

Im Folgenden werden die Schwerpunktbereiche für die Schutzgüter „Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt“ textlich beschrieben. Berücksichtigt werden Kriterien, dessen Objekte die spezifische Empfindlichkeit „sehr hoch“ besitzen. Eine kartographische Darstellung erfolgt in den Streifenkarten.

Internationale und europäische Schutzgebiete

Die beiden Kriterien „Europäische Vogelschutzgebiete“ sowie „FFH-Gebiete“ besitzen aufgrund ihrer übergeordneten Bedeutung generell eine sehr hohe spezifischen Empfindlichkeit gegenüber dem Leitungsbauvorhaben. Im diesem Abschnitt liegen Flächen der europäischen Vogelschutzgebiete innerhalb der TKS 127 ,134, 140, 141a, 144a, 151, 152, 153, 162 und 336.

Bereiche der FFH-Gebiete befinden sich in den TKS 117b ,117c, 122b, 124a, 124b, 124c, 124d, 126c, 127, 132a, 132b, 132c, 135b, 137, 139, 140, 141a, 141b, 144a, 144b, 144c, 145, 149, 151, 152, 153, 161, 167, 168a, 168b, 326, 327, 328, 332, 333, 335 und 336.

Nationale Schutzgebiete, geschützte Teile von Natur und Landschaft und Biotop

Die generelle Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit „sehr hoch“ für die „gesetzlich geschützte Biotop“ basiert auf der übergeordneten Bedeutung des Kriteriums. Die großflächig verbreiteten „gesetzlich geschützten Biotop“ kommen in allen TKS dieses Abschnittes vor.

Flächen von Nationalparks, welche weder von intensiver landwirtschaftlicher Nutzung noch von Vorbelastungen betroffen sind, besitzen die spezifische Empfindlichkeit „sehr hoch“. Innerhalb dieses Abschnittes liegen keine Objekte mit dieser Ausprägung.

Naturschutzgebiete besitzen, abgesehen von Bereichen mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung, eine sehr hohe spez. Empfindlichkeit gegenüber dem Planungsvorhaben. Innerhalb dieses Abschnittes liegen diese Flächen in den TKS 117b ,117c, 122b, 127, 132a, 135b, 141a, 144b, 149, 161, 167, 168b, 326, 328 und 335.

In den Bereichen, wo keine unmittelbaren Vorbelastungen vorliegen, weist das Kriterium „Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder“ eine sehr hohe spezifische Empfindlichkeit auf. Flächen mit diesen Ausprägungen kommen in den TKS 117a ,117b, 122b,

124a, 124b, 124c, 127, 128, 132a, 132c, 133, 135b, 137, 140, 141a, 141b, 144a, 144b, 144c, 151, 152, 153, 162, 167, 325, 327, 328, 331, 333 und 335 vor.

Objekte der Kriterien „Nationale Naturmonumente“, „Biosphärenreservate Kernzone“ sowie „UNESCO-Weltnaturerbe“ kommen in diesem Abschnitt nicht vor.

Biotop- und Nutzungsstrukturen

Flächen des Kriteriums „Biotop- und Nutzungstypen (Basis CIR-Kartierung)“, welche aufgrund der bereits differenzierten Einstufung anhand ihrer Bedeutung mit der spez. Empfindlichkeit „sehr hoch“ bewertet wurden, kommen in allen TKS dieses Abschnitts vor.

Objekte des ebenfalls „sehr hoch“ empfindlichen Kriteriums „Biotopverbundfläche“ liegen in diesem Abschnitt nicht vor.

Faunistische Potenzialräume und Vogelzugkorridore

Das Kriterium „Faunistische Habitatkomplexe“ besitzt generell eine sehr hohe spezifische Empfindlichkeit gegenüber dem Planvorhaben. Objekte dieses Kriteriums kommen in den TKS 117a, 117b, 117c, 119, 120, 122a, 122b, 123, 124a, 124b, 124c, 124d, 125, 126a, 126b, 127, 128, 130, 131, 132a, 132b, 132c, 133, 134, 135a, 135b, 137, 139, 140, 141a, 141b, 144a, 144b, 144c, 145, 149, 151, 152, 153, 154, 157, 161, 162, 167, 168a, 168b, 325, 326, 327, 328, 330, 331, 332, 333, 335 und 336 vor.

Innerhalb eines Faunistischen Habitatkomplexes zu liegen kommende Objekte der Kriterien „Avifaunistisch bedeutsame Gebiete“ und „Brutgebiete von Wiesenvögeln“ kommen innerhalb dieses Abschnitts nicht vor.

Spezifische Flächenkategorien (geförderte Projekte)

Das Kriterium „Life-Projekte der Europäischen Kommission“ zeichnet sich durch hochwertige Biotopkomplexe aus und besitzt eine sehr hohe spezifische Empfindlichkeit gegenüber dem Leitungsbauvorhaben. Innerhalb dieses Abschnitts sind die TKS 117b, 117c, 122b, 124a, 124b, 124c, 127, 326 und 328 betroffen.

Objekte des Kriteriums „Naturschutzprojekte des Bundes“ mit der spezifischen Empfindlichkeit „sehr hoch“ kommen in diesem Abschnitt nicht vor.

Zusammenfassend liegen die Schwerpunktbereiche mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit der Schutzgüter „Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt, in Bezug auf Großflächigkeit und Umfang, in den TKS 127, 117b, 122b, 328 und 141a.

5.4.3 Boden und Fläche

Das Schutzgut Boden ist aufgrund der standortabhängig sehr heterogenen Ausprägung der Bodenklassen bzw. Bodentypen bei einzelnen Kriterien von einer, gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit, deutlich differenzierteren Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit betroffen. Dies bezieht sich insbesondere auf die direkten Projektwirkungen. Die Bodenklassen sind nach der Bodenkundlichen Kartieranleitung der AD-HOC-Arbeitsgruppe Boden definiert.

Die allgemein als hoch empfindlich eingestuften organischen Böden (Moore/Moorböden) werden in der spezifischen Empfindlichkeit auf „sehr hoch empfindlich“ hochgestuft, wenn es sich um eine Ausprägung als unberührte, landwirtschaftlich ungenutzte Moorflächen, Hochmoore oder als behördlich besonders schutzwürdige Moore handelt. Bei landwirtschaftlich genutzten, z.T. entwässerten und/oder geringmächtigen Nieder- oder Anmooren verbleiben diese Flächen in der spezifischen Empfindlichkeit auf der Stufe „hoch“.

Bei den erosionsgefährdeten Böden ist auch bei flächenhaftem Auftreten eine Hochstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit möglich. Grundlage hierfür sind die amtlichen Bewertungen der jeweiligen Behörden. Bei einer sehr hohen amtlichen Bewertung erhalten erosionsgefährdete Flächen eine höhere spezifische Empfindlichkeit.

Eine Veränderung der Einstufung der allgemeinen Empfindlichkeit von stau- und grundwasserbeeinflussten Böden wird anhand der amtlichen Bewertung und der Bodenbeschreibung durchgeführt. Dadurch kann in der spezifischen Empfindlichkeit bei stauwasserbeeinflussten Böden eine Abstufung auf „gering“ erfolgen. Bei grundwasserbeeinflussten Böden wird bei entsprechender Begründung die spezifische Empfindlichkeit von „mittel“ auf „hoch“ verändert.

Bei den Kriterien „Geotope“ sowie „Böden mit natur- und kulturgeschichtlicher Bedeutung (seltene Böden)“, die eine sehr hohe allgemeine Empfindlichkeit besitzen, ist eine Herabstufung auf eine niedrigere spezifische Empfindlichkeit nicht möglich, da diese Kriterien auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben bzw. behördlicher Ausweisungen vor Inanspruchnahme streng zu schützen sind bzw. hoch schutzwürdig hinsichtlich ihrer Archivfunktion und nicht wiederherstellbar sind (behördliche Ausweisungen).

Das Kriterium „Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (Bodenschutzwälder gem. § 12 BWaldG, Schutzwald nach Landesrecht) erhält bei der spezifischen Empfindlichkeit eine gleichbleibende Beurteilung mit „sehr hoch“. Eine Abstufung ist für gehölzfreie Flächen (z.B. Waldschneisen, Brandschutzstreifen) möglich.

Die „Schutzgutrelevante Waldfunktion (Bodenschutzfunktion)“ kann ebenfalls in gehölzfreien Bereichen auf „mittel“ abgestuft werden.

5.4.3.1 Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit

Tabelle 30: Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Boden

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Organische Böden (Moore / Moorböden)	Hoch (II)	Mittel (III)	Bewertung „hoch“ bei landwirtschaftlich genutzten Moorflächen, entwässerten oder geringmächtigen Nieder- und Anmoore, Zum Teil kommen bei diesen Böden stark geschichtete Böden vor. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich eingestuft.
	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Aufstufung von Moorflächen, die als schutzwürdig eingestuft sind oder Flächen die keiner landwirtschaftlichen Nutzung oder Überbauung unterliegen, Zum Teil kommen bei diesen Böden stark geschichtete Böden vor. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich eingestuft.
Erosionsgefährdete Böden	Mittel (III)	Keine Empfindlichkeit	Hochstufung der Erosionsgefährdung anhand der amtlichen Bewertung (Merkmalausprägung „sehr hoch“).
	Hoch (II)		
Verdichtungsempfindliche Böden	Mittel (III)	Keine Empfindlichkeit	Hochstufung der Verdichtungs-empfindlichkeit wenn amtlichen Bewertung „sehr hoch“ Wenn keine amtlichen Bewertungen vorliegen wird die Ausprägung der Bodenart zur Beurteilung der spez. Empfindlichkeit herangezogen.
	Hoch (II)		

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Stauwasserbeeinflusste Böden	Mittel (III)	Gering (IV)	Abstufung der allgemeinen Empfindlichkeit anhand von amtlichen Bewertungen möglich. In den Ländern in denen keine amtlichen Bewertungen vorliegen, werden Bodenbeschreibungen zur Einstufung herangezogen. Zum Teil kommen bei diesen Böden stark geschichtete Böden vor. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „gering“ empfindlich eingestuft.
Grundwasserbeeinflusste Böden	Mittel (III)	Gering (IV)	Hochstufung der allgemeinen Empfindlichkeit anhand von amtlichen Bewertungen möglich. In den Ländern in denen keine amtlichen Bewertungen vorliegen, werden Bodenbeschreibungen zu den Einstufungen herangezogen. Zum Teil kommen bei diesen Böden stark geschichtete Böden vor. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ bzw. „gering“ empfindlich eingestuft.
	Hoch (II)	Mittel (III)	
Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (Bodenschutzwälder gem. § 12 BWaldG, Schutzwald nach Landesrecht)	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Herabstufungen auf „hoch“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in Form von Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen.
	Hoch (II)		
Schutzgutrelevante Waldfunktion (Bodenschutzfunktion)	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Herabstufungen auf „mittel“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in Form von Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen.
	Mittel (III)		
Geotope	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Werden immer als „sehr hoch“ eingestuft, da irreversible Böden mit Archivfunktion.

Spezifische Empfindlichkeit der Bodenfunktionen nach § 2 BBodSchG

Zur differenzierten Betrachtung der räumlichen Ausprägung der Bodenverhältnisse werden auf der Ebene der spezifischen Empfindlichkeit ergänzend die Bodenfunktionen nach § 2 BBodSchG d.h. die natürlichen Bodenfunktionen, die Funktionen als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte und die Nutzungsfunktionen des Bodens herangezogen. Diese werden in Abhängigkeit von den räumlichen und geologischen Rahmenbedingungen, bewertet. Aus den natürlichen Bodenfunktionen wurden drei Bodenteilfunktionen abgeleitet, die mithilfe von unterschiedlich definierten Kriterien bewertet wurden. Damit es zu einem Korridorvergleich kommen kann, wurde jeweils ein Kriterium pro Teilfunktion angeführt.

Die folgende Tabelle stellt die Bodenfunktionen, Bodenteilfunktionen und die Kriterien dar, welche im Folgenden bei der Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit berücksichtigt wurden.

Tabelle 31: Bodenfunktionen, Bodenteilfunktionen und Kriterien

Bodenfunktionen (vgl. § 2 BBodSchG):	Bodenteilfunktion	Kriterium
Natürliche Funktion	Lebensgrundlage und Lebensraum für Menschen, Tiere, Pflanzen und Bodenorganismen	Kriterium: Böden mit besonderem Standortpotenzial / Extremstandorte In diesem Zusammenhang wird oftmals der Begriff Biotopentwicklungspotenzial genannt. Darunter versteht man Böden, die unter Extrembedingungen, die Entwicklung von stark spezialisierter Vegetation begünstigen. Diese Eigenschaften sind im Kriterium Böden mit besonderem Standortpotenzial / Extremstandorte mitberücksichtigt.
	Bestandteil des Naturhaushalts, insbesondere mit seinen Wasser- und Nährstoffkreisläufen	Kriterium: Ausgleichskörper im Wasserkreislauf / Retentionsvermögen sowie organische Böden und Böden mit Grund- und Stauwassereinfluss (sind als eigene Kriterien dargestellt, vgl. Tab. 11)
	Abbau-, Ausgleichs- und Aufbaumedium für stoffliche Einwirkungen auf Grund der Filter-, Puffer- und Stoffumwandlungseigenschaften, insbesondere auch zum Schutz des Grundwasser	Kriterium: Puffer- und Filterfunktion
Nutzungsfunktion	Standort für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung	Kriterium: natürliche Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzter Böden

Aus der Bewertung der Bodenfunktionen bzw. Bodenteilfunktionen kann sich unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. sehr hohes Ertragspotenzial; flache Rendzinen als Extremstandorte) für manche Böden eine gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit höhere spezifische Empfindlichkeit ergeben. Aus landwirtschaftlicher Sicht ungünstige Standorte

auf Gleyböden beispielsweise können für verschiedene Waldtypen (u.a. Hartholzauwälder) ertragreiche Standorte darstellen.

Die folgende Tabelle listet die spezifischen Empfindlichkeiten in der Spanne auf, die für das Schutzgut Boden bei einer direkten Beanspruchung durch das Vorhaben zum Tragen kommen. Indirekte Wirkungen auf die Bodenteilfunktionen sind durch Bau, Anlage und Betrieb des Erdkabels nicht zu erwarten

Tabelle 32: Detailliertere Darstellung der spezifischen Empfindlichkeit für die Beurteilung der Bodenteilfunktionen

Kriterien	Merkmalausprägung	Spezifische Empfindlichkeit	Bemerkung
Natürliche Bodenfruchtbarkeit/ Ertragsfähigkeit	Niedrig bis sehr niedrig (z.B. Podsol, Gleye)	Mittel (III)	Berücksichtigung der amtlichen Bewertung bzw. der länderspezifischen Bodenbeschreibungen auf landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Böden, Bsp.: Ertragsfähigkeit kann bei Waldböden höher sein (z.B. bei Gleyen) = Höherstufung dieser Flächen auf „mittel“
		Gering (IV)	
	Mittel (z.B. Braunerde)	Hoch (II)	Berücksichtigung der amtlichen Bewertung bzw. der länderspezifischen Bodenbeschreibungen auf landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Böden, Bsp.: Ertragsfähigkeit kann bei Waldböden höher sein = Höherstufung dieser Flächen auf „hoch“
		Mittel (III)	
	Hoch (z.B. Pararendzina)	Hoch (II)	Berücksichtigung der amtlichen Bewertung bzw. der länderspezifischen Bodenbeschreibungen auf landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Böden
	Sehr hoch (z.B. Tschernosem, Hortisol)		
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf/ Retentionsvermögen	Niedrig bis sehr niedrig (z.B. semiterrestrische Böden)	Gering (IV)	Abstufung anhand der amtlichen Bewertung (sehr niedrig-mittel) möglich, Wenn keine amtlichen Bewertungen

Kriterien	Merkmalausprägung	Spezifische Empfindlichkeit	Bemerkung
	Mittel (z.B. terrestrische Böden mit Stauwassereinfluss)	Gering (IV)	
	Hoch (z.B. mittelgründige terrestrische Böden)	Mittel (III)	
	Sehr hoch (z.B. tiefgründige terrestrische Böden)	Mittel (III)	
Puffer- und Filterfunktion	Niedrig bis sehr niedrig (z.B. Pelosol)	Gering (IV)	Abstufung anhand der amtlichen Bewertung (Merkmalausprägung „sehr niedrig-mittel“) möglich, Wenn keine amtlichen Bewertungen vorliegen, wird die Ausprägung der vorliegenden Bodentypen zur Beurteilung der spezifischen Empfindlichkeit herangezogen.
	Mittel (z.B. tiefgründige Braunerde)	Gering (IV)	
	Hoch (z.B. Parabraunerde)	Mittel (III)	
	Sehr hoch (z.B. Tschernosem)	Mittel (III)	
Böden mit besonderen Eigenschaften/ Extremstandorte	Hoch (z.B. örtliche Brache)	Mittel (III)	Abstufung auf „mittel“ bei einer entsprechenden amtlichen Bewertung
	Sehr hoch (z.B. Nieder-/ Hochmoor, Pararendzinen)	Hoch (II)	

Böden mit hoher Ertragsfähigkeit (Tschernoseme, Hortisole) werden aufgrund ihrer übergeordneten Funktion als ertragreiche Standorte der Landwirtschaft einer spezifischen Empfindlichkeit von „hoch“ zugeordnet.

Böden mit hohem Retentionsvermögen, die insbesondere bei erhöhten Offenlandanteilen bzw. in Landschaftsräumen mit hohen Anteilen an Bodengesellschaften mit geringem Retentionsvermögen (z.B. Sande mit hohem Skelettanteil) bedeutsam sind, erlangen eine mittlere Empfindlichkeit.

Böden mit besonderen Eigenschaften bieten Standorte für spezifisch angepasste Vegetationsgesellschaften und/oder Standorte gefährdeter Biotoptypen bzw. Pflanzenarten. Überwiegend handelt es sich hierbei um sehr trockene (z.B. Rendzinen) und sehr nasse (Moorböden, Anmoorgley) Standorte. Das Kriterium bezieht sich in der spezifischen Empfindlichkeitsausprägung „hoch“ grundsätzlich nur auf „sehr hoch“ bedeutsame Böden mit besonderen Standortfunktionen. Die Böden mit einer hohen Merkmalausprägung erhalten eine „mittlere“ spezifische Empfindlichkeit.

5.4.3.2 Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor

In diesem Abschnitt werden die Schwerpunktbereiche hoch und sehr hoch empfindlicher Schutzgutkriterien in Kriteriengruppen gebündelt beschrieben. Eine genaue Verteilung der spezifischen Empfindlichkeiten für die jeweiligen Kriterien kann den jeweiligen Streifenkarten entnommen werden.

Verdichtungsempfindliche und erosionsgefährdete Böden

Erosionsgefährdete Böden kommen im gesamten Abschnitt vor und sind vorwiegend mit einer mittleren Empfindlichkeit bewertet. Gebiete, mit einer hohen spezifischen Empfindlichkeit, sind aufgrund des langjährigen mittleren jährlichen Bodenabtrags von > 6 Tonnen pro Hektar und Jahr in den TKS 127, 141a, 144a, 144c, 154 und 336 vorhanden. Speziell in der Region des Mittelgebirgsflusses Jagst sind Flächen mit einer hohen spez. Empfindlichkeit ausgewiesen.

Verdichtungsempfindliche Böden werden länderübergreifend im gesamten Abschnitt E ausgewiesen. Dabei unterscheidet sich die Empfindlichkeit zwischen den nördlichen Bereichen (Freistaat Bayern) des Abschnitts E von den südlichen Gebieten (Baden-Württemberg). In den bayrischen Gebieten wie zum Beispiel in den TKS 120, 124a und 127 kommen vermehrt verdichtungsempfindliche Böden mit einer hohen spezifischen Empfindlichkeit vor. Aufgrund der Bodentextur bzw. der Bodenart von verdichtungsempfindlichen Böden nimmt die spezifische Empfindlichkeit in Baden-Württemberg zu. Besonders im Umkreis der Stadt Grünsfeld (TKS 129, 130, 132a, 133) und bei Lauda Königshofen treten fast flächendeckend hoch verdichtungsempfindliche Böden auf (TKS 135a, 331). Das TKS 140 westlich der Stadt Assamstadt ist mit einer hohen spezifischen Empfindlichkeit belegt. Weiter südlich liegen Gebiete im Abschnitt E zwischen Möckmühl, Neudenu und Bad Friedrichshall, die aufgrund der Bodenart, eine hohe Verdichtungsempfindlichkeit (TKS 141a, 144a, 144b, 151, 152, 153, 154, 167, 168, 336) vorweisen.

Organische Böden (Moor / Moorböden)

Organische Böden mit einem erhöhten organischen Substanzanteil kommen im Abschnitt E nur im sehr geringen Umfang vor. In den TKS 117a und 117b sind kleinere Moorböden mit einer hohen spezifischen Empfindlichkeit vorhanden.

Bodenfunktionen natürliche Bodenfruchtbarkeit/ Ertragsfähigkeit und Böden mit besonderem Standortpotenzial / Extremstandorte

Böden mit einer hohen Ertragsfähigkeit kommen im gesamten Abschnitt E vor. Vorwiegend im Übergangsbereich von Abschnitt E und D kommen im Raum Werneck Markt Böden mit Parabraunerden und Pararendzinen vor, deren Ertragsfähigkeit eine hohe spez. Empfindlichkeit aufweisen. Im Freistaat Bayern sind weitere Böden mit einer hohen spez. Empfindlichkeit ausgewiesen (TKS 124d, 127, 131, 134). Beim Übergang von Bayern nach Baden-Württemberg treten tiefgründige Parabraunerden auf, die ebenfalls eine hohe spez. Empfindlichkeit aufweisen (TKS 133, 135a, 331).

Im südlichen Bereich von Abschnitt E treten in den Gebieten um Neckarsulm und Bad Friedrichshall häufig Böden mit einer hohen spez. Empfindlichkeit auf. In dieser Region sind mäßig unterschiedlich tief entwickelte Lessivés vorhanden, die eine hohe Bodenfruchtbarkeit aufweisen.

Böden als Extremstandorte, die ein besonderes Standortpotenzial für Pflanzen darstellen, kommen vorwiegend in Baden-Württemberg vor. In Bayern sind Extremstandorte mit einer hohen spez. Empfindlichkeit rund um Karlstadt zu erwähnen (TKS 117a, 117b, 117c,

122b, 124c). Böden mit hoher spez. Empfindlichkeit kommen vermehrt entlang des Flusses Umpfer in Baden-Württemberg vor (TKS 135b, 137). Weitere größere Flächen sind östlich von Bad Rappenau zu erwähnen (TKS 144b, 144c, 333).

Wälder mit Bodenschutzfunktion, gesetzlich geschützte Bodenschutzwälder (Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder, schutzgutrelevante Waldfunktion [Bodenschutzfunktion])

Gesetzlich geschützte Wälder nach Landesrecht kommen im bayrischen Teil des Abschnitts E nur vereinzelt vor und sind mit einer sehr hohen spezifischen Empfindlichkeit versehen (TKS 124b, 124c, 127, 325). Vermehrt als schutzwürdig ausgewiesene Wälder sind in Baden-Württemberg vorhanden (TKS 128, 135b, 137, 140, 141a, 144b, 151, 152, 167). Als Besonderheit ist die Waldfläche nördlich der Stadt Schweigern zu nennen, die flächenmäßig zu den größeren Schutzwaldflächen mit einer sehr hohen spezifischen Empfindlichkeit gezählt werden kann.

Wälder mit Bodenschutzfunktion und einer hohen spezifischen Empfindlichkeit kommen vorwiegend im Abschnitt E vor (TKS 122a, 122b, 123, 124a, 124b, 124c, 125, 325, 328). Besonders im Umfeld der Stadt Retzstadt sind größere Waldbestände mit einer Bodenschutzfunktion mit einer hohen spez. Empfindlichkeit ausgewiesen (TKS 124a, 124b, 124c, 328).

Zusammenfassend liegen die Schwerpunktbereiche hoher und sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit der Schutzgüter „Boden und Fläche“ in den TKS 124a, 124b, 117a, 117b und 144b.

5.4.4 Wasser

Das Schutzgut Wasser erlaubt aufgrund der Vielzahl an „sehr hoch“ empfindlichen Kriterien bei den allgemeinen Empfindlichkeiten, die sich auf die strengen gesetzlichen Vorgaben beziehen, nur begrenzt Anpassungen auf der Stufe der spezifischen Empfindlichkeit. Innerhalb ausgewiesener Schutzgebiete der Zonen I und II sind generell keine Herabstufungen der Empfindlichkeit von „sehr hoch“ möglich. Innerhalb der weiteren Schutzzonen wurden Anpassungen der spezifischen Empfindlichkeit nur auf der Grundlage der Ergebnisse des Fachbeitrags Wasser (vgl. Unterlage VI, Anhang 2) oder für das Schutzgebiet vorliegender weiterer hydrologischer Fachgutachten vorgenommen.

In den hydrologischen Fachgutachten werden auch für die Einzugsgebiete länderspezifische Regelungen berücksichtigt. In Schutzgebieten und deren Einzugsgebieten wurden Gebiete mit sehr hohen Grundwasserständen oder komplexen Grundwasserstockwerken zur Empfindlichkeitseinstufung einer ergänzenden fachgutachterlichen Bewertung unterzogen.

Ebenfalls gesondert geprüft wurden die spezifischen Empfindlichkeiten der Wasserkörper nach EU-WRRL, die von der Zustandsklasse des jeweiligen Wasserkörpers abhängen. Im Ergebnis des Fachbeitrags Wasser wurde den Wasserkörpern, je nach Ausgangszustand

und ggf. vorliegenden, empfindlichkeitsbeeinflussenden Besonderheiten des Wasserkörpers eine Empfindlichkeitsstufe zugeordnet.

Bei Uferzonen nach BNatSchG bestehen in Abhängigkeit von den ländergesetzlichen Vorgaben Möglichkeiten der Herabstufung der Empfindlichkeitsstufe.

Stillgewässer besitzen eine sehr hohe spezifische Empfindlichkeit. Fließgewässer besitzen je nach ihrer Größe und der davon abhängigen Unterbohrbarkeit unterschiedliche spezifische Empfindlichkeiten. Ist eine Unterquerung des Fließgewässers technisch nicht möglich, ist eine sehr hohe spezifische Empfindlichkeit gegeben. Bei Fließgewässern wird unter der Voraussetzung der im Regelfall vorzunehmenden Unterquerung in geschlossener Bauweise vorhabenspezifisch eine nur mittlere spezifische Empfindlichkeit zugrunde gelegt.

5.4.4.1 Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit

Tabelle 33: Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Wasser

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Wasserschutzgebiete Zone I vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Striktes Recht (WHG, Landesgesetze und Schutzgebietsverordnungen), nicht abstufbar. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich eingestuft.
Wasserschutzgebiete Zone II, IIA, IIB vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Striktes Recht (WHG, Landesgesetze und Schutzgebietsverordnungen), nicht abstufbar. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich eingestuft.
Wasserschutzgebiete Zone III, IIIA, IIIB vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Striktes Recht (WHG, Landesgesetze und Schutzgebietsverordnungen). Spezifische Einstufung erfordert Einzelauswertung in FBW (Formblätter). Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ empfindlich eingestuft.
	Hoch (II)	Mittel (III)	
	Mittel (III)	Gering (IV)	
Geplante Wasserschutzgebiete ohne Zone	Hoch (II)	Mittel (III)	Keine Umstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit bei direkter Wirkung. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich eingestuft.

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Heilquellenschutzgebiete Zone I, A vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Striktes Recht (WHG, Landesgesetze und Schutzgebietsverordnungen), bei direkter Wirkung nicht abstufbar. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich eingestuft.
Heilquellenschutzgebiete Zone II, IIA, IIB, B vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Striktes Recht (WHG, Landesgesetze und Schutzgebietsverordnungen), nicht abstufbar. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich eingestuft.
Heilquellenschutzgebiete Zone III, IIIA, IIIB, C, D vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Striktes Recht (WHG, Landesgesetze und Schutzgebietsverordnungen). Spezifische Einstufung erfordert Einzelauswertung in FBW. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ empfindlich eingestuft.
	Hoch (II)	Mittel (III)	
	Mittel (III)	Gering (IV)	
Geplante Heilquellenschutzgebiete ohne Zone	Hoch (II)	Mittel (III)	Keine Umstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit bei direkter Wirkung. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich eingestuft.
Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen (TWGG) vorhanden und geplant; Zone I, II, III, IIIA, IIIB	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Striktes Recht (WHG, Landesgesetze und Schutzgebietsverordnungen), sofern diese über die WSG hinausgehen und fachlich abgeleitet wurden. Einzelauswertung in FBW, SZ I und II immer sehr hoch, SZ III „mittel“ bis „sehr hoch“ je nach Formblatt im FBW. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ empfindlich eingestuft.
	Hoch (II)	Mittel (III)	
	Mittel (III)	Gering (IV)	
Waldfunktionen (z.B. Grundwasserschutz, Wasserschutz, Flussschutz, Hochwasserentstehungsgebiete, o.ä.)	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Herabstufungen auf „mittel“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in Form von Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen. I
	Mittel (III)		
Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Herabstufungen auf „hoch“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in Form von

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Wälder (Schutzwald, Bannwald)	Hoch (II)		Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen.
Uferzonen nach § 61 BNatSchG	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Striktes Recht; je nach technischer Ausführbarkeit einer HDD-Bohrung können Abstufungen erfolgen: „Sehr hoch“ HDD-Querung nicht möglich; „hoch“ HDD möglich, aber Baustelleneinrichtungsflächen der Bohrung nah an Uferzone; „Mittel“ HDD möglich und Baustelleneinrichtungsflächen der Bohrung weiter von Uferzone entfernt; „gering“ HDD gut möglich, da Querungslänge Gewässer und Uferzone < 500 m
	Hoch (II)		
	Mittel (III)		
	Gering (IV)		
Stillgewässer	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Stillgewässer sollen umgangen oder unterbohrt werden. Bei direkter Wirkung nicht abstufbar. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich eingestuft.
Fließgewässer, einschließlich naturnahe Kleingewässer	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Je nach Größe des Gewässers, wenn Querung in geschlossener Bauweise nicht möglich: Querungslänge > 800 m. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich eingestuft.
	Mittel (III)	Gering (IV)	Annahme ist eine Querung in geschlossener Bauweise: Querungslänge < 800 m. Flächen außerhalb des TKS, die durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „gering“ empfindlich eingestuft.
Festgesetzte und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete gemäß § 76 WHG/ überschwemmungsgefährdete Gebiete	Mittel (III)	Keine Empfindlichkeit	Striktes Recht (WHG, Landesgesetze und Schutzgebietsverordnungen). Keine Ab- oder Hochstufungen gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Hochwasserrisikogebiete	Gering (IV)	Keine Empfindlichkeit	Striktes Recht (WHG und Landesgesetze). Geringer als ÜSG. Keine Hochstufungen gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Wasserkörper (Oberflächengewässer) gemäß Richtlinie 2000/60/EG (WRRL) Umweltqualitätsnormen der EU	Hoch (II)	Mittel (III)	Einstufung erfolgt auf Grundlage der wasserrechtlichen Ersteinschätzung (FBW). Wenn ökologischer Zustand/Potenzial sehr gut oder schlecht, dann „hoch“, sonst „gering“.
	Gering (IV)	Keine Empfindlichkeit	Flächen außerhalb des TKS, die eine hohe spezifische Empfindlichkeit besitzen und durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich eingestuft.
Grundwasserkörper gemäß Richtlinie 2000/60/EG (WRRL) Umweltqualitätsnormen der EU	Hoch (II)	Mittel (III)	Einstufung erfolgt auf Grundlage der wasserrechtlichen Ersteinschätzung (FBW). Wenn chemischer Zustand schlecht oder Karstgrundwasserleiter und Kluftgrundwasserleiter, dann „hoch“, sonst „gering“.
	Gering (IV)	Keine Empfindlichkeit	Flächen außerhalb des TKS, die eine hohe spezifische Empfindlichkeit besitzen und durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich eingestuft.
Gebiete mit Quellen (Heil- und Mineralquellen)	Sehr hoch (I)	Hoch (II)	Quellen, Fassungen von Heil- und Mineralquellen < 500 m entfernt. Flächen außerhalb des TKS, die eine hohe spezifische Empfindlichkeit besitzen und durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „hoch“ empfindlich eingestuft.
	Hoch (II)	Mittel (III)	Quellen, Fassungen von Heil- und Mineralquellen > 500 - 1000 m entfernt. Flächen außerhalb des TKS, die eine hohe spezifische Empfindlichkeit besitzen und durch indirekte Wirkungen betroffen sein könnten, werden als „mittel“ empfindlich eingestuft.
	Mittel (III)	Keine Empfindlichkeit	Einstufung je nach Entfernung zur Quelle durch Puffer um Quelle; Abstufung bei indirekter Wirkung Quellen, Fassungen von Heil- und Mineralquellen > 1000 m entfernt

5.4.4.2 Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor

Im Folgenden werden die Schwerpunktbereiche sehr hoch empfindlicher Schutzgutkriterien oder Besonderheiten nach Kriteriengruppen textlich beschrieben.

Die räumliche Verteilung der schutzgutspezifischen Empfindlichkeiten in ihren jeweiligen Einstufungen sind den Streifenkarten (Anlagen 2 bis 8) zu entnehmen.

Schutzgebiete (einschließlich Einzugsgebiete)

Bereiche mit einer sehr hohen spezifischen Empfindlichkeit finden sich in unterschiedlicher Größe und Verteilung im Untersuchungsraum. Folgende Schutzgebiete haben eine sehr hohe spezifische Empfindlichkeit, wobei die Unterschiede im Umfang und Verteilung im Raum zu beachten sind.

Wasserschutzgebiet Bestand

WSG Bestand SZ I	TKS: 114b, 120, 122b, 124a, 125, 126b, 127,
WSG Bestand SZ II	TKS: 114b, 115, 117a, 120, 122a, 122b, 124a, 125, 126b, 126c, 127, 127, 128, 129, 130, 131, 132a, 132b, 133, 135a, 135b, 141a, 141b, 144a, 144b, 144c, 145, 149, 151, 153, 154, 157, 161, 163, 164, 167, 168a, 168b, 330, 331, 332, 333, 335, 336
WSG Bestand SZ III	TKS: 114b, 115, 117a, 120, 122a, 122b, 123, 123, 124a, 124a, 124d, 125, 125, 126b, 126c, 127, 127, 128, 129, 130, 131, 132a, 132b, 133, 135a, 135b, 141a, 141b, 144a, 144b, 144c, 145, 149, 151, 153, 154, 157, 161, 162, 164, 167, 168a, 330, 331, 332, 333, 335

Wasserschutzgebiet geplant

WSG geplant SZ I	TKS: 119, 123, 124a, 125
WSG geplant SZ II	TKS: 119, 123, 124a, 125

Trinkwassergewinnungsgebiet (TWGG)

Einzugsgebiet (EZG):	TKS 113b, 114b, 115, 117a, 119, 120, 122a, 122b, 123, 124a, 124d, 125, 126a, 126b, 127, 330
----------------------	---

Heilquellenschutzgebiet (HQSG)

Im Abschnitt E finden sich keine Heilquellenschutzgebiete mit sehr hohen spezifischen Empfindlichkeiten.

Heil- und Mineralquellen

Im Abschnitt E finden sich keine Heil- und Mineralquellen mit sehr hohen spezifischen Empfindlichkeiten.

Uferzonen

Im Abschnitt E finden sich keine Uferzonen mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit.

Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder

Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder mit sehr hoher allgemeiner Empfindlichkeit befindet sich in TKS 144a und in TKS 327

Oberflächengewässer

Fließgewässer: Im Abschnitt E finden sich keine Fließgewässer mit sehr hohen spezifischen Empfindlichkeiten

Stillgewässer Im Abschnitt E finden sich keine Stillgewässer mit sehr hohen spezifischen Empfindlichkeiten

Zusammenfassend liegen die Schwerpunktbereiche der sehr hohen spezifischen Empfindlichkeit für das Schutzgut „Wasser“, im Bezug zur Großflächigkeit, bei WSG in den TKS 128/129/130/330, bei TKS 132a und 132c, bei TKS 135b, und bei 157/161/164 sowie bei EZG (TWGG) bei 119/123/125/124a, 124d und 126b/330.

5.4.5 Luft und Klima

Die Schutzgüter Luft und Klima werden im Wesentlichen über die waldbunden Kriterien „schutzgutrelevante Waldfunktionen“ sowie über die Ausweisung klimatisch bedeutsamer Ausgleichsräume wie Frischluft- oder Kaltluftentstehungsgebiete abgebildet. Aufgrund der übergeordneten Bedeutung insbesondere größerer und älterer Laub- und Laubmischwälder für die Frischluftfunktion und die Ausbildung spezifischer Waldklimata ist die spezifische Empfindlichkeit bei gesetzlich geschützten Klimaschutzwäldern grundsätzlich als „sehr hoch“ festzuschreiben. Bei der schutzgutrelevanten Waldfunktion „Klimaschutz“ kann in Abhängigkeit von länderspezifischen Konkretisierungen (Vergabe von Wertstufen für einzelne Waldfunktionen, ggf. vorliegende Waldfunktionsplanungen der Länder) eine Herabstufung erfolgen, wenn eine Übereinstimmung mit den Wertstufen und Zielen erreicht werden kann. Beim Fehlen solcher Vorgaben kann auch das Heranziehen einer spezifischen Vorbelastungssituation (Nutzung vorhandener Schneisen) eine Herabstufung rechtfertigen.

Bei Frisch- oder Kaltluftentstehungsgebieten handelt es sich i.d.R. um großräumig unverbaute und auch vorwiegend unbewaldete Offenlandflächen, denen aufgrund ihrer Wiederherstellbarkeit bzw. der auch nach der Bauzeit im Bereich der Kabeltrasse bestehenden Möglichkeiten des funktionsgleichen Ersatzes zuvor beseitigter Strukturen eine in der Regel geringe spezifische Empfindlichkeit zuzusprechen ist. Mittlere spezifische Empfindlichkeiten sind nur dann gegeben, wenn die in übergeordneten räumlichen Planungen ausgewiesenen, klimatisch bedeutsamen Landschaftsräume eine ungünstigere Wiederherstellungszeit aufweisen (z.B. Feucht- und Nasswiesen), räumlich eingeschränkt sind (z.B. schmale Frischluftschneisen mit klarem Siedlungsbezug) oder eine Wiederherstellung auszuschließen ist, z.B. bei Frisch- oder Kaltluftentstehungsgebieten auf Waldflächen.

5.4.5.1 Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit

Tabelle 34: Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit der Kriterien der Schutzgüter Luft und Klima

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Bedeutsame regional-klimatische Verhältnisse (aus vorhandenen Planwerken wie z.B. LRPs), z.B. Kaltluftentstehungsgebiete	Mittel (III)	Keine Empfindlichkeit	Da es sich im Regelfall um großräumige, auch intensiv genutzte Flächen handelt, ist in Abhängigkeit von deren Wiederherstellbarkeit eine Einstufung in „mittel“ oder „gering“ durchführbar.
	Gering (IV)		
Schutzgutrelevante Waldfunktionen (Klimaschutzfunktion)	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Herabstufungen auf „mittel“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in Form von Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen.
	Mittel (III)		

5.4.5.2 Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor

Im Folgenden werden die Schwerpunktbereiche sehr hoch und hoch empfindlicher Schutzgüterkriterien oder Besonderheiten textlich beschrieben.

Schutzgutrelevante Waldfunktionen (Klimaschutzfunktion)

Eine hohe spezifische Empfindlichkeit liegt für Waldflächen mit schutzgutrelevanter Waldfunktion (Klimaschutzfunktion) vor. Diese Klimaschutzwälder finden ihren Verbreitungsschwerpunkt im Bereich Heilbronn – Neckarsulm – Bad Friedrichshall. Die vorwiegend kleinflächigen Wälder liegen verstreut im UR bzw. ragen in diesen hinein (TKS 144a, 144c, 157, 167, 168a, 168b, 333, 335, 336). Im Bereich Lauda-Königshofen liegen ebenfalls vereinzelte, kleinflächige Wälder mit Klimaschutzfunktion (TKS 132a & 135b).

5.4.6 Landschaft

Das Schutzgut Landschaft besitzt, insbesondere in Form von relikthaften Vorkommen einzigartiger Natur- und Kulturlandschaften eine gleichermaßen allgemeine wie auch spezifische sehr hohe Empfindlichkeit, da spezifische Landschaftskomplexe in ihrer Gesamtheit durch Überbauung und visuelle Beeinträchtigungen irreversibel überprägt oder vollständig zerstört werden können. Hierzu zählen auf den gesetzlichen Regelungen des BNatSchG beruhende Ausweisungen von geschützten Landschaftsbestandteilen und Naturdenkmälern sowie im Rahmen der Landeswaldgesetze geschützte Wälder mit der Waldfunktion „Erholungswald“. Aufgrund des strikten Regelungsgehaltes dieser gesetzlichen Vorgaben kann eine Herabstufung der spezifischen Empfindlichkeit von „sehr hoch“ auf „hoch“ oder geringer nicht erfolgen, da bereits bei geringfügigen Veränderungen eine Verfremdung des Landschaftsbildcharakters und der Erholungsfunktion bzw. des jeweiligen Ensembles nicht ausgeschlossen werden kann.

Der Schutz- und damit der Empfindlichkeitsgrad bei dem Schutzgebietstyp Naturschutzgebiet erlaubt je nach den Inhalten der Schutzgebietsverordnungen und der tatsächlichen Ausprägung der landschaftsbildprägenden Flächen und Elemente einen höheren Differenzierungsgrad der Empfindlichkeitsstufen. Ist beispielsweise innerhalb eines Naturschutzgebietes der Schutzzweck vorrangig auf den Schutz von Waldflächen ausgerichtet, der Trassenkorridor ist jedoch ausschließlich in landwirtschaftlich genutztem Offenland geplant, besteht eine von der Grundeinstufung „sehr hoch“ abweichende Möglichkeit der Herabstufung. In jedem Falle sind bei der Betrachtung des Einzelfalles sowohl die Ausstattung des Gebietes als auch der Schutzzweck der Verordnung zugrunde zu legen.

Neben diesen auf gesetzlichen Vorgaben und Länderausweisungen beruhenden, sehr hohen Empfindlichkeiten sind grundsätzlich unzerschnittene, walddreiche sowie aus zahlreichen Landschaftsräumen bestehende Komplexe als Landschaften mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit anzusprechen. Hieraus leitet sich auch die differenzierte Betrachtung des Kriteriums „Landschaftsschutzgebiete“ ab, das umso empfindlicher ist, je höher sich der Walddreichtum bzw. die Vielfalt in der Schutzgebietsverordnung gelisteter Landschaftsteilräume pro Schutzgebiet darstellt. Landschaftsschutzgebiete mit eher homogenem Schutzzweck, z.B. großflächige, intensiv forstlich genutzte Waldgebiete oder landwirtschaftlich geprägte Räume mit eingeschränktem Bewirtschaftungsspektrum erhalten dagegen eine geringere spezifische Empfindlichkeit.

Liegen bedeutsame Vorbelastungen vor, die auf die betrachteten Landschaftsräume einwirken, wie z.B. Windparks, weiträumig sichtbare Verbauungen oder lineare Infrastrukturen bzw. Versorgungseinrichtungen (z.B. Autobahnen, Freileitungen), kann die spezifische Empfindlichkeit entsprechend dem Grad und der Reichweite der Vorbelastungswirkung jeweils um eine Stufe abgewertet werden.

5.4.6.1 Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit

Tabelle 35: Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Landschaft

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Landschaftsschutzgebiete (LSG) (§ 26 BNatSchG), vorhanden und geplant	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Gesetzlicher Schutz, Einstufung „hoch“ bei walddreichen Gebieten, abhängig von der Schutzgebietsverordnung. Landschaftsschutz und Erholung als wesentliche Ziele der Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten. Abstufung bei walddarmen oder -freien Gebieten und/oder intensiv landwirtschaftliche genutzte (Teil-) Gebiete ist möglich. Einstufung ist abhängig von der Schutzgebietsverordnung.
	Mittel (III)		
	Gering (IV)		

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Naturschutzgebiete (§ 23 BNatSchG) (nur schutzgutbezogene Ziele gemäß Verordnung), vorhanden und geplant	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Bei Vorliegen von auf die Landschaft bezogenen Bestimmungen, die in der Verordnung enthalten sind keine Veränderung. Abstufung bei fehlender räumlicher Nähe zum LSG.
	Hoch (II)		
Geschützte Landschaftsbestandteile (§ 29 BNatSchG)	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Besonderer gesetzlicher Schutz, irreversible Zerstörung möglich.
Naturdenkmale und Flächennaturdenkmale (§ 28 BNatSchG)	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Besonderer gesetzlicher Schutz, irreversible Zerstörung möglich.
Schutzgutrelevante Waldfunktion (Erholungswald, Erholungsschutzfunktion, Wald in waldarmen Gebieten, Sichtschutzwald, Landschaftsprägender Wald, Arboretum)	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Allgemeiner gesetzlicher Schutz, dauerhafte irreversible Zerstörung während Betriebsdauer möglich; Wenn bei der schutzgutrelevanten Waldfunktion die tatsächliche Nutzung Wald ist und keine Vorbelastung einer Waldschneise vorhanden ist, ist die spezifische Empfindlichkeit hoch. Herabstufungen auf „mittel“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in Form von Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen.
	Mittel (III)		
Schutzwürdige Landschaften gemäß BfN „besonders schutzwürdig“	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Allgemeiner Schutz; je nach bestehender Nutzungsart und -intensität kann eine Abstufung erfolgen.
	Mittel (III)		
Schutzwürdige Landschaften gemäß BfN „schutzwürdig“	Mittel (III)	Keine Empfindlichkeit	Allgemeiner Schutz

5.4.6.2 Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor

Im Folgenden werden die Schwerpunktbereiche für das Schutzgut „Landschaft“ textlich beschrieben. Berücksichtigt werden Kriterien, dessen Objekte die spezifische Empfindlichkeit „hoch“ oder „sehr hoch“ besitzen. Eine kartographische Darstellung erfolgt in den Streifenkarten.

Schutzgebiete und geschützte Objekte nach BNatSchG

Die Kriterien „Naturdenkmale und Flächennaturdenkmale“ sowie „geschützte Landschaftsbestandteile“ weisen eine „sehr hohe“ Empfindlichkeit gegenüber dem Leitungsbauvorhaben auf. Erstere befinden sich in den TKS 124c, 126c, 127, 132a, 132c, 133, 134, 135b, 137, 139, 140, 141a, 144a, 144b, 144c, 145, 167, 168b, 151, 152, 328 und 330. Die Schwerpunkte der Vorkommen mit überwiegend größerer Flächenausdehnung

sind in den räumlich nahen TKS 124c und 328 sowie im TKS 135b anzutreffen. Geschützte Landschaftsbestandteile liegen in den TKS 124c, 124d, 126b, 127, 134, 327 und 328. Dabei liegt der Schwerpunkt in den TKS 124c, 124d, 327 und 328 mit meist großflächigen Ausprägungen.

Für das Schutzgut Landschaft sind auch jene Naturschutzgebiete relevant, welche einen diesbezüglichen textlichen Bezug in der Schutzgebietsverordnung aufweisen. Naturschutzgebiete mit „sehr hoher“ spezifischer Empfindlichkeit gegenüber dem Leitungsbauvorhaben finden sich in den TKS 135b, 141a und 144b, jene mit „hoher“ spezifischer Empfindlichkeit in den TKS 122b, 132a, 135b, 141a, 145b, 149, 161, und 328.

Ein großflächiges Landschaftsschutzgebiet mit „hoher“ spezifischer Empfindlichkeit aufgrund des hohen Waldreichtums findet sich im TKS 151.

Waldgebiete mit Schutzgutfunktionen

Schutzgutrelevante Waldfunktionen mit „hoher“ spezifischer Empfindlichkeit finden sich in den TKS 120, 122a, 124a, 124c, 124d, 126a, 126b, 127, 128, 131, 132a, 134, 135b, 141a, 141b, 144a, 144c, 145, 152, 157, 168a, 168b, 328, 330 und 336.

Bedeutsame Kulturlandschaften, schutzwürdige Landschaften, regional bedeutsame Gebiete

„Besonders schutzwürdige“ Landschaften gemäß BfN mit „hoher“ spezifischer Empfindlichkeit liegen in den TKS 141a, 152 und 153.

Zusammenfassend liegen im Abschnitt E die Schwerpunkte für sämtliche Kriterien des Schutzguts Landschaft mit „sehr hohen“ und „hohen“ Empfindlichkeiten gegenüber dem Leitungsbauvorhaben in den TKS 124c und 328.

5.4.7 Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Das Schutzgut Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter ist größtenteils über das Bundesdenkmalschutzgesetz bzw. die Denkmalschutzgesetze der Länder einem starken Schutzregime unterstellt. Dies betrifft Bau- bzw. Kulturdenkmale, Bodendenkmale und durch Rechtsverordnung ausgewiesene Grabungsschutzstätten. Für alle Kategorien ist eine sehr hohe spezifische Empfindlichkeit gegeben. Auch der Umgebungsschutz eines Bau- bzw. Kulturdenkmals ist zu berücksichtigen. Hierzu geben die Bundesländer z.T. ergänzende ländergesetzliche Regelungen vor (z.B. Bayern), die den Umgebungsschutz einem Erlaubnisvorbehalt unterstellen. Im Falle des Vorliegens solcher konkreten rechtlichen Vorgaben ist eine ebenfalls sehr hohe Empfindlichkeit zu berücksichtigen. In Bundesländern, die keine gesetzlichen Vorgaben zum Umgebungsschutz formulieren, muss dennoch der Einzelfall betrachtet werden, da hier der Grundsatz gilt, dass die Umgebung als zum ausgewiesenen Denkmal zugehörig gelten kann und somit auch unter die Vorgaben der jeweiligen Landesdenkmalschutzgesetzes fällt. In diesem Falle ist die spezifische Empfindlichkeit ebenfalls „sehr hoch“, beispielsweise im Zusammenspiel zwischen einem ausgewiesenen Gutshof und dessen (nicht ausgewiesenem) barockem Garten. Im Einzelfall ist es jedoch auch möglich, Abstufungen der spezifischen Empfindlichkeit aus der

Denkmalumgebung abzuleiten, falls es sich um keinen räumlich-funktionalen bzw. visuellen Zusammenhang zwischen Denkmal und Umgebung handelt.

5.4.7.1 Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit

Tabelle 36: Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit der Kriterien des Schutzguts Kulturelles Erbe

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
UNESCO-Weltkulturerbestätten	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Besonderer gesetzlicher Schutz, Genehmigung nötig, dauerhafte irreversible Zerstörung möglich; Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung bei der direkten Wirkung werden dementsprechend nicht vorgenommen.
Landesweit bedeutsame Kulturlandschaften	Mittel (II)	Keine Empfindlichkeit	Aufgrund der landesweiten Bedeutung ist keine Abstufung im Vergleich zur allgemeinen Empfindlichkeit durchzuführen.
Baudenkmale (im Außenbereich)	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Besonderer gesetzlicher Schutz, Genehmigung nötig, dauerhafte irreversible Zerstörung möglich; Veränderungen der Empfindlichkeitseinstufung bei der direkten Wirkung werden dementsprechend nicht vorgenommen
Umgebungsschutzbereiche von Kulturdenkmalen	Gering (IV)	Keine Empfindlichkeit	Länderspezifische Vorgaben sind zu beachten; einzelnes Ensemble ist auf zusammenhängendes Erscheinungsbild zu prüfen.
Bodendenkmale	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Besonderer gesetzlicher Schutz, Genehmigung nötig, dauerhafte irreversible Zerstörung möglich; behördliche Einstufungen sind zwingend zu übernehmen (z.B. BY)
	Hoch (II)		
	Mittel (III)		

Kriterien	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Direkte Wirkung im Trassenkorridor)	Spez. Empfindlichkeit SUP – Erdkabel (Indirekte Wirkung im UR außerhalb des Trassenkorridors)	Begründung Veränderung der Empfindlichkeitseinstufung gegenüber der allgemeinen Empfindlichkeit
Bodendenkmalverdachtsflächen	Sehr hoch (I)	Keine Empfindlichkeit	Genehmigung nötig. Wenn Bodendenkmal tatsächlich vorhanden: irreversible Zerstörung möglich; bei hohem kulturellem Wert erfolgt Einstufung in „hoch“; bei Bergungsmöglichkeit erfolgt Einstufung in „mittel“; in Einzelfällen ggf. auch in „gering“; Behördliche Einstufungen sind zwingend zu übernehmen (z.B. BY)
	Mittel (III)		
	Gering (IV)		
Schutzgutrelevante Waldfunktionen (Historische Waldbewirtschaftung)	Hoch (II)	Keine Empfindlichkeit	Allgemeiner gesetzlicher Schutz, dauerhafte irreversible Zerstörung während Betriebsdauer möglich. Herabstufungen auf „hoch“ sind möglich, wenn Vorbelastungen in Form von Waldschneisen oder Kahlschlägen vorliegen.
	Mittel (III)		

5.4.7.2 Die spezifische Empfindlichkeit im Trassenkorridor

Im Folgenden werden die Schwerpunktbereiche für die Schutzgüter „Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter“ textlich beschrieben. Berücksichtigt werden Kriterien, dessen Objekte die spezifische Empfindlichkeit „hoch“ oder „sehr hoch“ besitzen. Eine kartographische Darstellung erfolgt in den Streifenkarten.

International und landesweit bedeutsame Kulturerbestätten und Kulturlandschaften

In Baden-Württemberg kreuzt der Obergermanisch-Rätische Limes die beiden TKS 141a und 151. Der rund 550 km lange Abschnitt der ehemaligen Außengrenze des Römischen Reichs zwischen Rhein und Donau ist seit 2005 Weltkulturerbe der UNESCO und wird als Objekt mit sehr hoher spez. Empfindlichkeit eingestuft.

Bau- und Kulturdenkmale (einschließlich Umgebungsschutz), Bodendenkmale und - Bodendenkmalverdachtsflächen (Vermutungsflächen)

Bau- und Bodendenkmale sind durch das Trassenvorhaben gefährdet und können unwiederbringlich verloren gehen. Dementsprechend besitzen alle Objekte des Kriteriums „Baudenkmale (im Außenbereich)“ eine sehr hohe spez. Empfindlichkeit gegenüber dem Leitungsbauvorhaben. Die Objekte kommen, überwiegend kleinflächig, innerhalb der TKS 117a, 117b, 117c, 119, 120, 122a, 122b, 123, 124b, 124c, 124d, 125, 126a, 127, 129, 131, 132a, 132b, 132c, 134, 135a, 135b, 139, 141a, 141b, 144a, 144b, 144c, 149, 151, 152, 153, 154, 161, 164, 167, 168b, 325, 326, 327, 328, 331 und 336 vor. Die TKS 117c,

141a und 139 weisen über 30 Baudenkmale (im Außenbereich) auf, bei allen anderen TKS liegt die Anzahl darunter. Bei 33 TKS liegt die Anzahl der Objekte unter 10.

Bodendenkmale weisen dem Planungsvorhaben gegenüber eine sehr hohe oder hohe spez. Empfindlichkeit auf. Objekte mit hoher spez. Empfindlichkeit kommen in den TKS 128, 129, 130, 132a, 132c, 133, 134, 135a, 135b, 137, 140, 141a, 141b, 144a, 144b, 144c, 145, 149, 151, 152, 157, 161, 163, 164, 167, 168a, 168b, 331, 333, 335 und 336 vor. Die höchste Dichte an Objekten mit hoher spez. Empfindlichkeit befindet sich eindeutig im südlichsten Abschnitt der Trasse, von Neuenstadt am Kocher bis Leingarten, insbesondere in den TKS 144a, 149, 157, 161, 163, 164, 167, 168a und 168b. Bodendenkmale mit sehr hohen spez. Empfindlichkeit kommen in den TKS 117a, 117b, 117c, 119, 120, 122a, 122b, 123, 124a, 124b, 124c, 124d, 125, 126a, 126b, 127, 131, 134, 141a, 141b, 144a, 145, 149, 152, 153, 154, 161, 167, 325, 326, 327, 328, 335 und 336. Der Schwerpunkt liegt hier im nördlichen Bereich des Abschnitts, vor allem in den TKS 120, 122b und 127.

Darüber hinaus kommen in diesem Abschnitt Objekte des Kriteriums „Bodendenkmalverdachtsflächen“ mit hoher oder sehr hoher spez. Empfindlichkeit vor. Bodendenkmalverdachtsflächen mit einer hohen spez. Empfindlichkeit liegen in den TKS 117a, 117b, 119, 122a, 122b, 123, 124a, 124b, 124c, 124d, 125, 126a, 131, 134, 326, 327 und 328 - die TKS 122b, 124d und 328 weisen hier am meisten Objekte auf. Die Verdachtsflächen mit einer sehr hohen spez. Empfindlichkeit kommen in den TKS 117a, 117c, 119, 120, 122b, 123, 124a, 124b, 124c, 124d, 125, 126a, 127, 131, 134, 141b, 144a, 163, 167, 168b, 325, 326, 327, 328 und 336 vor. Der Schwerpunkt liegt hier vor allem in den TKS 127, 120 und 122b.

Waldfunktionen

In diesem Abschnitt befinden sich keine schutzgutrelevanten Waldfunktionen innerhalb des Trassenkorridors.

Zusammenfassend liegen die Schwerpunktbereiche der spez. Empfindlichkeit für das Schutzgut „Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter“, im Bezug zur Großflächigkeit und des Umfangs, in den TKS 120, 122b, 127, 149, 161, 164, 167.

5.5 Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit

5.5.1 Ermittlung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit

Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit sind Bereiche, in denen bereits auf der Ebene der Bundesfachplanung die konkrete Realisierbarkeit des Vorhabens im Korridor dargelegt werden muss, um einen Planungstorso auszuschließen. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit können sich durch zwingendes Recht bilden (z.B. Querungen von Natura 2000-Gebieten oder artenschutzrechtliche Verbotstatbestände) und somit zum Ausschluss von Trassenkorridorsegmenten führen. Zudem müssen länderspezifische Kriterien bzw. Konfliktpotenziale bei der Findung und Bewertung von Bereichen einge-

schränkter Planungsfreiheit berücksichtigt werden und erfordern gegebenenfalls eine einzelfallbezogene Betrachtung.

Bei den Bereichen mit eingeschränkter Planungsfreiheit wird in dieser SUP zwischen Riegeln und planerischen Engstellen unterschieden. Beide werden aus der spezifischen Empfindlichkeit (vgl. Kap.5.4) der Flächen und unter Berücksichtigung von Flächen mit eingeschränkter Verfügbarkeit (vgl. Kap. 4.1.2) abgeleitet. Letztere liegen bei Vorbelastungen in Form von vorhandenen und geplanten Gewerbe- und Industrieflächen, Ver- und Entsorgungsanlagen, Deponien und flächigen Altlasten, bestehenden Tagebauen, Solaranlagen sowie militärischen Anlagen und Flughäfen vor. Windparks werden zwar auch zu den Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit gerechnet aber hinsichtlich der Abgrenzung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit grundsätzlich als querbar eingestuft, da die einzelnen Windkraftanlagen so weit auseinander stehen, dass sie durch eine Feintrassierung umgangen werden können.

Lineare Infrastrukturen werden bei der Identifizierung von Bereichen mit eingeschränkter Planungsfreiheit in der Form berücksichtigt, dass beispielsweise eine Autobahn, die zwischen zwei Flächen mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit liegt, den vermeintlichen Passageraum schließen kann.

Definition eines Riegels:

Mindestens ein Kriterium mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit und/oder ein Bereich mit eingeschränkter Verfügbarkeit bildet/bilden einen durchgehenden Riegel im Korridor oder die verbleibenden Lücken zwischen einem oder mehreren Kriterien mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit und/oder einem Bereich mit eingeschränkter Verfügbarkeit sind kleiner oder gleich 50 m (Stammstrecke) bzw. kleiner oder gleich 30 m (Normalstrecke).

Definition einer planerischen Engstelle:

Engstellen ergeben sich, wenn die verbleibenden Lücken zwischen einem oder mehreren Kriterien mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit und/oder einem Bereich mit eingeschränkter Verfügbarkeit nur noch einen Passageraum von kleiner oder gleich 150 m (Stammstrecke) bzw. kleiner oder gleich 100 m (Normalstrecke) aufweisen.

In der Regel werden die Kriterien mit sehr hoher Empfindlichkeit zusammengefasst betrachtet. Folgende Kriterien werden jedoch bei der Identifizierung von Bereichen eingeschränkter Planungsfreiheit stets gesondert betrachtet:

- Schutzzonen III von Wasserschutzgebieten, sowie Bodendenkmale und flächige Altlasten bilden separate Konfliktstellen, wenn sie großflächig ausgeprägt (mind. 50 m Längsausdehnung im TKS) und für sich genommen riegelbildend sind.
- Natura 2000-Konflikte werden separat aufgenommen (analog zu Konflikten aufgrund artenschutzrechtlicher und bautechnischer Belange), aber u.U. mit weiteren Konflikten in Beziehung gesetzt wenn z.B. eine Unterbohrung des gesamten Konfliktbereichs erfolgen kann (z.B. SUP SG TuP Wald und FFH-Gebiet).

- Natura 2000-Konflikte entstehen auch dort wo ein Gebiet umgangen werden kann, jedoch Bauzeitenregelungen nötig werden, um erhebliche Umweltauswirkungen zu vermeiden.

Weitere in diesen Bereichen riegelbildende Flächen (z.B. innerhalb der Schutzzone III von Wasserschutzgebieten) stellen gesonderte Konflikte dar. Die Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit werden in den einzelnen TKS schutzgutübergreifend identifiziert und hinsichtlich ihrer Querbarkeit bewertet.

5.5.2 Bewertung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit

Planerische Engstellen werden einer Prüfung hinsichtlich der Passierbarkeit unterzogen. Wenn sich eine Engstelle aufgrund vorhandener technischer Infrastruktur (andere Leitungen, Straßen etc.) im Bereich der Engstelle im Ergebnis der Prüfung als nicht passierbar herausstellt, wird dieser Bereich wie ein Riegel behandelt und – wie im Folgenden beschrieben - bewertet. Bei allen passierbaren Engstellen wird ein geringes Realisierungshemmnis vorausgesetzt.

Die Bewertung der als Riegel ausgeprägten Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit erfolgt zunächst hinsichtlich der Schwere des Konflikts, z.B. anhand der Querungslänge empfindlicher Flächen als auch unter Einbeziehung von Verhinderungs und Verringerungsmaßnahmen zur Konfliktvermeidung bzw. -reduzierung.

Außerdem werden bereits in anderem Kontext identifizierte Riegel und Engstellen berücksichtigt, sofern sie zu einer Verlängerung des Bereichs mit eingeschränkter Planungsfreiheit führen, z.B. aus der Raumverträglichkeitsstudie (Unterlage III, Kap. 5.2.1) oder eine andere, insbesondere eine höhere Konfliktbewertung enthalten z.B. aus der Artenschutzrechtlichen Ersteinschätzung (ASE) (zur Bewertung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit in der ASE vgl. Kap. 2.4 und 6 der Unterlage IV.3).

Diese Aspekte werden berücksichtigt, um den Grad des Realisierungshemmnisses einschätzen zu können.

Als „nicht querbar“ eingestufte Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit können zum „Verwerfen“ eines TKS führen. Die Bewertung geht im Rahmen der nächsten Bearbeitungsschritte in den Korridorvergleich ein (vgl. Kap. 8 und Unterlage 7 „Gesamtbeurteilung und Alternativenvergleich“).

Für die Bewertung der als Riegel ausgeprägten Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit werden die folgenden vier Bewertungsstufen definiert:

Tabelle 37: Bewertung von Riegeln

Grad des Realisierungshemmnisses	Definition
sehr hoch	Der Riegel kann auch unter Berücksichtigung von Maßnahmen und Vorkehrungen nicht gequert werden. Es sind Belange des strikten Rechts, die eine Vorhabenrealisierung ausschließen, betroffen.
hoch	Der Riegel kann unter Berücksichtigung von Maßnahmen und Vorkehrungen (insbesondere Abweichen von der offenen Bauweise) nicht ohne Risiko gequert werden.
mittel	Der Riegel kann mit Maßnahmen und Vorkehrungen (z.B. Abweichen von der offenen Bauweise, Verhinderungs- und Verringerungsmaßnahmen) gequert werden.
gering	Der Riegel kann ohne besondere Vorkehrungen in offener Bauweise gequert werden oder mit geringer Abweichung von der offenen Bauweise oder mit geringem Vermeidungs- / Minderungsaufwand.

In der folgenden Tabelle sind die Kriterien für die Einstufung des Realisierungshemmnisses schutzgutbezogen für alle Kriterien, die eine sehr hohe spezifische Empfindlichkeit aufweisen können, zusammengestellt.

Tabelle 38: Kriterien für die Einstufung des Realisierungshemmnisses von als Riegel ausgeprägten Bereichen mit eingeschränkter Planungsfreiheit

Kriterien mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit, aufgeteilt nach Schutzgütern gem. UVPG	Geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
Menschen				
<ul style="list-style-type: none"> Wohn- und Mischbauflächen Flächen besonderer funktionaler Prägung Wochenendhaussiedlungen 				Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension
<ul style="list-style-type: none"> geplante Wohn- und Mischbauflächen Geplante Flächen besonderer funktionaler Prägung Geplante Wochenendhaussiedlungen 	Prüfung der BLP/ FNP ergibt, dass Querung z.B. durch Unterbohrung oder unter Nutzung von Frei- oder Grünflächen möglich ist			Prüfung der BLP/ FNP ergibt, dass keine Querung möglich ist
	Ausreichend Platz für offene Bauweise	Kein ausreichender Platz für offene Bauweise	Kein ausreichender Platz für offene Bauweise, komplexe Situation, da i.V.m. anderen Flächen mit hohem Realisierungshemmnis	
<ul style="list-style-type: none"> Campingplätze (vorhanden und geplant) 		Unterbohrung technisch möglich		Unterbohrung technisch nicht möglich
<ul style="list-style-type: none"> Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder 	Geschlossene Bauweise möglich, Konflikte reduzierbar oder kompensierbar	Querungslänge über 1000 m		

Kriterien mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit, aufgeteilt nach Schutzgütern gem. UVPG	Geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt				
<ul style="list-style-type: none"> Europäische Vogelschutzgebiete FFH-Gebiete 	Vermeidung durch Feintrassierung, eingegengtem Arbeits-streifen oder andere Maßnahmen möglich	HDD Risikoklasse 1, 2, 3a ¹	HDD Risikoklasse 3b, 4 ¹ oder aufwendige Maßnahmen z.B. Bauzeitenregelung oder offene Bauweise	Erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten
<ul style="list-style-type: none"> Nationalparke – (§ 24 BNatSchG), Naturschutzgebiete (NSG) (§ 23 BNatSchG) vorhanden und geplant Biosphärenreservate (§ 25 BNatSchG) Kernzone 	Querungslänge bis 100 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge über 1000 m Erheblicher Genehmigungs- und Kompensationsaufwand	
<ul style="list-style-type: none"> Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (NWR, Bannwald, Schonwald) 	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge über 1000 m, Erheblicher Kompensationsaufwand		
<ul style="list-style-type: none"> Nationale Naturmonumente (§ 24 BNatSchG) 	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge über 1000 m, Erheblicher Kompensationsaufwand		
<ul style="list-style-type: none"> Biotop- und Nutzungstypen (Basis CIR-Kartierung) 	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge über 1000 m Erheblicher Kompensationsaufwand		
<ul style="list-style-type: none"> Gesetzlich geschützte Biotope 	Querungslänge bis 100 m Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich oder Biotop leicht wiederherstellbar	Querungslänge über 1000 m und Biotope schwer wiederherstellbar	Querungslänge über 1000 m und Biotope nicht wiederherstellbar

¹ Vgl. Gesamtunterlage Teil II, Anhang 2 „Machbarkeit von Unterbohrungen“

Kriterien mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit, aufgeteilt nach Schutzgütern gem. UVPG	Geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
Fortsetzung: Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt				
<ul style="list-style-type: none"> • UNESCO-Weltnaturerbestätten • Biotopverbund mit sehr hoher spez. Empfindlichkeit 	kommen nicht vor, eine Bewertung ist daher nicht erforderlich			
<ul style="list-style-type: none"> • Faunistische Habitatkomplexe (selektiv) • Brutgebiete von Wiesenvögeln • Avifaunistisch bedeutsame Brutgebiete 	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge über 1000 m (Umfangreiche Maßnahmenpakete (Bauzeitenregelungen etc.) erforderlich)		
<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzgroßprojekte des Bundes (Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen) • Life-Projekte der europäischen Kommission 	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge über 1000 m		
Boden und Fläche				
<ul style="list-style-type: none"> • Organische Böden (Moore, Moorböden) • Böden mit kultur- und naturgeschichtlicher Bedeutung (seltene Böden) 	Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension			
<ul style="list-style-type: none"> • Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (Bodenschutzwälder gem. § 12 BWaldG, Schutzwald nach Landesrecht) 	Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension			
<ul style="list-style-type: none"> • Geotope 	Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension			

Kriterien mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit, aufgeteilt nach Schutzgütern gem. UVPG	Geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
Wasser				
<ul style="list-style-type: none"> Wasserschutzgebiet Zone I vorhanden und geplant Heilquellenschutzgebiet Zone I, A vorhanden und geplant Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen (TWGG) Zone I vorhanden und geplant 				Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension
<ul style="list-style-type: none"> Wasserschutzgebiet Zone II, IIA, IIB vorhanden und geplant Heilquellenschutzgebiet Zone II, IIA, IIB, B vorhanden und geplant Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen (TWGG) Zone II vorhanden und geplant 				Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension
<ul style="list-style-type: none"> Wasserschutzgebiet Zone WSG III, IIIA, IIIB vorhanden und geplant Heilquellenschutzgebiet Zone III, IIIA, IIIB, C, D vorhanden und geplant Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen (TWGG) Zone III, IIIA, IIIB vorhanden und geplant 	Ausnahmegenehmigung/ Befreiung zu erwarten	Ausnahmegenehmigung/ Befreiung aus Gutachtersicht nicht möglich oder * Ausnahmegenehmigung/ Befreiung zu erwarten, jedoch HDD im Karst- oder Kluftgrundwasserleiter vorgesehen	Ausnahmegenehmigung/Befreiung aus Behördensicht nicht möglich, oder * Ausnahmegenehmigung/Befreiung aus Gutachtersicht nicht möglich, jedoch HDD im Karst- oder Kluftgrundwasserleiter vorgesehen	Projekt ist nachweislich nicht machbar,
* Wenn HDD im Karst- oder Kluftgrundwasserleiter vorgesehen ist, erfolgt eine Heraufstufung des Realisierungshemmnisses um eine Stufe, obwohl die Prognose über die Zulässigkeit in den Formblättern (Unterlage VI) die jeweils geringere Stufe vorsieht.				
<ul style="list-style-type: none"> Uferzonen nach § 61 BNatSchG 	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich			Querungslänge über 1000 m
<ul style="list-style-type: none"> Stillgewässer 	Querungslänge bis 100 m, Geschlossene Bauweise technisch möglich	Querungslänge bis 1000 m Geschlossene Bauweise technisch möglich		Querungslänge über 1000 m

Kriterien mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit, aufgeteilt nach Schutzgütern gem. UVPG	Geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
Fortsetzung: Wasser				
• Fließgewässer		Querungslänge bis 1000 m Geschlossene Bauweise technisch möglich		Querungslänge über 1000 m
• Gebiete mit Quellen; Heil- und Mineralquellen			Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension	
• Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (Schutzwald, Bannwald)	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge über 1000 m		
Klima und Luft				
• Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder (Klimaschutzwald)	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge über 1000 m		

Kriterien mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit, aufgeteilt nach Schutzgütern gem. UVPg	Geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
Landschaft				
<ul style="list-style-type: none"> • UNESCO- Welterbestätten • Naturschutzgebiete (§ 23 BNatSchG) (nur schutzgutbezogene Ziele gemäß Verordnung), vorhanden und geplant 	Querungslänge bis 100 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge bis 1000 m, Geschlossene Bauweise möglich	Querungslänge über 1000 m Erheblicher Genehmigungs- und Kompensationsaufwand	
<ul style="list-style-type: none"> • Nationale Naturmonumente – (§ 24 BNatSchG) • Geschützte Landschaftsbestandteile (§ 29 BNatSchG) • Naturdenkmale und Flächennaturdenkmale (§ 28 BNatSchG) 	Querungslänge bis 1000 m	Querungslänge über 1000 m		
Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter				
<ul style="list-style-type: none"> • UNESCO-Weltkulturerbestätten 		Querungslänge bis 1000 m		
<ul style="list-style-type: none"> • Baudenkmale (im Außenbereich) 	Querungslänge bis 1000 m		Querungslänge über 1000 m	
<ul style="list-style-type: none"> • Bodendenkmale (Bestand und Verdachtsflächen) 		Prospektion erforderlich und bei Funden erhebliche Bauverzögerung möglich		

Kriterien mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit, aufgeteilt nach Schutzgütern gem. UVPG	Geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
Artenschutz				
<ul style="list-style-type: none">Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit aus der Artenschutzrechtlichen Ersteinschätzung (ASE)	Sofern sich Bereiche eingeschränkter Planungsfreiheit aus der SUP mit entsprechenden Bereichen aus der ASE überschneiden oder zusammenzufassen sind, wird die Bewertung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit aus der ASE übernommen, wenn in der ASE eine höhere Einstufung erfolgte			
Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit				
<ul style="list-style-type: none">Gewerbe- und IndustrieflächenVer- und EntsorgungsanlagenSolaranlagen				Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension
<ul style="list-style-type: none">Geplante Gewerbe- und IndustrieflächenGeplante Ver- und EntsorgungsanlagenGeplante Solaranlagen	Prüfung der BP / FNP ergibt, dass Querung z. B. durch Unterbohrung oder unter Nutzung von Frei- oder Grünflächen möglich			Prüfung der BP / FNP ergibt, dass eine Querung nicht möglich ist.
	Ausreichend Platz für offene Bauweise	Kein ausreichender Platz für offene Bauweise , Geschlossene Bauweise erforderlich	Kein ausreichender Platz für offene Querung, komplexe Situation, da i.V.m. anderen Flächen mit hohem Realisierungshemmnis, geschlossene Bauweise erforderlich	
<ul style="list-style-type: none">bestehende Tagebaue und Rohstoffgewinnungsflächen				Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension
<ul style="list-style-type: none">militärischen AnlagenFlughäfen		Die Einzelfallprüfung ergibt eine Ausnahme		Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension
<ul style="list-style-type: none">Deponie		Die Einzelfallprüfung ergibt eine Ausnahme		Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension

Kriterien mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit, aufgeteilt nach Schutzgütern gem. UVPG	Geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
Fortsetzung: Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit				
<ul style="list-style-type: none"> flächige Altlasten 		Unabhängig von Ausprägung und räumlicher Dimension		
<ul style="list-style-type: none"> Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen 	Diese sind Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit und es werden die umliegenden Flächen bewertet			

5.5.3 Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit aus der artenschutzrechtlichen Ersteinschätzung und Natura 2000-Prüfung

Im Rahmen der Erarbeitung der artenschutzrechtlichen Ersteinschätzung (ASE) werden bereits Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit identifiziert und bewertet. Diese Bewertung wird mit der Bewertung in der SUP kombiniert. Die Bewertung aus der ASE ergänzt die Bewertung des Bereichs mit eingeschränkter Planungsfreiheit wie die aus den einzelnen Kriterien der Schutzgüter abgeleiteten Bewertungsaspekte nach dem Maximalwertprinzip. Das Realisierungshemmnis bei der Querung eines Bereichs mit eingeschränkter Planungsfreiheit kann sich daher aufgrund der Bewertungsergebnisse aus der ASE erhöhen.

In den Natura 2000-Prüfungen wurden die erforderlichen Querungen von Natura 2000-Gebieten bereits durch Festlegung einer potenziellen Trassenachse (potTa) für eine Bohrung auf ihre Machbarkeit hin untersucht; die Bohrungen wurden dabei in verschiedene Risikoklassen eingeteilt. Diese Risikoklassen gehen bei der Bewertung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit ebenfalls in die SUP ein, so dass die Bewertung eines SUP-Bereichs mit eingeschränkter Planungsfreiheit nicht geringer sein kann als die Risikoklasse der Natura 2000-Bewertung.

5.5.4 Kombinierte Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit

Im Rahmen der SUP erfolgt die Ermittlung von Riegeln und planerischen Engstellen aus Flächen mit sehr hoher spezifischer Empfindlichkeit und Bereichen mit eingeschränkter Verfügbarkeit unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der artenschutzrechtlichen Ersteinschätzung und der Natura 2000-Prüfung (Kap. 5.5.3). Diese Riegel oder planerischen Engstellen können

- in Verbindung mit Flächen mit sehr hohem spezifischen Restriktionsniveau aus der Raumverträglichkeitsstudie (RVS) oder
- in Verbindung mit Bereichen mit erhöhter bautechnischer Anforderung

zusammen kombinierte Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit bilden. Dabei ergeben sich grundsätzlich die folgenden zwei verschiedenen Fälle:

Fall I:

Der Riegel bzw. die planerische Engstelle wird erst durch die Kombination in den Korridor ragender Flächen sehr hoher Empfindlichkeit oder eingeschränkter Verfügbarkeit mit Bereichen sehr hohen Restriktionsniveaus und/oder Bereichen mit erhöhten bautechnischen Anforderungen gebildet.

In diesem Fall erfolgt die Identifikation und Bewertung nicht im Umweltbericht, sondern in der Unterlage VII „Gesamtbeurteilung und Alternativenvergleich“.

Fall II:

Ein in der RVS identifizierter Riegel oder ein riegelbildender Bereich bzw. eine Engstelle mit erhöhten bautechnischen Anforderungen liegt in engem räumlichen Zusammenhang zu einem in der Umweltprüfung festgestellten Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit.

Die Bewertung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit erfolgt im vorliegenden Umweltbericht unter Berücksichtigung der räumlichen Kombination mit dem Bereich eingeschränkter Planungsfreiheit der RVS oder Technik.

Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit der RVS oder Engstellen mit erhöhten bautechnischen Anforderungen, die nicht in engem räumlichen Zusammenhang zu einem in der SUP festgestellten Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit liegen, werden jedoch im Umweltbericht der SUP nicht behandelt.

5.5.5 Betrachtung einer potenziellen Trassenachse

Um die Querbarkeit eines Bereichs eingeschränkter Planungsfreiheit mit sehr hohem Realisierungshemmnis (rot) aus der SUP prüfen zu können, wird eine potenzielle Trassenachse (potTA) entwickelt. Sofern dies für die Prüfung erforderlich ist, wird auch die konkrete Bauweise angenommen. Die potTa einschließlich der konkreten Bauweise wird in der SUP sowohl bei der Bewertung des Bereichs eingeschränkter Planungsfreiheit als auch der Ermittlung des Konfliktpotenzials berücksichtigt (vgl. Kap. 5.6).

Bei der Entwicklung der potTa wird dabei die günstigste Stelle für die Querung gewählt („best case“) in dem Sinne, dass zunächst die kürzeste Querungsstelle gewählt wird. Bilden mehrere Kriterien aus einem oder verschiedenen Schutzgütern den Riegel, ist die Querungsstelle mit dem geringsten Realisierungshemmnis zu wählen. Abweichungen bei der Entwicklung der potTa von diesen Regeln sind in Einzelfällen möglich und werden dann gutachterlich begründet.

Die potTa und die angenommene Bauweise dienen lediglich innerhalb der Umweltprüfung dem Nachweis, dass ein Bereich eingeschränkter Planungsfreiheit querbar ist und wird nicht als Teil des Vorhabens angesehen.

Abschnitte einer potTa, wie sie z.B. in der Natura 2000-Prüfung vorgeschlagen wurden zur Bestimmung der Bereiche in denen eine geschlossene Bauweise (HDD-Bohrung) erforderlich ist, um die Realisierbarkeit des Vorhabens im TKS prognostisch darlegen zu können, werden jedoch als Teil des Vorhabens angesehen und entsprechend auch der Bewertung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit in der SUP zugrunde gelegt - einschließlich der Bereiche ca. 100 m vor und nach der Bohrung.

Weitere Details zur Entwicklung einer potenziellen Trassenachse können dem Anhang 1 der technischen Beschreibung des Vorhabens (Unterlage II) entnommen werden.

5.5.6 Beschreibung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit

Im Rahmen der SUP werden bei der Identifizierung und Bewertung der umweltfachlichen Konflikte auch bereits identifizierte Konflikte aus der artenschutzrechtlichen Erstein-schätzung und Natura 2000-Prüfung berücksichtigt (Kürzel „U“). Kombinierte Bereiche eingeschränkter Planungsfreiheit können aus der Kombination von umweltfachlichen Be-langen in Verbindung mit Konfliktbereichen der RVS sowie bautechnischer Belange ent- stehen (Kürzel „K“).

Alle Bereiche eingeschränkter Planungsfreiheit, die ausschließlich durch bautechnische Belange hervorgerufen werden (Kürzel „T“), sind in Unterlage VII „Gesamtbeurteilung und Alternativenvergleich“ aufgeführt.

Es sind insgesamt 226 Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit festzustellen. Da- von sind ein Riegel mit sehr hohem und 29 mit hohem Realisierungshemmnis zu bewer- ten. Die meisten Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit weisen jedoch ein gerin- ges bis mittleres Realisierungshemmnis auf.

Die in den Trassenkorridoren identifizierten Bereiche mit eingeschränkter Planungsfrei- heit mit hohem und sehr hohem Realisierungshemmnis sind in der nachfolgenden Tabel- le beschrieben und entsprechend ihrer Bewertungsstufe farblich dargestellt. Eine voll- ständige Tabelle aller Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit ist im Anhang 5.1 enthalten.

Alle Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit sind zudem in der Streifenkarte Anla- ge 8: „Schutzgutübergreifendes Konfliktpotenzial“ farblich differenziert und mit Konflikt- Nr. dargestellt.

Tabelle 39: Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit mit hohem und sehr hohem Realisierungshemmnis

TKS	TKS- Kilometer	relevantes Schutz- gut* bzw. relevanter Belang	Relevantes SUP-Kriterium/ artenschutz- rechtliches, technisches, raumordneri- sches Kriterium/ Flächen des europäi- schen Gebietsschutzes	Konflikt-Nr / Ampelbewer- tung**
117c	1,2	TuP M KuSa Technik	Faunistische Habitatkomplexe; Potenzielle Vorkommen Baumbrütende Greifvögel mit NWI 3, Grauspecht; Potenzielle Vorkommen Waldfledermäuse beide Gruppen, Mopsfle- dermaus, Großer Feuerfalter; Wohn- und Mischbauflächen; Baudenkmale; Steilhang	R-K-117c-01
119	2,0	TuP	Faunistische Habitatkomplexe; Potenzielle Vorkommen Baumbrütende Greifvögel mit NWI 3; Potenzielle Vorkommen Waldfleder- mäuse Gruppe 1, Bechsteinfledermaus	R-U-119-02
120	8	TuP	Potenzielle Vorkommen Feldhamster	R-U-120-04
120	14,4	TuP	Potenzielle Vorkommen Feldhamster	R-U-120-08
127	2,2	TuP	Potenzielle Vorkommen Feldhamster	R-U-127-02

TKS	TKS-Kilometer	relevantes Schutzgut* bzw. relevanter Belang	Relevantes SUP-Kriterium/ artenschutzrechtliches, technisches, raumordnerisches Kriterium/ Flächen des europäischen Gebietsschutzes	Konflikt-Nr / Ampelbewertung**
127	12,9	TuP	Potenzielle Vorkommen Feldhamster	R-U-127-07
127	15,5	TuP	VSch-Gebiet DE 6426-471 „Ochsenfurter und Uffenheimer Gau und Gäulandschaft NÖ Würzburg“	R-U-127-08
127	26,1	TuP	Potenzielle Vorkommen Feldhamster	R-U-127-13
127	32,7	TuP	VSch-Gebiet DE 6226-471 „Ortolangebiete um Erlach und Ochsenfurt“	R-U-127-14
127	42,4	TuP	Potenzielle Vorkommen Feldhamster	R-U-127-21
132c	0,3	TuP	Faunistische Habitatkomplexe; FFH-Gebiet DE 6523-341 „Westlicher Taubergrund“; Potenzielle Vorkommen Waldfledermäuse beide Gruppen	R-U-132c-01
132c	3,4	TuP Technik	Faunistische Habitatkomplexe; FFH-Gebiet DE 6523-341 „Westlicher Taubergrund“; Bahn	R-K-132c-01
134	6,9	TuP KuSa	VSch-Gebiet DE 6425-441 „Ochsenfurter und Uffenheimer Gau und Gäulandschaft Nö Würzburg“; Potenzielle Vorkommen Feldhamster; Bodendenkmale	R-U-134-02
135b	5,0	TuP W	Schutzgebiet „Westlicher Taubergrund“; Wasserschutzgebiet Zone II (Bestand)	R-K-135b-01
140	15,4	TuP M	Faunistische Habitatkomplexe; VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“; Wohn- und Mischbauflächen; Ver- und Entsorgungsanlagen	R-U-140-05
141a	11,0	TuP KuSa	Biotop- und Nutzungsstrukturen (einschließlich gesetzlich geschützter Biotope); Faunistische Habitatkomplexe; FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“; Baudenkmale	R-U-141a-07
141a	21,5	TuP BuF Technik	Biotop- und Nutzungsstrukturen (einschließlich gesetzlich geschützter Biotope); Faunistische Habitatkomplexe; Potenzielle Vorkommen Waldfledermäuse beide Gruppen, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Großer Feuerfalter; Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder; Steilhang und Gewässer	R-K-141a-01
144b	1,3	TuP	Biotop- und Nutzungsstrukturen (einschließlich gesetzlich geschützter Biotope); FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“	R-U-144b-02
144b	1,9	TuP M Technik	Biotop- und Nutzungsstrukturen (einschließlich gesetzlich geschützter Biotope); Wohn- und Mischbauflächen; Steilhang und Straße	R-K-144b-01

TKS	TKS-Kilometer	relevantes Schutzgut* bzw. relevanter Belang	Relevantes SUP-Kriterium/ artenschutzrechtliches, technisches, raumordnerisches Kriterium/ Flächen des europäischen Gebietsschutzes	Konflikt-Nr / Ampelbewertung**
149	1,0	TuP	Faunistische Habitatkomplexe; FFH-Gebiet DE 6820-311 „Heuchelberg und östlicher Kraichgau“; Potenzielle Vorkommen Springfrosch, Europäischer Laubfrosch, Nachtkerzenschwärmer	R-U-149-03
151	19,2	TuP W	Biotop- und Nutzungsstrukturen (einschließlich gesetzlich geschützter Biotope); Faunistische Habitatkomplexe; Potenzielle Vorkommen Waldfledermäuse beide Gruppen, Bechsteinfledermaus, Mopsfledermaus; Potenzielle Vorkommen Baumbrütende Greifvögel mit NWI 3; VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“; Fließgewässer, einschließlich naturnahe Kleingewässer (Bundeswasserstraßen, Gewässer 1. und 2. Ordnung)	R-U-151-14
152	3,9	TuP M W	Biotop- und Nutzungsstrukturen (einschließlich gesetzlich geschützter Biotope); Faunistische Habitatkomplexe; Potenzielle Vorkommen Waldfledermäuse Gruppe 2; FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“, VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“; Wohn- und Mischbauflächen; Fließgewässer, einschließlich naturnahe Kleingewässer (Bundeswasserstraßen, Gewässer 1. und 2. Ordnung)	R-U-152-02
153	2,3	TuP KuSa	Biotop- und Nutzungsstrukturen (einschließlich gesetzlich geschützter Biotope); Faunistische Habitatkomplexe; FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“; Baudenkmal	R-U-153-04
157	1,6	W	Wasserschutzgebiet Zonen II & III (Bestand)	R-U-157-03
161	2,0	TuP	Faunistische Habitatkomplexe; Naturschutzgebiet „Frankenbacher Schotter“; FFH-Gebiet DE 6820-311 „Heuchelberg und östlicher Kraichgau“	R-U-161-04
161	2,3	TuP W	FFH-Gebiet DE 6820-311 „Heuchelberg und östlicher Kraichgau“; Wasserschutzgebiet Zone II (Bestand)	R-U-161-05
168b	1,9	TuP M Technik	Biotop- und Nutzungsstrukturen (einschließlich gesetzlich geschützter Biotope); Naturschutzgebiet „Neckaraue“; Wohn- und Mischbauflächen; Gewerbe- und Industriegebiete sowie Flughäfen; Bahn und Straße	R-K-168b-01
332	1,5	TuP	FFH-Gebiet DE 6423-341 „Nordwestliches Tauberland und Brehmbach“	R-U-332-01
333	1,1	TuP	Biotop- und Nutzungsstrukturen (einschließlich gesetzlich geschützter Biotope); Faunistische Habitatkomplexe; Potenzielle Vorkommen Baumbrüter mit NWI 4; FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer	R-U-333-01

TKS	TKS-Kilometer	relevantes Schutzgut* bzw. relevanter Belang	Relevantes SUP-Kriterium/ artenschutzrechtliches, technisches, raumordnerisches Kriterium/ Flächen des europäischen Gebietsschutzes	Konflikt-Nr / Ampelbewertung**
			Kocher“	
333	1,5	W	Wasserschutzgebiet Zone II (Bestand)	R-U-333-02

*Schutzgüter

SG M	Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit
SG TuP	Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt
SG BuF	Schutzgüter Boden und Fläche
SG W	Schutzgut Wasser
SG LuK	Schutzgüter Luft und Klima
SG La	Schutzgut Landschaft
SG KuSa	Schutzgüter Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

** R/E (Riegel/Engstelle) - U/K (SUP inkl. N2000 und ASE /Kombi) - TKS Nr. - Nr. Bereich eingeschränkter Planungsfreiheit (also z.B. R-U-55-01)

Anm.: Bei Waldfledermäusen werden 2 Gruppen unterschieden: Gruppe 1: Waldfledermäuse, die den Winterschlaf in Bäumen halten; Gruppe 2: Waldfledermäuse, die den Winterschlaf nicht in Bäumen halten

5.5.7 Nicht überwindbare Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit

Auf Grundlage der Bewertung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit als Riegel mit sehr hohem Realisierungshemmnis wurde ein TKS festgestellt, welches bereits vor dem abschließenden Trassenkorridorvergleich entfällt. Das Segment 168b beinhaltet entscheidungsrelevante Konfliktpunkte mit hoher Ausprägung, bei denen durch die Plandurchführung erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch entstehen würde. Das TKS 168b wurde aufgrund eines Konflikts mit Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit in der Strategischen Umweltprüfung (vgl. Kap. 5.5.6) sowie eines unvermeidlichen Konflikts mit einem Ziel der Raumordnung in der Raumverträglichkeitsstudie (vgl. Unterlage III, Kap. 5.2.1) abgeschichtet. Daher wird das TKS 168b bei der Bewertung der voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen (Kap. 6) und den nachfolgenden Kapiteln nicht mehr behandelt.

5.6 Zu erwartendes Konfliktpotenzial

Das Konfliktpotenzial beschreibt den Grad der voraussichtlichen Vereinbarkeit einer erdverlegten Höchstspannungsleitung mit den für das Vorhaben relevanten, geltenden Zielen des Umweltschutzes (vgl. Kap. 3). Die geltenden Ziele des Umweltschutzes finden ihre räumliche Ausprägung in den aus diesen abgeleiteten Umweltkriterien. Das Konfliktpotenzial wird auf der Grundlage der für jedes Umweltkriterium ermittelten spezifischen Empfindlichkeit (vgl. Kap. 5.4) in Verbindung mit der zu erwartenden Wirkintensität der zum Zeitpunkt der Planung vorgesehenen technischen Ausführung des Vorhabens (insbes. offene oder geschlossene Bauweise) ermittelt. Somit entspricht das Konfliktpotenzial in der Regel der spezifischen Empfindlichkeit. Abweichungen ergeben sich lediglich in den Bereichen, in denen aufgrund der Annahme einer geschlossenen Bauweise andere Wirkfaktoren des Vorhabens relevant werden.

Aufgrund der nur zeitlich begrenzt während der Bauphase auftretenden mittelbaren Wirkungen des Vorhabens über den Korridorrand hinaus, können sich nur in Einzelfällen Konfliktpotenziale auch außerhalb des Korridors ergeben. So z.B. wenn sich der Störadius von Brutstätten empfindlicher Vogelarten mit dem Korridorrand überschneidet oder sich ein Schutzgebiet nur teilweise mit dem Korridor überschneidet. Diese Konfliktpotenziale werden im Umweltbericht nicht quantifiziert und nicht in den Streifenkarten dargestellt. Im Falle der Schutzgebiete erfolgt die Bewertung des Konfliktpotenzials über die innerhalb des Korridors liegenden Flächenanteile für das gesamte Schutzgebiet. Diese Konfliktpotenziale und mögliche Auswirkungen über den Korridorrand hinaus werden auch bei der Betrachtung der NATURA2000 Verträglichkeit und der artenschutzrechtlichen Belange detailliert behandelt (z.B. werden bei der Ermittlung der Konfliktstellen auch Schwarzstorchhorste berücksichtigt bis zu einem Abstand von 500 m zum Korridorrand). Die Bewertungsergebnisse fließen dann auch in die Bewertung der Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit (vgl. Kap. 5.5) mit ein.

Das Konfliktpotenzial wird entsprechend der Ausprägungsintensität in vier Wertstufen dargestellt (siehe Tabelle 40).

Tabelle 40: Ausprägung der Konfliktpotenziale

	sehr hoch	Das konkrete Vorhaben ist ohne Berücksichtigung umfangreicher Verhinderungs- und Verringerungsmaßnahmen oder einer geänderten Bauweise mit den schutzgutbezogen relevanten Umweltzielen nicht vereinbar oder aufgrund gesetzlicher Regelungen und tatsächlicher Gegebenheiten nicht umsetzbar.
	hoch	Das konkrete Vorhaben ist mit den schutzgutbezogen relevanten Umweltzielen schwer vereinbar oder nur mit Sondergenehmigung umsetzbar.
	mittel	Das konkrete Vorhaben ist mit den schutzgutbezogen relevanten Umweltzielen voraussichtlich vereinbar .
	gering	Das konkrete Vorhaben ist mit den schutzgutbezogen relevanten Umweltzielen vereinbar .

Die Ermittlung des Konfliktpotenzials erfolgt über die gesamte Breite des Untersuchungsraums. Dementsprechend werden sämtliche im schutzgutbezogen definierten erweiterten Untersuchungsraum der Trassenkorridorsegmenten vorkommenden Kriterien in die Analyse einbezogen. Innerhalb des Trassenkorridors liegende Flächen(-anteile) der Kriterien werden hinsichtlich einer direkten potenziellen Querung durch das Vorhaben bewertet.

Sofern zum Zeitpunkt der Planung in Teilabschnitten bereits eine potenzielle Trassenachse (potTa) in Verbindung mit einer geschlossenen Bauweise betrachtet wird (vgl. Kap. 5.5.5), kann das Konfliktpotenzial einzelfallbezogen in diesem Bereich abgesenkt

werden, sofern beim jeweils betrachteten Umweltkriterium Beeinträchtigungen durch die standardisierte technische Ausführungsvariante der geschlossenen Bauweise ganz oder teilweise ausgeschlossen werden können.

Die Identifizierung von Bündelungsoptionen wurde auf lineare Infrastrukturen in Waldbereichen beschränkt, da auf der aktuellen Planungsebene nur hier aufgrund der bereits vorhandenen Schneisen von einer positiven Wirkung ausgegangen werden kann.

Das Konfliktpotenzial wird in den folgenden Kapiteln zunächst schutzgutbezogen ermittelt und dargestellt. Dabei wird ein geringes Konfliktpotenzial jedoch lediglich in den Bereichen von geschlossenen Bauweisen beschrieben, da die darüber hinaus gehenden Flächen mit geringem Konfliktpotenzial für die Bewertung und den anschließenden Vergleich der Trassenkorridore unerheblich sind. In Kap. 5.6.8 erfolgt dann die Darstellung des schutzgutübergreifend zusammengefassten Konfliktpotenzials.

5.6.1 Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit

In der folgenden Tabelle wird das Konfliktpotenzial hinsichtlich des Schutzguts Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit in den TKS beschrieben. In der kartografischen Darstellung in den Streifenkarten, überlagern sich in der Regel die verschiedenen Wertstufen des Konfliktpotenzials, wobei entsprechend dem Maximalwertprinzip jeweils die höhere Wertstufe die niedrigeren Wertstufen überdeckt. Der prozentuale Flächenanteil der jeweiligen Stufe des Konfliktpotenzials oder der Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit wird in der folgenden Tabelle im Gegensatz zur kartografischen Darstellung ungeachtet einer möglichen räumlichen Überlagerung der Wertstufen dargestellt. Die Flächenanteile in Prozent entsprechen daher nicht unbedingt dem in den Streifenkarten sichtbaren (überlagerten) Konfliktpotenzial. Die Bewertung erfolgt kriterienübergreifend nach der Bewertungsstufe des Konfliktpotenzials. Eine kurze Beschreibung welche Kriterien hauptsächlich zur Bewertung beigetragen haben, ergänzt durch Hinweise auf Schwerpunktverkommen im Korridor, vervollständigt die tabellarische Darstellung.

Als Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit sind Gewerbe- und Industriegebiete, Flughäfen, Windparks, Solaranlagen, Ver- und Entsorgungsanlagen sowie militärische Anlagen und Sondergebiete des Bundes für die Flächenermittlung herangezogen worden.

Punkthafte (z. B. Windkraftanlagen) sowie lineare Vorbelastungen (z. B. Freileitungen) sind aufgrund ihrer Ausprägung nicht in den Flächenangaben eingeschränkter Verfügbarkeit enthalten, werden aber in den Streifenkarten mit dargestellt.

Tabelle 41: Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit: Konfliktpotenziale in den TKS

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 117a	Industrie- und Gewerbeflächen befinden sich zwischen km 0,0 und 1,0 (Gössenheim) im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	3,7
	Bei km 1,0 befindet sich ein Wasserwerk. km		
	Am südlichen Ende des TKS bei km 2,5 ist eine Kraftwerksfläche vorhanden.		
	Zwischen km 0,0 und 1,0 liegt der Ortsrand von Gössenheim sowie weitere kleinere Siedlungsflächen.	Sehr hoch	3,0
	Zwischen km 0,0 und 0,5 ist eine Sportanlage vorhanden.	Hoch	4,0
	Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion sind zwischen km 1,0 und 2,0 im TKS vorhanden.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 117b	Eine Kraftwerksfläche ragt bei km 0,0 von Nordwesten in den TKS.	Einschränkt Verfügbar	1,4
	Bei km 1,0 liegen kleinflächig Siedlungsgebiete von Eußenheim.	Sehr hoch	0,9
	An die Siedlungsflächen anschließend befinden sich Kleingärten.	Hoch	0,3
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 117c	Im Bereich „Untere Mühle“ bei km 0,5 ist eine Industrie- und Gewerbefläche vorhanden.	Einschränkt Verfügbar	0,8
	Das Siedlungsgebiet von Aschfeld nimmt zwischen km 0,0 und 2,0 große Teile des TKS ein.	Sehr hoch	14,0
	Nahe des Siedlungsgebietes von Aschfeld im Bereich von km 0,5 – 2,0 befinden sich mehrere Kleingärten, Sportstätten und andere Erholungs-, Sport- oder Freizeiteinrichtungen.	Hoch	1,9
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 119	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Einschränkt Verfügbar	<0,1
	Bei km 3,5 (Dattensoll) ist eine Siedlungsfläche vorhanden.	Sehr hoch	0,6
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 120	Ein kleines Gewerbegebiet liegt bei km 2, zwischen km 5,0 und 5,5 befinden sich zudem zwei Windräder. Darüber hinaus sind mehrere Flächen zwischen km 13,5 und 15 (nördlich von	Einschränkt Verfügbar	1,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Waigolshausen) vorhanden.		
	Im Bereich zwischen km 13,5 und 16,0 nördlich von Waigolshausen befinden sich mehrere Wasserwerke, ein Kraftwerk sowie eine Kläranlage.		
	Größere Wohn- und Mischbauflächen liegen bei km 14,0 (Waigolshausen). Weitere kleinere Wohn- und Mischbauflächen liegen bei km 1,0 (Vogelsmühle, Wiesenhof), km 3,0 (Ortsrand von Arnstein), km 8,0 (Ruppertzaint) und km 11,0 (Zeuzlebener Mühle und Zeuzleben) im TKS.	Sehr hoch	1,7
	Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion befinden sich an mehreren Stellen im TKS, z.B. bei km 1,0, bei km 4,0, zwischen km 6,0 und 7,0, sowie zwischen km 11,0 und 12,0.	Hoch	2,2
	Freizeitanlagen sind vor allem bei km 6,0 und km 11,0 (Zeuzleben) vorhanden.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 122a	Eine Gewerbe- und Industriefläche ragt im südöstlichen Eck in das TKS.	Einschränkt Verfügbar	0,6
	Zwischen km 0,0 und 0,5 befinden sich Siedlungsflächen der Orte Sachsenheim und Gössenheim. Zudem befinden sich Flächen vom Friedhof von Sachsenheim im TKS.	Sehr hoch	6,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Zwischen km 0,0 und 0,5 sind Freizeit- und Sportanlage im TKS vorhanden.	Hoch	0,4
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 122b	Größere Industrie- und Gewerbeflä- chen befinden sich zwischen km 15,5 und 16,0 bei Duttenbrunn. Ver- und Entsorgungsanlagen liegen zwischen km 2,5 und 3,0 (Umspann- station westlich von Gambach) und zwischen km 7,5 und 8,0 (Kraftwerk südöstlich von Rohrbach) im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,7
	Größere Wohn- und Mischbauflächen befinden sich zwischen km 0,0 und 2,0 (Gambach) und zwischen km 15,0 und 16,0 (Duttenbrunn) randlich im TKS.	Sehr hoch	1,5
	Eine Gnadenhof ist auf Höhe von km 24,5 im TKS vorhanden. Größere Waldflächen mit Klima-, Im- missions- und Lärmschutzfunktion be- finden sich zwischen km 1,5 und 2,0 westlich von Gambach, zwischen 3,0 und 4,0, zwischen km 5,5 und 6,0 und zwischen km 10,5 und 11,0 im TKS.	Hoch	2,3
	Keine Schwerpunktorkommen vor- handen	Mittel	<0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 123	Keine Flächen eingeschränkter Ver- fügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Eine Waldfläche mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion ragt nordwestlich von Halsheim zwischen km 4,0 und 4,5 randlich in das TKS.	Hoch	0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 124a	Eine Fläche für Windkraftanlagen ragt zwischen km 3,5 und 4,0 in das TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,4
	Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 1,0 und 2,0 (Binsfeld) im TKS.	Sehr hoch	1,0
	Eine größere Siedlungsfreifläche befindet sich zwischen km 1,0 und 1,5 bei Binsfeld.	Hoch	0,6
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 124b	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	0,3
	Größere Wohn- und Mischbauflächen befinden sich zwischen km 1,5 und 2,0 bei Retzstadt.	Sehr hoch	1,6
	Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion liegen zwischen km 0,5 und 2,0 im TKS.	Hoch	5,7
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	0,2

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	handen		
	Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 124c	Industrie- und Gewerbeflächen befinden sich zwischen km 2,5 und 3,0 (Thüngersheim) und zwischen 3,5 und 4,0 (Zellingen).	Eingeschränkt verfügbar	2,7
	Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 2,0 und 3,0 (Thüngersheim) im TKS. Bei km 3,5 (Zellingen) ist eine Ferien- und Wochenendhaus-siedlung vorhanden.	Sehr hoch	4,0
	Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion sind zwischen km 0,5 und 2,5 nordöstlich von Thün-gersheim vorhanden. Erholungs-, Sport- und Freizeiteinrich-tungen befinden sich zwischen km 0,0 und 0,5, zwischen km 2,0 und 2,5 bei Thüngersheim (Sportanlage und Klein-gartenanlage) und zwischen km 3,0 und 3,5 (darunter eine weitere Klein-gartenanlage) im TKS.	Hoch	7,5
	Keine Schwerpunktorkommen vor-handen	Mittel	0,5
	Eine geschlossene Bauweise ist zwi-schen km 1,0 und 2,0 im Bereich von Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion geplant.	Gering	<0,1
TKS 124d	Größere Industrie- und Gewerbeflä-chen sind zwischen km 0,5 und 1,5 (Leinach) vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	0,8
	Wohn- und Mischbauflächen und ein	Sehr hoch	0,9

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Bauhof liegen als Streubebauung zwischen km 0,5 und 2,0 und auf Höhe von km 7,0 im TKS.		
	Ein Gnadenhof befindet sich auf Höhe von km 7,0 im TKS. Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion liegen zwischen km 1,5 und 2,5.	Hoch	2,6
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 125	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	<0,1
	Eine Ferien- und Wochenendhaussiedlung nordwestlich von Müdesheim liegt auf Höhe von km 2,0 randlich im TKS.	Sehr hoch	0,3
	Größere Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion liegen zwischen km 2,5 und 3,5 nördlich von Halsheim und zwischen km 4,0 und 4,5 westlich von Halsheim.	Hoch	5,4
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 126a	Größere Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 3,0 und 3,5 bei Geußenheim und zwischen km 8,5 und 9,5 bei Helmstadt im TKS. Ein Kraftwerk befindet sich zwischen km 6,5 und 7,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	2,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Wohn- und Mischbauflächen, ein Campingplatz und eine Ferien- und Wochenendhaussiedlung befinden sich zwischen km 3,5 und 5,5 (Uettingen) im TKS. Weitere Wohn- und Mischbauflächen liegen auf Höhe von km 6,5 im TKS. Ein Naturfriedhof liegt zwischen km 3,0 und 4,0 im TKS.	Sehr hoch	1,8
	Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion liegen zwischen km 6,0 und 8,0 im TKS. Erholungs-, Sport- und Freizeiteinrichtungen (darunter Grünanlagen, Flächen für Sportanlagen und Kleingartenanlagen) befinden sich zwischen km 4,5 und 6,0 im TKS (Uettingen).	Hoch	3,9
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 126b	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	<0,1
	Wohn- und Mischbauflächen ragen zwischen km 1,5 und 2,5 (Oberaltertheim) in das TKS.	Sehr hoch	1,4
	Ein Sportplatz und eine Kleingartenanlage liegen zwischen km 1,5 und 2,5 (Oberaltertheim) im TKS.	Hoch	1,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	sehen.		
TKS 126c	Kleinere Industrie- und Gewerbeflächen und eine Kläranlage sind zwischen km 0,5 und 1,0 (Gerchsheim) im TKS vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	0,5
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 127	Die Umspannstation Bergrheinfeld West ragt zwischen km 0,0 und 0,5 in das TKS. Solarparks befinden sich auf Höhe von km 10,5 (Dipbach) und zwischen km 11,5 und 12,0 (Püssensheim). Flächen für Windkraftanlagen liegen zwischen km 23,0 und 23,5 und auf Höhe von km 25,0 im TKS. Größere Industrie- und Gewerbeflächen befinden sich zwischen km 36,0 und 36,5 (Sommerhausen) und zwischen km 41,5 und 42,5 (Klingholz).	Eingeschränkt verfügbar	1,4
	Größere Wohn- und Mischbauflächen befinden sich zwischen km 7,0 und 7,5 (Schwanfeld), zwischen km 16,0 und 16,5 (Neusetz), auf Höhe von km 26,0 (Biebelried) und zwischen km 35,0 und 36,5 (Sommerhausen) im TKS	Sehr hoch	1,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Im TKS sind Flächen für Friedhöfe auf Höhe von km 4,5 (Theilheim), zwischen km 8,5 und 9,0, zwischen km 16,0 und 16,5 (Neusetz), auf Höhe von km 17,5 (Schnepfenbach) vorhanden.		
	Größere Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion liegen zwischen km 4,0 und 5,0, zwischen km 10,0 und 12,0, auf Höhe von km 25,0, auf Höhe von km 34,0 und zwischen km 37,0 und 38,5 im TKS. Sportanlagen und eine Kleingartenanlage befinden sich auf Höhe von km 2,5 (Hergolshausen), zwischen km 4,0 und 4,5 (Theilheim), 14,0 (Prosselsheim) und auf Höhe von km 42,0 (Klingholz) im TKS.	Hoch	3,7
	Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion liegen zwischen km 4,5 und 5,0 und zwischen km 37,0 und 38,5 im TKS.	Mittel	0,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 128	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Eine Waldfläche mit Immissionsschutzfunktion befindet sich zwischen km 1,5 und 3,0 im TKS.	Hoch	5,7
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 129	Eine Industrie- und Gewerbefläche liegt zwischen km 1,0 und 1,5 (Schönfeld) im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,2
	Wohn- und Mischbauflächen sind zwischen km 1,0 und 2,5 (Schönfeld, Ilmspan) im TKS vorhanden.	Sehr hoch	4,5
	Eine Sportanlage befindet sich zwischen km 1,5 und 2,5 (Schönfeld) im TKS.	Hoch	1,3
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 130	Eine Kläranlage liegt zwischen km 0,5 und 1,0 randlich im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 131	Der Solarpark Moos liegt zwischen km 4,5 und 5,5 im TKS. Flächen für Ver- und Entsorgungsanlagen, darunter ein weiterer Solarpark befinden sich zwischen km 5,5 und 6,5. Eine Fläche für Photovoltaikanlagen ist zwischen km 7,0 und 7,5 im TKS vor-	Eingeschränkt verfügbar	2,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	handen.		
	Größere Wohn- und Mischbauflächen befinden sich zwischen km 3,5 und 4,5 (Moos) und auf Höhe von km 6,5 (Sellenberger Hof).	Sehr hoch	2,3
	Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion befinden sich zwischen km 2,0 und 2,5 und zwischen km 7,0 und 9,0 im TKS.	Hoch	9,3
	Eine Waldfläche mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion liegt auf Höhe von km 7,5 im TKS.	Mittel	0,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 132a	Industrie- und Gewerbeflächen und eine Biogasanlage befinden sich zwischen km 6,0 und 7,0 im TKS. Zwei Solarparks entlang der BAB 81 sind zwischen km 11,5 und 12,5 (Grünsfeld) und zwischen 13,0 und 13,5 im TKS vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	1,9
	Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 8,5 und 9,0 (Distelhäuser).	Sehr hoch	0,3
	Waldflächen mit Immissionsschutzfunktion liegen zwischen km 4,0 und 4,5 und zwischen 10,0 und 11,0 im TKS.	Hoch	2,0
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 132b	Ein Solarpark entlang der BAB 81 ist zwischen km 0,0 und 0,5 im TKS vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	0,7
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Eine Sportanlage liegt auf Höhe von km 2,0 (Heckfeld) im TKS.	Hoch	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 132c	Flächen für Windkraftanlagen liegen zwischen km 4,0 und 5,5 und zwischen km 7,0 und 8,5 im TKS. Eine Fläche für einen Autohof ist auf Höhe von km 10,0 im TKS vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	4,7
	Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 3,0 und 3,5 (Gräffingen) im TKS.	Sehr hoch	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 133	Eine Fläche für Windkraftanlagen liegt zwischen km 4,0 und 5,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,5
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Keine Schwerpunktorkommen vor-	Hoch	0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	handen		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 134	Kleinere Industrie- und Gewerbeflächen sowie Ver- und Entsorgungsanlagen befinden sich westlich von Giebelstadt zwischen km 2,5 und 4,0, zwischen km 8,5 und 9,0 (Gützingen) und zwischen km 13,0 und 14,0 (Vilchband) im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,3
	Größere Wohn- und Mischbauflächen ragen zwischen km 2,0 und 3,0 (Ingolstadt in Unterfranken) und auf Höhe von km 8,0 (Gützingen) in das TKS.	Sehr hoch	1,3
	Sportanlagen sind zwischen km 2,0 und 2,5 (Giebelstadt) und zwischen km 4,5 und 5,0 (Sulzdorf) im TKS vorhanden. Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion liegen zwischen km 11,0 und 12,0 im TKS.	Hoch	1,1
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 135a	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Wohn- und Mischbauflächen ragen auf Höhe von km 2,5 (Messelhausen, Marstadt) in das TKS.	Sehr hoch	0,5

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Sportanlagen sind zwischen km 1,5 und 2,5 (Messelhausen) im TKS vorhanden.	Hoch	0,4
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 135b	Ein großes Industrie- und Gewerbegebiet befindet sich zwischen km 3,5 und 4,5 bei Königshofen. Zudem befinden sich weitere größere Industrie- und Gewerbeflächen auf Höhe von km 6,0 und zwischen km 9,0 und 9,5 (Unterschüpf).	Eingeschränkt verfügbar	2,7
	Ver- und Entsorgungsanlagen sind zwischen km 8,5 und 9,0 östlich von Unterschüpf (Kläranlage) und auf Höhe von km 13,0 (Umspannstation) vorhanden.		
	Größere Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 6,5 und 7,5 (Sachsenflur) im TKS. Zwischen km 12,0 und 12,5 befinden sich zudem Wohn- und Mischbauflächen an beiden Rändern des TKS. Flächen besonderer funktionaler Prägung sind auf Höhe von km 1,5 und auf Höhe von km 3,0 im TKS vorhanden.	Sehr hoch	1,9
	Sportanlagen befinden sich auf Höhe von km 4,0 bei Unterbalbach und zwischen km 12,5 und 13,0 bei Schweigern. Zwischen 14,5 und 15,0 ist zudem ein Hochseilgarten im TKS vorhanden.	Hoch	0,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 137	Eine Fläche für Windkraftanlagen ragt auf Höhe von km 4,5 randlich in das TKS. Bei km 6,5 ist eine Fläche für einen Autohof an der BAB 81 vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	0,5
	Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 5,0 und 5,5 (Schillingstadt) im TKS. Flächen besonderer funktionaler Prägung sind zwischen km 1,0 und 1,5 vorhanden.	Sehr hoch	0,8
	Zwei Sportanlagen befinden sich bei Schwabhausen zwischen km 3,5 und 4,0.	Hoch	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 139	Eine Industrie- und Gewerbefläche liegt bei Oberwittstadt zwischen km 4,5 und 5,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,4
	Wohn- und Mischbauflächen befinden sich zwischen km 4,0 und 5,0 (Oberwittstadt) im TKS.	Sehr hoch	3,5
	Zwei Sportanlagen bei Oberwittstadt liegen auf Höhe von km 4,0 im TKS.	Hoch	0,4
	Flächen dieser Wertstufe kommen im	Mittel	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	TKS nicht vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 140	Eine großes Industrie- und Gewerbegebiet südlich von Boxberg befindet sich zwischen km 2,0 und 3,0 im TKS. Kleinere Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 3,0 und 3,5 und zwischen km 15,0 und 15,5 (Erlenbach) im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,7
	Eine Fläche für landwirtschaftliche Lehr- u. Versuchsanstalten südlich von Boxberg liegt zwischen km 3,0 und 4,0 im TKS.	Sehr hoch	1,5
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 141a	Eine Fläche für Windkraftanlagen liegt zwischen km 13,5 und 14,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,9
	Größere Wohn- und Mischbauflächen befinden sich zwischen km 0,5 und 1,0 (Aschhausen) und auf Höhe von km 11,0 (Olnhausen). Wohn- und Mischbauflächen liegen zudem verteilt als Streubebauung im gesamten TKS. Der Waldfriedhof Schöntal liegt zwischen km 1,0 und 1,5. Zudem befindet sich der RuheForst Jagsthausen zwischen km 9,0 und 9,5 im TKS.	Sehr hoch	2,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Ein Campingplatz ist zwischen 11,0 und 11,5 im TKS vorhanden.		
	Waldflächen mit Immissionsschutzfunktion liegen zwischen km 20,5 und 21,5 im TKS. Sport- und Freizeiteinrichtungen ragen zwischen km 11,0 und 11,5 bei Olnhausen und auf Höhe von km 21,5 bei Gochsen randlich in das TKS.	Hoch	1,0
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 141b	Größere Industrie- und Gewerbeflächen sind auf Höhe von km 2,0 bei Stein am Kocher und auf Höhe von km 3,0 bei Degmarn im TKS vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	1,8
	Größere Wohn- und Mischbauflächen sind zwischen km 1,0 und 2,5 (Kochertörn) und zwischen km 2,5 und 3,0 (Degmarn) vorhanden.	Sehr hoch	6,6
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Hoch	<0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 144a	Eine Industrie- und Gewerbefläche und eine Kläranlage liegen zwischen km 3,0 und 3,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,3
	Wohn- und Mischbauflächen ragen	Sehr hoch	1,5

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	zwischen km 0,0 und 0,5 (Falkenstein) und zwischen km 4,0 und 5,0 (Obergriesheim) in das TKS.		
	Eine Sportanlage bei Obergriesheim ragt zwischen km 4,0 und 4,5 in das TKS.	Hoch	0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 144b	Eine Abfallbehandlungsanlage und Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 2,5 und 3,0 westlich von Heinsheim im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,5
	Wohn- und Mischbauflächen in räumlichen Zusammenhang mit Flächen besonderer funktionaler Prägung liegen zwischen km 1,5 und 3,5 (Heinsheim) im TKS.	Sehr hoch	6,2
	Sporteinrichtungen und Siedlungsfreiflächen liegen zwischen km 1,0 und 2,0 bei Heinsheim im TKS.	Hoch	1,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 144c	Größere Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen 2,0 und 3,0 bei Bad Wimpfen im TKS. Ver- und Entsorgungseinrichtungen befinden sich zwischen km 0,5 und 1,0 (Kläranlage) und zwischen km 2,0 und	Eingeschränkt verfügbar	1,7

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	2,5 (Biogasanlage) im TKS.		
	Größere Wohn- und Mischbauflächen ragen auf Höhe von km 1,0 (Hohenstadt) und zwischen km 5,5 und 6,0 (Biberach) in das TKS. Eine Fläche besonderer funktionaler Prägung ist zwischen km 2,0 und 2,5 bei Bad Wimpfen vorhanden.	Sehr hoch	3,7
	Eine Schießanlage befindet sich auf Höhe von km 1,0 im TKS.	Hoch	0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 145	Ein Segelfluggelände befindet auf Höhe von km 1,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,3
	Wohn- und Mischbauflächen liegen auf Höhe von km 1,0 (Falkenstein) und zwischen km 1,5 und 2,5 (Oedheim) im TKS. Es gibt Flächen für Friedhöfe auf der Höhe von km 2,0 östlich von Oedheim.	Sehr hoch	7,0
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Hoch	<0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 149	Das Gewerbegebiet Böckingen West liegt zwischen km 2,0 und 2,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	7,0
	Wohn- und Mischbauflächen ragen	Sehr hoch	4,5

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	zwischen km 0,0 und 1,5 (Frankenbach) von Osten in das TKS. Es gibt Flächen für Friedhöfe zwischen km 0,5 und 1,0 im TKS.		
	Eine Siedlungsfreifläche liegt zwischen km 1,0 und 1,5 westlich von Frankenbach im TKS. Darüber hinaus ist eine Sportanlage auf Höhe von km 2,5 vorhanden.	Hoch	1,5
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Eine geschlossene Bauweise ist auf Höhe von km 1,0 im Bereich einer Siedlungsfreifläche geplant.	Gering	0,1
TKS 151	Größere Industrie- und Gewerbeflächen liegen bei Oberkessach zwischen km 8,0 und 9,0 und bei Möckmühl zwischen km 18,5 und 20,0. Nördlich von Möckmühl befindet sich zudem eine Umspannstation auf Höhe von km 19,5 im TKS. Das Segelfluggelände Möckmühl-Korb liegt zwischen km 15,0 und 16,0.	Eingeschränkt verfügbar	2,1
	Größere Wohn- und Mischbauflächen ragen auf Höhe von km 5,0 (Ravenstein), zwischen km 13,0 und 13,5 (Volkshausen) und auf Höhe von km 20,5 (Möckmühl) in das TKS.	Sehr hoch	1,1
	Die Golfanlage Kaiserhöhe ragt zwischen km 5,5 und 6,5 in das TKS. Eine Sportanlage ist bei Ravenstein zwischen km 4,5 und 5,0 am Rand des TKS vorhanden.	Hoch	1,7

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 152	Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 3,5 und 4,0 bei Siglingen im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,0
	Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 1,5 und 2,0 und zwischen km 3,5 und 4,5 (Siglingen) im TKS.	Sehr hoch	4,0
	Eine Waldfläche mit Immissionsschutzfunktion ragt zwischen km 2,5 und 3,0 in das TKS. Siedlungsfreiflächen sind zwischen km 4,0 und 4,5 bei Siglingen vorhanden.	Hoch	0,8
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 153	Eine Industrie- und Gewerbefläche liegt auf Höhe von km 2,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,4
	Größere Wohn- und Mischbauflächen befinden sich zwischen km 0,0 und 0,5 (Möckmühl), auf Höhe von km 5,0 (Ernstein) und zwischen km 7,0 und 7,5 (Kreßbach) im TKS.	Sehr hoch	2,9
	Eine Waldfläche mit Immissionsschutzfunktion befindet sich auf Höhe von km 2,5 im TKS.	Hoch	0,7
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Eine geschlossene Bauweise ist zwischen km 2,0 und 2,5 im Bereich von Waldflächen mit Immissionsschutzfunktion geplant.	Gering	<0,1
TKS 154	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Wohn- und Mischbauflächen liegen auf Höhe von km 2,5 (Buchhof) im TKS.	Sehr hoch	1,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 157	Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 1,0 und 3,0 im TKS, darunter Gewerbeflächen bei Biberach und das großflächige Gewerbegebiet Böllinger Höfe.	Eingeschränkt verfügbar	6,9
	Wohn- und Mischbauflächen (Aussiedler-Gruppenstandort) ragen auf Höhe von km 3,0 in das TKS. Eine Fläche besonderer funktionaler Prägung liegt zwischen km 3,0 und 2,5 im TKS.	Sehr hoch	1,7
	Eine Waldfläche mit Immissionsschutzfunktion liegt zwischen km 3,0 und 3,5 im TKS.	Hoch	3,1
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	<0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 161	Flächen für Ver- und Entsorgungsanlagen und ein Umspannwerk liegen auf Höhe von km 2,5 im TKS. Dort befindet sich auch der Netzverknüpfungspunkt Großgartach.	Eingeschränkt verfügbar	4,5
	Wohn- und Mischbauflächen sind zwischen km 0,5 und 1,0 (Hipfelhof) vorhanden.	Sehr hoch	1,3
	Eine Grünfläche liegt auf Höhe von km 2,5 in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Netzverknüpfungspunkt Großgartach.	Hoch	0,6
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Eine geschlossene Bauweise ist zwischen km 2,0 und 2,5 im Bereich einer Siedlungsfreifläche geplant.	Gering	<0,1
TKS 162	Eine Fläche für Windkraftanlagen liegt zwischen km 3,5 und 4,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	5,0
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Sehr hoch	0,3
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 163	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	0,3
	Kleine Wohn- und Mischbauflächen sind zwischen km 0,0 und 0,5 vorhanden.	Sehr hoch	1,9

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 164	Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 1,5 und 3,5 im TKS, darunter das großflächige Gewerbegebiet Böllinger Höfe.	Eingeschränkt verfügbar	12,3
	Größere Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 0,0 und 1,0 (Obereisesheim) und zwischen km 3,0 und 5,0 (Aussiedler-Gruppenstandort, Neckargartach) im TKS.	Sehr hoch	16,0
	Sport- und Freizeiteinrichtungen sind zwischen km 0,0 und 0,5 und zwischen km 1,5 und 2,0 vorhanden.	Hoch	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 167	Industrie- und Gewerbeflächen ragen zwischen km 4,5 und 6,5 (Bad Friedrichshall, Bad Wimpfen) in das TKS. Ver- und entsorgungsanlagen (darunter eine Kläranlage) liegen auf Höhe von km 5,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	2,2
	Größere Wohn- und Mischbauflächen in räumlichen Zusammenhang mit Flächen besonderer funktionaler Prägung liegen zwischen km 3,5 und 5,0 (Bad Friedrichshall) und zwischen km 7,5	Sehr hoch	10,9

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	und 8,5 (Untereisesheim) im TKS.		
	Waldflächen mit Immissionsschutzfunktion ragen auf Höhe von km 0,5 in das TKS. Erholungs-, Freizeit- und Sporteinrichtungen sind innerhalb des Siedlungsgebiets von Bad Friedrichshall zwischen km 4,5 und 5,5 vorhanden.	Hoch	0,8
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 168a	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	0,2
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Sehr hoch	<0,1
	Eine Waldfläche mit Immissionsschutzfunktion liegt zwischen km 0,5 und 1,0 im TKS.	Hoch	2,4
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 168b	Großflächige Industrie- und Gewerbegebiete und eine Kläranlage liegen zwischen km 1,5 und 3,5 bei Kochendorf und Neckarsulm im TKS. Die Flächen erstrecken sich über die gesamte Breite des TKS. Darüber hinaus sind größere Industrie- und Gewerbeflächen zwischen km 3,5 und 4,0 im TKS vorhanden. Die Biogasanlage Kochendorf	Eingeschränkt verfügbar	13,6

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	befindet sich zwischen km 0,0 und 0,5.		
	Wohn- und Mischbauflächen liegen zerstreut zwischen km 0,0 und 1,0. Zwischen km 3,5 und 5,0 (Untereisesheim, Obereisesheim) ragen Wohn- und Mischbauflächen in räumlichem Zusammenhang mit Flächen besonderer funktionaler Prägung in das TKS.	Sehr hoch	9,7
	Erholungs- Sport- und Freizeiteinrichtungen befinden sich zwischen km 2,5 und 3,0 bei Untereisesheim und auf Höhe von km 4,0 zwischen Untereisesheim und Obereisesheim im TKS.	Hoch	2,8
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 325	Auf Höhe von km 1,0 liegt eine Gewerbe- und Industriefläche.	Einschränkt Verfügbar	1,4
	Eine Kraftwerksfläche ragt von Osten bei km 2,5 in das TKS.		
	Teile des Siedlungsgebiets von Gamburg liegen bei km 0,5.	Sehr hoch	3,7
	Waldflächen mit Klima-, Immissions-, Lärm- sowie Sichtschutzfunktion sind zwischen km 0,5 und 1,5 vorhanden.	Hoch	7,1
	Eine Freizeitanlage ist bei km 0,5 lokalisiert.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	0,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 326	Zwischen km 0,0 und 0,5 ist eine geplante Gewerbe- und Industriefläche vorhanden.	Eingeschränkt Verfügbar	0,6
	Zwischen km 1,5 und 3,5 befinden sich vier Windräder.		
	Ein kleiner Teil der Siedlungsfläche von Aschfeld reicht bei km 0,5 in das TKS herein.	Sehr hoch	0,1
	Waldflächen mit Klima-, Immissions-, und Lärmschutzfunktion sind zwischen km 1,0 und 1,5 vorhanden.	Hoch	4,4
	Bei km 0,5 sind Kleingärten vorhanden.		
	Kein Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 327	Eine Industrie- und Gewerbefläche liegt zwischen km 1,5 und 2,0 östlich von Retzstadt im TKS. Flächen für Windkraftanlagen sind zwischen km 3,5 und 4,0 vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	1,4
	Eine als Bannwald gesetzlich schützte Waldfläche ragt zwischen km 1,0 und 1,5 in das TKS.	Sehr hoch	0,4
	Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion sind zwischen km 0,5 und 2,5 vorhanden.	Hoch	5,3
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	0,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 328	Industrie- und Gewerbeflächen sind zwischen km 3,5 und 4,0 bei Thüngersheim im TKS vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	0,5
	Wohn- und Mischbauflächen und eine Friedhofsfläche liegen zwischen km 2,5 und 4,0 (Thüngersheim) im TKS. Eine Wochenend- und Ferienhaussiedlung befindet sich zwischen km 4,5 und 5,0.	Sehr hoch	7,0
	Größere Waldflächen mit Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktion liegen zwischen km 0,5 und 3,0 im TKS. Eine Freizeitanlage befindet sich auf Höhe von km 0,5 und eine Kleingartenanlage auf Höhe von km 5,0.	Hoch	14,0
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	0,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 330	Industrie- und Gewerbeflächen bei Oberaltertheim befinden sich auf Höhe von km 1,5 und zwischen km 2,5 und 3,0.	Eingeschränkt verfügbar	1,4
	Wohn- und Mischbauflächen ragen zwischen km 1,0 und 2,5 in das TKS (Oberaltertheim).	Sehr hoch	1,3
	Eine Freizeitanlage und eine Kleingartenanlage befinden sich zwischen km 1,0 und 2,0.	Hoch	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	sehen.		
TKS 331	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Wohn- und Mischbauflächen ragen zwischen km 1,5 und 2,5 (Messelhäuser) und auf Höhe von km 4,5 randlich in das TKS.	Sehr hoch	0,8
	Ein Park liegt auf Höhe von km 2,0 im TKS.	Hoch	0,4
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 332	Der Solarpark Oberlauda entlang der BAB 81 liegt zwischen km 0,0 und 0,5 im TKS. Eine Fläche für Windkraftanlagen ragt zwischen km 0,5 und 1,0 in das TKS. Kleinere Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 2,5 und 3,0 westlich von Heckfeld im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	4,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 333	Zwei Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 0,5 und 1,5	Eingeschränkt verfügbar	0,7

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	(Heinsheim, Offenau) im TKS.		
	Wohn- und Mischbauflächen ragen zwischen km 1,5 und 2,0 (Heinsheim) in das TKS. Darüber hinaus ragen weitere Wohn- und Mischbauflächen auf Höhe von km 1,0 (Offenau) in das TKS.	Sehr hoch	4,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 335	Flächen für Ver- und Entsorgungsanlagen und ein Umspannwerk liegen zwischen km 17,0 und 18,0 im TKS. Dort befindet sich auch der Netzverknüpfungspunkt Großgartach.	Eingeschränkt verfügbar	11,2
	Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 0,0 und 1,0 im TKS.	Sehr hoch	3,7
	Eine Siedlungsfreifläche liegt zwischen km 17,5 und 18,0 im TKS.	Hoch	0,6
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 336	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	<0,1
	Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 1,5 und 2,0 (Neuenstadt am Kocher) und zwischen km 3,0 und 3,5 (Brambacher Hof) im TKS. Zwischen km 5,0 und 5,5 (Lautenbach) ist	Sehr hoch	1,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial/ Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	eine Fläche besonderer funktionaler Prägung vorhanden.		
	Ein Gartenhausgebiet befindet sich zwischen km 2,0 und 3,0. Bei Kochertörn befindet sich eine Sportanlage auf Höhe von km 1,0. Eine Waldfläche mit Immissionsschutzfunktion ragt zwischen km 5,5 und 6,0 randlich in das TKS.	Hoch	1,5
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgehen.	Gering	--

5.6.2 Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt

In der folgenden Tabelle wird das Konfliktpotenzial hinsichtlich der Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt in den TKS beschrieben. In der kartografischen Darstellung in den Streifenkarten, überlagern sich in der Regel die verschiedenen Wertstufen des Konfliktpotenzials, wobei entsprechend dem Maximalwertprinzip jeweils die höhere Wertstufe die niedrigeren Wertstufen überdeckt. Der prozentuale Flächenanteil der jeweiligen Stufe des Konfliktpotenzials in der folgenden Tabelle wird im Gegensatz zur kartografischen Darstellung ungeachtet einer möglichen räumlichen Überlagerung der Wertstufen dargestellt. Die Flächenanteile in Prozent entsprechen daher nicht unbedingt dem in den Streifenkarten sichtbaren (überlagerten) Konfliktpotenzial. Die Bewertung erfolgt kriterienübergreifend nach der Bewertungsstufe des Konfliktpotenzials. Eine kurze Beschreibung welche Kriterien hauptsächlich zur Bewertung beigetragen haben, ergänzt durch Hinweise auf Schwerpunktorkommen im Korridor, vervollständigt die Darstellung.

Tabelle 42: Schutzgüter Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: Konfliktpotenziale in den TKS

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 117a	Das TKS ist geprägt von Biotop- und Nutzungsstrukturen, v.a. zwischen km 1 – 2.	Sehr hoch	32,9
	Ein faunistischer Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten ragt zwischen km 1 – 2,5 westlich in das TKS.		
	Keine Schwerpunktbereiche vorhanden.	Hoch	4,6
	Biotopverbunde des BfN Lebensraumnetzwerkes durchziehen das TKS.	Mittel	38,5
	Das TKS ist ebenso geprägt von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konfliktpotenzial ohne räumlichen Schwerpunkt.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 117b	Randlich im Nordost-Bereich des TKS liegt ein Teil des FFH-Gebiets DE 5924-371 „Trockengebiete an den Werntalhängen zwischen Karsbach und Stetten“. Auf selbiger Fläche liegt das NSG „Ruine Hornburg“.	Sehr hoch	34,9
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegen randlich bis mittig im TKS.		
	Ein Teil des LIFE-Projekts „Weinberge und Streuobst auf Muschelkalk“ befindet sich nordöstlich im TKS. Die Laufzeit endete mit 31.10.2017.		
	Keine Schwerpunktvorkommen vorhanden.	Hoch	15,0
	Vor allem im nordöstlichen Bereich des TKS finden sich Biotopverbundsflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial.	Mittel	31,3
	Der östliche Teil des TKS ist geprägt von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konflikt-		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	potenzial.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 117c	Randlich im Nordwest-Bereich des TKS (km 0) liegt ein Teil des FFH-Gebiets DE 5924-371 „Trockengebiete an den Werntalhängen zwischen Karsbach und Stetten“. Auf selbiger Fläche liegt das NSG „Ruine Hornburg“. Gegenüberliegend ragt ein Teil des FFH-Gebiets DE 5924-371 „Trockengebiete an den Werntalhängen zwischen Karsbach und Stetten“ in das TKS. Das NSG „Giebel“ deckt sich zum Teil mit dieser Fläche.	Sehr hoch	72,8
	Faunistische Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befinden sich großflächig im TKS, besonders südseitig.		
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial prägen v.a. die Südseite des TKS.		
	Eine Häufung von § 30 BNatSchG Biotopen befindet sich bei km 0 – 1.		
	Ein Teil des LIFE-Projekts „Weinberge und Streuobst auf Muschelkalk“ befindet sich westlich randseitig gelegen im TKS. Die Laufzeit endete mit 31.10.2017.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial sind in der südlichen Hälfte des TKS zu finden, v.a. bei km 0 – 1 und bei km 2 – 3.	Hoch	28,0
	Die Fläche ist geprägt von Biotopverbundflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial.	Mittel	43,4
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 119	Der westliche Teil des TKS ist bei km 0 – 3 geprägt von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial.	Sehr hoch	39,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Bei km 5 befindet sich eine Häufung von § 30 BNatSchG Biotopen.		
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegen bei km 0 – 1, km 1,5 – 3 und km 5 – 5,5 im TKS.		
	Zwischen km 1,5 – 3 liegen Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial. Dabei handelt es sich um Funktionsräume der Waldlebensräume .	Hoch	22,0
	Biotopverbundflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial finden sich im westlichen Rand des TKS bei km 0 – 0,5.	Mittel	8,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 120	Eine Häufung von § 30 BNatSchG Biotopen befindet sich von km 0 – 5 im TKS.	Sehr hoch	9,6
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegt bei km 1 im TKS.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Hoch	6,7
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	8,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 122a	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial liegen südlich im TKS bei km 0 – 1.	Sehr hoch	18,6
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegt ebenso bei km 0 – 1 quer im TKS.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Hoch	1,3
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	14,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS	Das FFH-Gebiet DE 6024-371 „Mäusberg, Rammersberg, Ständelberg und Umgebung“	Sehr hoch	26,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
122b	sowie das NSG mit selbem Namen liegt randlich bei km 3 – 4 im TKS. Weiter südlich bei km 17 ist das FFH-Gebiet DE 6124-373 „Zellinger Gemeindewald“ lokalisiert.		
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial prägen das TKS, besonders bei km 0 – 4 und km 5 – 8.		
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten dominieren im Nord-Bereich des TKS bei km 0 – 7.		
	Im FFH-Gebiet DE 6024-371 wurde ein LIFA-Projekt durchgeführt: „Weinberge und Streuobst auf Muschelkalk“.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich gehäuft bei km 2 – 3.	Hoch	12,8
	Biotopverbundflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial befinden sich recht zerstreut zwischen km 2 und 11.	Mittel	10,7
	Im Nahbereich des FFH-Gebiets DE 6024-371 „Mäusberg, Rammersberg, Ständelberg und Umgebung“ befindet sich eine geplante geschlossene Bauweise des Mains.	Gering	<0,0
TKS 123	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial sind am nördlichsten Rand des TKS bei km 0 und auf der Ostseite des TKS zwischen km 1,5 und 3 lokalisiert.	Sehr hoch	21,8
	Auf denselben Strukturen bei km 0 und zwischen km 1,5 und 3 liegen Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten.		
	Der Habitatkomplex bei km 1,5 – 3 stellt zugleich einen Biotopverbund mit hohem Konfliktpotenzial dar.	Hoch	12,0
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	5,8

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 124a	Das FFH-Gebiet DE 6124-372 „Maintalhänge zwischen Gambach und Veitshöchheim“ liegt am südlichen Ende des TKS randlich bei km 4,5 – 5, hier handelt es sich ebenso um das Projekt Gebiet des LIFE-Projekts „Weinberge und Streuobst auf Muschelkalk“.	Sehr hoch	34,7
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial finden sich schwerpunktmäßig bei km 0 – 1 und zwischen km 2 und 3.		
	Ein großer zusammenhängender Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich mittig im TKS zwischen km 2 – 3.		
	Keine Schwerpunktorkommen erkennbar.	Hoch	10,4
	Biotopverbunde mit mittlerem Konfliktpotenzial dominieren die nördliche Zone des TKS bei km 0 – 2.	Mittel	18,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 124b	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial kennzeichnen das TKS zwischen den km 1 – 3.	Sehr hoch	33,3
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegt bei km 1 – 3.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial, hier Lebensraumnetzwerke, liegen ostseitig im TKS zwischen km 1 – 3.	Hoch	22,3
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konfliktpotenzial liegen vor allem im Bereich zwischen km 1 und 2.	Mittel	12,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS	Das FFH-Gebiet DE 6124-372 „Maintalhänge	Sehr hoch	39,6

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
124c	zwischen Gambach und Veitshöchheim“ quert das TKS bei km 0,5 – 2.		
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial sind vor allem im Bereich zwischen km 1 und 2 und zwischen km 3 und 4 lokalisiert.		
	Bei km 1 – 2,5 und zwischen km 3 und 4 liegen großflächig faunistische Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten.		
	Bei dem im TKS liegenden FFH-Gebiet DE 6124-372 handelt es sich um eine Projektfläche des LIFE-Projekts „Weinberge und Streuobst auf Muschelkalk“. Die Laufzeit endete mit 31.10.2017.		
	Um km 3 befinden sich Biotop- und Nutzungsstrukturen mit hohem Konfliktpotenzial.	Hoch	9,9
	Biotopverbundflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial befinden sich zwischen km 1 – 2,5.	Mittel	31,2
	Das LSG „Maintalschutzlandschaft Thüngersheim“ liegt zwischen km 2,5 und 3.		
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konfliktpotenzial befinden sich v.a. bei km 1,5 – 3.		
	Das FFH-Gebiet DE 6124-372 wird bei km 1,5 geschlossen gequert.	Gering	0,2
TKS 124d	Das FFH-Gebiet DE 6124-373 „Zellinger Gemeindewald“ befindet sich randlich im TKS und ist zwischen km 1,5 – 4 lokalisiert.	Sehr hoch	61,5
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial liegen zerstreut von km 1,5 – 3, ab km 3 Richtung Süden flächig im TKS, wobei sie bei km 5 – 5,5 die größte Ausdehnung annehmen.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Das TKS ist geprägt von einem zusammenhängenden, großflächig vorliegenden Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten bei km 1,5 – 7.		
	Biotopsverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial sind v.a. bei km 4 – 7 zu finden.	Hoch	27,8
	Biotopverbundflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial liegen v.a. bei km 1,5 – 3.	Mittel	13,6
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 125	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial finden sich bei km 3 und im Bereich von km 4,5.	Sehr hoch	12,1
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten ist bei km 0 – 1 lokalisiert.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Hoch	3,1
	Biotopverbundflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial liegen etwas gehäuft bei km 3 – 3,5.	Mittel	16,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 126a	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial finden sich bei km 3 und mehrfach im Bereich zwischen km 4,5 und 8,5.	Sehr hoch	19,6
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten finden sich bei km 3 und km 5. Von km 6 an südwärts finden sich häufig zusammenhängende Habitatkomplexe, die hier das TKS prägen.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial liegen v.a. bei km 3, km 5, km 6 – 7, km 8 und km 10,5 – 11.	Hoch	16,0
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	4,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 126b	Biotop- und Nutzungsstrukturen befinden sich zerstreut zwischen km 2 – 3 und flächig ausgeprägt bei km 0 – 0,5.	Sehr hoch	34,0
	Ein zusammenhängender Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich zwischen km 0 und 0,5 ein weiterer bei km 1,5 – 3.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial, hier Lebensraumnetzwerke, liegen westseitig im TKS bei km 0 – 0,5.	Hoch	10,6
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konfliktpotenzial sind v.a. zwischen km 1,5 – 3 zu finden.	Mittel	21,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 126c	Eine Häufung von § 30 BNatSchG Biotopen liegt zwischen km 1,5 – 2.	Sehr hoch	5,5
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Hoch	1,7
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	7,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 127	Im Verlauf des TKS liegen mehrere Schutzgebiete. Bei km 15 – 16 sind randlich das VSch-Gebiet DE 6426-471 „Ochsenfurter und Uffenheimer Gau und Gäulandschaft NÖ Würzburg“, das VSch-Gebiet DE 6027-471 „Maintal zwischen Schweinfurt und Dettelbach“ und das FFH-Gebiet DE 6126-301 „Prosselsheimer Holz“ lokalisiert. Zwischen km 30 – 34 liegt an mehreren Stellen das VSch-Gebiet DE 6226-471 „Ortolangebiete um Erlach und Ochsenfurt“. 2 Standorte des FFH-Gebiets DE 6326-371 „Trockentalhänge im südlichen Maindreieck“ liegen bei km 35-5 – 37,5.	Sehr hoch	22,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial finden sich v.a. bei km 4,5, im Bereich zwischen km 10 und 12, zwischen km 24 – 25 und am markantesten zwischen km 33 und 38.		
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten finden sich bei km 4 – 5, km 6 – 8, 10 – 12 und km 15 – 21. Von km 33 an südwärts bis km 39 finden sich häufig zusammenhängende Habitatkomplexe, die hier das TKS prägen.		
	Eine Projekt-Fläche des LIFE-Projekts „Weinberge und Streuobst auf Muschelkalk“ befindet sich bei km 35,5 – 37,5. Die Laufzeit endete mit 31.10.2017.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial liegen bei km 4,5, km 10 – 12, km 14 – 15, km 24 – 25, km 33 – 33,5 und km 37 – 38.	Hoch	21,5
	Zwischen km 11 und 20 liegen großflächig 2 IBA-Gebiete, die „Ochsenfurter Gau“ und das „Main-Tal u. Steigervorland“.		
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konfliktpotenzial sind v.a. bei km 35 – 38 zu finden.	Mittel	11,9
	Das FFH-Gebiet DE 6326-371 „Trockentalhänge im südlichen Maindreick“ wird bei km 36,5 – 37 geschlossen gequert.	Gering	<0,1
TKS 128	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial liegen schwerpunktmäßig bei km 1 – 3 westseitig im TKS.	Sehr hoch	20,1
	Ein zusammenhängender Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich zwischen km 1 und 3, ein weiterer bei km 3,5.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich bei km 1 – 3 westseitig im TKS.	Hoch	16,9
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit hohem Konfliktpotenzial durchziehen das TKS der Länge nach.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	1,9
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 129	Bei km 2 – 3 befindet sich eine Ansammlung von § 30 BNatSchG Biotopen mit linienförmiger Ausprägung.	Sehr hoch	3,9
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Hoch	2,3
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	1,6
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 130	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial befinden sich auf der westlichen Seite des TKS bei km 3 – 4.	Sehr hoch	15,1
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich ebenfalls bei km 3 – 4.		
	Eine Häufung von § 30 BNatSchG Biotopen liegt sowohl im Westen des TKS bei km 3 – 4, als auch im Osten des TKS bei km 0 – 1 vor.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Hoch	1,9
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	0,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 131	Der westliche Teil des TKS von km 7 – 9,5 wird von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial dominiert.	Sehr hoch	19,2
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegt ebenfalls an dieser		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Stelle zwischen km 7 – 9,5.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial (Lebensraumnetzwerke) liegen schwerpunktmäßig bei km 8 – 9,5.	Hoch	34,5
	Zwischen km 1 – 3,5 ist das IBA „Ochsenfurter Gau“ lokalisiert.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	2,4
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 132a	Bei km 4,5 liegt kleinflächig und randlich das FFH-Gebiet DE 6424-341 „Nordöstliches Tauberland“, das bei km 8,5 – 9 das TKS quert.	Sehr hoch	23,6
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial liegen schwerpunktmäßig bei km 3 – 5 sowie etwas zerstreut bei km 9 – 11.		
	Ein zusammenhängender Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich zwischen km 3 und 5, ein weiterer bei km 9 bis 12,5.		
	Die LSG „Lauda-Königshofen“ und „Main-Tauber-Tal“ liegen zwischen km 7 – 11.	Hoch	9,3
	Die LSG „Lauda-Königshofen“ und „Main-Tauber-Tal“ liegen zwischen km 7 – 11.	Mittel	19,3
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konfliktpotenzial sind v.a. ab km 8 südwärts vertreten.		
	Das FFH-Gebiet DE 6424-341 „Nordöstliches Tauberland“ wird bei km 8,5 – 9 geschlossen gequert.	Gering	<0,1
TKS 132b	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial befinden sich schwerpunktmäßig zwischen km 2,5 – 3 und am südlichen Ende des TKS.	Sehr hoch	12,6

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Die Lage der Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten entspricht der Lage der Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial liegen randlich zwischen km 2,5 – 3.	Hoch	9,8
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	5,3
	Das zu querende FFH-Gebiet DE 6523-341 „Westlicher Taubergrund“ liegt im TKS 132c, die HDD berührt TKS 132b randlich am südlichen Ende.	Gering	<0,1
TKS 132c	Das TKS wird vom FFH-Gebiet DE 6523-341 „Westlicher Taubergrund“ bei km 0,5 und bei km 3,5 gequert.	Sehr hoch	38,8
	Das TKS ist geprägt von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial ohne erkennbaren Verbreitungsschwerpunkt.		
	Auch faunistische Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten prägen das TKS von km 0 – 8.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich v.a. im nördlichen Bereich des TKS bei km 0 – 3, sowie randlich bei km 7 – 8.	Hoch	15,2
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Mittel	12,5
	Das FFH-Gebiet DE 6523-341 „Westlicher Taubergrund“ wird bei km 0,5 und bei km 3,5 geschlossen gequert.	Gering	0,2
TKS 133	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial befinden sich schwerpunktmäßig zwischen km 0,5 – 1 und km 5 – 6.	Sehr hoch	23,8
	Die Lage der Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten entspricht der Lage der Biotop- und Nutzungsstrukturen		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	mit sehr hohem Konfliktpotenzial.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich randlich bei km 0,5 und km 5 – 6,5; es handelt sich um Lebensraumnetzwerke.	Hoch	7,6
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	3,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 134	Nahezu die Hälfte des TKS wird von den zusammenhängenden VSch-Gebieten DE 6426-471 „Ochsenfurter und Uffenheimer Gau und Gäulandschaft NÖ Würzburg“ und DE 6425-441 „Wiesenweihe Taubergrund“ eingenommen.	Sehr hoch	49,6
	Bei km 11,5 – 12,5 befinden sich Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial.		
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich ebenfalls zwischen km 11,5 und 12,5.		
	Auch Lebensraumnetzwerke beschreibende Biotopverbundflächen befinden sich zwischen km 11,5 und 12,5.	Hoch	49,6
	Bei der Fläche zwischen km 2,5 und km 10 handelt es sich fast geschlossen um das IBA „Ochsenfurter Gau“.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	2,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 135a	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich zwischen km 0,5 und 2, ein weiterer liegt bei km 4 südwärts.	Sehr hoch	19,2
	Bei km 0,5 finden sich schwerpunktmäßig Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial, die ansonsten im TKS nur		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	randlich vorkommen.		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Hoch	0,8
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	1,8
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 135b	Das FFH-Gebiet DE 6523-341 „Westlicher Tau- bergrund“ liegt flächenförmig bei km 3, km 7,5 – 8 und zerstreut zwischen km 10,5 – 13, sowie als linienförmige Querung bei km 4,5, km 5,5 – 7, km 8,5 – 9 und km 13. Die Ausdehnung des FFH-Gebiets deckt sich zum Teil mit 2 NSG („Kailstadt-Mühlheide“ und „Edelberg“).	Sehr hoch	43,7
	Das TKS ist geprägt von Biotop- und Nutzungs- strukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial oh- ne erkennbaren Verbreitungsschwerpunkt.		
	Im TKS liegen zahlreiche Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten mit flächenmäßig größter Ausdehnung zwischen km 1 und 11,5.		
	Lebensraumnetzwerke beschreibende Bio- topverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial liegen randlich bei km 5 – 6, km 7,5 und km 8,5. Wildtierkorridore sind zwischen km 10 – 11 loka- lisiert.	Hoch	19,4
	Zwischen km 2 – 8 liegen zerstreut viele Teilbe- reiche des LSG „Lauda-Königshofen“ mit hohem Konfliktpotenzial.		
	Flächenhaft ausgeprägte Bereiche des LSG „Lauda-Königshofen“ mit mittlerem Konfliktpo- tenzial befinden sich zwischen km 3 und 7.	Mittel	27,3
	Das FFH-Gebiet DE 6523-341 „Westlicher Tau- bergrund“ wird bei km 4,5 – 5, km 9 und km 12,5 – 13 geschlossen gequert.	Gering	0,2
TKS 137	Das FFH-Gebiet DE 6523-341 „Westlicher Tau-	Sehr hoch	44,2

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	bergrund“ ragt bei km 2 und km 3 in das TKS.		
	Eine Agglomeration von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial ist bei km 1 – 2, km 3 – 4 und km 5,5 – 6,5 zu konstatieren.		
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befinden sich bei km 2,5 – 4 und km 5,5 – 6,5.		
	Lebensraumnetzwerke beschreibende Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial liegen zwischen km 3 und 4 im TKS.	Hoch	12,0
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mittleren Konfliktpotenzials befinden sich v.a. zwischen km 2,5 – 3,5 und km 5 – 6,5.	Mittel	16,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 139	Das FFH-Gebiet DE 6522-311 „Seckachtal und Schefflenzer Wald“ liegt randlich im TKS zwischen km 1,5 und 3.	Sehr hoch	21,1
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial befinden sich schwerpunktmäßig bei km 0 – 1 und km 1,5 – 3, ansonsten zerstreut über das ganze TKS verteilt.		
	Bei km 1 befindet sich eine Häufung von § 30 BNatSchG Biotopen.		
	Mehrere Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegen stets randlich im TKS, etwa bei km 0 – 1 und km 1,5 – 4.		
	Die Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial (Lebensraumnetzwerke und prioritäre Abschnitte zur Wiedervernetzung) decken sich mit den Habitatkomplexen bei km 0 – 1 und km 1,5 – 3.	Hoch	11,6
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem	Mittel	11,9

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Konfliktpotenzial befinden sich zerstreut im TKS, v.a. aber zwischen km 3 und 5.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 140	Das FFH-Gebiet DE 6523-341 „Westlicher Tau-bergrund“ ragt bei km 1,5 von Osten in das TKS, das FFH-Gebiet DE 6623-341 liegt randlich bis mittig bei km 11,5 und das VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ quert das TKS bei km 15,5.	Sehr hoch	32,8
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial finden sich bei km 0 – 2 und mehrfach im Bereich zwischen km 7 und 8 so-wie km 10,5 – 16.		
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten prägen das TKS bei km 0 – 2, km 7,5 – 8 und km 10 – 16.		
	Zwischen km 8 und 15,5 liegen verstreut einige Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpoten-zial	Hoch	12,6
	Zwischen km 10 – 11 liegt das LSG „Jagsttal mit Nebentälern und angrenzenden Gebieten“.		
	Biotop- und Nutzungsstrukturen liegen generell verstreut im TKS und ab km 8 südwärts in etwas höherer Konzentration vor.	Mittel	10,6
	Das VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Sei-tentälern“ wird bei km 15 – 16 geschlossen ge-quert.	Gering	0,1
TKS 141a	Das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ sowie das VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ queren das TKS bei km 11,5. Das beschriebene FFH-Gebiet ragt zudem an km 13 und km 24,5 randlich in das TKS.	Sehr hoch	30,6
	Im gesamten TKS finden sich eine Vielzahl von		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial, v.a. zwischen km 8 und 16.		
	Das ganze TKS ist geprägt von Habitatkomplexen mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten. Der Großteil der Komplexe befindet sich zwischen km 5 und 21,5.		
	Im mittleren Teil des TKS von km 6 bis km 16,5 liegen viele Flächen des Biotopverbunds mit hohem Konfliktpotenzial, v.a. Wildtierkorridore, Lebensraumnetzwerke und Verbundachsen.	Hoch	20,9
	Zwischen km 10 – 12 liegt das LSG „Jagsttal zwischen Jagsthausen und Möckmühl-Züttlingen“.		
	Das IBA „Jagst mit Seitentälern“ quert das TKS bei km 11,5.	Mittel	12,8
	Zwischen km 10 – 12 liegen auch Flächen des LSG „Jagsttal zwischen Jagsthausen und Möckmühl-Züttlingen“ mit mittlerem Konfliktpotenzial.		
TKS 141b	Das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ sowie das VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ werden bei km 11,5 geschlossen gequert.	Gering	0,2
	Das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ ragt bei km 0, km 3 und km 4,5 randlich in den TKS.	Sehr hoch	14,9
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial finden sich vor allem bei km 0 und bei km 2,5 – 3.		
	Die Lage der Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten entspricht der Lage der Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial, wenn auch etwas weiter gefasst.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Flächen des Biotopverbunds mit hohem Konfliktpotenzial liegen zwischen km 2,5 – 3.	Hoch	7,7
	Flächen des Biotopverbunds mit mittlerem Konfliktpotenzial liegen ebenfalls zwischen km 2,5 – 3.	Mittel	6,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 144a	Das TKS wird vom FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ sowie vom VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ bei km 3,5 gequert.	Sehr hoch	10,2
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial liegen schwerpunktmäßig bei km 3 – 3,5.		
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegen bei km 3,5 sowie bei km 6,5.		
	Das IBA „Jagst mit Seitentälern“ befindet sich ebenfalls bei km 3,5.	Hoch	7,7
	Das LSG „Jagsttal mit angrenzenden Gebietsteilen zwischen Neudenu-Siglingen und (...)“ liegt zwischen km 3 – 4.		
	Teile dieses LSG mit mittlerem Konfliktpotenzial liegen zwischem km 3 und 5.	Mittel	8,1
	Das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ sowie das VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ werden bei km 3,5 geschlossen gequert.	Gering	0,2
TKS 144b	Das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ befindet sich bei km 1, das NSG „Gäßnersklunge-Hohberg“ liegt bei km 1,5 – 2. Beide Schutzgebiete sind in der nördlichen Hälfte des TKS lokalisiert.	Sehr hoch	23,1
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Konfliktpotenzial finden sich vor allem bei km 1,5 – 3.		
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich großräumig zwischen km 1 und 2.		
	Zwischen km 1 und 3 befinden sich auch Flächen mit hohem Konfliktpotenzial, die dem LSG „Neckartal zwischen Bad Wimpfen und Gundelsheim“ zuzuordnen sind.	Hoch	5,3
	Bereiche des LSG „Neckartal zwischen Bad Wimpfen und Gundelsheim“ mit mittlerem Konfliktpotenzial prägen das TKS ab km 1 südwärts.	Mittel	5,7
	Im Nahbereich des FFH-Gebiets DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ befindet sich eine geplante geschlossene Bauweise der Neckar.	Gering	0,4
TKS 144c	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial finden sich vor allem bei km 0 – 3 und bei km 6.	Sehr hoch	18,8
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten kennzeichnen das TKS bei km 0 – 1,5 und 5 – 6.		
	Das LSG „Neckartal zwischen Bad Wimpfen und Gundelsheim“ ist nördlich im TKS zwischen km 0 – 1,5 lokalisiert. Das LSG „Kühnbachtal“ liegt südlich im TKS bei km 6.	Hoch	7,0
	Flächen der genannten Landschaftsschutzgebiete mit mittlerem Konfliktpotenzial liegen angrenzend an die bereits genannten Gebiete.	Mittel	9,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 145	Das FFH-Gebiet „Untere Jagst und unterer Kocher“ ragt zwischen km 1 – 1,5 in das TKS.	Sehr hoch	34,2
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Konfliktpotenzial prägen das TKS zwischen km 0 und 1,5.		
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegt bei km 0 – 1,5.		
	Flächen des Biotopverbunds befinden sich zerstreut zwischen km 0 und 1,5.	Hoch	11,9
	Verbundachsen des Biotopverbunds mit mittlerem Konfliktpotenzial befinden sich zwischen km 0,5 und 1,5 westseitig im TKS.	Mittel	11,8
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 149	Zwischen km 1 und 2 befindet sich das FFH-Gebiet DE 6820-311 „Heuchelberg und östlicher Kraichgau“ sowie das NSG „Frankenbacher Schotter“.	Sehr hoch	18,3
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial finden sich mehrfach im TKS, so bei km 0 – 0,5 und km 1 – 1,5.		
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten durchzieht das TKS bei km 1 – 2.		
	Im Norden des TKS befindet sich das LSG „Rotbachtal“, weiter südlich bei km 1 befindet sich das LSG „Leinbachtal“.	Hoch	5,6
	Bei km 0 – 0,5 liegt das LSG „Rotbachtal“, bei km 1 das LSG „Leinbachtal“, beide mit mittlerem Konfliktpotenzial angrenzend an Flächen mit hohem Konfliktpotenzial.	Mittel	7,0
	Zwischen km 1 und 2 wird das FFH-Gebiet DE 6820-311 „Heuchelberg und östlicher Kraichgau“ geschlossen gequert.	Gering	0,6
TKS 151	Das TKS wird vom VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ bei km 19 gequert, daran angrenzend liegt randlich das FFH-Gebiet	Sehr hoch	27,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“.		
	Das TKS wird über weite Strecken von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial geprägt, v.a. bei km 14 – 15, km 16 – 17 und km 18,5 – 21 tritt dieses Kriterium gehäuft auf.		
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten kennzeichnen das TKS bei km 0 – 3, km 7 – 8 und km 14 – 21.		
	Biotopverbundflächen wie etwa Wildtierkorridore oder Lebensraumnetzwerke sind im TKS v.a. bei km 1 – 2, km 7 -8 und km 14,5 – 17 zu finden.	Hoch	12,8
	Flächen mit hohem Konfliktpotenzial, die auf das LSG „Hergstbachtal“ zurückzuführen sind liegen bei km 16 – 17, jene des LSG „Alte Burg – Vogsang – Viehtrieb“ bei km 20 – 21.		
	Das IBA „Jagst mit Seitentälern“ quert das TKS bei km 19.		
	Biotopverbundflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial liegen bei km 2 und bei km 16 – 17.	Mittel	20,5
	Zusätzlich zu den bereits genannten LSG, an welche Flächen mit mittlerem Konfliktpotenzial angrenzen, ist das LSG „Kessachtal mit angrenzenden Gebietsteilen“ bei km 12,5 – 14 zu nennen.		
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konfliktpotenzial prägen das gesamte TKS ohne erkennbaren Verbreitungsschwerpunkt.		
	Das VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ wird bei km 19 geschlossen gequert.	Gering	<0,1
TKS 152	Das TKS wird vom VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ bei km 4 gequert, ebenso das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst	Sehr hoch	11,9

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	und unterer Kocher“, welches weiter südlich bei km 6 zusätzlich in das TKS ragt.		
	Kleinere Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegen verstreut im TKS, etwa bei km 1,5, km 3 – 4 und km 6.		
	Bei km 4 – 4,5 befindet sich ein als Bodenschutzwald ausgewiesenes Waldschutzgebiet.		
	Zwischen km 2,5 und 5 befinden sich Flächen des LSG „Jagsttal mit angrenzenden Gebietsteilen zwischen Neudenu-Siglingen und (...)“ mit hohem Konfliktpotenzial.	Hoch	8,6
	Das IBA „Jagst mit Seitentälern“ quert den TKS bei km 4.		
	Zwischen km 2,5 und 5 befinden sich Flächen des LSG „Jagsttal mit angrenzenden Gebietsteilen zwischen Neudenu-Siglingen und (...)“ mit mittlerem Konfliktpotenzial.	Mittel	18,4
	Das VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ und das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ werden bei km 4 geschlossen gequert.	Gering	0,5
TKS 153	Das VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ und das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ queren das TKS bei km 2 – 2,5. Letzteres Schutzgebiet nimmt zudem bei km 4,5 – 7,5 erhebliche Flächen im TKS ein.	Sehr hoch	24,0
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial sind neben den Schutzgebieten auch bei km 0 – 1 vorhanden.		
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten kennzeichnen das TKS bei km 2 – 7,5.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpoten-	Hoch	18,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	zial sind v.a. im Bereich von km 4 – 7,5 lokalisiert.		
	Das LSG „Jagsttal zwischen Jagsthausen und Möckmühl-Züttlingen mit angrenzenden Gebietsteilen“ quert das TKS bei km 2 – 3.		
	Das IBA „Jagst mit Seitentälern“ befindet sich zwischen km 2 und 2,5.		
	Flächen des LSG „Jagsttal zwischen Jagsthausen und Möckmühl-Züttlingen mit angrenzenden Gebietsteilen“ mit mittlerem Konfliktpotenzial liegen schwerpunktmäßig im Bereich von km 2.	Mittel	12,8
	Das VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ und das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ werden bei km 2 – 2,5 geschlossen gequert.	Gering	0,3
TKS 154	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial sind v.a. im südöstlichen Eck des TKS gegeben.	Sehr hoch	9,4
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Hoch	1,3
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	4,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 157	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial befinden sich schwerpunktmäßig zwischen km 1 – 2 und um km 3.	Sehr hoch	15,8
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten ist bei km 2,5 – 4 lokalisiert.		
	Flächen des LSG „Kühnbachtal“ mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich bei km 1.	Hoch	6,6
	Flächen des LSG „Kühnbachtal“ mit mittlerem Konfliktpotenzial befinden sich bei km 1 – 1,5.	Mittel	9,9

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 161	Das FFH-Gebiet DE 6820-311 „Heuchelberg und östlicher Kraichgau“ befindet sich am südlichen Ende des TKS bei km 1,5 – 2,5. Das NSG „Frankenbacher Schotter“ ist ebenfalls in diesem Bereich.	Sehr hoch	15,9
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial prägen das TKS bei km 2.		
	Das TKS wird zwischen km 1,5 und 2,5 großräumig von einem Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten eingenommen.		
	Im Norden des TKS befindet sich das LSG „Rotbachtal“, im Süden liegt das LSG „Leintal mit Seitentälern und angrenzenden Gebieten“ – es handelt sich um Flächen mit hohem Konfliktpotenzial.	Hoch	8,5
	LSG mit mittlerem Konfliktpotenzial prägen in den angrenzenden Bereichen das TKS, so bei km 0 – 1 und zwischen km 2 und 2,5.	Mittel	11,2
	Das FFH-Gebiet DE 6820-311 „Heuchelberg und östlicher Kraichgau“ wird bei km 2 geschlossen gequert.	Gering	0,3
TKS 162	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial liegen v.a. am südlichen Ende des TKS.	Sehr hoch	19,8
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegen bei km 0,5 – 2 und km 4,5 – 6 im TKS.		
	Flächen des Biotopverbunds mit hohem Konfliktpotenzial liegen zwischen km 0,5 – 2 und bei km 5 – 5,5.	Hoch	11,4
	Bei km 0,5 – 2 liegen ebenso Biotop- und Nut-		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	zungsstrukturen mit hohem Konfliktpotenzial.		
	Im ganzen TKS liegen Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konfliktpotenzial vor; es gibt keinen Verbreitungsschwerpunkt.	Mittel	14,6
	Das VSch-Gebiet DE 6624-401 „Jagst mit Seitentälern“ wird am südöstlichen Ende lediglich gestreift, die geschlossene Bauweise betrifft das TKS 140.	Gering	0,1
TKS 163	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Sehr hoch	0,3
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Hoch	0,4
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 164	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial sowie § 30 BNatSchG Biotope bilden einen Schwerpunkt bei km 1,5 – 2.	Sehr hoch	5,3
	Das LSG „Böllinger Bach“ befindet sich bei km 1,5 – 2.	Hoch	1,8
	Das LSG „Böllinger Bach“ befindet sich bei km 1,5 – 2; die Bereiche mit mittlerem Konfliktpotenzial sind flächenmäßig etwas größer gefasst.	Mittel	5,8
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 167	Das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ liegt randlich bei km 0 – 0,5 im TKS. Das NSG „Neckaraue“ ragt bei km 6 in das TKS.	Sehr hoch	27,2
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit hohem Konfliktpotenzial liegen schwerpunktmäßig bei km 3 – 6.		
	Ein zusammenhängender Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich zwischen km 3 und 6, ein weiterer		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	bei km 7.		
	LSG mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich im mittleren Bereich des TKS, das LSG „Kocheraue-Salinekanal bei Bad Friedrichshall und Ödheim“ bei km 3 – 5,5 und das LSG „Altenberg-Mittelberg“ bei km 6 – 7.	Hoch	11,4
	Flächen dieser LSG mit mittlerem Konfliktpotenzial grenzen an die oben genannten an.	Mittel	8,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 168a	Das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ liegt an mehreren Stellen randlich im TKS, bei km 0 – 1, sowie bei km 6,5 – 7 und km 7 – 8.	Sehr hoch	18,4
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial finden sich schwerpunktmäßig bei km 0 – 1 und zwischen km 6,5 und 8.		
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegt bei km 0 – 1.		
	Flächen des Biotopverbunds mit hohem Konfliktpotenzial liegen bei km 0 – 1.	Hoch	13,4
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	2,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 168b	Das TKS wird vom NSG „Neckaraue“ bei km 2 – 3 gequert.	Sehr hoch	23,5
	An diesem Bereich wird das TKS auch von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial dominiert.		
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegt ebenso an dieser Stelle.		
	Teile des NSG „Neckaraue“ sind in Planung und werden als Flächen mit hohem Konfliktpotenzial	Hoch	6,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	berücksichtigt (bei km 2 – 3).		
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	5,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 325	Die Hälfte des TKS, von km 0,5 – 2 wird von einem faunistischen Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten eingenommen.	Sehr hoch	50,0
	Dementsprechend liegen auch Biotop- und Nutzungsstrukturen mit hohem Konfliktpotenzial vor. Diese befinden sich im TKS zwischen km 2 und 2,5.		
	Wälder mit schutzgutrelevante Waldfunktionen befinden sich zwischen km 1,5 – 2 südlich im TKS.	Hoch	13,2
	Biotopverbundflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial nehmen einen großen Teil des TKS zwischen km 0,5 – 2 ein.	Mittel	46,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 326	Das FFH-Gebiet DE 5924-371 „Trockengebiete an den Werntalhängen zwischen Karsbach und Stetten“ befindet sich westlich im TKS zwischen km 0,5 und 1.	Sehr hoch	77,5
	Biotop- und Nutzungsstrukturen prägen das TKS ohne erkennbaren räumlichen Schwerpunkt.		
	§ 30 BNatSchG Biotope sind in hoher Dichte vor allem auf der Westseite des TKS bei km 0 – 1 zu finden.		
	Ein Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten liegt großflächig im TKS.		
	Das LIFE-Projekt „Weinberge und Streuobst auf Muschelkalk“ ist ebenso im Westteil des TKS		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	zwischen km 0 – 1 lokalisiert. Die Laufzeit des Projekts endete mit 31.10.2017.		
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial liegen im TKS z.B. bei km 0 – 1 nordseitig, bei km 2 – 3 zu beiden Seiten des TKS.	Hoch	21,9
	Biotopverbundflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial liegen im westlichen Bereich des TKS zwischen km 0 – 1.	Mittel	24,6
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 327	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial finden sich schwerpunktmäßig bei km 1 und sind ab km 2 südwärts randlich vertreten.	Sehr hoch	21,2
	Ein großer zusammenhängender Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich randlich im TKS bei km 1 – 4.		
	Lebensraumnetzwerke beschreibende Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich v.a. bei km 1 und ab km 2 südwärts randlich im TKS.	Hoch	15,2
	Biotopverbundflächen, hier v.a. Korridore und Räume für Wald bewohnende größere Säugetiere befinden sich randlich bei km 2 – 2,5.	Mittel	5,9
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 328	Recht großräumig bei km 0,5 – 2 und zu einem kleinen Teil auch randlich bei km 3 liegt das FFH-Gebiet DE 6124-372 „Maintalhänge zwischen Gambach und Veitshöchheim“.	Sehr hoch	36,6
	Das gesamte TKS wird von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial geprägt mit Schwerpunkten bei km 1 – 3 und km 4 – 5.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	In diesen Bereichen liegen ebenso Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten.		
	Die Schutzgebietsflächen zählen zum Projektgebiet des LIFE-Projekts „Weinberge und Streuobst auf Muschelkalk“. Die Projektlaufzeit endete mit 31.10.2017.		
	LSG-Flächen mit hohem Konfliktpotenzial sind bei km 4 – 5 lokalisiert. Es handelt sich um das LSG „Uferstreifen am Main zwischen dem Markt Zell am Main und (...)“ und das LSG „Maintalschutzlandschaft Thüngersheim“.	Hoch	9,6
	Biotopverbundflächen mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich ebenfalls bei km 4.		
	Flächen des Biotopverbunds mit mittlerem Konfliktpotenzial prägen das TKS bei km 0,5 – 1,5.	Mittel	39,8
	LSG-Flächen mit mittlerem Konfliktpotenzial befinden sich schwerpunktmäßig bei km 3,5 – 4,5 und km 5,5 – 6; neben den oben genannten LSG ist hier auch das LSG „Volkenberg“ von Bedeutung.		
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konfliktpotenzial liegen v.a. zwischen km 1,5 – 4.		
	Das FFH-Gebiet DE 6124-372 „Maintalhänge zwischen Gambach und Veitshöchheim“ wird bei km 1 – 2 geschlossen gequert.	Gering	0,2
TKS 330	Ein Teil eines Habitatkomplexes mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten ragt bei km 3 – 3,5 randlich von Westen in das TKS	Sehr hoch	7,2
	Flächen des Biotopverbunds mit mittlerem Konfliktpotenzial befinden sich am nördlichen Ende des TKS bei km 0.	Hoch	5,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	6,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 331	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial liegen schwerpunktmäßig bei km 0 – 1.	Sehr hoch	13,4
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Hoch	1,3
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	3,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 332	Bei km 1,5 wird das TKS vom FFH-Gebiet DE 6423-341 „Nordwestliches Tauberland und Brehmbach“ gequert. Am südlichen Ende verläuft das FFH-Gebiet DE 6523-341 „Westlicher Taubergrund“ durch einen Teil des TKS.	Sehr hoch	18,6
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial beschränken sich hauptsächlich auf den Bereich von km 1,5 – 3,5.		
	Ein kleiner Teil eines ansonsten großen, zusammenhängenden Habitatkomplexes mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten ragt von Süden in den TKS.		
	Flächen des LSG „Lauda-Königshofen“ mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich bei km 1,5 – 2.	Hoch	6,6
	Die mit mittlerem Konfliktpotenzial bewerteten Gebiete des LSG „Lauda-Königshofen“ befinden sich bei km 1 – 2 und randlich bei km 3 – 4.	Mittel	15,5
	Bei km 1,5 wird das TKS vom FFH-Gebiet DE 6423-341 „Nordwestliches Tauberland und Brehmbach“ geschlossen gequert.	Gering	0,3
TKS 333	Ein großer Teil des Bereichs von km 1 – 2 wird vom FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ eingenommen.	Sehr hoch	42,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial dominieren das TKS von km 1 weg nach südwärts.		
	Ein zusammenhängender Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten befindet sich zwischen km 0,5 und 1,5, ein weiterer bei km 1,5 – 2,5.		
	Das TKS wird von km 1 weg überwiegend von LSG mit hohem Konfliktpotenzial geprägt, es handelt sich um das LSG „Neckartal zwischen Bad Wimpfen und Gundelsheim“.	Hoch	10,2
	Bei einem großen Teil des LSG handelt es sich auch um Flächen mit mittlerem Konfliktpotenzial.	Mittel	5,6
	Geschlossene Bauweise im Bereich des FFH-Gebiets DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ bei km 1 - 2	Gering	1,4
TKS 335	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Bereich der Schachtstandorte bei km 0,5 (Kochendorf) und km 17 (Großgartach).	Gering	<0,1
TKS 336	Das FFH-Gebiet DE 6721-341 „Untere Jagst und unterer Kocher“ befindet sich an mehreren Stellen randlich im TKS, etwa bei km 2,5 – 5 und km 6,5 – 7 und km 7 – 8.	Sehr hoch	20,3
	Das gesamte TKS wird von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit sehr hohem Konfliktpotenzial geprägt, v.a. bei km 1 – 2, km 2,5 – 5 und km 6,5 – 7.		
	Habitatkomplexe mit potenziell hoher Bedeutung		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	für relevante Arten liegen bei km 1,5 und km 2,5 – 5,5.		
	Flächen des Biotopverbunds mit hohem Konfliktpotenzial liegen bei km 1,5 sowie randlich zwischen km 2 – 5,5.	Hoch	9,6
	Eine Häufung von Biotop- und Nutzungsstrukturen mit mittlerem Konfliktpotenzial ist bei km 1 – 2 lokalisiert.	Mittel	8,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

5.6.3 Schutzgüter Boden und Fläche

In der folgenden Tabelle wird das Konfliktpotenzial hinsichtlich des Schutzguts Boden in den TKS beschrieben. Der prozentuale Flächenanteil der jeweiligen Stufe des Konfliktpotenzials wird ungeachtet einer möglichen räumlichen Überlagerung der Wertstufen dargestellt. In der kartografischen Darstellung in den Streifenkarten, überlagern sich in der Regel die verschiedenen Wertstufen des Konfliktpotenzials, wobei entsprechend dem Maximalwertprinzip jeweils die höhere Wertstufe die niedrigeren Wertstufen überdeckt. Der prozentuale Flächenanteil der jeweiligen Stufe des Konfliktpotenzials oder der Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit in der folgenden Tabelle wird im Gegensatz zur kartografischen Darstellung ungeachtet einer möglichen räumlichen Überlagerung der Wertstufen dargestellt. Die Flächenanteile in Prozent entsprechen daher nicht unbedingt dem in den Streifenkarten sichtbaren (überlagerten) Konfliktpotenzial. Die Bewertung erfolgt kriterienübergreifend nach der Bewertungsstufe des Konfliktpotenzials. Eine kurze Beschreibung welche Kriterien hauptsächlich zur Bewertung beigetragen haben, ergänzt durch Hinweise auf Schwerpunktorkommen im Korridor, vervollständigt die Darstellung.

Als Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit sind Deponien, flächige Altlasten und Tagebaue sowie Rohstoffgewinnungsflächen für die Flächenermittlung herangezogen worden.

Punkthafte Vorbelastungen (Altlasten) sind aufgrund ihrer Ausprägung nicht in den Flächenangaben eingeschränkter Verfügbarkeit enthalten.

Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche werden durch eine dauerhafte Flächeninanspruchnahme bewirkt. Daraus ergibt sich generell für alle unversiegelten Flächen ein mittleres Konfliktpotenzial. Entsprechend der Definition der mittleren Wertstufe des Konfliktpotenzials kann angenommen werden, dass das konkrete Vorhaben mit den schutzgutbezogen relevanten Umweltzielen voraussichtlich vereinbar sein wird. Die voraussichtliche dauerhafte Flächeninanspruchnahme beschränkt sich auf wenige Sonderbau-

werke, deren Standorte und Umfang zum derzeitigen Planungsstand noch nicht bekannt sind.

Wie auch schon in Kap. 5.3.3 im Zusammenhang mit der Bewertung der spezifischen Empfindlichkeit beschrieben, ist auf Ebene der Bundesfachplanung eine Abgrenzung der versiegelten Fläche gegenüber der unversiegelten Fläche und somit eine räumliche Differenzierung der Bestandssituation für das Schutzgut Fläche nicht möglich. Dies bedeutet, dass auch keine räumlich differenzierte und quantifizierte Bewertung des Konfliktpotenzials hinsichtlich des Schutzguts Fläche möglich ist. Allerdings kann aufgrund der kleinräumigen Ausprägung der Sonderbauwerke und der Möglichkeit einer Optimierung des erforderlichen Flächenumfangs, eine Beeinträchtigung des Umweltziels „Sparsamer Umgang mit Böden und Verringerung des erhöhten Flächenverbrauchs“ allgemein prognostisch gering gehalten werden.

Tabelle 43: Schutzgut Boden: Konfliktpotenziale in den TKS

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 117a	Eine Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich zwischen km 1,0 und 2,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,5
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Sehr hoch	< 0,1
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials sind im TKS zwischen km 0,0 und 1,0 sowie 2,0 und 3,0 ausgeprägt.	Hoch	27,6
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials finden sich kleinräumig im TKS bei km 1,0 und zwischen km 2,0 und 3,0.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion mit hohem Konfliktpotenzial treten randlich zwischen km 1,0 und 2,5 auf.		
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen großflächig von km 1,0 bis 3,0 vor.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	72,3
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen ebenfalls sehr		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	großflächig im TKS vor.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden durchziehen das TKS auf seiner gesamten Länge.		
	Größere Flächen ertragsfähiger Böden mittleren Konfliktpotenzials, die auch eine Pufferfunktion, sowie eine Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf aufweisen befinden sich im gesamten TKS.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 117b	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden.		--
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Sehr hoch	< 0,1
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten als Schwerpunktorkommen zwischen km 0,0 und 1,0 auf.	Hoch	11
	Landwirtschaftlich ertragsfähige Böden, sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften /Extremstandorte hohen Konfliktpotenzials kommen im bei km 0,5 sowie bei km 1,5 vor.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	90,4
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen ebenfalls sehr großflächig im TKS vor.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden durchziehen das TKS auf seiner gesamten Länge.		
	Größere Flächen ertragsfähiger Böden mittleren Konfliktpotenzials, die auch eine Pufferfunktion, sowie eine Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf aufweisen befinden sich		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	im gesamten TKS.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 117c	Deponien sind randlich bei km 0,5 und 1,5 im TKS vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	0,6
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Wälder mit Bodenschutzfunktion hohen Konfliktpotenzials treten zwischen km 0,5 und 1,0 sowie zwischen km 2,0 und 3,0 auf	Hoch	36,7
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden sowie Böden mit weiteren Bodenfunktionen hohen Konfliktpotenzials treten großflächig zwischen km 1,0 und 3,0 auf		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	58,0
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen ebenfalls sehr großflächig im TKS vor.		
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden sowie Böden mit weiteren Bodenfunktionen mittleren Konfliktpotenzials treten großflächig im gesamten TKS auf.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 119	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten als Schwerpunktorkommen zwischen km 4,5 und 5,5 auf.	Hoch	43,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten verteilt über das gesamte TKS auf.		
	Landwirtschaftlich ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials besitzen ihr Schwerpunktorkommen zwischen km 0,0 und 3,0.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	75,8
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen vermehrt zwischen km 0,5 und 1,5 sowie km 3,0 und 6,0 vor.		
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden sowie Böden mit weiteren Bodenfunktionen mittleren Konfliktpotenzials treten großflächig im gesamten TKS auf.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 120	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten als Schwerpunktorkommen zwischen km 9,0 und bei km 15,0 auf.	Hoch	50,1
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 0,0 und 3,0 auf sowie zwischen km 5,0 und 8,0.		
	Landwirtschaftlich ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials besitzen ihr Schwerpunktorkommen zwischen km 8,5 und 16,0.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS	Mittel	93,6

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	vor.		
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten ebenfalls nahezu im gesamten TKS auf.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden treten nur bei km 11,0 und 15,5 auf.		
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden sowie Böden mit weiteren Bodenfunktionen mittleren Konfliktpotenzials treten großflächig im gesamten TKS auf.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 122a	Eine Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich bei km 1,0 randlich im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,4
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials sind im TKS zwischen km 0,0 und 1,0 ausgeprägt.	Hoch	22,7
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials finden sich im TKS zwischen km 0,5 und 1,0.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion mit hohem Konfliktpotenzial treten bei km 1,0 auf.		
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen bei km 1,0 gehäuft vor.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	82,8
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen ebenfalls sehr		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	großflächig im TKS vor.		
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden sowie Böden mit weiteren Bodenfunktionen mittleren Konfliktpotenzials treten großflächig im gesamten TKS auf.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 122b	Eine Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich bei km 5,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,1
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Sehr hoch	< 0,1
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten als Schwerpunktorkommen zwischen km 19,0 und 23,0 auf.	Hoch	32,0
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials finden sich im TKS zwischen km 0,0 und 1,0 und zwischen km 6,0 und 8,5.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion mit hohem Konfliktpotenzial treten zwischen km 0,0 und 0,5 sowie bei km 5,5 auf.		
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials sowie Extremstandorte kommen regelmäßig über das gesamte TKS verteilt vor.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	82,7
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen ebenfalls sehr großflächig im gesamten TKS vor.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials finden sich zwischen km 3,0 und 3,5 im TKS.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden sowie Böden mit weiteren Bodenfunktionen mittleren Konfliktpotenzials treten großflächig im gesamten TKS auf.		
	Durchführung einer geschlossenen Bauweise für die Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragsfähige Böden, grundwasserbeeinflusste Böden und Böden mit Filter-/Pufferfunktion zwischen km 3,0 und 3,5	Gering	0,1
TKS 123	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten als Schwerpunktorkommen zwischen km 3,0 und 4,5 auf.	Hoch	44,9
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten verteilt über das gesamte TKS auf.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion hohen Konfliktpotenzials treten zwischen km 4,0 und 4,5 auf.		
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden sowie Böden mit weiteren Bodenfunktionen hohen Konfliktpotenzials treten zwischen km 0,0 und 0,5 sowie bei km 3,5 und 4,0 auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	86,2
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen ebenfalls sehr großflächig im TKS vor.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfüg- barkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden sowie Böden mit weiteren Bodenfunktionen mittleren Konfliktpotenzials treten großflächig im gesamten TKS auf.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 124a	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Keine Schwerpunktvorkommen vorhanden.	Sehr hoch	< 0,1
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten als Schwerpunktvorkommen zwischen km 3,0 und 4,5 auf.	Hoch	52,6
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials finden sich im TKS vermehrt zwischen km 0,0 und 1,5 sowie zwischen km 2,5 und 4,5.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion mit hohem Konfliktpotenzial treten zwischen km 0,0 und 1,0 sowie zwischen km 2,0 und 3,0 auf.		
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials, treten zwischen km 0,0 und 1,0 sowie zwischen km 2,0 und 3,0 auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	71,5
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen ebenfalls sehr großflächig im TKS vor.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials durchziehen das TKS zwischen km 1,5 und 2,0.		
	Größere Flächen ertragsfähiger Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit Filter-und		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Pufferfunktion, sowie Böden die eine Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf aufweisen befinden sich im gesamten TKS.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 124b	Eine Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich zwischen km 1,0 und 1,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,7
	Bodenschutzwald sehr hohen Konfliktpotenzials befindet sich bei km 1,0 kleinräumig im TKS.	Sehr hoch	0,2
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten kleinteilig entlang des gesamten TKS auf.	Hoch	45,6
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 0,0 und 1,5 auf sowie zwischen km 2,0 und 3,0.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion mit hohem Konfliktpotenzial treten zwischen km 1,0 und 3,0 auf.		
	Landwirtschaftlich ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte besitzen ihr Schwerpunktorkommen zwischen km 0,5 und 3,0.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	72,5
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten ebenfalls nahezu im gesamten TKS auf.		
	Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, sowie Böden mit Filter- und Pufferfunktion treten nahezu im gesamten		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	TKS auf.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 124c	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Bodenschutzwald sehr hohen Konfliktpotenzials befindet sich bei km 2,0 kleinräumig im TKS.	Sehr hoch	0,1
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 0,0 und 1,5 auf.	Hoch	23,7
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials haben ihren Verbreitungsschwerpunkt zwischen km 0,0 und 1,5 sowie zwischen km 3,5 und 4,0.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion mit hohem Konfliktpotenzial treten zwischen km 0,5 und 2,5 auf.		
	Landwirtschaftlich ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte besitzen ihr Schwerpunktorkommen zwischen km 0,5 und 2,5.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	68,5
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 0,0 und 1,5 sowie zwischen km 2,5 und 4,5 auf.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Konfliktpotenzials durchziehen das TKS zwischen km 3,0 und 3,5.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion mit mittlerem Konfliktpotenzial treten zwischen km 1,0 und 1,5 auf.		
	Landwirtschaftlich ertragsfähige Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte besitzen ihr Schwerpunktorkommen zwischen km 0,5 und 2,5.		
	Durchführung einer geschlossenen Bauweise für die Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, Bodenschutzwälder, landwirtschaftlich ertragsfähige Böden, grundwasserbeeinflusste Böden und Böden mit besonderen Standorteigenschaften bei km 1,5.	Gering	0,2
TKS 124d	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 3,0 und 4,5 sowie 5,5 und 7,0 auf.	Hoch	43,2
	Landwirtschaftlich ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials besitzen ihr Schwerpunktorkommen zwischen km 2,0 und 7,0.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	64,0
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 0,0 und 5,0 sowie zwischen km 5,5 und 7,0		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	auf.		
	Landwirtschaftlich ertragsfähige Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion besitzen ihr Schwerpunktorkommen zwischen km 0,0 und 4,5 sowie 5,5 und 7,0.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 125	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 0,0 und 1,5 sowie 3,0 und 5,0 auf.	Hoch	47,4
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS verbreitet, aber mit eher geringerer Flächenausdehnung.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion sowie ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten bei km 3,0 und 4,5 auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	90,2
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten ebenfalls nahezu im gesamten TKS auf.		
	Ertragsfähige Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen im gesam-		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	ten TKS vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 126a	Eine Abbaufäche für Rohstoffe sowie eine Deponie befinden sich zwischen km 8,5 und 9,5.	Eingeschränkt verfügbar	0,9
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 3,5 und 8,0 sowie 9,5 und 10,5 auf.	Hoch	32,3
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen vereinzelt zwischen km 0,0 und 6,0 vor.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion hohen Konfliktpotenzials treten kleinflächig zwischen km 3,0 und 6,5 auf.		
	Ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS vor wenngleich nur kleinflächig.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	83,2
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten ebenfalls nahezu im gesamten TKS auf.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials finden sich zwischen km 4,5 und 5,0 im TKS.		
	Ertragsfähige Böden mittleren Konfliktpotenzi-		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	als sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen im gesamten TKS vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 126b	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten kleinflächig zwischen km 0,5 und 2,5 auf.	Hoch	58,9
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten großflächig zwischen km 0,5 und 1,5 sowie 2,0 und 4,0 auf.		
	Wälder mit Bodenschutzfunktion hohen Konfliktpotenzials treten kleinflächig zwischen km 1,5 und 2,5 auf.		
	Ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials kommen vermehrt zwischen km 1,0 und 2,0 vor.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	89,4
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 0,0 und 3,0 auf.		
	Ertragsfähige Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen im gesamten TKS vor.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 126c	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten großflächig in gesamten TKS auf.	Hoch	99,3
	Ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials kommen großflächig im gesamten TKS vor.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	100,0
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten zwischen km 0,5 und 2,0 auf.		
	Ertragsfähige Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen im gesamten TKS vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 127	Eine Altlast befindet sich bei km 15,0 im TKS sowie eine Deponie und eine Abbaufäche für Rohstoffe bei km 35,5. Eine weitere Deponie befindet sich bei km 24,5.	Eingeschränkt verfügbar	0,2
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Sehr hoch	< 0,1
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials kommen gehäuft zwischen km 3,0 und 8,0 sowie 13,0 und 23,0 und 37,0 und 40,0 im TKS vor.	Hoch	44,8

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten vereinzelt im gesamten TKS auf.		
	Ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials kommen vermehrt zwischen km 0,0 und 5,0 sowie zwischen 13,0 und 27,0 und 37,0 und 43,0 im TKS vor.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	92,4
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten ebenfalls nahezu im gesamten TKS auf.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen im TKS vereinzelt zwischen km 33,0 und 37,0 vor.		
	Ertragsfähige Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen im gesamten TKS vor.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragsfähige Böden, grundwasserbeeinflusste Böden und Böden mit besonderen Standorteigenschaften von km 36,5 bis 37,5.	Gering	0,1
TKS 128	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Bodenschutzwald sehr hohen Konfliktpotenzials befindet sich bei km 2,0 kleinräumig im TKS.	Sehr hoch	0,2

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten flächig im gesamten TKS auf.	Hoch	94,4
	Ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS vor, wenngleich auch nicht flächendeckend.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	99,0
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten zwischen km 0,0 und 1,5 und 3,5 und 4,5 auf.		
	Ertragsfähige Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen im gesamten TKS vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 129	Zwei Altlastflächen befinden sich bei km 1,5 und 3,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,3
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten flächig im gesamten TKS auf.	Hoch	91,9
	Ertragsfähige Böden hohen Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS vor, wenngleich auch nicht flächendeckend.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	95,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Ertragsfähige Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen im gesamten TKS vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 130	Eine Deponie befindet sich bei km 2,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,8
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im gesamten TKS vor.	Hoch	95,7
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS vor, wenn auch nicht flächendeckend.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	99,8
	Ertragsfähige Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 131	Zwei Abbaugeliete für Rohstoffe sowie zwei Deponien befinden sich zwischen km 5,0 und 7,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,6
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten im TKS von km 5,5 bis 6,5 und	Hoch	46,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	von km 7,5 bis 9,0 kleinflächig auf.		
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS kleinflächig vor.		
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten zwischen km 0,0 und 1,0 sowie zwischen km 3,0 und 4,0 und 7,0 und 10,0 gehäuft auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	88,6
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten von km 0,0 bis 9,0 flächendeckend im TKS auf.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im TKS kleinflächig von km 2,0 bis 3,0 und bei km 5,0 auf.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 132a	Zwei Altlastfläche bei km 2,0 und 7,0 sowie eine Deponie bei km 7,0 und ein ehemaliges Abbauggebiet für Rohstoffe bei km 8,5 befinden sich im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,4
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Sehr hoch	< 0,1
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten im TKS beinahe flächendeckend auf.	Hoch	87,8

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten zwischen km 0,0 und 10,0 auf, wenn- gleich auch nicht in flächendeckender Aus- dehnung.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konflikt- potenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	98,4
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 8,0 und 9,0 auf.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials treten nur zwischen km 8,5 und 9,0 im TKS auf.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzi- als sowie Böden mit besonderen Standortei- genschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsge- fährdete Böden, ertragsfähige Böden, grund- wasserbeeinflusste Böden und Böden mit Fil- ter- und Pufferfunktion von km 8,5 bis 9,0.	Gering	0,2
TKS 132b	Vier Altlastflächen befinden sich zwischen km 2,0 und 3,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Kon- fliktpotenzials kommen im gesamten TKS bei- nahe flächendeckend vor.	Hoch	93,7

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten vermehrt zwischen km 2,0 und 3,5 auf, wenngleich auch nicht in flächendeckender Ausdehnung.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	99,9
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS vor, wenngleich auch nicht flächendeckend.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, Böden mit besonderen Standortbedingungen und Böden mit Filter- und Pufferfunktion nach km 4,5.	Gering	0,1
TKS 132c	Eine Altlastfläche befindet sich bei km 3,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	<0,1
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Sehr hoch	< 0,1
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS beinahe flächendeckend vor.	Hoch	87,4
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten vermehrt zwischen km 0,0 und 2,0 auf, sowie zwischen km 7,5 und 10,0 wenngleich auch nicht in flächendeckender Ausdehnung.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	99,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS vor, wenngleich auch nicht flächendeckend.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials sowie Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte oder Böden mit Filter- und Pufferfunktion kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	<p>Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, ertragreiche Böden, Böden mit besonderen Standortbedingungen und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf bei km 0,0.</p> <p>Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, ertragreiche Böden, Böden mit besonderen Standortbedingungen und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf bei km 3,5.</p>	Gering	0,3
TKS 133	Ein Abbaugeliet für Rohstoffe befindet sich bei km 1,5 im TKS, zwei Altlastflächen bei km 0,5 und 2,5.	Eingeschränkt verfügbar	0,9
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Sehr hoch	< 0,1
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen flächendecken im TKS vor.	Hoch	93,6
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS auf, wenngleich auch nicht flächendeckend.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS	Mittel	100,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	vor.		
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten nur sehr kleinflächig zwischen km 4,0 und 7,5 auf		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 134	Vier Altlastflächen, sowie eine Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich zwischen km 6,0 und 9,5.	Eingeschränkt verfügbar	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten im TKS zwischen 3,0 und 9,0 kleinflächig auf.	Hoch	81,4
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen zwischen km 8,0 und 14,5 flächendecken im TKS vor.		
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen großflächig im gesamten TKS vor.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im TKS vor.	Mittel	98,2
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten zwischen km 0,0 und 10,5 nahezu flächendeckend auf.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 135a	Eine ehemalige Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich bei km 3,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen flächendeckend im gesamten TKS vor.	Hoch	97,8
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS nahezu flächendeckend auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen beinahe flächendeckend im TKS vor.	Mittel	99,5
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 135b	Deponien finden sich bei km 8,5, 12,5 und 14,5 Altlastfläche treten bei km 9,5 und 4,5 auf. Eine ehem. Abbaugbiet für Rohstoffe befindet sich bei km 6,0.	Eingeschränkt verfügbar	1,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Bodenschutzwälder sehr hohen Konfliktpotenzials treten im TKS zwischen km 9,0 und 10,0 auf.	Sehr hoch	1,0
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten im TKS zwischen km 7,0 und 10,0 gehäuft aber kleinflächig auf.	Hoch	60,5
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS vor, aber nicht flächendeckend.		
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten vermehrt zwischen km 0,0 und 7,0 auf.		
	Böden mit besonderen Standortbedingungen /Extremstandorte treten im TKS kleinflächig von km 5,0 bis 15,0 auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen beinahe flächendeckend im TKS vor.	Mittel	91,8
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im TKS von km 2,0 bis 15,0 auf, wenngleich auch nicht flächendeckend.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im TKS nur zwischen km 4,0 und 7,0 sowie bei km 9,0 und 13,0 auf.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsge-	Gering	0,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	<p>fährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf von km 4,5 bis 5,0.</p> <p>Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, ertragreiche Böden, Böden mit besonderen Standortbedingungen und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf von km 8,5 bis 9,0.</p> <p>Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf von km 12,5 bis 13,0.</p>		
TKS 137	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Bodenschutzwälder sehr hohen Konfliktpotenzials treten im TKS bei km 3,0 und 6,0 auf.	Sehr hoch	0,4
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen großflächig im gesamten TKS vor.	Hoch	68,9
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten vermehrt ab km 4,0 auf.		
	Böden mit besonderen Standortbedingungen /Extremstandorte treten im TKS kleinflächig von km 0,0 bis 3,5 sowie bei km 9,0 auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen sehr großflächig im TKS	Mittel	92,6

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	vor.		
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im TKS von km 0,0 bis 4,0 vermehrt auf, wenngleich auch nicht flächendeckend.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 139	Randlich des TKS bei km 4 befindet sich im geringen Umfang eine Altablagerung im Untersuchungsgebiet.	Eingeschränkt verfügbar	<0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen großflächig im gesamten TKS vor.	Hoch	85,5
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten kleinflächig im gesamten TKS auf.		
	Böden mit besonderen Standortbedingungen /Extremstandorte treten im TKS nur bei km 1,0 auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen beinahe flächendeckend im TKS vor.	Mittel	96,4
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im TKS von km 1,5 bis 4,0 vermehrt auf, wenngleich auch nicht		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	flächendeckend.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 140	Zwei Altlastflächen befinden sich bei km 7,5, je eine weitere bei km 11,5 und 15,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,2
	Bodenschutzwälder hohen Konfliktpotenzials befinden sich zwischen km 15,0 und 16,0 im TKS.	Sehr hoch	0,2
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen großflächig im gesamten TKS vor.	Hoch	83,7
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten kleinflächig im gesamten TKS auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen beinahe flächendeckend im TKS vor.	Mittel	98,8
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten kleinflächig im TKS zwischen km 7,0 und 16,0 auf.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf und Bodenschutzwälder von km 15,0 bis 160.	Gering	0,2
TKS 141a	Eine Deponie befindet sich bei km 1,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,2
	Kleinflächige Bodenschutzwälder hohen Konfliktpotenzials befinden sich im gesamten TKS.	Sehr hoch	0,7
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen großflächig im gesamten TKS vor.	Hoch	80,0
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten vermehrt zwischen km 16,0 und 24,0 auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten vermehrt zwischen km 0,0 und 9,0 sowie 16,5 und 24,0 auf.	Mittel	98,9
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten kleinflächig im gesamten TKS auf.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Eine geschlossene Bauweise der Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche	Gering	0,2

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Böden, grundwasserbeeinflusste Böden und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf von km 11,0 bis 12,0.		
TKS 141b	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Sehr hoch	< 0,1
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten vermehrt ab km 2,5 auf.	Hoch	56,0
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten vermehrt zwischen km 2,0 und 4,5 auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten nahezu flächendeckend im TKS auf.	Mittel	93,7
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten gehäuft zwischen km 0,0 und 2,5 auf.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen nur bei km 2,5 vor.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 144a	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Sehr hoch	< 0,1
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpo-	Hoch	95,5

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	tenzials treten großflächig im gesamten TKS auf.		
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten großflächig im gesamten TKS auf.		
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten flächendeckend im gesamten TKS auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS auf, ein Schwerpunktorkommen befindet sich zwischen km 4,0 und 6,5.	Mittel	98,3
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS auf wenigstens in kleinflächiger Ausdehnung.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen nur bei km 3,5 vor.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf von km 3,0 bis 3,5.	Gering	0,4
TKS 144b	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Bodenschutzwald mit einem sehr hohen Kon-	Sehr hoch	1,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	fliktpotenzials befindet sich bei km 2,0 im TKS.		
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen beinahe flächendeckend im TKS vor.	Hoch	78,5
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten vermehrt von km 0,0 bis 1,5 TKS auf.		
	Böden mit besonderen Standortbedingungen /Extremstandorte treten im TKS zwischen km 1,5 und 3,5 auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS großflächig auf.	Mittel	85,9
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS auf wenigstens in kleinflächiger Ausdehnung.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials treten nur bei km 1,5 im TKS auf.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf bei km 1,5.	Gering	0,4
TKS	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit	Eingeschränkt	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
144c	vorhanden	verfügbar	
	Bodenschutzwald sehr hohen Konfliktpotenzials befindet sich bei km 5,0 im TKS.	Sehr hoch	0,4
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten zwischen km 1,0 und 2,0 auf.	Hoch	61,5
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen kleinflächig im gesamten TKS vor.		
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten vermehrt von km 4,0 bis 6,5 TKS auf.		
	Böden mit besonderen Standortbedingungen /Extremstandorte treten im TKS bei km 1,5 sowie bei km 3,0 auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS großflächig auf.	Mittel	96,6
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS großflächig auf.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
TKS 145	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials befinden sich vermehrt zwischen km 0,0 und 1,5 sowie bei 2,0.	Hoch	79,2
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen großflächig im gesamten TKS vor.		
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten großflächig im TKS auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im TKS zwischen km 1,0 und 2,0 auf.	Mittel	95,5
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten zwischen km 0,5 und 2,0 auf.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials treten nur zwischen km 0,5 und 1,5 im TKS auf.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 149	Ein Abbaugeliet für Rohstoffe liegt bei km 2,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	3,3
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen kleinflächig im gesamten TKS vor.	Hoch	80,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten nahezu flächendeckend im gesamten TKS auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS großflächig auf.	Mittel	90,1
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS auf, wenngleich nicht flächendeckend.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials treten nur bei km 1,0 im TKS auf.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	<p>Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf bei km 1,0.</p> <p>Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf bei km 2,5.</p>	Gering	1,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 151	Altlastflächen befinden sich bei km 1,0, 4,0 und 10,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	>0,1
	Bodenschutzwälder befinden sich zwischen km 19,0 und 20,0 im TKS.	Sehr hoch	0,4
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen großflächig im gesamten TKS vor.	Hoch	88,6
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten kleinflächig im gesamten TKS auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS großflächig auf.	Mittel	98,8
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS auf, wenngleich nur sehr kleinflächig.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials treten bei km 2,0, 16,5 und 19,0 im TKS auf.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials, Böden mit besonderen Standorteigenschaften/Extremstandorte, Böden mit Filter- und Pufferfunktion oder Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt kommen nahezu im gesamten TKS flächendeckend vor.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, Bodenschutzwälder, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden, und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf bei km 19,0.	Gering	0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 152	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Bodenschutzwälder sehr hohen Konfliktpotenzials befinden sich kleinräumig zwischen km 3,0 und 5, 0 sowie bei km 6,0 im TKS.	Sehr hoch	1,5
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten gehäuft ab km 4,5 im TKS auf.	Hoch	80,5
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS beinahe flächendeckend vor.		
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials besitzen ihre Schwerpunktbereiche zwischen km 3,5 und 6,5.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS beinahe flächendeckend auf.	Mittel	96,1
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten kleinflächig im gesamten TKS auf.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials befinden sich ausschließlich bei km 4,0 im TKS.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials oder Böden mit Filter- und Pufferfunktion, sowie Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf treten teils großflächig im gesamten TKS auf.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den verdichtungsempfindliche Böden, Bodenschutzwälder, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden, und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunkti-	Gering	0,6

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfüg- barkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	on auf den Wasserkreislauf, Filter- Pufferfunktion und Böden mit besonderen Standorteigenschaften von km 3,5 bis 4,5.		
TKS 153	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Bodenschutzwälder sehr hohen Konfliktpoten- zials befinden sich kleinräumig bei km 2,5 und 4,0 im TKS.	Sehr hoch	0,3
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpo- tenzials treten gehäuft ab km 6,0 im TKS auf.	Hoch	89,2
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Kon- fliktpotenzials kommen im gesamten TKS bei- nahe flächendeckend vor.		
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials besitzen ihre Schwerpunktbereiche zwischen km 2,0 und 8,5.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpo- tenzials treten im gesamten TKS beinahe flächendeckend auf.	Mittel	97,5
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten kleinflächig im ge- samten TKS auf.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren Konfliktpotenzials befinden sich ausschließlich bei km 2,0 im TKS.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzi- als oder Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit einer Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf treten teils großflächig im gesamten TKS auf.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den verdich- tungsempfindliche Böden, Bodenschutzwäl- der, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaft-	Gering	0,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	lich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden, und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf, Filter-Pufferfunktion und Böden mit besonderen Standorteigenschaften von km 2,0 bis 2,5.		
TKS 154	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten gehäuft bei km 2,0 im TKS auf.	Hoch	97,5
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten nahezu flächendeckend im gesamten TKS auf.		
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten flächendeckend im TKS auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS sehr großflächig auf.	Mittel	98,8
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen im gesamten TKS vor, wenngleich auch sehr kleinflächig.		
	Böden mit Filter- und Pufferfunktion Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf mittleren Konfliktpotenzials treten flächendeckend im gesamten TKS auf.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 157	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten kleinflächig im gesamten TKS auf ohne Schwerpunktorkommen.	Hoch	92,0
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten nahezu flächendeckend im TKS auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS sehr großflächig auf.	Mittel	96,4
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials kommen ebenfalls beinahe flächendeckend im TKS vor.		
	Böden mit Filter- und Pufferfunktion und Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf mittleren Konfliktpotenzials treten flächendeckend im gesamten TKS auf.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 161	Ein Abbaugeliet für Rohstoffe befindet sich zwischen km 1,5 und 2,0 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	1,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Erosionsgefährdete Böden hohen Konfliktpotenzials treten bei km 1,0 gehäuft auf.	Hoch	86,1
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials durchziehen kleinflächig das gesamte TKS.		
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials treten nahezu flächendeckend im TKS auf.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten ebenfalls beinahe flächendeckend auf.	Mittel	95,5
	Ebenso kommen verdichtungsempfindliche		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Böden mittleren Konfliktpotenzials sehr großflächig im TKS vor.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden finden sich kleinräumig bei km 2,0 im TKS.		
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten gehäuft ab km 2,0 auf, Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf kommen flächendeckend im TKS vor.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den verdichtungsempfindliche Böden, Bodenschutzwälder, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden, und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf, Filter-Pufferfunktion und Böden mit besonderen Standorteigenschaften von km 2,0 bis 2,5.	Gering	1,2
TKS 162	Bei km 1,0 sowie bei km 3,0, 4,0 und 5,5 befinden sich Altlastflächen im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	0,8
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden	Sehr hoch	<0,1
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS sehr großflächig auf.	Hoch	93,2
	Ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials durchziehen das gesamte TKS jedoch eher kleinflächig.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im TKS nahezu flächendeckend auf.	Mittel	99,2
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials treten im gesamten TKS auf jedoch eher kleinflächig und ohne Schwer-		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfüg- barkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	punktvorkommen.		
	Ebenso treten ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials kleinflächig im gesamten TKS auf.		
	Böden mit besonderen Standorteigenschaften und Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserhaushalt treten ebenfalls im gesamten TKS auf wenngleich auch nicht flächendeckend. Böden mit Filter- und Pufferfunktion treten flächendeckend im TKS auf.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den verdichtungsempfindliche Böden, Bodenschutzwälder, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden, und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf, Filter-Pufferfunktion und Böden mit besonderen Standorteigenschaften bei km 5,5.	Gering	0,2
TKS 163	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden (tiefes kalkreiches Kolluvium) mit hohem Konfliktpotenzial ist im gesamten TKS kleinflächig vorhanden.	Hoch	100,0
	Die gesamte Fläche des TKS wird von landwirtschaftlich ertragreichen Fläche hohen Konfliktpotenzials eingenommen.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind auf der gesamten Fläche des TKS vorhanden.	Mittel	100,0
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS großflächig vorhanden.		
	Böden mit Filter- und Pufferfunktion für Schadstoffe sowie mit Funktion als Wasserretentionsflächen und mittlerem Konfliktpotenzial sind im gesamten TKS flächendeckend verbreitet.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 164	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden mit hohem Konfliktpotenzial sind kleinflächig ohne erkennbaren räumlichen Schwerpunkt im gesamten TKS vorhanden.	Hoch	90,9
	Das TKS ist geprägt von landwirtschaftlich ertragreichen Böden mit hohem Konfliktpotenzial.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS nahezu flächendeckend vorhanden.	Mittel	94,4
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS großflächig vorhanden.		
	Böden mit Filter- und Pufferfunktion für Schadstoffe sowie mit Funktion als Wasserretentionsflächen und mittlerem Konfliktpotenzial sind im gesamten TKS nahezu flächendeckend vorhanden.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS	Zwischen km 4,5 und 5,0 befindet sich eine	Eingeschränkt	<0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
167	Tankstelle.	verfügbar	
	Ein Bodenschutzwald mit sehr hohem Konfliktpotenzial ist zwischen km 3,0 und 4,0 sowie bei km 6 vorhanden.	Sehr hoch	0,7
	Verdichtungsempfindliche Böden mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich schwerpunktmäßig zwischen km 0,0 und 4,0, ab km 4,0 weiterhin kleinflächig im TKS.	Hoch	78,5
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden mit hohem Konfliktpotenzial sind im gesamten TKS großflächig vorhanden. Die Schwerpunkte liegen bei km 0,0 – 3,0 und km 5,0 – 8,5.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS nahezu flächendeckend vorhanden.	Mittel	86,2
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials sind schwerpunktmäßig im Westen des TKS bei km 6 – 8,5 ausgeprägt.		
	Böden mit Filter- und Pufferfunktion für Schadstoffe sowie mit Funktion als Wasserretentionsflächen und mittlerem Konfliktpotenzial sind im gesamten TKS großflächig vorhanden.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 168a	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden mit hohem Konfliktpotenzial erstrecken sich nahezu flächendeckend über den gesamten TKS.	Hoch	93,8
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden mit hohem Konfliktpotenzial sind großflächig im TKS		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	verbreitet.		
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials sind ohne räumlichen Schwerpunkt kleinflächig im TKS vorhanden.	Mittel	100,0
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS nahezu flächig vorhanden.		
	Böden mit Filter- und Pufferfunktion für Schadstoffe sowie mit Funktion als Wasserretentionsflächen und mittlerem Konfliktpotenzial sind im gesamten TKS nahezu flächendeckend vorhanden		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 168b	Bei km 2 und bei km 4 sind Altlastenflächen vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	0,7
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials befinden sich großflächig im TKS mit Schwerpunkten zwischen km 0 und 2 sowie zwischen km 3 und 4.	Hoch	74,8
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden mit hohem Konfliktpotenzial ist im gesamten TKS ohne räumlichen Schwerpunkt vorhanden.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS nahezu flächig vorhanden.	Mittel	80,3
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials sind schwerpunktmäßig im Westen des TKS bei km 4,5 – 5 und zwischen km 2 und 3 ausgeprägt.		
	Grundwasserbeeinflusste Böden mittleren		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Konfliktpotenzials sind zwischen km 2 und 3 vorhanden.		
	Böden mit Filter- und Pufferfunktion für Schadstoffe sowie mit Funktion als Wasserretentionsflächen und mittlerem Konfliktpotenzial sind im gesamten TKS großflächig vorhanden.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 325	Bei km 0 – 1,5 befindet sich eine Steinbruch-Grube im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	6,4
	Ein Bodenschutzwald mit hohem Konfliktpotenzial ist bei km 1,5 – 2 kleinräumig im TKS vorhanden.	Sehr hoch	0,3
	Bodenschutzwald mit hohem Konfliktpotenzial prägt das TKS von km 1 – 2.	Hoch	48,3
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich großräumig im TKS mit Schwerpunkt zwischen km 1 und 2.		
	Verdichtungsempfindliche Böden mit hohem Konfliktpotenzial sind v.a. im Westen des TKS bei km 0 – 0,5 vorhanden.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS nahezu flächig vorhanden.	Mittel	55,2
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials sind schwerpunktmäßig im Westen des TKS bei km 0 – 1 und im Osten des TKS bei km 2 – 2,5 ausgeprägt.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 326	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden mit hohem Konfliktpotenzial liegen schwerpunktmäßig bei km 0,5 – 1 sowie zwischen km 2,5 und 3,5.	Hoch	56,4
	Landwirtschaftlich ertragreiche Flächen mit hohem Konfliktpotenzial sind großräumig im TKS vorhanden und liegen v.a. zwischen km 1 und 3,5.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS nahezu flächig vorhanden.	Mittel	55,5
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials sind ohne Schwerpunktorkommen im gesamten TKS ausgeprägt.		
	Ein Schwerpunkt von grundwasserbeeinflussten Böden mit potenzieller Auendynamik befindet sich im Westen des TKS bei km 0 – 0,5.		
	Böden mit besonderen Standorteigenschaften und mittlerem Konfliktpotenzial sind großflächig ohne räumlichen Schwerpunkt im TKS vorhanden.		
	Böden mit Funktion als Filter- und Puffer für Schadstoffe, hier v.a. Schwermetallrückhalt, sind ohne Schwerpunktorkommen verstreut im TKS vorhanden.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 327	Ein Steinbruch befindet sich bei km 2 – 2,5 im TKS.	Eingeschränkt verfügbar	3,3
	Ein Bodenschutzwald mit sehr hohem Konfliktpotenzial befindet sich sehr kleinflächig bei km 2 randlich im TKS.	Sehr hoch	0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials treten gehäuft von km 1 bis 4 im TKS auf.	Hoch	46,6
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden mit hohem Konfliktpotenzial sind bei km 1 und km 2 sowie randlich zwischen km 2,5 – 4 lokalisiert		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind großflächig im TKS verbreitet	Mittel	81,2
	Verdichtungsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind großflächig im TKS ausgeprägt		
	Böden mit besonderen Standorteigenschaften (Extremstandorte) befinden sich großflächig ohne räumlichen Schwerpunkt im TKS		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 328	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Sehr hoch	<0,1
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials befinden sich schwerpunktmäßig bei km 0 – 1 und bei km 5 – 6.	Hoch	26,8
	Ein Bodenschutzwald mit hohem Konfliktpotenzial ist großflächig zwischen km 1 und 3 vorhanden.		
	Ebenfalls zwischen km 1 und 3 befinden sich landwirtschaftlich ertragreiche Böden mit hohem Konfliktpotenzial.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials flächendeckend im TKS verbreitet.	Mittel	60,6
	Verdichtungsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind im ganzen TKS vorhanden,		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	eine Häufung liegt zwischen km 4,5 und km 7 vor.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, Extremstandorten sowie Böden mit Filter- und Pufferfunktion bei km 1 – 2.	Gering	0,2
TKS 330	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials sind schwerpunktmäßig zwischen km 3 und 5 im TKS vorhanden.	Hoch	51,0
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials flächendeckend im TKS verbreitet.	Mittel	96,4
	Verdichtungsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials großflächig im TKS vorhanden, der Schwerpunkt liegt bei km 0 – 3,5.		
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials liegen verstreut ohne räumlichen Schwerpunkt im TKS.		
	Böden mit besonderen Standorteigenschaften und mittlerem Konfliktpotenzial sind großflächig v.a. zwischen km 3 und 5 vorhanden.		
	Nahezu die gesamte Fläche des TKS wird von Böden mit Filter- und Pufferfunktion für Schadstoffe und mittlerem Konfliktpotenzial eingenommen, ab km 3,5 südwärts flächendeckend.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS	Zwischen km 1,5 und 3 befinden sich drei	Eingeschränkt	0,2

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
331	kleinflächige Deponien.	verfügbar	
	Ein Bodenschutzwald mit sehr hohem Konfliktpotenzial ist bei km 0 – 0,5 vorhanden.	Sehr hoch	0,2
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS nahezu flächendeckend verbreitet.	Hoch	96,9
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden mit hohem Konfliktpotenzial sind großflächig ohne erkennbaren räumlichen Schwerpunkt im TKS vorhanden.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind flächendeckend im TKS verbreitet.	Mittel	99,3
	Ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials liegen schwerpunktmäßig zwischen km 1,5 und 3 im TKS.		
	Böden mit besonderen Standorteigenschaften und mittlerem Konfliktpotenzial liegen zwischen km 0 und 2 sowie bei km 1,5 – 2,5 im TKS.		
	Nahezu die gesamte Fläche des TKS wird von Böden mit Filter- und Pufferfunktion für Schadstoffe und mittlerem Konfliktpotenzial eingenommen.		
	Ein großer Teil des TKS wird zudem von Böden mit Retentionsvermögen und mittlerem Konfliktpotenzial eingenommen.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 332	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials sind im gesamten TKS großflächig verbreitet.	Hoch	86,9
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich kleinflächig bei km 0 und zwischen km 1,5 und 2,5.		
	Erosionsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials flächendeckend im TKS ausgeprägt	Mittel	99,0
	Böden mit besonderen Standorteigenschaften mittleren Konfliktpotenzials befinden sich schwerpunktmäßig zwischen km 1 und 2 im TKS.		
	Nahezu die gesamte Fläche des TKS wird von Böden mit Filter- und Pufferfunktion für Schadstoffe und mittlerem Konfliktpotenzial eingenommen.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, Extremstandorten, und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf bei km 1 – 2.	Gering	0,4
TKS 333	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Bei km 2 befindet sich ein Bodenschutzwald mit sehr hohem Konfliktpotenzial im TKS	Sehr hoch	0,6
	Verdichtungsempfindliche Böden hohen Konfliktpotenzials sind zwischen km 0 – 1 und 1,5 – 2 ausgeprägt.	Hoch	64,9
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden hohen Konfliktpotenzials sind zwischen km 0 und 1,5 großflächig im TKS vorhanden.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	Böden mit besonderen Standorteigenschaften und hohem Konfliktpotenzial befinden sich bei km 2 im TKS.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind nahezu flächendeckend im gesamten TKS ausgeprägt.	Mittel	91,2
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials sind großflächig im gesamten TKS ausgeprägt.		
	Böden mit Filter- und Pufferfunktion für Schadstoffe und mit einem mittlerem Konfliktpotenzial sind großflächig im TKS vorhanden.		
	Der Bereich des TKS von km 0 bis 2 ist geprägt von Böden mit Ausgleichsfunktion für den Wasserkreislauf.		
	Eine geschlossene Bauweise bei den verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, grundwasserbeeinflusste Böden, und Böden mit Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf bei km 1 – 2.	Gering	1,3
TKS 335	Der südliche geplante Schachtstandort befindet sich bei Großgartach (km 17), der nördliche bei Kochendorf (km 0,5). Im Bereich der geplanten Schachtstandorte (Nord und Süd) sind keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden.	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im Bereich der geplanten Schachtstandorte (Nord und Süd) nicht vor.	Sehr hoch	--
	Im Bereich der geplanten Schachtstandort Süd befinden sich verdichtungsempfindliche Bö-	Hoch	89,5

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	den mit einem hohem Konfliktpotenzial vor. Erosionsgefährdete und verdichtungsempfindliche Böden kommen flächig beim Schachtstandort Nord vor.		
	Die geplanten Schachtstandorte Süd befinden sich auf landwirtschaftlich ertragreiche Böden mit hohem Konfliktpotenzial. Zudem beinhaltet der Schachtstandort Nord ebenfalls flächig ertragreiche Böden mit einem hohen Konfliktpotenzial.		
	In der Fläche des geplanten Schachtstandorts Süd kommen flächig erosionsgefährdete und verdichtungsempfindliche Böden vor. Im Bereich der geplanten Schachtstandorte Nord befinden sich sowohl erosionsgefährdete Böden und in geringeren Umfängen verdichtungsempfindliche Böden mit einem mittlerem Konfliktpotenzial.	Mittel	96,3
	Außerdem befinden sich beim Schachtstandort Süd flächig Bodenfunktionen wie Filter- und Pufferfunktion, Böden als Ausgleichsfunktion des Wasserkreislaufs und erhöhte Ertragsfähigkeit auf den Flächen des Schachtstandorts Süd. Beim Schachtstandort Nord kommen nördlich des Standorts vermehrt ertragreiche Böden, Böden mit besonderen Standorteigenschaften, Böden mit einer zusätzlichen Filter- und Pufferfunktion und mit einer wasserregulierenden Funktion vor.		
	Zudem befinden sich an dem geplanten Schachtstandort Süd grundwasserbeeinflusste Böden.		
	Am südlichen geplanten Schachtstandort be-		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	finden sich auch landwirtschaftlich ertragreiche Böden mittleren Konfliktpotenzials.		
	Eine geschlossene Bauweise beim Schachtstandort Süd bei den Kriterien verdichtungsempfindliche Böden, erosionsgefährdete Böden, landwirtschaftlich ertragreiche Böden, Böden als Extremstandorte, Böden mit einer Filter- und Pufferfunktion sowie Böden mit Ausgleichsfunktion auf den Wasserkreislauf bei km 1 – 2.	Gering	<0,1
TKS 336	Keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden	Eingeschränkt verfügbar	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Verdichtungsempfindliche Böden mit hohem Konfliktpotenzial sind großflächig im gesamten TKS vorhanden.	Hoch	93,2
	Landwirtschaftlich ertragreiche Böden mit hohem Konfliktpotenzial befinden sich nahezu flächendeckend im TKS.		
	Die erosionsgefährdete Böden mit hohem Konfliktpotenzial beschränken sich hauptsächlich auf den Bereich zwischen km 5 und 7.		
	Erosionsgefährdete Böden mittleren Konfliktpotenzials sind im TKS nahezu flächendeckend vorhanden.	Mittel	98,9
	Verdichtungsempfindliche Böden mittleren Konfliktpotenzials sind kleinflächig zerstreut im TKS verbreitet.		
	Böden mit Funktion als Filter und Puffer für Schadstoffe füllen nahezu den gesamten TKS aus.		
	Die überwiegend vorliegenden Ackerflächen		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial / Fläche eingeschränkter Verfügbarkeit in % im TKS	
		Bewertung	%
	bieten großflächige Retentionsvermögen für den Wasserkreislauf.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--

5.6.4 Schutzgut Wasser

In der folgenden Tabelle wird das Konfliktpotenzial hinsichtlich des Schutzgutes „Wasser“ in den TKS beschrieben. In der kartografischen Darstellung in den Streifenkarten, überlagern sich in der Regel die verschiedenen Wertstufen des Konfliktpotenzials, wobei entsprechend dem Maximalwertprinzip jeweils die höhere Wertstufe die niedrigeren Wertstufen überdeckt. Der prozentuale Flächenanteil der jeweiligen Stufe des Konfliktpotenzials in der folgenden Tabelle wird im Gegensatz zur kartografischen Darstellung ungeachtet einer möglichen räumlichen Überlagerung der Wertstufen dargestellt. Die Flächenanteile in Prozent entsprechen daher nicht unbedingt dem in den Streifenkarten sichtbaren (überlagerten) Konfliktpotenzial. Die Bewertung erfolgt kriterienübergreifend nach der Bewertungsstufe des Konfliktpotenzials. Eine kurze Beschreibung welche Kriterien hauptsächlich zur Bewertung beigetragen haben, ergänzt durch Hinweise auf Schwerpunktorkommen im Korridor, vervollständigt die Darstellung.

Tabelle 44: Schutzgut Wasser: Konfliktpotenziale in den TKS

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 117a	Ein kleines WSG Bestand SZ I, II, III liegt am Beginn des TKS bis km 0,5.	Sehr hoch	31,9
	Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen (TWGG) liegen zwischen km 0,0 – 1,0.		
	Grundwasserkörper nach WRRL durchziehen das südwestliche TKS zwischen km 0,5 – 2,5.	Hoch	17,3
	Ein Überschwemmungsgebiet durchzieht das TKS auf seiner gesamten Länge.	Mittel	26,6
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vor-	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	gesehen.		
TKS 117b	Stillgewässer liegen im Südosten des TKS zwischen km 0,0 – 1,0.	Sehr hoch	2,2
	Grundwasserkörper nach WRRL bedecken den östlichen Teil des TKS komplett.	Hoch	69,6
	Das Überschwemmungsgebiet der Wern durchzieht das TKS auf seiner gesamten Länge.	Mittel	32,9
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 117c	Ein Stillgewässer liegt im Westen des TKS bei km 0,0.	Sehr hoch	0,4
	Grundwasserkörper nach WRRL bedecken das TKS zur Gänze.	Hoch	100,0
	Ein Überschwemmungsgebiet ragt im Westen in das TKS.	Mittel	1,5
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 119	Ein kleines Stillgewässer liegt im Osten bei km 5,0.	Sehr hoch	84,0
	Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen (TWGG) ab km 1,0 Richtung Osten durchgehend im TKS.		
	Grundwasserkörper nach WRRL bedecken das TKS zur Gänze.	Hoch	100,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 120	WSG Bestand SZ I, II, III befindet sich am Ende des TKS zwischen km 15,0 und 16,5.	Sehr hoch	34,5

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Zwei Einzugsgebiete von Trinkwassergewinnungsanlagen (TWGG) im Westen von km 0,0 – 4,0 und im Osten von km 14,5-Ende TKS.		
	Grundwasserkörper nach WRRL bedecken das TKS zur Gänze.	Hoch	100,0
	Überschwemmungsgebiete liegen zwischen km 10,0 – 11,5 und bei km 16,0.	Mittel	3,0
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 122a	Ein kleiner Teil des WSG Bestand SZ I, II, III zieht von Norden in das TKS bei km 0,0 herein.	Sehr hoch	67,5
	Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen (TWGG) prägend das mittlere TKS.		
	Grundwasserkörper nach WRRL prägen den Süden des TKS.	Hoch	32,8
	Überschwemmungsgebiet Wern ragt im Nordwesten ins TKS.	Mittel	1,3
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 122b	Ein kleiner WSG Bestand SZ I, II, III befindet sich bei km 3 im TKS. Ein weiteres WSG Bestand SZ III liegt östlich im TKS zwischen km 17,5 und 19,0.	Sehr hoch	51,6
	Großflächiges TWGG im Süden von km 12,0 – 21,0, sowie drei kleinere bei km 8,5; km 2,0 – 2,5 und bei km 0,0.		
	2 WRRL-Oberflächenwasserkörper bei km 8,5 – 23,0 und 19,5 – 22,0.	Hoch	23,0
	2 WRRL-Grundwasserkörper im Norden bei km 0,0 – 1,0 und km 3,5 – 6,0.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	TWGG liegt am Ende des TKS bei km 21,0 – Ende TKS.		
	Überschwemmungsgebiet Main quert bei km 3,0 das TKS.	Mittel	1,9
	Eine geschlossene Bauweise im Bereich eines Überschwemmungsgebietes bei km 3,0 – 3,5.	Gering	<0,1
TKS 123	Ein WSG Bestand SZ IIIB befindet sich nahezu über das gesamte TKS im Bereich von km 1,5 – Ende TKS. Ein WSG geplant SZ II ragt knapp am östlichen Ende des TKS herein.	Sehr hoch	75,7
	WRRL-Grundwasserkörper im gesamten TKS.	Hoch	100,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 124a	Ein WSG Bestand SZ IIIA,/B befindet sich am Beginn des TKS bis km 2,0.	Sehr hoch	96,9
	Ein WSG geplant SZ II ragt knapp am östlichen Anfang des TKS herein.		
	Trinkwasserschutzgebiet nahezu im gesamten TKS.		
	WRRL-Grundwasserkörper im gesamten TKS.	Hoch	100,0
	Ein Überschwemmungsgebiet quert den TKS bei km 2,0.	Mittel	23,6
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 124b	Ein Trinkwasserschutzgebiet liegt randlich im nordosten bei km 0,0.	Sehr hoch	1,2
	WRRL-Grundwasserkörper im gesamten	Hoch	100,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	TKS.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 124c	Ein Stillgewässer liegt randlich nordwestlich bei km 3,0.	Sehr hoch	<0,1
	WRRL-Grundwasserkörper im gesamten TKS.	Hoch	100,0
	Ein Trinkwasserschutzgebiet quert das TKS bei km 3,0.	Mittel	7,9
	Geschlossene Bauweise bei km 1,5 vorgesehen.	Gering	--
TKS 124d	Ein Trinkwasserschutzgebiet findet sich großflächig zwischen km 2,2 – 7,0.	Sehr hoch	68,0
	Ein WWRL-Grundwasserkörper im Osten von km 0,0 – 3,5.	Hoch	64,7
	Ein Trinkwasserschutzgebiet findet sich zwischen km 4,5 – 7,0.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 125	Ein WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA/B befindet sich am TKS Ende nördlich und südlich zwischen km 4,0 und 5,0.	Sehr hoch	100,0
	Ein Trinkwasserschutzgebiet kommt im gesamten TKS vor.		
	Ein WSG geplant SZ I, II befindet sich bei km 4,0 – 4,5 mitte-südlich im TKS.		
	WRRL-Grundwasserkörper im gesamten TKS.	Hoch	100,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Ein Vorranggebiet Trinkwasserversorgung zwischen km 2,5 und 4,0.	Mittel	13,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 126a	Ein Trinkwasserschutzgebiet zieht im Norden bei km 0,0, sowie im Süden am Ende des TKS ins TKS herein.	Sehr hoch	0,6
	Ein Trinkwasserschutzgebiet zieht von Westen zwischen km 7,0 und 8,0 ins TKS herein und im Süden bei km 11,0.	Hoch	10,8
	Das Überschwemmungsgebiet Aalbach quert das TKS bei km 4,5.	Mittel	4,4
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 126b	Ein WSG Bestand SZ I, II liegt westlich bei km 2,0 im TKS.	Sehr hoch	98,6
	Ein weiteres WSG Bestand SZ III, IIIA befindet sich im Süden von km 3,0 bis Ende TKS.		
	Ein Trinkwasserschutzgebiet zieht von Osten zwischen km 1,5 und 2,0 ins TKS herein.		
	WRRL-Grundwasserkörper Tauberland im Süden von km 3,0 bis Ende TKS.	Hoch	28,3
	Vorranggebiet Wasserversorgung zwischen km 1,3 und 2,3	Mittel	15,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 126c	Stillgewässer im Osten bei km 1,0.	Sehr hoch	100,0
	Ein WSG Bestand SZ III, IIIA füllt das gesamte TKS aus.		
	WRRL-Grundwasserkörper Tauberland im gesamten TKS.	Hoch	100,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 127	WSG Bestand SZ II, III befinden sich am Beginn des TKS westlich bei km 0,0 – 1,0. Ein weiterer WSG Bestand SZ I, II befindet sich bei km 24,0. Bei km 33,0 – 35,0 befindet sich ein weiterer WSG Bestand SZ I, II, III. Ein kleiner WSG Bestand SZ I, II liegt nördlich bei km 37,0.	Sehr hoch	3,7
	WRRL-Grundwasserkörper Tauberland im gesamten TKS.	Hoch	100,0
	Mehrere Trinkwasserschutzgebiete im TKS bei km 0,0 – 3,5; km 21,0 – 23,0: km 29,0 – 33,5 und km 37,5.	Mittel	5,4
	Ein Überschwemmungsgebiet streift im Norden bei km 0,0 den TKS und bei km 36,5 wird der TKS gequert.		
	Geschlossene Bauweise im Bereich eines Überschwemmungsgebietes bei km 37,5.	Gering	<0,1
TKS 128	Kleines Stillgewässer befindet sich bei km 4,0.	Sehr hoch	100,0
	Ein WSG Bestand SZ I, II, IIA, III, IIIA füllen das gesamte TKS aus.		
	WRRL-Grundwasserkörper Tauberland im gesamten TKS.	Hoch	100,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 129	Ein WSG Bestand SZ I, II, IIA, III, IIIA füllen das gesamte TKS aus.	Sehr hoch	100,0
	WRRL-Grundwasserkörper Tauberland im gesamten TKS.	Hoch	100,0

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 130	Kleines Stillgewässer bei km 4,5.	Sehr hoch	100,0
	Ein WSG Bestand SZ I, II, IIA, III, IIIA füllen das gesamte TKS aus.		
	WRRL-Grundwasserkörper Tauberland im gesamten TKS.	Hoch	100,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 131	Ein WSG Bestand SZ III, IIIA befindet sich am Westende des TKS bei km 9,0 – 10,0.	Sehr hoch	9,9
	WRRL-Grundwasserkörper Unterkeuper-Aub kommt von km 0,0 – 5,0 und WRRL-Grundwasserkörper Tauberland von km 9,0 – 10,0 vor.	Hoch	57,7
	Das Trinkwasserschutzgebiet Winterhäuser Quelle durchquert das TKS zwischen km 4,0 und 6,0.	Mittel	15,6
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 132a	Ein WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA befindet sich im Osten bei km 0,0 – 3,0, ein weiteres WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA/B befindet sich im Westen zwischen km 5,5 – 13,0.	Sehr hoch	79,3
	WRRL-Grundwasserkörper durchzieht großflächig den gesamten TKS.	Hoch	68,1
	Das Überschwemmungsgebiet Tauber I quert das TKS bei km 9,0.	Mittel	2,5

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Geschlossene Bauweise im Bereich des Überschwemmungsgebiets Tauber I bei km 8,5 – 9,0.	Gering	0,1
TKS 132b	Der WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA füllt das TKS zwischen km 0,0 und 4,0 nahezu vollständig aus.	Sehr hoch	68,5
	WRRL-Grundwasserkörper Tauberland durchzieht großflächig das TKS von km 0,0 – Ende TKS.	Hoch	83,8
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.		--
TKS 132c	Stillgewässer im Norden bei km 2,0.	Sehr hoch	42,4
	Das geplante Wasserschutzgebiet Uiffingen füllt das TKS zwischen km 2,0 und 7,0 nahezu vollständig aus.		
	Viele Schutzwald-Bereiche liegen zwischen km 2,0 – 6,0.	Hoch	11,9
	WRRL-Grundwasserkörper Tauberland ragt nördlich bei km 0,0 ins TKS.		
	Ein kleiner Schutzwald liegt bei km 6,0.	Mittel	0,3
	Geschlossene Bauweise am Beginn des TKS bei km 0,0.	Gering	--
	Geschlossene Bauweise zwischen km 3,0 – 3,5.		
TKS 133	Ein WSG Bestand SZ III, IIIA befindet sich am Beginn des TKS zwischen km 0,0 und 2,0.	Sehr hoch	12,1
	Der WRRL-Grundwasserkörper Tauberland durchzieht großflächig das TKS von 0,0 – Ende TKS.	Hoch	74,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine Schwerpunktvorkommen vorhanden.	Mittel	1,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 134	Ein Stillgewässer liegt bei km 10,0.	Sehr hoch	<0,1
	WRRL-Grundwasserkörper Unterkeuper-Aub zieht sich durch das TKS von km 0,0 – 12,0 und WRRL-Grundwasserkörper Tauberland bei 14,0 – Ende TKS.	Hoch	69,7
	Ein Trinkwasserschutzgebiet liegt im Osten zwischen km 7,0 und 8,0.	Mittel	1,8
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 135a	WSG Bestand SZ IIIB liegt südwestlich bei km 4,0 – Ende TKS.	Sehr hoch	6,1
	Der WRRL-Grundwasserkörper Tauberland durchzieht großflächig das TKS von 0,0 – Ende TKS.	Hoch	86,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 135b	Im Bereich zwischen km 4,0 – 6,5 befinden sich einige kleine Stillgewässer.	Sehr hoch	54,5
	Ein WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA/B durchzieht das TKS großflächig von km 0,0 – 10,0 großflächig.		
	Der WRRL-Grundwasserkörper Tauberland durchzieht das TKS zwischen km 0,0 – 9,0.	Hoch	57,6
	Das Überschwemmungsgebiet Tauber I quert das TKS zwischen km 4,0 – 5,0.	Mittel	2,9
	Geschlossene Bauweise im Bereich des Überschwemmungsgebiets Tauber I bei km 4,0 – 5,0.	Gering	<0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Geschlossene Bauweise bei km 8,5 – 9,0.		
	Geschlossene Bauweise bei km 12,5 – 13,0.		
TKS 137	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	0,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 139	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 140	Zwei Stillgewässer liegen bei km 4,0 und 4,5.	Sehr hoch	<0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das Überschwemmungsgebiet Erlenbach II quert das TKS bei km 8,0. Das Überschwemmungsgebiet Erlenbach I zieht im Westen ins TKS bei km 15,5 hinein.	Mittel	0,6
	Geschlossene Bauweise bei km 15,0 – 15,5 vorgesehen.	Gering	--
TKS 141a	Drei Stillgewässer liegen bei km 9,0, km 17,5 und am Westende des TKS.	Sehr hoch	14,5
	Einige WSG Bestand befinden sich verstreut über das gesamte TKS. Zwischen km 4,0 und 7,0 ein WSG SZ I,II, III, IIIA/B. Im Westen bei km 16,0 ein WSG SZ III, IIIA im Os-		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	ten bei km 16,0 ein kleines WSG SZ I, II. Ein weiteres kleines WSG SZ I, II befindet sich bei km 19,0 und ein letztes WSG SZ I, II, III, IIIA südlich bei km 21,0.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das Überschwemmungsgebiet Jagst quert das TKS bei km 11,0 – 12,00.	Mittel	5,0
	Geschlossene Bauweise im Bereich des Überschwemmungsgebiets Jagst bei km 11,0 – 12,0.	Gering	<0,1
TKS 141b	Zwei Stillgewässer befinden sich bei km 1,5 und km 3,0 im TKS.	Sehr hoch	21,9
	Ein kleines WSG Bestand SZ I, II befindet sich im Norden bei km 0,5. Ein weiteres WSG Bestand SZ I, II befindet sich bei km 3,0. Am Ende des TKS ragt ein WSG Bestand SZ III, IIIA von Norden ins TKS. Zwischen km 3,0 und Ende TKS befindet sich ein geplantes Wasserschutzgebiet.		
	Der WRRL-Grundwasserkörper Löwensteiner Berge – Neckarbecken befinden sich im Westen des TKS bei km 3,0 – Ende TKS.	Hoch	40,8
	Das Überschwemmungsgebiet Kocher quert das TKS bei km 2,5.	Mittel	13,8
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 144a	Bei km 3,5 befinden sich zwei Stillgewässer.	Sehr hoch	45,1
	Es befinden sich vier WSG Bestand im TKS. WSG SZ I, II, III, IIIA von km 0,0 – 1,0. Bei km 3,0 ein WSG SZ I, II, III, IIIA, bei km 3,0 ein kleines WSG SZ I, II und bei km 5,5 ein kleines WSG SZ I, II.		
	Der WRRL-Grundwasserkörper Löwenstei-	Hoch	18,6

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	ner Berge – Neckarbecken befinden sich im Osten bei km 0,0 – 2,5.		
	Überschwemmungsgebiet Jagst quert bei km 3,5 das TKS.	Mittel	2,8
	Geschlossene Bauweise im Bereich des Überschwemmungsgebiets Jagst bei km 3,0 – 3,5.	Gering	0,1
TKS 144b	Zwei WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA/B befinden sich großflächig im gesamten TKS.	Sehr hoch	79,6
	Eine Uferzone quert das TKS bei km 1,5.	Hoch	1,3
	Überschwemmungsgebiet Neckar quert bei km 1,0 – 1,5 das TKS.	Mittel	4,6
	Geschlossene Bauweise im Bereich der Uferzone und des Überschwemmungsgebietes bei km 1,5.	Gering	0,3
TKS 144c	Zwei Stillgewässer befinden sich bei km 1,0 und 1,5.	Sehr hoch	35,9
	Ein WSG Bestand SZ IIIB liegt im Norden bei km 0,0 – 0,5. Ein weiteres Bestands WSG SZ I, II, III, IIIA befindet sich bei km 4,0 – 6,5.		
	Von Südosten zieht der WRRL-Grundwasserkörper Löwensteiner Berge – Neckarbecken von Ende TKS bis km 5 herein.	Hoch	6,9
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	5,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 145	WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA zieht durch das gesamte TKS. Ein geplantes Wasserschutzgebiet zieht auch durch das gesamte TKS.	Sehr hoch	76,7
	Der WRRL-Grundwasserkörper Löwensteiner Berge – Neckarbecken füllt nahezu das	Hoch	98,9

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	gesamte TKS aus.		
	Das Überschwemmungsgebiet Kocher quert das TKS zwischen km 0,5 – 1,5.	Mittel	13,9
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 149	Ein WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA füllt das komplette TKS aus.	Sehr hoch	100,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Überschwemmungsgebiet Leinbach quert das TKS bei km 1,0 – 1,5.	Mittel	4,2
	Geschlossene Bauweise im Bereich des Überschwemmungsgebietes Leinbach bei km 1,0.	Gering	0,2
	Geschlossene Bauweise bei km 1 im Bereich des Überschwemmungsgebietes Leinbach und bei km 1,5.		
TKS 151	Ein WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA quert das TKS zwischen km 5,0 und 7,0, ein weiteres WSG Bestand SZ III, IIIA bei 9,0 – 11,0, sowie ein drittes WSG Bestand SZ III, IIIA bei 15,0 – 18,0.	Sehr hoch	24,7
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das Überschwemmungsgebiet Seckach quert das TKS bei km 19,0.	Mittel	0,4
	Geschlossene Bauweise des Überschwemmungsgebietes Seckach bei km 19,0.	Gering	<0,1
TKS 152	Ein geplantes Wasserschutzgebiet füllt das TKS bei km 0,5 – 4,0 vollständig aus.	Sehr hoch	51,3
	3 Wasserschutzwaldbereiche liegen zwischen km 2,0 und 3,0.	Hoch	3,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Überschwemmungsgebiet Jagst quert das TKS bei km 4,0.	Mittel	5,5
	Geschlossene Bauweise des Überschwemmungsgebietes Jagst bei km 4,0 – 4,5.	Gering	0,2
TKS 153	Kleines Stillgewässer bei km 1,0.	Sehr hoch	17,7
	Ein WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA liegt zwischen km 1,0 und 2,5, ein weiteres kleines WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA im Westen bei km 3,5 – 4,0.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Überschwemmungsgebiet Jagst quert das TKS bei km 2,0.	Mittel	2,9
	Geschlossene Bauweise des Überschwemmungsgebietes Jagst bei km 2,0 – 2,5.	Gering	0,1
TKS 154	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Sehr hoch	0,3
	Der WRRL-Grundwasserkörper Löwensteiner Berge – Neckarbecken zieht am Ende des TKS in die Fläche hinein bei km 3,0.	Hoch	5,1
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	<0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 157	WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA durchzieht den TKS von km 1,0 – 2,5 sowie km 3,0 – Ende TKS. Ein geplante Wasserschutzgebiet befindet sich östlich im TKS bei km 3,0 – Ende TKS.	Sehr hoch	73,8
	Ein Wasserschutzwaldbereich kommt zwischen km 3,0 – 3,5 im östlichen Teil des TKS vor.	Hoch	13,0
	Im Norden zieht der WRRL-Grundwasserkörper Löwensteiner Berge –		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Neckarbecken bis km 1,0 ins TKS.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 161	WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA füllt das gesamte TKS aus.	Sehr hoch	100,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das Überschwemmungsgebiet Leinbach quert das TKS bei km 2,0.	Mittel	7,6
	Geschlossene Bauweise im Bereich des Leinbachs bei km 2,0 bis 2,5.	Gering	0,2
TKS 162	Ein WSG Bestand SZ III, IIIA liegt zwischen km 2,5 und 4,0 im TKS.	Sehr hoch	29,3
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Keine Schwerpunktorkommen vorhanden.	Mittel	0,3
	Eine geschlossene Bauweise am Südenbe bei km 6,0 zieht in TKS 140 hinein.	Gering	--
TKS 163	Ein kleines WSG Bestand SZ I, II liegt im Norden bei km 0,5.	Sehr hoch	2,4
	WRRL-Grundwasserkörper Löwensteiner Berge – Neckarbecken im gesamten TKS.	Hoch	100,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	64,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 164	4 Stillgewässer liegen bei km 3,0.	Sehr hoch	71,6
	WSG Bestand SZ I, II befindet sich bei km 0,5 sowie WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA bei km 1,5 – 2,0.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Ein geplantes Wasserschutzgebiet füllt das TKS von km 2,0 bis 5,0 aus.		
	WRRL-Grundwasserkörper Löwensteiner Berge – Neckarbecken zieht im Norden bis km 2,0 ins TKS herein.	Hoch	29,0
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	11,8
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 167	2 Stillgewässer bei km 3,5 sowie km 8,0 liegen im TKS.	Sehr hoch	2,1
	Ein geplantes Wasserschutzgebiet befindet sich am nordöstlichen Beginn des TKS.		
	Mehrere kleine WSG Bestand liegen über das TKS verteilt. SZ III, IIIA am nordöstlichen Beginn des TKS, SZ I, II nördlich bei km 6,5, SZ I, II zentral bei km 7,0 und SZ I, II, III, IIIA westlich bei km 7,5 – 8,0.		
	Der WRRL-Grundwasserkörper Löwensteiner Berge – Neckarbecken zieht von Nordosten bis km 3,0 sowie im Südwesten bis km 7,0 ins TKS.	Hoch	43,2
	Das Überschwemmungsgebiet Neckar durchzieht mittig das TKS von km 3,0 bis 6,0 und quert bei km 6,0 das TKS.	Mittel	20,8
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 168a	Ein großes Stillgewässer ragt bei km 3,0 in Nordwesten leicht ins TKS und im Südwesten liegt ein weiteres Stillgewässer.	Sehr hoch	0,3
	Ein geplantes Wasserschutzgebiet zieht im Norden am Beginn des TKS kleinflächig herein.		
	Der WRRL-Grundwasserkörper Löwenstei-	Hoch	81,9

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	ner Berge – Neckarbecken füllt einen Großteil des TKS von km 0,0 – 2,5 aus.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	27,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 168b	Zwei WSG Bestand SZ I, II liegen bei km 0,0 und 1,5 im TKS.	Sehr hoch	2,1
	Der WRRL-Grundwasserkörper Löwensteiner Berge – Neckarbecken füllt ab km 2,0 den Großteil des TKS aus.	Hoch	46,4
	Das Überschwemmungsgebiet Neckar durchquert das TKS bei km 2,5 – 3,5.	Mittel	44,9
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 325	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Grundwasserkörper nach WRRL bedecken das TKS v.a. zwischen km 1,0 – 2,0.	Hoch	46,7
	Im Nordosten streift das Überschwemmungsgebiet Wern das TKS von km 0,0 – 2,0.	Mittel	4,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 326	Stillgewässer liegen im Westen des TKS bei Km 0,0.	Sehr hoch	1,1
	Grundwasserkörper nach WRRL bedecken das TKS zur Gänze.	Hoch	100,0
	Das Überschwemmungsgebiet Wern quert das TKS bei km 0,0.	Mittel	3,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 327	Bei km 1,0 befindet sich ein Schutzgutrelevanter gesetzlich geschützter Wald.	Sehr hoch	5,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Kleines Stillgewässer bei km 2,0.		
	Ein Trinkwasserschutzgebiet liegt zwischen km 1,5 – 2,0 im TKS.		
	Bei km 1,0 befindet sich ein Schutzgutrelevanter gesetzlich geschützter Wald.	Hoch	100,00
	WRRL-Grundwasserkörper Muschelkalk- Arnstein im gesamten TKS.		
	Vorbehaltsgebiet Wasserversorgung bei km 2,0	Mittel	6,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 328	2 Stillgewässer liegen bei km 4,0.	Sehr hoch	0,8
	WRRL-Grundwasserkörper Muschelkalk- Arnstein im gesamten TKS.	Hoch	100,0
	Das Überschwemmungsgebiet Main quert das TKS bei km 4,0 – 5,0.	Mittel	9,3
	Geschlossene Bauweise zwischen km 1,0 und 1,5.	Gering	--
TKS 330	Ein WSG Bestand SZ III, IIIA liegt am Ende des TKS bei km 3,0 bis 5,0.	Sehr hoch	99,1
	Trinkwasserschutzgebiete füllen bei km 0,0 – 4,0 einen Großteil des TKS aus.		
	Im Süden zieht der WRRL- Grundwasserkörper Tauberland bei km 3,0 – 5,0 ins TKS.	Hoch	70,4
	Ein TWGG liegt bei km 0,0 – 3,0 im TKS.		
	Vorbehaltsgebiet Wasserversorgung liegt bei km 2,0.	Mittel	29,6
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS	Ein kleines Stillgewässer befindet sich am	Sehr hoch	12,6

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
331	Ostrand bei km 2,0.		
	Ein WSG Bestand SZ IIIB liegt Südwestlich am Ende des TKS bei km 3,0 – Ende TKS.		
	WRRL-Grundwasserkörper Tauberland füllt das gesamten TKS aus.	Hoch	99,6
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 332	Ein WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA füllt das TKS von km 0,0 – 3,0 vollständig aus.	Sehr hoch	75,0
	WRRL-Grundwasserkörper Tauberland füllt nahezu das gesamten TKS aus.	Hoch	96,3
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Geschlossene Bauweise bei km 1,5.	Gering	--
TKS 333	WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA/B liegt großflächig im gesamten TKS.	Sehr hoch	62,8
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das Überschwemmungsgebiet Neckar quert das TKS bei km 1,0.	Mittel	6,2
	Geschlossene Bauweise des Überschwemmungsgebiets bei km 1,0 – 2,0.	Gering	0,3
TKS 335	Zwei Stillgewässer befinden sich am Beginn des nördlichen geplanten Schachtstandorts bei km 0,5 und 1,5 im TKS.	Sehr hoch	48,4
	Ein WSG Bestand SZ I, II, III, IIIA füllt den südlichen geplanten Schachtstandort vollkommen aus.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im Bereich der geplanten Schachtstandorte (Nord	Hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	und Süd) nicht vor.		
	Das Überschwemmungsgebiet Leinbach quert den südlich geplanten Schachtstandort bei km 17,0.	Mittel	18,7
	Keine geschlossene Bauweise im Bereich der geplanten Schachtstandorte (Nord und Süd) vorgesehen.	Gering	<0,1
TKS 336	3 Stillgewässer finden sich bei km 0,0, km 2,0 und 7,0 im TKS.	Sehr hoch	0,2
	Ein WSG Bestand SZ I, II streift das TKS in der Südwestlichen Ecke.		
	Der WRRL-Grundwasserkörper Löwensteiner Berge – Neckarbecken füllt bei km 3,0 – 7,0 große Teile des TKS aus.	Hoch	38,0
	Das Überschwemmungsgebiet Kocher quert das TKS bei km 1,5.	Mittel	22,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

5.6.5 Schutzgüter Luft und Klima

In der folgenden Tabelle wird das Konfliktpotenzial hinsichtlich der Schutzgüter „Luft und Klima“ in den TKS beschrieben. In der kartografischen Darstellung in den Streifenkarten, überlagern sich in der Regel die verschiedenen Wertstufen des Konfliktpotenzials, wobei entsprechend dem Maximalwertprinzip jeweils die höhere Wertstufe die niedrigeren Wertstufen überdeckt. Der prozentuale Flächenanteil der jeweiligen Stufe des Konfliktpotenzials in der folgenden Tabelle wird im Gegensatz zur kartografischen Darstellung ungeachtet einer möglichen räumlichen Überlagerung der Wertstufen dargestellt. Die Flächenanteile in Prozent entsprechen daher nicht unbedingt dem in den Streifenkarten sichtbaren (überlagerten) Konfliktpotenzial. Die Bewertung erfolgt kriterienübergreifend nach der Bewertungsstufe des Konfliktpotenzials. Eine kurze Beschreibung welche Kriterien hauptsächlich zur Bewertung beigetragen haben, ergänzt durch Hinweise auf Schwerpunktorkommen im Korridor, vervollständigt die Darstellung.

Tabelle 45: Schutzgüter Luft und Klima: Konfliktpotenziale in den TKS

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 117a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Ein Klimaschutzwald liegt am südwestlichen Rand zwischen km 1 und 2.	Hoch	3,9
	Geringe Teile des oben beschriebenen Klimaschutzwaldes weisen ein mittleres Konfliktpotenzial auf.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 117b	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 117c	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 119	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 120	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Waldflächen mit Klimaschutzfunktion liegen verstreut zwischen km 0 und 12.	Hoch	2,0
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen kleinflächig und verstreut im TKS.	Mittel	0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 122a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen ragen minimal von Süden ins TKS.	Hoch	<0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 122b	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen ver- streut entlang der km 1,5 bis 6 und bei km 11.	Hoch	1,7
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen kleinflächig verstreut im TKS.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 123	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Ein Wald mit Klimaschutzfunktion ragt von Os- ten ins TKS.	Hoch	0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 124a	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 124b	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen zwi- schen km 0,5 und 2.	Hoch	5,7
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen zwi- schen km 0,5 und 2.	Mittel	0,2
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 124c	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen entlang der km 0,5 bis 2,5.	Hoch	5,7
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen entlang der km 0,5 bis 2,0.	Mittel	0,5
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 124d	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen bei km 2,0.	Hoch	1,5
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen bei km 2,0.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 125	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen bei km 3,0 und km 4,5.	Hoch	5,4
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen kleinflächig bei km 3,0 und km 4,5.	Mittel	0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 126a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen zwischen km 6,0 bis 8,0.	Hoch	2,7
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen zwischen km 6,0 bis 8,0.	Mittel	0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 126b	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 126c	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 127	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen ver- streut zwischen km 4,0 und 12,0, bei km 25 sowie zwischen 34,0 und 38,5.	Hoch	3,5
	Kleinflächige schutzgutrelevante Waldfunktio- nen liegen verstreut im TKS.	Mittel	0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 128	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 129	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 130	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 131	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen bei km 2,0 sowie zwischen km 7,0 und 8,0.	Hoch	9,1
	Kleinflächige schutzgutrelevante Waldfunktio- nen liegen verstreut im TKS.	Mittel	0,3
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 132a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktion liegen bei km 10,0.	Hoch	0,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Schutzgutrelevante Waldfunktion liegen bei km 10,0.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 132b	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 132c	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 133	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 134	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen zwischen km 11,0 und 12,0.	Hoch	0,9
	Kleinflächige schutzgutrelevante Waldfunktionen mittleren Konfliktpotenzials liegen zwischen km 11,0 und 12,0.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 135a	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 135b	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen bei km 7,0.	Hoch	0,7
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 137	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 139	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 140	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 141a	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 141b	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 144a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Ein Klimaschutzwald ragt bei km 3,0 ins TKS.	Hoch	0,5
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 144b	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 144c	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen bei km 0,5 und km 5,5.	Hoch	4,7
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 145	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 149	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
151			
TKS 152	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 153	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 154	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 157	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen zwi- schen km 2,5 – 3,5.	Hoch	5,3
	Kleine Flächen schutzgutrelevanter Waldfunk- tionen liegen zwischen km 2,5 – 3,5.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 161	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 162	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 163	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 164	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 167	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Ein Objekt der schutzgutrelevanten Waldfunkti- onen liegt bei km 1,0.	Hoch	0,7
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge-	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	sehen.		
TKS 168a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Klimarelevante Waldfunktionen liegen im Süd- westen des TKS.	Hoch	2,2
	Kleinflächige schutzgutrelevante Waldfunktio- nen liegen im Südwesten des TKS	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 168b	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen ragen im Osten bei km 0,0 ins TKS.	Hoch	0,5
	Kleinflächige, schutzgutrelevante Waldfunktio- nen liegen im Osten des TKS.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 325	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen zwi- schen km 0 bis 1,5.	Hoch	6,9
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen kleinflächig zerstreut im TKS.	Mittel	0,2
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 326	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Eine Waldfläche mit Klimaschutzfunktion liegt zwischen km 1 und 1,5.	Hoch	4,1
	Eine Waldfläche mit Klimaschutzfunktion liegt	Mittel	<0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	bei km 1.		
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 327	Ein gesetzlich geschützter Wald (Bannwald) ragt randlich im Osten des TKS zwischen km 1,0 – 1,5.	Sehr hoch	0,4
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen zwischen km 1 – 3.	Hoch	5,3
	Kleinflächige schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen verstreut zwischen km 1 – 3.	Mittel	0,3
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 328	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen im TKS v a. zwischen km 0,5 – 3,0.	Hoch	13,7
	Kleinflächige schutzgutrelevante Waldfunktionen mittleren Konfliktpotenzials liegen verstreut.	Mittel	0,3
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 330	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 331	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 332	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 333	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen im Südwesten des TKS.	Hoch	5,7

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 335	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen v.a. zwischen km 11 – 14.	Hoch	2,4
	Kleinflächige schutzgutrelevante Waldfunktio- nen liegen verstreut im TKS.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 336	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen im Südwesten des TKS.	Hoch	1,2
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen mittleren Konfliktpotenzials liegen im Südwesten des TKS.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--

5.6.6 Schutzgut Landschaft

In der folgenden Tabelle wird das Konfliktpotenzial hinsichtlich des Schutzgutes „Land-
schaft“ in den TKS beschrieben. In der kartografischen Darstellung in den Streifenkarten,
überlagern sich in der Regel die verschiedenen Wertstufen des Konfliktpotenzials, wobei
entsprechend dem Maximalwertprinzip jeweils die höhere Wertstufe die niedrigeren
Wertstufen überdeckt. Der prozentuale Flächenanteil der jeweiligen Stufe des Konfliktpo-
tenzials in der folgenden Tabelle wird im Gegensatz zur kartografischen Darstellung un-
geachtet einer möglichen räumlichen Überlagerung der Wertstufen dargestellt. Die Flä-
chenanteile in Prozent entsprechen daher nicht unbedingt dem in den Streifenkarten
sichtbaren (überlagerten) Konfliktpotenzial. Die Bewertung erfolgt kriterienübergreifend
nach der Bewertungsstufe des Konfliktpotenzials. Eine kurze Beschreibung welche Krite-

rien hauptsächlich zur Bewertung beigetragen haben, ergänzt durch Hinweise auf Schwerpunktorkommen im Korridor, vervollständigt die Darstellung.

Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit, welche gemäß Kap. 4.1.2 auch für das Schutzgut Landschaft relevant sind (insbesondere Windparks), werden in Tabelle 40 des Schutzguts Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit mit aufgeführt.

Tabelle 46: Schutzgut Landschaft: Konfliktpotenziale in den TKS

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 117a	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 117b	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Eine Teilfläche des NSG „Ruine Homburg“ ragt im Nordosten bei km 1,5 in das TKS (Schutzgebiet mit Bezug zum SG Landschaft in der VO).	Hoch	2,6
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 117c	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Eine ausgedehnte Teilfläche des NSG „Ruine Homburg“ liegt bei km 0 – 0,5 nordwestlich, eine kleine Teilfläche bei km 1,5 nördlich im TKS (Schutzgebiet mit Bezug zum SG Landschaft in der VO).	Hoch	4,4
	Eine schutzwürdige Landschaft des BfN verläuft im Norden entlang vom TKS (von km 0 - 2).	Mittel	18,6
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 119	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 120	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Waldflächen mit Funktion „Landschaftsbild“ liegen im Norden und Süden bei km 1 und im Süden bei km 11 – 12,5 des TKS.	Hoch	1,8
	Bei km 12 sind randlich der Waldflächen mit hohem Konfliktpotenzial schmale Streifen mit mittlerer Einstufung des Konfliktpotenzials vorhanden.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 122a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Ein ausgedehntes Waldgebiet mit der Funktion „Sichtschutz“ ragt am Abschnittsende von Süden geringfügig in das TKS.	Hoch	<0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 122b	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Das NSG „Mäusberg-Rammersberg-Ständelberg“ liegt zwischen km 3,5 und 4 westlich im TKS.	Hoch	1,2
	Mehrere Waldflächen mit Funktion „Landschaftsbild“ sind von km 2 – 3 vorwiegend im Westen sowie teilweise zentral im TKS.		
	Einzelne kleinere landschaftsbildrelevante Waldflächen mit mittlerem Konfliktpotenzial sind bei km 2 zentral im TKS.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	sehen.		
TKS 123	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 124a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Waldflächen mit den Funktionen „Landschaftsbild“ und „Erholung“ finden sich bei km 4,5 - 5 westlich im TKS.	Hoch	2,1
	Am Rand der Waldbereiche mit hohem Konfliktpotenzial (bei km 4,5 – 5) sind mehrere schmale Bereiche von mittlerer Einstufung vorhanden.	Mittel	0,2
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 124b	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Randbereiche der Waldflächen des TKS 124a (Funktionen „Landschaftsbild“, „Erholung“) ragen von Norden in das TKS 124b.	Hoch	0,2
	Schmale Randbereiche der Waldflächen mit hohem Konfliktpotenzial (Funktionen „Landschaftsbild“, „Erholung“) werden als mittel eingestuft.	Mittel	0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 124c	Der GLB „Am Spund“ zieht zwischen km 0,5 und 1,5 von Süden bis in die Mitte des TKS. Der GLB „Steinbruch-Halsberg“ liegt in der südlichen Abschnittshälfte bei km 2,5.	Sehr hoch	6,3
	Das ND, FND „Felsiges Ödland“ erstreckt sich zwischen km 1,5 - 2,5 quer über weite Teile des TKS. Das ND, FND „7 Linden im Rotlauftal“ liegt bei km 2 am südlichen Rand des TKS.		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Waldflächen mit hohem Konfliktpotenzial (Funktion Erholung) finden sich im Norden zwischen km 1 – 2,5.	Hoch	5,0
	Das LSG „Maintalschutzlandschaft Thüngersheim“ umfasst den gesamten Querschnitt des TKS zwischen km 2,5 und 3,5.	Mittel	12,6
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 124d	Das GLB „Am Glumpberg, OT Unterleinach Leinach“ liegt zwischen km 2 – 3,5 zentral im TKS.	Sehr hoch	2,4
	Eine Waldfläche mit Funktion „Landschaftsbild“ zieht sich bei km 5 – 5,5 von Osten bis in die Mitte des TKS.	Hoch	2,1
	Eine schmale Randfläche der landschaftsbild-relevanten Waldfläche bei km 5 – 5,5 wird mit mittlerem Konfliktpotenzial eingestuft.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 125	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 126a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Mehrere Waldflächen mit Funktion „Erholung“ liegen im TKS, die flächenmäßig größten bei km 5, 6, 7 und 11.	Hoch	7,0
	Sehr schmale Randflächen der Erholungswälder werden als mittel im Konfliktpotenzial eingestuft.	Mittel	0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS	Der GLB „Wolfsklunge“ liegt bei km 1,5 westlich	Sehr hoch	0,5

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
126b	im TKS.		
	Ausgedehnte Waldflächen mit Funktion „Landschaftsbild“ umfassen den überwiegenden Querschnitt des TKS zwischen km 0 – 1, weiter südlich finden sich mehrere kleinere Erholungswälder zwischen km 1,5 – 3.	Hoch	9,7
	Sehr schmale Randstreifen der Wälder (Funktionen Landschaftsbild, Erholung) werden mit mittlerem Konfliktpotenzial eingestuft.	Mittel	0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 126c	Das ND, FND „Feuchtgebiet Hirschig“ liegt zwischen km 1,5 – 2 im Osten des TKS.	Sehr hoch	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 127	Der kleinflächige GLB „Hecke am äußeren Schweineharten“ liegt bei km 21.	Sehr hoch	0,1
	Die ND, FND „Untere Klinge“, „Obere Klinge“ und „Obere Klinge, Rinnsal, Winterhausen“ liegen räumlich konzentriert zwischen km 37 – 37,5 nördlich und südlich im TKS.		
	Zahlreiche Waldflächen mit Funktionen „Landschaftsbild“ und „Erholung“ finden sich im Verlauf des TKS. Schwerpunkte liegen bei km 4,5; 10 – 11,5; 14 – 15,5; 25; 33,5 – 36 und 37 – 38.	Hoch	4,7
	Das LSG „Volkacher Mainschleife“ zieht sich von km 10,5 – 14 über den östlichen Bereich des TKS.	Mittel	2,7

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Geschlossene Bauweise der ND, FND „Obere Klinge“ und „Untere Klinge, Rinnsal, Winterhausen“ bei km 37 – 37,5.	Gering	<0,1
TKS 128	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Eine ausgedehnte Waldfläche mit Funktion „Erholung“ zieht sich bei km 2 – 3 von Westen bis zentral in das TKS. Eine schutzgutrelevante Waldfläche liegt zwischen km 2 – 3.	Hoch	7,0
	Ein schmaler Randstreifen der Waldfläche bei km 2 – 3 wird mit mittlerem Konfliktpotenzial eingestuft. Kleinflächige schutzgutrelevante Waldfunktionen mittleren Konfliktpotenzials liegen bei km 2.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 129	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 130	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 131	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Zwei Erholungswälder liegen bei km 6 und 7 sowie ein Waldareal mit Funktion „Landschaftsbild“ zwischen km 8 – 8,5 nördlich bzw. nordwestlich im TKS. Schutzgutrelevante Waldfunktionen ragen von Norden bei km 6, km 7 und km 8 ins TKS.	Hoch	0,8
	Schmale Randbereiche der Wälder bei km 6, 7 und 8 – 8,5 werden mit mittlerem Konfliktpotenzial eingestuft. Kleinflächige schutzgutrelevante Waldfunktionen	Mittel	0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	nen liegen bei km 6, km 7 und km 8.		
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 132a	Das ND, FND „Magerrasen Fuchsschwanz“ findet sich bei km 7,5 im westlichen, das ND, FND „Sukzessionsfläche Wilm Leite“ bei km 9,5 nördlich im TKS. Im TKS liegen die Naturdenkmale „Magerrasen Fuchsschwanz“ (km 7,5) und „Sukzessionsflä- che Wilm Leite“ (km 9,5)	Sehr hoch	0,3
	Das NSG „Besselbergweinberge“ mit Bezug zum SG Landschaft in der VO liegt bei km 4,5 südöstlich im TKS.	Hoch	2,5
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen zwi- schen km 4,0 – 4,5 sowie km 9,5 – 11,0.		
	Mehrere Wälder mit Funktion „Erholung“ liegen bei km 4 – 4,5 südöstlich, zwischen km 9,5 und 11 nördlich im TKS.		
	Das LSG „Lauda-Königshofen“ zieht sich in zwei Teilflächen von km 7,5 – 11 und von km 11,5 – 13 im Süden und teilweise zentral ent- lang des TKS. Das LSG „Lauda-Königshofen“ prägt das TKS zwischen km 7,5 und 13,0.	Mittel	15,8
	Geschlossene Bauweise des LSG „Main- Tauber-Tal“ zwischen km 8,5 – 9.	Gering	<0,1
TKS 132b	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 132c	Das ND, FND „Feuchtgebiet Obere Steinbach“ befindet sich bei km 1,5 am südöstlichen und das ND, FND „Feuchtbiotop Osterloch“ bei km 2 am nordwestlichen Rand des TKS.	Sehr hoch	<0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das LSG „Lauda-Königshofen“ befindet sich in Teilflächen bei km 0 nordwestlich im TKS.	Mittel	0,3
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 133	Die ND, FND „Krötensee Gemeindewald Großer Uhlberg“ und „Libellensee Gemeindewald Großer Uhlberg“ liegen zwischen km 5,5 – 6,5 im östlichen TKS. Die ND, FND „Krötensee Gemeindewald Großer Uhlberg“ und „Libellensee Gemeindewald Großer Uhlberg“ liegen zwischen km 5,5 – 6,5 im östlichen TKS.	Sehr hoch	<0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 134	Der GLB „Am See, OT Sulzdorf Giebelstadt“ befindet sich zwischen km 4 – 4,5 nordwestlich im TKS.	Sehr hoch	0,2
	Die ND, FND „Feuchtgebiet Ried“ und „Feuchtgebiet an der Riedquelle“ liegen bei km 10 südöstlich im TKS.		
	Ein ausgedehnter Erholungswald ist bei km 11,5 - 12,5 im Norden des TKS.	Hoch	1,2
	Schmale Randstreifen des Erholungswalds bei km 11,5 – 12,5 werden mit mittlerem Konfliktpotenzial bewertet.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 135a	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 135b	Das NSG „Edelberg“ (mit Relevanz zum SG Landschaft in der VO) zieht sich bei km 7,5 – 8 von Süden zum Zentrum des TKS.	Sehr hoch	1,4
	Zahlreiche ND, FND befinden sich von km 0,5 – 7 und von km 10,5 – 14 im TKS. Die flächenmäßig größten sind das ND, FND „Klinge Wallschloe“ zwischen km 2 – 3 sowie das ND, FND „Trockenhang u. Salbei-Glatthaferwiese Pfaffental“ bei km 11,5.		
	Das schutzgutrelevante NSG „Kailstadt - Mühelhelde“ ragt bei km 12,5 – 13 von Süden bis in die nördliche Abschnittshälfte des TKS.	Hoch	1,4
	Zwei Teilflächen des LSG „Bad Mergentheim“ liegen bei km 9 und km 10 – 10,5 im Südosten des TKS.		
	Ein Erholungswald liegt bei km 2 im Nordwesten des TKS.		
	Das LSG „Lauda – Königshofen“ umfasst in mehreren Teilflächen von km 0,5 – 9 teilweise den gesamten Querschnitt des TKS.	Mittel	28,8
	Geschlossene Bauweise innerhalb des LSG „Lauda-Königshofen“ zwischen km 4,5 und 5.	Gering	0,2
TKS 137	Das ND, FND „Lichter Mischwald Heßpachhöhe liegt“ liegt bei km 0 – 0,5 südlich im TKS.	Sehr hoch	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 139	Das ND, FND „Feldgehölz mit Wäldchen und Trockenrasen (Hangwald) im Gewinn Klein Hölzlein, Gemarkung Schillingstadt“ befindet sich bei km 2,5 südöstlich im TKS.	Sehr hoch	0,7
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 140	Mehrere kleinflächige ND, FND kommen im TKS vor. Konkret der „Lichte Mischwald Heßbachhöhe“ zwischen km 0 – 0,5, die „Wacholderheide beim Heßbachsgründlein“ sowie die „Quelle mit Schlehdornhecke Hessbach“ bei km 1,5 und das „Auenwäldchen im Zimmerbachtal“ bei km 11.	Sehr hoch	0,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das LSG „Jagsttal mit Nebentälern und angrenzenden Gebieten zwischen Kreisgrenze Schwäbisch Hall und Gemeindegrenze Krautheim/Schöntal“ umfasst bei km 10 – 11 teilweise den gesamten Querschnitt des TKS. Das LSG „Jagsttal mit Nebentälern und angrenzenden Gebieten in der Gemeinde Schöntal“ befindet sich zwischen km 15,5 – 16 im Süden des TKS.	Mittel	3,0
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 141a	Das NSG „Halbtrockenrasen im Gewinn Fuchs“ liegt bei km 9 im Südosten.	Sehr hoch	0,2
	Das ND, FND „3 Dolinen“ liegt bei km 7,5 im Norden, das ND, FND „Wasserfallkessel Hack-		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	linge“ zwischen km 18 – 18,5 im Südosten des TKS.		
	Das NSG „Vogelhalde Sindringen-Ohrnberg“ liegt bei km 14,5 im Südosten.	Hoch	3,1
	Ein ausgedehnter Erholungswald liegt bei km 9,5 und 10,5 im Südosten des TKS.		
	Die besonders schutzwürdige Landschaft des BfN „Jagsttal“ mit Bewertung als hohes Konfliktpotenzial zieht sich in mehreren Teilflächen quer über das gesamte TKS (km 10,5 – 12).		
	LSG „Jagsttal mit Nebentälern und angrenzenden Gebieten in der Gemeinde Schöntal“ befindet sich zwischen km 0 - 1 im Süden, bei km 7 – 7,5 reicht das LSG von Süden bis über die Mitte des TKS. Gleiches gilt für das LSG „Jagsttal zwischen Jagsthausen und Möckmühl-Züttlingen mit angrenzenden Gebietsstreifen“ bei km 6, bei km 10,5 – 13 wird der gesamte Querschnitt des TKS umfasst. Bei km 17 – 18,5 zieht sich das LSG „Hackklinge mit Seitentälern, Kocheraue und Kochertalhang“ von Südosten bis über die Mitte des TKS.	Mittel	12,4
	Die besonders schutzwürdige Landschaft des BfN „Jagsttal“ mit mittlerem Konfliktpotenzial zieht sich in mehreren Teilflächen quer über das gesamte TKS (km 10,5 – 12).		
	Geschlossene Bauweise innerhalb der besonders schutzwürdigen Landschaft des BfN „Jagsttal“ zwischen km 11 und 12.	Gering	0,2
TKS 141b	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Schutzgutrelevante Waldfunktionen liegen im Südwesten des TKS. Ein Waldgebiet mit Funktion „Erholung“ ragt	Hoch	0,7

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	am Abschnittsende von Süden in das TKS.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 144a	Das kleinflächige ND, FND „Höhle im Sch- landerskreuz“ ragt zentral in das westliche Ab- schnittsende herein.	Sehr hoch	<0,1
	Ein Waldareal mit Funktion „Erholung“ befindet sich bei km 9,5 im Norden des TKS.	Hoch	1,2
	Das LSG „Jagsttal mit angrenzenden Gebiets- teilen zwischen Neudenu-Siglingen und Bad Friedrichshall-Jagstfeld und Sülztal bei Neu- denau-Siglingen“ liegt in mehreren Teilflächen im TKS. Bei km 3 – 4 befindet sich das größte Areal, welches den gesamten Querschnitt des TKS umfasst.	Mittel	10,8
	Geschlossene Bauweise innerhalb des LSG „Jagsttal mit angrenzenden Gebietsteilen zwi- schen Neudenu-Siglingen und Bad Fried- richshall-Jagstfeld und Sülztal bei Neudenu- Siglingen“ bei km 2,5.	Gering	0,2
TKS 144b	Das kleinflächige ND, FND „Höhle im Sch- landerskreuz“ liegt zentral bei km 0.	Sehr hoch	2,0
	Das für das Schutzgut Landschaft relevante NSG „Gäßnerklinge-Hohberg“ liegt bei km 1,5 – 2 im Norden des TKS.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das LSG „Neckartal zwischen Bad Wimpfen und Gundelsheim“ umfasst den überwiegen- den Teil des TKS, welches dort bei km 1 – 1,5 dem gesamten Querschnitt erfasst.	Mittel	55,9

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Geschlossene Bauweise innerhalb des LSG „Neckartal zwischen Bad Wimpfen und Gundelsheim“ bei km 1 - 1,5.	Gering	0,4
TKS 144c	Das sehr schmal ausgeprägte ND, FND „Maggerrasen am Galgenberg“ ragt bei km 3 von Westen bis zur Mitte des TKS.	Sehr hoch	0,1
	Ein Waldgebiet mit Erholungsfunktion liegt bei km 5 – 6 im Osten des TKS.	Hoch	1,9
	Das LSG „Neckartal zwischen Bad Wimpfen und Gundelsheim“ ragt von Norden großflächig in das TKS (km 0 – 1,5). Das LSG „Kühnbachtal“ zieht sich bei km 5,5 – 6,5 von Süden bis weit in das TKS herein.	Mittel	19,2
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 145	Das ND, FND „Quelle und Feuchtfläche beim Falkensteiner Hof“ kommt bei km 1,5 westlich im TKS vor.	Sehr hoch	0,1
	Ein Erholungswald liegt bei km 1 – 1,5 östlich im TKS.	Hoch	3,8
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 149	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Das NSG „Frankenbacher Schotter“ mit Bedeutung für das SG Landschaft befindet sich zwischen km 1,5 - 2,5 im westlichen Bereich des TKS.	Hoch	5,6
	Das LSG „Rotbachtal“ umfasst bei km 0 – 1,5 den gesamten Querschnitt des TKS. Gleiches gilt für den Verbund der LSG „Leinbachtal“ und	Mittel	17,7

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	„Leintal mit Seitentälern und angrenzenden Gebieten“ bei km 1 – 1,5.		
	Geschlossene Bauweise des LSG „Leinbach-tal“ bei km 1 sowie des LSG „Leintal mit Sei- tentälern und angrenzenden Gebieten“ im Nor- den beim Abschnittsende.	Gering	0,3
TKS 151	Das ND, FND „Feldgehölz und Magerrasen“ liegt bei km 10,5 im Südosten, das ND, FND „Schaftrieb an der Korber Straße“ befindet sich bei km 17,5 im Nordwesten des TKS.	Sehr hoch	0,1
	Das LSG „Alte Burg-Vogelsang-Viehtrieb“ liegt bei km 19,5 den gesamten Querschnitt bis zum Abschnittsende im TKS.	Hoch	1,8
	Das LSG „Kessachtal mit angrenzenden Ge- bietsteilen“ befindet sich in mehreren Teilflä- chen im TKS, bei km 13,5 – 14 wird der ge- samte Querschnitt umfasst. Das LSG „Hergst- bachtal“ zieht sich von km 15,5 – 17 quer über das gesamte TKS. Das LSG „Jagsttal zwi- schen Jagsthausen und Möckmühl-Züttlingen mit angrenzenden Gebietsteilen“ ragt bei km 18 in den südlichen Rand des TKS.	Mittel	7,2
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 152	Das ND, FND „Seehofer Schlucht“ liegt bei km 2,5 randlich im Osten des TKS.	Sehr hoch	<0,1
	Die besonders schutzwürdige Landschaft des BfN „Jagsttal“ mit hohem Konfliktpotenzial zieht sich in mehreren Teilflächen quer über das gesamte TKS (km 3,5 – 5,5).	Hoch	12,1
	Ein großflächiger Erholungswald liegt bei km 2,5 – 3 im Westen des TKS.		
	Das LSG „Jagsttal zwischen Jagsthausen und Möckmühl-Züttlingen mit angrenzenden Ge-	Mittel	24,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	bietsteilen“ liegt zwischen km 3 – 5 im Südosten des TKS, weiter Richtung Nordwesten schließt das LSG „Jagsttal mit angrenzenden Gebietsteilen zwischen Neudenu-Siglingen und Bad Friedrichshall-Jagstfeld und Sülztal bei Neudenu-Siglingen“ unmittelbar an (km 2,5 – 9,5).		
	Die besonders schutzwürdige Landschaft des BfN „Jagsttal“ mit mittlerem Konfliktpotenzial zieht sich in mehreren Teilflächen quer über das gesamte TKS (km 3,5 – 5,5).		
	Geschlossene Bauweise innerhalb der besonders schutzwürdigen Landschaft des BfN „Jagsttal“ zwischen km 3,5 - 5.	Gering	0,6
TKS 153	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Die besonders schutzwürdige Landschaft des BfN „Jagsttal“ mit hohem Konfliktpotenzial zieht sich in mehreren Teilflächen quer über das gesamte TKS (km 2 – 2,5).	Hoch	5,1
	Das LSG „Jagsttal zwischen Jagsthausen und Möckmühl-Züttlingen mit angrenzenden Gebietsteilen“ liegt in mehreren Teilflächen im TKS, bei km 1,5 – 2,5 wird der gesamte Querschnitt des TKS umfasst.	Mittel	8,4
	Die besonders schutzwürdige Landschaft des BfN „Jagsttal“ mit mittlerem Konfliktpotenzial zieht sich in mehreren Teilflächen quer über das gesamte TKS (km 2 – 2,5).		
	Geschlossene Bauweise innerhalb der besonders schutzwürdigen Landschaft des BfN „Jagsttal“ zwischen km 2 – 2,5.	Gering	0,3
TKS 154	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das LSG „Jagsttal mit angrenzenden Gebiets- teilen zwischen Neudenu-Siglingen und Bad Fried-richshall-Jagstfeld und Sülztal bei Neu- denau-Siglingen“ liegt bei km 2 am nordwestli- chen Rand des TKS.	Mittel	0,6
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 157	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Ein Waldgebiet mit Funktion „Erholung“ liegt bei km 3 – 4 im östlichen Areal des TKS.	Hoch	3,7
	Bei km 0 – 0,5 ragt eine Teilfläche des LSG „Kühnbachtal“ von Nordwesten randlich in das TKS. Im Verbund der LSG „Böllinger Bach“ und „Kühnbachtal“ wird bei km 0,5 – 1,5 der gesamte Querschnitt des TKS gequert. Das LSG „Rotbachtal“ tangiert das TKS kleinflächig am Abschnittsende.	Mittel	14,9
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--
TKS 161	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Das landschaftsbildrelevante NSG „Franken- bacher Schotter“ ragt am Abschnittsende von Osten in das TKS.	Hoch	2,9
	Das LSG „Rotbachtal“ quert das TKS zwischen km 0 – 1. Gleiches gilt für den Verbund der LSG „Leintal mit Seitentälern und angrenzen- den Gebieten“ und „Leinbachtal“ nahe am Ab- schnittsende bei km 2.	Mittel	25,3
	Geschlossene Bauweise des LSG „Leintal mit Seitentälern und angrenzenden Gebieten“ bei	Gering	0,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	km 2.		
TKS 162	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 163	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 164	Das ND, FND „Biberacher Höhle“ liegt zwischen km 0,5 – 1 im östlichen Bereich des TKS.	Sehr hoch	0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das LSG „Böllinger Bach“ umfasst den gesamten Querschnitt des TKS bei km 1,5 – 2. Das LSG „Rotbachtal“ ragt am Abschnittsende randlich in das TKS.	Mittel	8,3
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 167	Das ND, FND „2 Weiher in der Kocheraue“ befindet sich bei km 3,5 zentral im TKS, der „Neckartalhang-Aufschluß des Hochterrassenschotter“ ragt bei km 6 von Süden bis zur Mitte des TKS.	Sehr hoch	0,4
	Ein Waldgebiet mit Funktion „Erholung“ ragt zwischen km 0 – 1 von Südosten randlich in das TKS.	Hoch	1,3
	Die LSG „Kocheraue-Salinekanal bei Bad Friedrichshall und Oedheim“ und „Altenberg-Mittelberg“ befinden sich von km 3 – 7,5 im TKS.	Mittel	18,2
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 168a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Ein großflächiger Erholungswald ragt bei km 0 – 1 von Südosten bis zur Mitte, zwischen km 7	Hoch	13,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	und dem Abschnittsende liegt ein Waldgebiet am Südrand des TKS.		
	Eine sehr schmale Randzone des Erholungswalds am Abschnittsende wird mit mittlerem Konfliktpotenzial bewertet.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 168b	Das ND, FND „Feuchtgebiet am Attichsbach“ liegt zwischen km 1 - 1,5 randlich im Südosten des TKS.	Sehr hoch	<0,1
	Ein Erholungswald ragt bei km 0 – 0,5 im Südosten randlich in das TKS.	Hoch	0,5
	Eine sehr schmale Randzone des Erholungswalds im Südosten zwischen km 0 – 0,5 wird mit mittlerem Konfliktpotenzial bewertet.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 325	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Ein großflächiges Waldareal mit der Funktion „Sichtschutz“ liegt zwischen km 0,5 – 1 im Norden des TKS.	Hoch	1,2
	Eine sehr schmale Randzone des Sichtschutzwalds im Norden zwischen km 0,5 – 1 wird mit mittlerem Konfliktpotenzial bewertet.	Mittel	0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 326	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Eine Teilfläche des landschaftsbildrelevanten NSG „Ruine Homburg“ ragt bei km 0 von Nordwesten randlich in das TKS.	Hoch	0,5

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Die schutzwürdige Landschaft des BfN „Hammelburg-Münnerstädter Wellenkalkgebiet“ tangiert bei km 0 das TKS im Nordwesten.	Mittel	0,5
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 327	Der GLB „Steinhöhe, Güntersleben Würzburg“ liegt bei km 3,5 am südlichen Rand des TKS.	Sehr hoch	0,5
	Ein Waldgebiet mit den Funktionen „Erholung, Landschaftsbild“ tangiert bei km 1 den östlichen Rand des TKS.	Hoch	0,3
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 328	Es liegen der GLB „Hönigweinberg“ im Südosten und der GLB „Am Spund“ im Nordwesten bei km 0,5 – 1,5 im TKS. Der GLB „Etzburg“ findet sich bei km 2 – 2,5 im südlichen Bereich des TKS.	Sehr hoch	6,5
	Zwei Flächen des ND, FND „Steppenheide am Hönigsberg“ sind zwischen km 1 – 2,5 im Nordwesten und das ND, FND „Waldsteppe, Steppenheide, Schranwald Thüngersheim“ bei km 2,5 – 3 im Süden des TKS.		
	Das NSG „Höfeldplatte und Scharlachberg“ mit Relevanz zum SG Landschaft in der VO ragt bei km 2,5 – 3 von Süden in das TKS.	Hoch	10,6
	Ausgedehnte Waldflächen mit den Funktionen „Landschaftsbild“ und „Erholung“ zwischen km 0,5 – 3 umfassen den südöstlichen Bereich des TKS.		
	Zwei LSG umfassen den gesamten Querschnitt des TKS zwischen km 3,5 und 4,5. Für die Gesamtfläche ist vor allem das LSG „Main-	Mittel	11,6

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	talschutzlandschaft Thüngersheim“ maßgeblich, das LSG „Uferstreifen am Main zwischen dem Markt Zell am Main und der Grenze des Landkreises Würzburg zum Landkreis Main-Spessart“ bildet einen schmalen Streifen.		
	Geschlossene Bauweise des ND, FND „Steppenheide am Hönigsberg“ bei km 1,5.	Gering	<0,1
TKS 330	Das ND, FND „2 Heckenstreifen Hauch und Im Roten Berg“ befinden sich bei km 4 im westlichen Bereich des TKS.	Sehr hoch	0,1
	Ein großflächiges Waldareal mit den Funktionen „Landschaftsbild, Erholung“ ragt am Abschnittsbeginn von Nordwesten in das TKS.	Hoch	2,9
	Sehr schmale Randzonen des Waldareals am Abschnittsbeginn werden mit mittlerem Konfliktpotenzial bewertet.	Mittel	<0,1
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 331	Kein Konfliktpotenzial vorhanden.	--	--
TKS 332	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Mehrere Teilflächen des LSG „Lauda-Königshofen“ befinden sich im TKS, bei km 1,5 – 2 wird der gesamte Querschnitt des TKS umfasst.	Mittel	12,9
	Geschlossene Bauweise innerhalb des LSG „Lauda-Königshofen“ bei km 1,5.	Gering	0,3
TKS 333	Das ND, FND „Höhle im "Schlanderskreuz"“ ragt am Abschnittsbeginn zentral in das TKS.	Sehr hoch	0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS	Hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	nicht vor.		
	Das LSG „Neckartal zwischen Bad Wimpfen und Gundelsheim“ liegt großflächig im TKS, wobei bei km 1 und km 2 – 2,5 der gesamte Querschnitt umfasst wird.	Mittel	57,1
	Geschlossene Bauweise innerhalb des LSG „Neckartal zwischen Bad Wimpfen und Gundelsheim“ zwischen km 1 – 2.	Gering	1,3
TKS 335	Das ND, FND „Biberacher Höhle“ liegt bei km 8 am Nordrand des TKS.	Sehr hoch	0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Das LSG „Kocheraue-Salinekanal bei Bad Friedrichshall und Oedheim“ liegt zwischen km 3 – 3,5 zentral im TKS, bei km 8 – 11 umfasst die LSG „Böllinger Bach“ und „Kühnbachtal“ den gesamten Querschnitt. Letzteres gilt auch für die LSG „Rotbachtal“ zwischen km 13 – 15, „Leintal mit Seitentälern und angrenzenden Gebieten“ zwischen km 13 – 15 und „Leintal mit Seitentälern und angrenzenden Gebieten“ bei km 16,5 – 17.	Mittel	15,9
	Es sind keine geschlossene Bauweise vorgesehen.	Gering	--
TKS 336	Das ND, FND „Muschelkalksteinbruch Merzenrain“ liegt bei km 1,5 am nordwestlichen Rand des TKS.	Sehr hoch	<0,1
	Ein Waldgebiet mit Funktion „Erholung“ befindet sich zwischen km 4 – 5,5 im Norden und eines bei km 7 bis zum Abschnittsende im Süden des TKS.	Hoch	3,5
	Sehr schmale Randbereiche der Waldflächen bei km 4 – 5,5 und 7 bis zum Abschnittsende werden mit mittlerem Konfliktpotenzial bewertet.	Mittel	<0,1

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	tet.		
	Es sind Keine geschlossene Bauweise vorge- sehen.	Gering	--

5.6.7 Schutzgüter Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

In der folgenden Tabelle wird das Konfliktpotenzial hinsichtlich der Schutzgüter „Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter“ in den TKS beschrieben. In der kartografischen Darstellung in den Streifenkarten überlagern sich in der Regel die verschiedenen Wertstufen des Konfliktpotenzials, wobei entsprechend dem Maximalwertprinzip jeweils die höhere Wertstufe die niedrigeren Wertstufen überdeckt. Der prozentuale Flächenanteil der jeweiligen Stufe des Konfliktpotenzials wird in der folgenden Tabelle im Gegensatz zur kartografischen Darstellung ungeachtet einer möglichen räumlichen Überlagerung der Wertstufen dargestellt. Die Flächenanteile in Prozent entsprechen daher nicht unbedingt dem in den Streifenkarten sichtbaren (überlagerten) Konfliktpotenzial. Die Bewertung erfolgt kriterienübergreifend nach der Bewertungsstufe des Konfliktpotenzials. Eine kurze Beschreibung welche Kriterien hauptsächlich zur Bewertung beigetragen haben, ergänzt durch Hinweise auf Schwerpunktorkommen im Korridor, vervollständigt die Darstellung.

Aufgrund der Unterschiede in der durch die jeweiligen Landesdenkmalbehörden durchgeführten Klassifizierung der Bodendenkmale und Bodendenkmalverdachtsflächen und deren Aufbereitung im GIS als Punkt- oder Flächendaten, ergibt sich ein inhomogenes Bild, welches den länderübergreifenden räumlichen Vergleich erschwert. Dies hat zur Folge, dass die Bodendenkmale und Bodendenkmalverdachtsflächen im Konfliktpotenzial sowie im Alternativenvergleich (vgl. Unterlage VII) gesondert betrachtet werden.

Für das Konfliktpotenzial erfolgt dies in Tabelle 47, indem der Flächenanteil des jeweiligen Konfliktpotenzials, der sich nur durch Bodendenkmale und Bodendenkmalverdachtsflächen ergibt, zusätzlich zur Gesamtfläche der Konfliktpotenzialstufe in Prozent der TKS-Fläche (*kursiv*) angegeben wird.

Tabelle 47: Schutzgüter Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter: Konfliktpotenziale in den TKS

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 117a	Fünf kleinflächige Baudenkmale verteilen sich über das TKS.	Sehr hoch	5,2

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	<i>Bodendenkmale befinden sich ebenfalls im gesamten TKS, der Schwerpunktbereich liegt im letzten Drittel des TKS, hier kommt auch die einzige mit sehr hohem Konfliktpotenzial bewertete Bodendenkmalverdachtsfläche vor.</i>		(5,2 *BoD)
	<i>Die Bodendenkmalverdachtsfläche mit hohem Konfliktpotenzial befindet sich ganz am Beginn des TKS.</i>	Hoch	0,9
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 117b	Drei kleinflächige Baudenkmale befinden sich in dem relativ kurzen TKS.	Sehr hoch	4,1 (4,0 *BoD)
	<i>Drei Bodendenkmalfächen befinden sich in dem relativ kurzen TKS.</i>		
	<i>Zwei mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen liegen im Bereich der Bodendenkmale.</i>	Hoch	9,8
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 117c	Eine Anhäufung von Baudenkmalen befindet sich bei km 1.	Sehr hoch	22,6 (22,5 *BoD)
	<i>Mehrere Bodendenkmale liegen zwischen km 1 und km 2,5, die größtenteils von Verdachtsflächen umgeben sind.</i>		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 119	Vier kleinflächige Baudenkmale verteilen sich	Sehr hoch	12,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	im TKS.		(12,4 *BoD)
	<i>Bodendenkmalflächen befinden sich bei km 1 sowie zwischen km 3,5 und km 5. Zu Beginn und Ende des TKS liegen größere Verdachtsflächen.</i>		
	<i>In der Mitte des TKS treten im Bereich der Bodendenkmale zwei Verdachtsflächen auf.</i>	Hoch	1,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 120	Im gesamten TKS kommen vereinzelt kleinflächig Baudenkmale vor.	Sehr hoch	27,0 (27,0 *BoD)
	<i>Bodendenkmale treten zahlreich auf, eine Anhäufung von Objekten befindet sich zwischen km 9 und km 12. Verdachtsflächen sind ab der Mitte des TKS vorhanden und erstrecken sich meist über die gesamte TKS-Breite.</i>		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 122a	Zu Beginn des TKS tritt eine Anhäufung von kleinflächigen Baudenkmalen auf, Ein weiteres Baudenkmal befindet sich bei km 1.	Sehr hoch	0,1 (0,1 *BoD)
	<i>Zu Beginn des TKS befindet sich ein Bodendenkmal.</i>		
	<i>Eine kleiner Teil einer Bodendenkmalverdachtsfläche ragt in den Anfang des TKS.</i>	Hoch	0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS	Mittel	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	nicht vor.		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 122b	Vereinzelt treten kleinflächig Baudenkmale verteilt im TKS auf.	Sehr hoch	22,6 (22,5 *BoD)
	<i>Bodendenkmale treten gehäuft bis km 7 auf, ab km 18,5 sind weitere Objekte vorhanden. Verdachtsflächen erstrecken sich bis km 8 beinahe über das gesamte TKS.</i>		
	<i>Ab km 18,5 befinden sich im Bereich der Bodendenkmale mittelgroße Verdachtsflächen im TKS.</i>	Hoch	2,5
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 123	Drei kleine Baudenkmalflächen befinden sich im TKS verteilt.	Sehr hoch	32,9 (32,9 *BoD)
	<i>Bodendenkmale sind im gesamten TKS vorhanden, der Schwerpunktbereich liegt hier am Beginn des TKS. Zu Beginn und am Ende des TKS erstrecken sich großflächige Verdachtsflächen zum Teil über die gesamte Breite des TKS.</i>		
	<i>In der Mitte des TKS befindet sich eine Bodendenkmalverdachtsfläche.</i>	Hoch	0,3
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 124a	<i>Bis zu km 3,5 kommen mehrere Bodendenkmalflächen vor, die zu Beginn von großflächigen Verdachtsflächen umgeben sind.</i>	Sehr hoch	34,8
	<i>In der Mitte des TKS werden die Bodendenkmale von Verdachtsflächen mit hohem</i>	Hoch	6,8

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktvorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	<i>Konfliktpotenzial umgeben.</i>		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 124b	Bis zur Mitte des TKS treten vier kleinflächige Baudenkmale auf.	Sehr hoch	11,5 (11,5 *BoD)
	<i>Bei km 1 befinden sich zwei Bodendenkmale, die von einer großen Verdachtsfläche umgeben sind.</i>		
	<i>Am Ende des TKS befindet sich eine Bodendenkmalverdachtsfläche, die nahezu die gesamte TKS-Breite einnimmt.</i>	Hoch	2,5
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 124c	Bei km 3 liegen einzelne kleinflächige Baudenkmale.	Sehr hoch	18,0 (18,0 *BoD)
	<i>Eine größere Bodendenkmalfläche befindet sich am Beginn des TKS, die restlichen Objekte kommen bei km 3 vor. Verdachtsflächen erstrecken sich bei km 3 und am TKS-Ende über die gesamte TKS-Breite.</i>		
	<i>Zu Beginn des TKS befindet sich eine größere Verdachtsfläche.</i>	Hoch	8,5
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 124d	Ein einzelnes Baudenkmalobjekt befindet sich bei km 4.	Sehr hoch	19,4 (19,4 *BoD)
	<i>Bodendenkmale treten im gesamten TKS auf, der Schwerpunktbereich liegt zu Beginn des</i>		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktverkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	TKS.		
	Bei km 4 und zu Ende des TKS treten mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen auf.	Hoch	2,9
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 125	Vereinzelte befinden sich kleinflächige Baudenkmale im TKS.	Sehr hoch	12,4 (12,4 *BoD)
	Zwei Bodendenkmale kommen ab km 3,5 vor. Bei TKS-Ende befinden sich ausgedehnte Verdachtsflächen.		
	Zwischen km 3 und km 4 befindet sich eine mittelgroße Bodendenkmalverdachtsfläche.	Hoch	2,5
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 126a	Bei km 10,5 befindet sich ein einzelnes Objekt der Baudenkmale.	Sehr hoch	22,7 (22,7 *BoD)
	Bodendenkmalflächen kommen zwischen km 2 und km 7 vor. Zwischen km 2 und km 4,5 erstreckt sich über die gesamte TKS-Breite eine Bodendenkmalverdachtsfläche.		
	Bei km 7 befindet sich eine mittelgroße Bodendenkmalverdachtsfläche.	Hoch	0,7
	Ab km 7,5 treten zwei Bodendenkmalverdachtsflächen auf.	Mittel	7,4
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 126b	Bei km 2,5 befindet sich am Rand des TKS eine Bodendenkmalfläche.	Sehr hoch	0,3
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS	Hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	nicht vor.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 126c	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	<i>Zwei Bodendenkmalverdachtsflächen liegen inmitten des relativ kurzen TKS.</i>	Mittel	8,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 127	Bis km 21 treten vereinzelt Baudenkmalobjekte auf.	Sehr hoch	55,8 (55,8 *BoD)
	<i>Bodendenkmalflächen befinden sich im gesamten TKS, der Schwerpunktbereich liegt in der Mitte und am Ende des TKS. Die zahlreich vorhandenen Verdachtsflächen erstrecken sich über die gesamte TKS-Breite, die größte zusammenhängende Fläche geht von km 12,5 bis km 23,5.</i>		
	<i>Es befinden sich drei Bodendenkmalflächen im TKS, die GröÖte liegt zwischen km 2 und 3 und ist ca. 40 ha groÖ.</i>	Hoch	10,4
	<i>Am TKS-Ende befindet sich eine Bodendenkmalverdachtsfläche.</i>	Mittel	0,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 128	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	<i>Es befinden sich drei Bodendenkmalflächen im TKS, die größte liegt zwischen km 2 und 3 und ist ca. 40 ha groÖ.</i>	Hoch	10,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	<i>Am TKS-Ende befindet sich eine Bodendenkmalverdachtsfläche.</i>	Mittel	0,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 129	Bei km 1,5 befinden sich einzelne Baudenkmalobjekte.	Sehr hoch	< 0,1
	<i>Bei km 1,5 kommt ein Objekt der Bodendenkmale vor.</i>	Hoch	1,0
	<i>Im Bereich der Baudenkmale liegt eine Bodendenkmalverdachtsfläche.</i>	Mittel	0,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 130	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	<i>Bei km 3,5 befindet sich eine Bodendenkmalfläche.</i>	Hoch	0,5
	<i>Bei km 3 und km 4,5 befindet sich je eine Bodendenkmalverdachtsfläche.</i>	Mittel	2,8
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 131	Bei km 4 und km 6,5 tritt jeweils eine Anhäufung von einzelnen Baudenkmalobjekten auf.	Sehr hoch	22,9 (22,9 *BoD)
	<i>Von km 1 bis km 6 sind mehrere Bodendenkmalflächen anzutreffen. Zwischen km 1 und km 4 tritt eine ausgedehnte Verdachtsfläche auf, die großteils die gesamte TKS-Breite einnimmt.</i>		
	<i>In der Mitte des TKS befindet sich eine mittelgroße Bodendenkmalverdachtsfläche.</i>	Hoch	1,0
	<i>Am TKS-Ende kommen zwei mittelgroße Verdachtsflächen vor.</i>	Mittel	0,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 132a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS	Sehr hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	nicht vor.		
	<i>Objekte der Bodendenkmale kommen zwischen km 2 und km 3,5 sowie zwischen km 8 und km 9,5 vor – hier nehmen die Flächen zum Teil die gesamte Breite des TKS ein.</i>	Hoch	6,0
	<i>Bodendenkmalverdachtsflächen kommen bei km 1 und zwischen km 8 und km 9 vor.</i>	Mittel	1,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 132b	Ein einzelnes Objekt der Baudenkmale befindet sich bei km 3 am nördlichen Rand des TKS.	Sehr hoch	< 0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 132c	Ein einzelnes Objekt der Baudenkmale befindet sich bei km 3,5.	Sehr hoch	< 0,1
	<i>Bei km 2 befindet sich eine mittelgroße Bodendenkmalfläche.</i>	Hoch	1,6
	<i>Drei Bodendenkmalverdachtsflächen befinden sich ab km 3 im TKS.</i>	Mittel	0,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 133	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	<i>Bei km 6,5 liegt eine Bodendenkmalfläche.</i>	Hoch	0,1
	<i>Ganz zu Beginn des TKS und am TKS-Ende befinden sich Bodendenkmalverdachtsflächen.</i>	Mittel	1,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
TKS 134	Bei km 8 befinden sich mehrere einzelne kleinflächige Baudenkmalobjekte.	Sehr hoch	17,0 (16,9 *BoD)
	<i>Bodendenkmale treten zwischen km 2 und km 8 auf. In der Mitte des TKS befindet sich eine großflächige Verdachtsfläche, die die gesamte TKS-Breite einnimmt.</i>		
	<i>Mittelgroße Bodendenkmalflächen kommen ab km 9 vor, Verdachtsflächen liegen zwischen km 2 und km 5.</i>	Hoch	6,9
	<i>Bei km 14 liegt ein kleine Bodendenkmalverdachtsfläche.</i>	Mittel	0,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 135a	In der Mitte des TKS befindet sich am Rand ein einzelnes Objekt der Baudenkmale.	Sehr hoch	< 0,1
	<i>Eine kleine Bodendenkmalfäche befindet sich bei km 0,5 und zwei größere Objekte liegen bei km 2,5.</i>	Hoch	3,3
	<i>Mehrere mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind im gesamten TKS verteilt.</i>	Mittel	4,8
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 135b	Bei km 7 liegt eine Anhäufung von Objekten der Baudenkmale vor.	Sehr hoch	< 0,1
	<i>Bei km 4 erstrecken sich Objekte der Bodendenkmale über zwei Drittel der TKS-Breite.</i>	Hoch	3,9
	<i>Die Mehrheit der im TKS vorkommenden Bodendenkmalverdachtsflächen liegen zwischen km 3,5 und km 5 und eine einzelne Fläche liegt noch bei km 11,5.</i>	Mittel	1,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 137	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	<i>Einzelne Bodendenkmale sind im TKS unregelmäßig verteilt.</i>	Hoch	0,5
	<i>Bodendenkmalverdachtsflächen befinden sich am TKS-Ende.</i>	Mittel	1,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 139	Zwischen km 4 und km 4,5 befindet sich eine größere Anhäufung von Objekten der Baudenkmale.	Sehr hoch	0,1
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	<i>Im Bereich der Baudenkmale und bei km 1,5 befindet sich je eine Bodendenkmalverdachtsfläche.</i>	Mittel	2,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 140	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	<i>Zu Beginn und in der Mitte des TKS befindet sich je eine Bodendenkmalfläche.</i>	Hoch	0,6
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind über das TKS unregelmäßig verteilt.</i>	Mittel	1,4
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 141a	Objekte der Baudenkmale verteilen sich bis km 18 über das gesamte TKS, auffallend sind dabei zwei linienförmige Objekte bei km 8 und km 12, die das TKS queren.	Sehr hoch	1,2 (0,7 *BoD)
	<i>Objekte der Bodendenkmale kommen zwischen km 9 und km 17 vor.</i>		
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Hoch	2,5
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalver-</i>	Mittel	1,9

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	<i>dachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>		
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 141b	In der Mitte des TKS befinden sich mehrere Baudenkmalobjekte.	Sehr hoch	10,4 (10,3 *BoD)
	<i>Eine relativ großflächige Bodendenkmalfäche liegt am Beginn des TKS vor, eine kleinere in der Mitte des TKS. Am TKS-Anfang befindet sich auch die Verdachtsfläche.</i>		
	<i>Bodendenkmale kommen zwischen km 2 und 4 vor, der Schwerpunkt liegt bei km 2.</i>	Hoch	7,4
	<i>Mehrere Bodendenkmalverdachtsflächen in unterschiedlicher Größe treten im gesamten TKS auf.</i>	Mittel	16,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 144a	Ein Objekt der Baudenkmale kommt bei km 3,5 vor.	Sehr hoch	3,0 (3,0 *BoD)
	<i>Bei km 1 und km 4 befindet sich je eine Bodendenkmalfäche. Eine mittelgroße Verdachtsfläche liegt bei km 2.</i>		
	<i>In der Mitte und am Ende des TKS befindet sich je eine Anhäufung von Bodendenkmalfächen, die sich zum Teil über die gesamte Breite des TKS erstrecken.</i>	Hoch	18,0
	<i>Fast die Hälfte des TKS wird von Bodendenkmalverdachtsflächen eingenommen.</i>	Mittel	42,6
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 144b	Zwischen km 1 und km 3 sind klein- bis mittelgroße Baudenkmalflächen vorhanden.	Sehr hoch	0,7
	<i>Ein Objekt der Bodendenkmale befindet sich zwischen km 1 und 2 am südlichen Rand des</i>	Hoch	14,7

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	<i>TKS, ein größeres Objekt liegt am TKS-Ende.</i>		
	<i>Bodendenkmalverdachtsflächen liegen zwischen km 1 und km 3.</i>	Mittel	3,9
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 144c	Mehrere kleinflächige Objekte der Baudenkmale befinden sich vor km 1, ein einzelnes Objekt bei km 2,5.	Sehr hoch	< 0,1
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalfflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Hoch	8,6
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Mittel	8,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 145	Eine Bodendenkmalfäche erstreckt sich bei km 1 über zwei Drittel der TKS-Breite.	Sehr hoch	11,8
	<i>Objekte der Bodendenkmale kommen ab km 1,5 vor.</i>	Hoch	9,6
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Mittel	20,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 149	<i>Eine mittelgroßes Objekt der Bodendenkmale liegt bei km 1.</i>	Sehr hoch	5,5
	<i>Bodendenkmalfflächen nehmen fast die Hälfte des TKS ein.</i>	Hoch	42,2
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Mittel	7,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 151	Zwischen km 10 und km 11 quert ein linienförmiges Objekt des UNESCO Weltkulturer-	Sehr hoch	0,3

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	bes, der obergermanisch-rätischer Limes, das TKS.		
	Mehrere einzelne Objekte der Baudenkmale liegen bei km 16 und km 19.		
	<i>Der Bereich des Limes ist zusätzlich als Bodendenkmalfäche ausgewiesen.</i>	Hoch	0,3
	<i>Einzelne mittelgroße Verdachtsflächen sind im TKS verteilt.</i>	Mittel	1,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 152	Eine mittelgroße Baudenkmalfäche befindet sich bei km 3, danach kommen noch zwei kleinflächige Objekte bis TKS-Ende vor.	Sehr hoch	4,1 (3,1 *BoD)
	<i>Bodendenkmale treten zwischen km 4 und km 6 auf.</i>		
	<i>Zwischen km 1,5 und km 3 befinden sich zwei Objekte der Bodendenkmale.</i>	Hoch	0,9
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Mittel	5,0
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 153	Objekte der Baudenkmale sind über das gesamte TKS verteilt, hervorzuheben ist eine Fläche bei km 2, die sich über die Hälfte der TKS-Breite erstreckt.	Sehr hoch	2,5 (1,3 *BoD)
	<i>Eine Bodendenkmalfäche liegt zwischen km 7 und km 8.</i>		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Mittel	2,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 154	Bei km 2,5 befindet sich ein kleinflächiges Objekt der Baudenkmale.	Sehr hoch	4,4 (4,3 *BoD)
	<i>Bei km 2 befindet sich eine mittelgroße Bodendenkmalfäche.</i>		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Mittel	11,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 157	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalfächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Hoch	20,6
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Mittel	18,3
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 161	Eine mittelgroße Baudenkmalfäche liegt kurz vor km 1 im nordwestlichen Bereich des TKS,	Sehr hoch	2,9 (0,7 *BoD)
	<i>Auf der gegenüberliegenden Seite des Baudenkmals befindet sich ein Objekt der Bodendenkmale.</i>		
	<i>Objekte der Bodendenkmale nehmen die Hälfte der TKS-Fläche ein.</i>	Hoch	50,4
	<i>Bis zur Mitte des TKS liegen klein- bis mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen.</i>	Mittel	7,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 162	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS	Sehr hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	nicht vor.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	<i>Bei km 4 erstrecken sich Bodendenkmalverdachtsflächen über fast die gesamte Breite des TKS.</i>	Mittel	6,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 163	<i>Eine Bodendenkmalverdachtsfläche ragt am nördlichsten Bereich in das TKS.</i>	Sehr hoch	3,9
	<i>Über die Hälfte der TKS-Fläche wird von Objekten der Bodendenkmale eingenommen.</i>	Hoch	52,7
	<i>Eine kleine Bodendenkmalverdachtsfläche befindet sich am nördlichen Rand des TKS.</i>	Mittel	0,2
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 164	Bei km 2 befindet sich eine Baudenkmalfläche.	Sehr hoch	0,1
	<i>Fast die Hälfte der TKS-Fläche wird von Bodendenkmalobjekten eingenommen, der Schwerpunktbereich liegt von km 0 bis km 3.</i>	Hoch	48,0
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalflächen treten ab km 2,5 auf.</i>	Mittel	6,4
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 167	Mehrere Objekte der Baudenkmale befinden sich zwischen km 3 und km 6. Hervorzuheben ist dabei ein langes, linienförmiges Objekt, das sich in der nördlichen Hälfte des TKS entlangschlängelt.	Sehr hoch	5,8 (4,2 *BoD)
	<i>Bei km 3 und km 4 treten Bodendenkmalflächen auf. Am TKS-Ende sind mittelgroße Verdachtsflächen vorhanden.</i>		
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalflächen</i>	Hoch	16,4

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	<i>treten im gesamten TKS auf.</i>		
	<i>Mittelgroße Verdachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Mittel	18,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 168a	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalfflächen sind über das gesamte TKS verteilt, der Schwerpunktbereich liegt in der Mitte des TKS.</i>	Hoch	25,8
	<i>Mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Mittel	22,7
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 168b	Einzelne, kleinflächige Objekte der Bau- denkmale treten ab km 2 auf. Am Ende ragt eine Verdachtsfläche in das TKS.	Sehr hoch	0,5
	<i>Eine Bodendenkmalfäche befindet sich ganz am Beginn des TKS, die restlichen Objekte treten ab km 2,5 auf, der Schwerpunktbereich liegt deutlich am TKS-Ende.</i>	Hoch	24,3
	<i>Verdachtsflächen, zum Teil großflächig, treten im gesamten TKS auf.</i>	Mittel	29,5
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 325	Zu Beginn des TKS liegen zwei kleine Bau- denkmalfflächen.	Sehr hoch	11,5 (11,5 *BoD)
	<i>Ein Bodendenkmal befindet sich zu Beginn am Rand des TKS, die restlichen drei Objekte sind am TKS-Ende anzutreffen. Die Ver- dachtsflächen sind großflächiger und befinden sich im Bereich der Bodendenkmale.</i>		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS	Hoch	--

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	nicht vor.		
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 326	Drei kleinflächige Baudenkmale sind im TKS verteilt.	Sehr hoch	27,8 (27,8 *BoD)
	<i>Bodendenkmale sind zahlreicher vorhanden und in der Mitte und am Ende des TKS liegen zusätzlich großflächige Verdachtsflächen vor.</i>		
	<i>Zu Beginn ragt eine Verdachtsfläche in das TKS.</i>	Hoch	1,2
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 327	Zwei einzelne, kleinflächige Objekte der Baudenkmale treten im TKS auf.	Sehr hoch	12,8 (12,8 *BoD)
	<i>Bodendenkmalfächen befinden sich zwischen km 0,5 und km 2 sowie am TKS-Ende. Zwei Verdachtsflächen liegen zwischen km 0,5 und km 2.</i>		
	<i>Eine Bodendenkmalverdachtsfläche ragt am Ende in das TKS.</i>	Hoch	2,8
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 328	Zwei kleinflächige Baudenkmalobjekte befinden sich im TKS.	Sehr hoch	11,6 (11,6 *BoD)
	<i>Klein- und mittelgroße Bodendenkmalfächen sind im TKS unregelmäßig verteilt. Bei km 4 ragt eine Verdachtsfläche über die gesamte Breite des TKS.</i>		

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktorkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	<i>Zu Beginn und am Ende des TKS befindet sich je eine Bodendenkmalverdachtsfläche.</i>	Hoch	7,7
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 330	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Hoch	--
	<i>Ganz zu Beginn und in der Mitte des TKS befindet sich eine Verdachtsfläche.</i>	Mittel	1,4
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 331	Eine Baudenkmalanlage befindet sich bei km 2 am östlichen Rand des TKS.	Sehr hoch	0,7
	<i>Im Bereich der Baudenkmalanlage befinden sich zwei Bodendenkmalfflächen.</i>	Hoch	2,0
	<i>Ab km 2,5 treten drei Verdachtsflächen auf.</i>	Mittel	1,9
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 332	Kein Konfliktpotenzial vorhanden		--
TKS 333	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Sehr hoch	--
	<i>Fast ein Drittel der TKS-Fläche wird von Bodendenkmalfflächen ausgefüllt, der Schwerpunktbereich liegt am Beginn des TKS.</i>	Hoch	28,7
	Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht vor.	Mittel	--
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 335	Am geplanten Schachtstandort Süd quert ein linienförmiges Baudenkmalobjekt das TKS.	Sehr hoch	8,7

TKS	Betroffene Umweltkriterien mit Lage der Schwerpunktverkommen	Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
	<i>Mehrere klein- bis mittelgroße Bodendenkmalfflächen treten am geplanten Schachtstandort Süd auf.</i>	Hoch	19,3
	<i>Am geplanten Schachtstandort Nord treten mehrere mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen auf, am geplanten Schachtstandort Süd befinden sich im westlichen Bereich Verdachtsflächen.</i>	Mittel	16,1
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--
TKS 336	Neben kleinflächigen Baudenkmalfflächen zwischen km 3 und km 3,5 befindet sich eine Anhäufung von Objekten zwischen km 5 und km 6.	Sehr hoch	2,7
	<i>Eine mittelgroße Bodendenkmalffläche ragt zu Beginn in das TKS.</i>		
	<i>Mehrere klein- bis mittelgroße Bodendenkmalfflächen treten im gesamten TKS auf, der Schwerpunkt liegt dabei eher am TKS-Ende.</i>	Hoch	28,9
	<i>Klein- bis mittelgroße Bodendenkmalverdachtsflächen sind über das gesamte TKS verteilt.</i>	Mittel	19,9
	Keine geschlossene Bauweise vorgesehen	Gering	--

*BoD = Bodendenkmale und Bodendenkmalverdachtsflächen

5.6.8 Schutzgutübergreifendes Konfliktpotenzial

Aus der Überlagerung der schutzgutbezogenen Konfliktpotenziale wurde das schutzgutübergreifende Konfliktpotenzial ermittelt. In der folgenden Tabelle sind die Stufen des Konfliktpotenzials nach Flächenanteil in % für jeden TKS dargestellt. Im Falle einer Überlagerung mehrerer Wertstufen, ist jeweils die höhere Bewertungsstufe für die Berechnung des Flächenanteils bestimmend. Bei den Flächen mit sehr hohem Konfliktpotenzial werden ergänzend die jeweils den Schwerpunkt der Fläche bestimmenden Kriterien benannt. Die für die nachgeordneten Wertstufen bestimmenden Kriterien können der Beschreibung des schutzgutbezogenen Konfliktpotenzials (Kap. 5.6.1 bis 5.6.7) sowie den Streifenkarten der Schutzgüter (Streifen Bestand in Verbindung mit Konfliktpotenzial) entnommen werden.

Zusätzlich wird der Flächenanteil angegeben, der aufgrund von Vorbelastungen (z. B. Gewerbegebiete, Deponien etc.) nur eingeschränkt verfügbar ist.

Ebenfalls in die Tabelle integriert ist die Anzahl der im Kap. 5.5 ermittelten und bewerteten Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit getrennt nach ihrer Bewertungsstufe.

Außerdem werden die Abschnitte in den TKS identifiziert, in denen sich das Konfliktpotenzial durch einen gebündelten Verlauf des Erdkabels mit einer vorhandenen linearen Infrastruktur deutlich reduzieren ließe. Die Identifizierung von Bündelungsoptionen wurde auf lineare Infrastrukturen in Waldbereichen beschränkt, da auf der aktuellen Planungsebene nur hier aufgrund der bereits vorhandenen Schneisen von einer positiven Wirkung ausgegangen werden kann.

Tabelle 48: Schutzgutübergreifendes Konfliktpotenzial in den TKS

TKS 117a		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten sowie Biotop- und Nutzungstypen konzentriert bei km 1,0-2,0	Sehr hoch	43,85
	Hoch	8,49
	Mittel	47,42
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Industrie- und Gewerbeflächen befinden sich zwischen km 0 und 1 (Gössenheim) im TKS. Bei km 1 befindet sich ein Wasserwerk, am südlichen Ende des TKS bei km 2,5 ist eine Kraftwerksfläche vorhanden. Eine Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich zwischen km 1,0 und 2,0 im TKS.	5,3 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption

--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 117b		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten zwischen KM 0,5-Ende TKS. Viele gesetzlich geschützte Bio- tope durchziehen das TKS	Sehr hoch	35,72
	Hoch	42,81
	Mittel	21,34
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Kraftwerksfläche ragt bei km 0 von Nord- westen in den TKS.	1,4 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt ver- legt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsopti- on

--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 117c		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Siedlungen, großflächig ausgeprägt bei km 0,5-2,0. Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten ist sehr großflächig, gesetzlich geschützte Biotope und Biotop- und Nutztypen großflächig im gesamten TKS ausgeprägt	Sehr hoch	84,86
	Hoch	15,14
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Im Bereich „Untere Mühle“ bei km 0,5 ist eine Industrie- und Gewerbefläche vorhanden. Deponien sind randlich bei km 0,5 und 1,5 im TKS vorhanden.	1,4 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
1	hoch	
--	mittel	

4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und hohem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 119		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten bei km 0,0-3,0 und bei 5,0 flächig. Biotop- und Nutztypen in ähnlicher Weise ausgeprägt	Sehr hoch	39,65
	Hoch	60,35
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Zwischen km 0,0 und 1,0 (Esbachhöhe) befinden sich drei Windräder.	-- %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
1	hoch	
1	mittel	

4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
Freileitung 380kV von km 1,5 bis 2,5	Mittel, hoch, sehr hoch	0,7 km
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem und einer mit hohem Realisierungshemmnis im TKS.		
TKS 120		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Bodendenkmal großflächig bei km 9,0-12,5 sowie km 15,0 - Ende TKS	Sehr hoch	18
	Hoch	82
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Ein kleines Gewerbegebiet liegt bei km 2,0, zwischen km 5,0 und 5,5 befinden sich zudem zwei Windräder. Darüber hinaus sind mehrere Flächen zwischen km 13,5 und 15,0 (nördlich von Waigolshausen) vorhanden.	1,4 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
2	hoch	

3		mittel	
4. Bündelungsoptionen			
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption	
--			
5. Zusammenfassende Bewertung			
Es befinden sich zwei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem und zwei mit hohem Realisierungshemmnis im TKS.			
TKS 122a			
1. Konfliktpotenzial			
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS		
	Bewertung	%	
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	31,47	
	Hoch	23,63	
	Mittel	44,90	
	Gering	--	
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit			
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS		
Eine Gewerbe- und Industriefläche ragt im südöstlichen Eck in das TKS. Eine Abbaufläche für Rohstoffe befindet sich bei km 1,0 randlich im TKS.	1,9 %		
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit			
Anzahl	Bewertung		
--	Sehr hoch		
--	hoch		

1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 122b		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten flächig im TKS verteilt, mit Häufing von km 0,0-7,0. Bodendenkmale von km 0,0-7,5 stark vertreten	Sehr hoch	29,90
	Hoch	19,36
	Mittel	50,47
	Gering	0,1
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Größere Industrie- und Gewerbeflächen befinden sich zwischen km 15,5 und 16,0 bei Duttenbrunn. Ver- und Entsorgungsanlagen liegen zwischen km 2,5 und 3,0 (Umspannstation westlich von Gambach) und zwischen km 7,5 und 8,0 (Kraftwerk südöstlich von Rohrbach) im TKS. Eine Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich	1,0 %	

bei km 5,5 im TKS.		
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
7	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich sieben Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 123		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
WSG III Karlstadt großflächig bei km 1,5-Ende TKS	Sehr hoch	76,35
	Hoch	23,65
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
--	-- %	

3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 124a		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten bei km 2,0-3,0. Biotop- und Nutzungstypen über gesamtes TKS verteilt. Bodendenkmale bei 0,0-3,5 stark vertreten	Sehr hoch	51,36
	Hoch	48,64
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Fläche für Windkraftanlagen ragt zwi-	1,4 %	

schen km 3,5 und 4,0 in das TKS.		
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
3	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
Erdgasleitung von km 1,5 bis 2	Mittel, hoch, sehr hoch	0,7 km
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich drei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 124b		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten bei km 1,0-3,0 häufig. Biotop- und Nutzungstypen konzentriert bei km 2,0-3,0	Sehr hoch	34,76
	Hoch	65,24
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	

Eine Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich zwischen km 1,0 und 1,5 im TKS.		2,1 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit			
Anzahl		Bewertung	
--		Sehr hoch	
--		hoch	
2		mittel	
4. Bündelungsoptionen			
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption	
--			
5. Zusammenfassende Bewertung			
Es befinden sich zwei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.			

TKS 124c		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten bei km 1,0-4,0	Sehr hoch	42,35
	Hoch	57,65
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Industrie- und Gewerbeflächen befinden sich zwischen km 2,5 und 3,0 (Thüngersheim) und	2,7 %	

zwischen 3,5 und 4,0 (Zellingen).		
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
3	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich drei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 124d		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten durchgehend bei km 1,5-6,0.	Sehr hoch	63,29
	Hoch	25,23
	Mittel	11,47
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Größere Industrie- und Gewerbeflächen sind zwischen km 0,5 und 1,5 (Leinach) vorhanden.	0,8 %	

3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
3	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich drei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 125		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	23,67
	Hoch	76,33
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
--	<0,1 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	

--	Sehr hoch	
--	hoch	
2	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich zwei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 126a		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Siedlungsansammlung bei km 4,5-6,5. Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten lückig verteilt im TKS	Sehr hoch	21,08
	Hoch	19,26
	Mittel	59,04
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Größere Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 3,0 und 3,5 bei Geußenheim und zwischen km 8,5 und 9,5 bei Helmstadt im TKS. Ein Kraftwerk befindet sich zwischen km 6,5 und 7,0 im TKS.	3,3 %	

Eine Abbaufäche für Rohstoffe sowie eine Deponie befinden sich zwischen km 8,5 und 9,5.		
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
2	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich zwei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 126b		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten bei km 0,0-1,0 & 2,5-3,0 stark ausgeprägt	Sehr hoch	62,14
	Hoch	11,81
	Mittel	26,04
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
--	<0,1 %	

3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 126c		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
WSG III Grünbachgruppe füllt TKS vollständig aus	Sehr hoch	100
	Hoch	--
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Kleinere Industrie- und Gewerbeflächen und eine Kläranlage sind zwischen km 0,5 und 1,0 (Gerchsheim) im TKS vorhanden.	0,5 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		

Anzahl		Bewertung	
--		Sehr hoch	
--		hoch	
--		mittel	
4. Bündelungsoptionen			
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte		Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--			
5. Zusammenfassende Bewertung			
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.			

TKS 127		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Bodendenkmale füllen TKS abschnittsweise vollkommen aus bei km 0-3; 4-5; 7-10; 12,5-23; 33,5-35 & 38-43	Sehr hoch	24,27
	Hoch	75,73
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Die Umspannstation Berg Rheinfeld West ragt zwischen km 0,0 und 0,5 in das TKS. Solarparks befinden sich auf Höhe von km 10,5 (Dipbach) und zwischen km 11,5 und 12,0 (Püssensheim).	1,6 %	

<p>Flächen für Windkraftanlagen liegen zwischen km 23,0 und 23,5 und auf Höhe von km 25,0 im TKS.</p> <p>Größere Industrie- und Gewerbeflächen befinden sich zwischen km 36,0 und 36,5 (Sommerhausen) und zwischen km 41,5 und 42,5 (Klingholz).</p> <p>Eine Altlast befindet sich bei km 15,0 im TKS sowie eine Deponie und eine Abbaufäche für Rohstoffe bei km 35,5. Eine weitere Deponie befindet sich bei km 24,5.</p>		
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
6	hoch	
11	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich 17 Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon elf mit mittlerem und sechs mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 128		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
WSG III Grünbachgruppe füllt TKS nahezu vollständig aus	Sehr hoch	100

	Hoch	--
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
--	-- %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 129		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
WSG III Grünbachgruppe füllt TKS vollständig aus	Sehr hoch	100
	Hoch	--
	Mittel	--

	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Industrie- und Gewerbefläche liegt zwischen km 1,0 und 1,5 (Schönfeld) im TKS. Zwei Altlastflächen befinden sich bei km 1,5 und 3,0 im TKS.	0,4 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 130		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
WSG III Grünbachgruppe füllt TKS vollständig aus	Sehr hoch	100
	Hoch	--
	Mittel	--

	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Kläranlage liegt zwischen km 0,5 und 1,0 randlich im TKS.	1,0 %	
Eine Deponie befindet sich bei km 2,0 im TKS.		
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 131		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten gehäuft am Ende des TKS km 7,0-9,5; Biotop- und Nutzungstypen verstreut, mit Häufung bei 7,0-9,5 sowie Bodendenkmale bei 1,0-4,0 Zwei Abbaugelände für Rohstoffe sowie zwei	Sehr hoch	28,83

Deponien befinden sich zwischen km 5,0 und 7,5 im TKS.		
	Hoch	52,91
	Mittel	18,02
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Der Solarpark Moos liegt zwischen km 4,5 und 5,5 im TKS. Flächen für Ver- und Entsorgungsanlagen, darunter ein weiterer Solarpark befinden sich zwischen km 5,5 und 6,5. Eine Fläche für Photovoltaikanlagen ist zwischen km 7,0 und 7,5 im TKS vorhanden.	2,6 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
2	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich zwei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 132a	
1. Konfliktpotenzial	
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS

	Bewertung	%
WSG III Dittwar/Koenigheim/Heckfeld/Oberlauda, Tauberaue, Lauda-Königshofen, Grünbachgruppe und Dittigheim füllt TKS nahezu vollständig aus	Sehr hoch	89,84
	Hoch	10,16
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Industrie- und Gewerbeflächen und eine Biogasanlage befinden sich zwischen km 6,0 und 7,0 im TKS. Zwei Solarparks entlang der BAB 81 sind zwischen km 11,5 und 12,5 (Grünsfeld) und zwischen 13,0 und 13,5 im TKS vorhanden. Zwei Altlastfläche bei km 2,0 und 7,0 sowie eine Deponie bei km 7,0 und ein ehemaliges Abbaugelände für Rohstoffe bei km 8,5 befinden sich im TKS.	2,3 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
4	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
Bundesautobahn A81 von km 1,5 bis 6	Mittel bis hoch	4,3 km

5. Zusammenfassende Bewertung
Es befinden sich vier Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.

TKS 132b		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
WSG III Dittwar/Koenigheim/Heckfeld/Oberlauda bei km 0,0-4,0	Sehr hoch	78,68
	Hoch	19,53
	Mittel	1,68
	Gering	0,11
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Ein Solarpark entlang der BAB 81 ist zwischen km 0,0 und 0,5 im TKS vorhanden. Vier Altlastflächen befinden sich zwischen km 2,0 und 3,5 im TKS.	0,9 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption

--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 132c		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten über das gesamte TKS verstreut	Sehr hoch	65,18
	Hoch	33,63
	Mittel	1,04
	Gering	0,15
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Flächen für Windkraftanlagen liegen zwischen km 4,0 und 5,5 und zwischen km 7,0 und 8,5 im TKS. Eine Fläche für einen Autohof ist auf Höhe von km 10,0 im TKS vorhanden. Eine Altlastfläche befindet sich bei km 3,0 im TKS.	4,8 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
2	hoch	
2	mittel	
4. Bündelungsoptionen		

Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich vier Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon zwei mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 133		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	32,05
	Hoch	66,71
	Mittel	1,24
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Fläche für Windkraftanlagen liegt zwischen km 4,0 und 5,0 im TKS. Ein Abbaugebiet für Rohstoffe befindet sich bei km 1,5 im TKS, zwei Altlastflächen bei km 0,5 und 2,5.	2,4 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	

4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 134		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
EU Vogelschutzgebiet Ochsenfurter und Uffenheimer Gau und Gaeulandschaft Noe Wuerzburg und Wiesenweihe Tauberland bei km 4,0-12,5 großflächig im TKS	Sehr hoch	50,84
	Hoch	48,58
	Mittel	0,58
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Kleinere Industrie- und Gewerbeflächen sowie Ver- und Entsorgungsanlagen befinden sich westlich von Giebelstadt zwischen km 2,5 und 4,0, zwischen km 8,5 und 9,0 (Gützingen) und zwischen km 13,0 und 14,0 (Vilchband) im TKS. Vier Altlastflächen, sowie eine Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich zwischen km 6,0 und 9,5.	0,5 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		

Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
1	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem und einer mit hohem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 135a		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	25,76
	Hoch	74,24
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine ehemalige Abbaufäche für Rohstoffe befindet sich bei km 3,5 im TKS.	1,0 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	

--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 135b		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten entlang des gesamten TKS, mit einer Häufung im mittleren Abschnitt. WSG III Tauberaue, Lauda-Königshofen großflächig von km 0,0-10,0	Sehr hoch	72,47
	Hoch	12,96
	Mittel	14,38
	Gering	0,13
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Ein großes Industrie- und Gewerbegebiet befindet sich zwischen km 3,5 und 4,5 bei Königshofen. Zudem befinden sich weitere größere Industrie- und Gewerbeflächen auf Höhe von km 6,0 und zwischen km 9,0 und 9,5 (Unterschüpf).	3,5 %	

Ver- und Entsorgungsanlagen sind zwischen km 8,5 und 9,0 östlich von Unterschüpf (Kläranlage) und auf Höhe von km 13,0 (Umspannstation) vorhanden.		
Deponien finden sich bei km 8,5, 12,5 und 14,5 Altlastfläche treten bei km 9,5 und 4,5 auf. Eine ehem. Abbaugebiet für Rohstoffe befindet sich bei km 6,0.		
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
1	hoch	
8	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich neun Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon sieben mit mittlerem und zwei mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 137		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten bei km 2,5-4,0 und 5,5-6,5. Biotop- und Nutzungstypen gleichmäßig über das gesamte TKS verstreut	Sehr hoch	44,99
	Hoch	38,13

	Mittel	16,58
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Fläche für Windkraftanlagen ragt auf Höhe von km 4,5 randlich in das TKS. Bei km 6,5 ist eine Fläche für einen Autohof an der BAB 81 vorhanden.	0,5 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
2	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich zwei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 139		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	24,63
	Hoch	68,75

	Mittel	6,61
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Industrie- und Gewerbefläche liegt bei Oberwittstadt zwischen km 4,5 und 5,0 im TKS.	0,4 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 140		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten über das gesamte TKS verteilt	Sehr hoch	34,25
	Hoch	54,78
	Mittel	10,45

	Gering	0,21
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine großes Industrie- und Gewerbegebiet südlich von Boxberg befindet sich zwischen km 2,0 und 3,0 im TKS. Kleinere Wohn- und Mischbauflächen liegen zwischen km 3,0 und 3,5 und zwischen km 15,0 und 15,5 (Erlenbach) im TKS. Zwei Altlastflächen befinden sich bei km 7,5, je eine weitere bei km 11,5 und 15,5 im TKS.	0,8 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
1	hoch	
4	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich fünf Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon vier mit mittlerem und einer mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 141a		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher	Sehr hoch	42,58

Bedeutung für relevante Arten über das gesamte TKS verteilt		
	Hoch	48,42
	Mittel	8,77
	Gering	0,16
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Fläche für Windkraftanlagen liegt zwischen km 13,5 und 14,0 im TKS.	1,0 %	
Eine Deponie befindet sich bei km 1,5 im TKS.		
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
2	hoch	
7	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich neun Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon sieben mit mittlerem und zwei mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 141b		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%

Siedlungen ausgeprägt bei km 2,0-3,0	Sehr hoch	40,86
	Hoch	32,20
	Mittel	26,33
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Größere Industrie- und Gewerbeflächen sind auf Höhe von km 2,0 bei Stein am Kocher und auf Höhe von km 3,0 bei Degmarn im TKS vorhanden.	1,8 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 144a		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS	Sehr hoch	30,02

nicht großflächig vor		
	Hoch	68,60
	Mittel	1,12
	Gering	0,22
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Industrie- und Gewerbefläche und eine Kläranlage liegen zwischen km 3,0 und 3,5 im TKS.	0,3 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 144b		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	84,88

	Hoch	13,36
	Mittel	1,58
	Gering	0,17
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Abfallbehandlungsanlage und Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 2,5 und 3,0 westlich von Heinsheim im TKS.	1,5 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
2	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich drei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon einer mit mittlerem und zwei mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 144c		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	48,23
	Hoch	29,23

	Mittel	22,53
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Größere Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen 2,0 und 3,0 bei Bad Wimpfen im TKS. Ver- und Entsorgungseinrichtungen befinden sich zwischen km 0,5 und 1,0 (Kläranlage) und zwischen km 2,0 und 2,5 (Biogasanlage) im TKS.	1,8 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 145		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten im nördlichen	Sehr hoch	88,40

Teil (0,0-1,5) des TKS			
	Hoch	11,60	
	Mittel	--	
	Gering	--	
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit			
Art/Vorherrschende Nutzung		Flächenanteil in % im TKS	
Ein Segelfluggelände befindet auf Höhe von km 1,0 im TKS.		1,3 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit			
Anzahl		Bewertung	
--		Sehr hoch	
--		hoch	
1		mittel	
4. Bündelungsoptionen			
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption	
--			
5. Zusammenfassende Bewertung			
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.			

TKS 149		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	100

	Hoch	--
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Das Gewerbegebiet Böckingen West liegt zwischen km 2,0 und 2,5 im TKS. Ein Abbaugelände für Rohstoffe liegt bei km 2,0 im TKS	10,2 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
1	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich zwei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon einer mit mittlerem und einer mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 151		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	48,86

	Hoch	46,21
	Mittel	4,71
	Gering	0,09
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Größere Industrie- und Gewerbeflächen liegen bei Oberkessach zwischen km 8,0 und 9,0 und bei Möckmühl zwischen km 18,5 und 20,0. Nördlich von Möckmühl befindet sich zudem eine Umspannstation auf Höhe von km 19,5 im TKS. Das Segelfluggelände Möckmühl-Korb liegt zwischen km 15,0 und 16,0. Altlastflächen befinden sich bei km 1,0, 4,0 und 10,0 im TKS.	2,2 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
1	hoch	
2	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
Freileitung 110 kV von km 19,5 bis 21	Mittel, hoch, sehr hoch	1,2 km
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich drei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon zwei mit mittlerem und einer mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 152

1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	60,04
	Hoch	32,27
	Mittel	7,45
	Gering	0,24
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 3,5 und 4,0 bei Siglingen im TKS.	1,0 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
1	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 153
1. Konfliktpotenzial

Die Wertstufe bestimmende Kriterien		Konfliktpotenzial in % im TKS	
		Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten verstreut im TKS mit einer Häufung im Süden		Sehr hoch	39,87
		Hoch	55,40
		Mittel	4,68
		Gering	0,04
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit			
Art/Vorherrschende Nutzung		Flächenanteil in % im TKS	
Eine Industrie- und Gewerbefläche liegt auf Höhe von km 2,0 im TKS.		0,4 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit			
Anzahl		Bewertung	
--		Sehr hoch	
1		hoch	
1		mittel	
4. Bündelungsoptionen			
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption	
--			
5. Zusammenfassende Bewertung			
Es befinden sich zwei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon einer mit mittlerem und einer mit hohem Realisierungshemmnis.			

TKS 154	
1. Konfliktpotenzial	
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS

	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	10,73
	Hoch	88,91
	Mittel	0,36
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
--	-- %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich kein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 157		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	78,52

	Hoch	20,47
	Mittel	0,39
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 1,0 und 3,0 im TKS, darunter Gewerbeflächen bei Biberach und das großflächige Gewerbegebiet Böllinger Höfe.	6,9 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
1	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und hohem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 161		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	100

	Hoch	--
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Flächen für Ver- und Entsorgungsanlagen und ein Umspannwerk liegen auf Höhe von km 2,5 im TKS. Dort befindet sich auch der Netzverknüpfungspunkt Großgartach. Ein Abbaugebiet für Rohstoffe befindet sich zwischen km 1,5 und 2,0 im TKS.	5,8 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
2	hoch	
2	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich vier Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon zwei mit mittlerem und zwei mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 162		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
WSG III Brunnen II+III Ballernberg bei km 2,5-4,0 im TKS	Sehr hoch	47,36
	Hoch	50,60
	Mittel	1,79
	Gering	0,24
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Eine Fläche für Windkraftanlagen liegt zwischen km 3,5 und 4,5 im TKS. Bei km 1,0 sowie bei km 3,0, 4,0 und 5,5 befinden sich Altlastflächen im TKS.	5,8 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 163		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	4,54
	Hoch	95,46
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
--	0,3 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 164		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Siedlungen Heilbronn großflächig ausgeprägt bei km 3,5-5,0	Sehr hoch	77,01
	Hoch	22,98
	Mittel	0,01
	Gering	
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 1,5 und 3,5 im TKS, darunter das großflächige Gewerbegebiet Böllinger Höfe.	12,3 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 167		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten großteils bei km 30-7,5	Sehr hoch	40,05
	Hoch	53,89
	Mittel	3,56
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Industrie- und Gewerbeflächen ragen zwischen km 4,5 und 6,5 (Bad Friedrichshall, Bad Wimpfen) in das TKS. Ver- und Entsorgungsanlagen (darunter eine Kläranlage) liegen auf Höhe von km 5,5 im TKS. Zwischen km 4,5 und 5 befindet sich eine Tankstelle.	2,3 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		

5. Zusammenfassende Bewertung
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.

TKS 168a		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	18,62
	Hoch	80,06
	Mittel	1,31
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
--	0,2 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 168b		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	33,91
	Hoch	58,43
	Mittel	1,86
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Großflächige Industrie- und Gewerbegebiete und eine Kläranlage liegen zwischen km 1,5 und 3,5 bei Kochendorf und Neckarsulm im TKS. Die Flächen erstrecken sich über die gesamte Breite des TKS. Darüber hinaus sind größere Industrie- und Gewerbeflächen zwischen km 3,5 und 4,0 im TKS vorhanden. Die Biogasanlage Kochendorf befindet sich zwischen km 0,0 und 0,5. Bei km 2 und bei km 4 sind Altlastenflächen vorhanden.	13,6 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
1	Sehr hoch	
--	hoch	
3	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption

--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich vier Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon drei mit mittlerem und einer mit sehr hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 325		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten bei km 0,5-2,0 stark ausgeprägt. Biotop- und Nutztypen bei km 1,0-2,0	Sehr hoch	53,75
	Hoch	14,31
	Mittel	31,77
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Auf Höhe von km 1,0 liegt eine Gewerbe- und Industriefläche. Eine Kraftwerksfläche ragt von Osten bei km 2,5 in das TKS. Bei km 0-1,5 befindet sich eine Steinbruch-Grube im TKS.	7,8 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		

Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 326		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten nahezu im gesamten TKS. Biotop- und Nutzungstypen lückig im gesamten TKS verteilt	Sehr hoch	77,58
	Hoch	22,42
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Zwischen km 0,0 und 0,5 ist eine geplante Gewerbe- und Industriefläche vorhanden. Zwischen km 1,5 und 3,5 befinden sich vier Windräder	0,6 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	

1	mittel		
4. Bündelungsoptionen			
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption	
Freileitung 380 kV von km 1,5 bis 2,5	Mittel, hoch, sehr hoch	0,8 km	
5. Zusammenfassende Bewertung			
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.			

TKS 327		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	21,32
	Hoch	78,68
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
<p>Eine Industrie- und Gewerbefläche liegt zwischen km 1,5 und 2,0 östlich von Retzstadt im TKS.</p> <p>Flächen für Windkraftanlagen sind zwischen km 3,5 und 4,0 vorhanden.</p> <p>Ein Steinbruch befindet sich bei km 2-2,5 im TKS</p>	4,7 %	

3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
Erdgasleitung bei km 1	Mittel, hoch, sehr hoch	0,5 km
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befindet sich ein Bereich mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 328		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Biotop- und Nutzungstypen konzentriert bei km 0,5-3,0 und 4,0-5,5	Sehr hoch	43,24
	Hoch	56,76
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Industrie- und Gewerbeflächen sind zwischen km 3,5 und 4,0 bei Thüngersheim im TKS vorhanden.	0,5 %	

3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
4	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich vier Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit und mittlerem Realisierungshemmnis im TKS.		

TKS 330		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
WSG III Grünbachgruppe im Süden bei km 3,0-5,0	Sehr hoch	40,46
	Hoch	14,63
	Mittel	44,91
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Industrie- und Gewerbeflächen bei Oberaltert-heim befinden sich auf Höhe von km 1,5 und zwischen km 2,5 und 3,0.	1,4 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		

Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 331		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Flächen dieser Wertstufe kommen im TKS nicht großflächig vor	Sehr hoch	26,79
	Hoch	73,21
	Mittel	--
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Zwischen km 1,5 und 3 befinden sich drei kleinflächige Deponien.	0,2 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	

--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 332		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
WSG III Ditt-war/Koenigheim/Gissigheim/Heckfeld/Oberlauda großflächig bei 0,0-3,0 im TKS	Sehr hoch	83,49
	Hoch	16,27
	Mittel	0,23
	Gering	0,01
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Der Solarpark Oberlauda entlang der BAB 81 liegt zwischen km 0,0 und 0,5 im TKS. Eine Fläche für Windkraftanlagen ragt zwischen km 0,5 und 1,0 in das TKS. Kleinere Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 2,5 und 3,0 westlich von Heckfeld im TKS.	4,1 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		

Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
1	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich zwei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon einer mit mittlerem und einer mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 333		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
FFH-Gebiet sowie Biotop- und Nutzungstypen bei km 1,0-Ende TKS	Sehr hoch	72,55
	Hoch	26,69
	Mittel	0,1
	Gering	0,48
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
Zwei Industrie- und Gewerbeflächen liegen zwischen km 0,5 und 1,5 (Heinsheim, Offenau) im TKS.	0,7 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	

--	Sehr hoch	
2	hoch	
1	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich drei Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS, davon einer mit mittlerem und zwei mit hohem Realisierungshemmnis.		

TKS 335		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Siedlung großflächig ausgeprägt bei km 2,0-3,0	Sehr hoch	53,30
	Hoch	45,15
	Mittel	1,55
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
<p>Flächen für Ver- und Entsorgungsanlagen und ein Umspannwerk liegen zwischen km 17,0 und 18,0 im TKS. Dort befindet sich auch der Netzverknüpfungspunkt Großgartach.</p> <p>Im Bereich der geplanten Schachtstandorte sind keine Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit vorhanden</p>	10,5 %	

3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		
Anzahl	Bewertung	
--	Sehr hoch	
--	hoch	
--	mittel	
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		

TKS 336		
1. Konfliktpotenzial		
Die Wertstufe bestimmende Kriterien	Konfliktpotenzial in % im TKS	
	Bewertung	%
Kleinflächig über TKS verteilt FFH-Gebiet Untere Jagst und unterer Kocher, Biotop- und Nutzungstypen sowie Fauna-Habitatkomplex mit potenziell hoher Bedeutung für relevante Arten	Sehr hoch	21,64
	Hoch	75,18
	Mittel	3,17
	Gering	--
2. Flächen eingeschränkter Verfügbarkeit		
Art/Vorherrschende Nutzung	Flächenanteil in % im TKS	
--	>0,1 %	
3. Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit		

Anzahl		Bewertung
--		Sehr hoch
--		hoch
--		mittel
4. Bündelungsoptionen		
Lineare Infrastruktur mit der das Erdkabel gebündelt verlegt werden könnte	Konfliktpotenzial der gequerten Flächen	Länge der Bündelungsoption
--		
5. Zusammenfassende Bewertung		
Es befinden sich keine Bereiche mit eingeschränkter Planungsfreiheit im TKS.		